



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Der Prophet Sacharja/ durch D. M. L. ausgelegt/ sampt einer Vorrede.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Vorrede D. M. L. ober die Auslegung des

fassen / sie wil sich nur rechnen / vnd nichts leiden / Der Glaub aber sagt / Ich wil gerne leiden was ich sol / Mein Gott du wirfts wol zum besten wenden.

Also wonet Joseph in Egypten mit seines Vaters haus / vnd lebte hundert vnd zehen jar / vnd sahe Ephraims kinder bis ins dritte Glied. Des selben gleichen die Kinder Machir / Manasse Son / zeugeten auch Kinder auff Josephs schos.

Joseph wird kein Glaube reichlich vergolten. Joseph regirte bey 80 jar.

**D**ies ist je reichlich vergolten / aus solchem Elend zu solchen Ehren zu komen / Das dieser Joseph ein Man von trefflichem Glauben mus gewesen sein / Weil im so vberflüssig vergolten wird / Er hat bey achtzig jahren im Lande regirte / vnd der Oberste gewesen mach Pharaon / vom dreissigsten jar an / bis ins hundert vnd zehende / dazu bey seinem Leben das fünffte Glied seines Geschlechts gesehen.

Und Joseph sprach zu seinen Brüdern. Ich sterbe / vnd Gott wird euch heimsuchen / vnd aus diesem Lande führen in das Land / das er Abraham / Isaac / vnd Jacob geschworen hat. Darumb nam er einen Eid von den Kindern Israel / vnd sprach / Wenn euch Gott heimsuchen wird / so füret mein Gebein von dannen. Also starb Joseph / da er war hundert vnd zehen jar alt / vnd sie salbeten in / vnd legten in in eine Lade im Egypten.

Josephs tod vnd begräbnis.

**D**ies ist abermal der Glaube auff die Verheissung des lands Canaan / Des zum Zeichen vnd sicherung / dadurch irer Kinder Glaube gesterckt würde / befilhet er auch seinen Leib mit ihnen zu führen / wenn sie ausziehen würden / Ist fast nach seinem tode zwey hundert jar lang in einer Lade behalten.

Summa des ersten buchs Moses.

Also haben wir das erste / vnd fast das edelste Buch des alten Testaments / das an allen Orten durch vnd durch / vol mercklicher Exempel des Glaubens ist / dazu der Liebe vnd fürnemlich des heiligen Creutzs / Vnd so reich von Figuren vnser Herr Christi vnd seines Reichs / als kein Buch der Schrift. Also das beide / Wort vnd Exempel nichts anders zeigen vnd leren / denn den einigen Christum.

Gott sey ewig Lob.

## Der Prophet Sacharja /

ausgelegt durch D. Mart. Luth.

Vorrede.

Vorrede.

**E** hat vns Gott der allmechtige Vater zu dieser zeit viel trefflicher gelehrter Leute gegeben / Die gar mechtiglich die heilige Schrifft handeln / bei de im neuen vnd alten Testament / Er helff vns auch vnd gebe Gnade / das wirs erkennen vnd danck sagen / Amen.

*Treffliche gelehrte Leute zu dieser zeit.*

Daneben finden sich auch teglich je mehr leichtfertige Geister / die irer Kunst kein ende wissen / *Neben welchen sich auch leichtfertige Geister finden.* Wievol als S. Paulus sagt / sie noch nicht wissen / wie sie wissen sollen / Dieselbigen faren hoch her / oben aus vnd nirgend an / Gerad / als hetten sie die gemeine Lere vom Glauben / Liebe vnd Creutz / lengst an den schuhen zurissen / fallen auff Figuren / heimliche Deutunge vnd Allegorien / vnd fäkeln sich selbst mit feinen Gedanken / das sie gleich lecken vnd springen / Wie vor zeiten Origenes vnd Hieronymus auch theten / Welche die Welt vol Allegorien gemacht / Vnd doch wenig der gemeinen nützlichen Lere dargeben haben / Damit dem Lestere Porphyrio redliche Ursachen gegeben würden / die Christen zu spotten / als were jr Lere eitel solch Deutswerck.

*Neben welchen sich auch leichtfertige Geister finden.*

Also wil auch jzt ein iglicher ein neuer Deutel meister sein / Dieser nimpt Daniel / sener Apocalypsin für / vnd so fort an / *Neue Deutelsmeister etc.* cuttwe der was am schweresten ist / oder was am aller meisten Allegorien hat / Da wollen sie ire Kunst beweisen / Aber ganz vnd gar nichts achten / wie nützlich sie dem armen gemeinen Man / Sondern wie künstreich vnd herrlich sie leren können / Vnd sind / Gott lob / nu alle hochgelerte Doctores / die vnser nichts bedürffen / Vnd wenn sie gleich lange vnd viel deuten / So haben sie doch nichts gewisses / dar auff man bauen möchte.

*Neue Deutelsmeister etc.*

W were solchs jr trefflich ding noch wol zu leiden / Wenn sie dasselbige bey sich selbst / oder je bey den Gelehrten trieben / Vnd daneben auch dem ungelerten Pöfel sein teil geben / Das ist / die einfeltige Lere vom glauben Christi. Denn ich teglich befinde / das gar wenig Prediger jzt sind / So die zehen Gebot / den Glauben / das Vater vnser / recht vnd wol verstehen vnd leren können / für das arme Volck. Vnd dieweil sie in Daniel / Hosea / Apocalypsi vnd der gleichen schweren / Büchern / hoch her fliegen. In des gehet der arme Pöfel hin höret zu vnd gasset auff solche herrliche Geuckler / mit grossen wunder. Wens jar umb ist / so könnē sie weder zehen Gebot / noch Glauben noch

*Lere / so man dem einfeltigen Volck fürhalten / vnd imer treiben sol*

Vorrede D. M. L. ober die auslegung des

noch Vater vnser / Welchs doch die fürnemsten Stück sind / als der alte rechte Christliche Catechismus oder gemeiner Unterrichts für die Christen / Ich weis nicht wie viel solche Wescher nützer für dem armen Volck sind / denn die vorzeiten von Aristotel vnd dem geistliche Recht predigten.

a  
das.

Schwemmer ge-  
ben grosse Kunst  
für / da nichts  
dahinden ist.

**D**ie art sind auch ist etliche Schwemmer / die grosse Kunst vnd Geist räumen / von den alten Historien der Biblien / Es müsse der Tabernakel Mosi vnd Priester kleider ersür etc. Es sey noch dahinden / Imago & veritas, vnd weis nicht wie viel hohes großes / treffliches dinges fürhanden ist / Damit sie nichts thun / denn sperren dem fürwitzigen Pöfel das maul auff / Gerad / als were es geringe ding / das vns offenbart ist / Wie wir durch Christum sind erlöset vnd selig worden / von Sünden vnd vom Tode / Das wir wissen wie / Gottes gebot zu halten sind / Vnd das Creutz vñ verfolgung zu tragen sey etc. Nein solch ist nichts / dz können sie sein / ja gleich wie die Hans den Psalter. Ich hab selbs (das sage ich fürwar) bey zehen solcher hoher Prophteren für mir gehabt / Welche mich jmer haben wollen hohe ding vnd den allergeistlichsten Geist lernen / Vnd wenn ichs denn nicht annehmen / Sondern bey dem schlechten geceuzigten einseitigen Christo bleiben wolt / wurden sie zornig / Siengen weg / vnd richteten Kotten an.

Drumb bitte ich / vnd vermane bey aller Christlichen trewe / jederman beide Lerer vnd Schüler / Erstlich das man die nicht verachte / So die Schrift auslegen vnd die schweren Bücher wol handeln vnd geben können. Denn Paulus spricht / Man solle die Weisfager nicht verachten / noch die Geister dempffen / Alleine das sie es doch thun / an den Orten vnd für den Personen / da es nützlich vnd not ist / Wie Paulus die Colosser leret / Das jr Rede solle nützlich sein / da es not ist. Aber die Deutler / die alle ire Kunst auff Allegorien stellen / Welche freilich nicht viel nützlich / Sondern grossen rhum (als ich forge) suchen / nicht gros achte. Denn on solche Kunst / kan man wol Christen sein vnd selig werden / Weil sie nichts oder gar selten etwas gewisses deuten.

Deutler / so alle  
ire Kunst auff  
Allegorien stel-  
len.

Beste vnd nüt-  
lichste Lerer.

Die besten vnd nützlichsten Lerer aber vnd den Ausbund halte man die / So den Catechisimum wol treiben können / Das ist / die die zehen Gebot / den Glauben / vnd das Vater vnser recht leret / Das sind seltsame Vogel. Denn es ist nicht gros Rhum noch schein bey solchen / Aber doch grosser nutz / Vnd ist auch die nötigste Predigt / Weil drinnen kurz begriffen ist die ganze Schrift / Vnd kein Euan-  
lium

gelium ist/darin man solchs nicht leren künde/Wenn mans nur thun wolt / vnd sich des gemeinen armen Mans anneme zu leren. Man mus ja dem Pöbel solch kurz ding iher für blewen/als die zehen Gebot/Glauben/ vnd Vater vnser/Vnd darnach in allen Euangelien vñ Predigten darauff dringen vñ treiben/Sie lernen dennoch leidet wenig gmug dauon/Vnd wie S. Paulus spricht/Keren sie sich von der Warheit zu den Merkin.

**Z**ERhalten habe ich diesen Propheten Sachar Ja auch gelesen vnd izt lassen ausgehen / Furwar nicht für den Pöbel/ Sondern für die/so daheimen gerne in der Schrift lesen/vnd sich stercken wollen im Glauben/allermeist aber vmb der leichtfertigen Geister willen / so in die Allegorien fallen/vnd gar meisterlich auch feilen. Denn weil dieser Prophet viel Gesichte hat / vnd viel Deutens not ist / Hab ich wöllen helfen zuuor komen denselbigen Geistern/Vnd so viel am mir ist/anzeigē/ Das nicht so grosse Kunst sey Allegorien vnd deutunge geben / wie sie rhümen vnd wundern/ Sondern das man das rechte Heubstück/den Glauben iherdar vnd in allen Propheten suchen solle / Welchs leider gar wenig thun/vnd vberhin hüpffen/als were es ein vnmüdig ding.

Sachar Ja hat viel Gesichte.

Was in allen Propheten für allen dingen zu suchen.

Christus aber vnser HERR gebe vns allen seinen Geist vnd Gaben nicht zu vnserm rhum / Sondern zu nutz vnd besserunge der Christenheit / Dazu auch alleine der Geist gegeben wird / wie S. Paulus spricht. 1. Corin. 12. Auff das es gleich vnd recht ausgeteilet werde/ Nemlich / vns schande vnd scham/ für vnser Sünde vnd vntugend / Dem HERRN aber/ lob vnd ehre/lieb vnd danck für seine vnaussprechliche Gnade vnd Gaben in ewigkeit. AMEN.

## Der Prophet Sachar Ja.

### Das I. Capitel.

**I**n dem vierten Monde des andern jars des Königes Darius / geschach dis wort des HERRN zu Sachar Ja dem Son Berech Ja des Sons Iddo/ dem Propheten vnd sprach / Der HERR ist zornig gewesen über eure Väter.

Vnd sprich zu iuen / So spricht der HERR Zebaoth/ Keret euch zu mir / spricht der HERR Zebaoth / So wil ich mich zu euch keren/

Das I. Capitel des Propheten Sacharja /

keren / spricht der HERR Zebaoth. Seid nicht / wie eure Väter /  
Welchen die vorigen Propheten predigten / vnd sprachen / So spricht  
der HERR Zebaoth / Keret euch von euren bösen wegen / vnd von  
euerm bösen thun / Aber sie gehorchten nicht / vnd achten nicht auff  
mich / spricht der HERR. Wo sind nu eure Väter vnd die Prophe-  
ten? Leben sie auch noch? Istis nicht also / Das meine wort vnd meine  
Rechte / die ich durch meine Knechte / die Propheten / gebot / haben  
eure Väter troffen? Das sie sich haben müssen keren vnd sagen /  
Gleich / wie der HERR Zebaoth sár hatte / vns zu thun / darnach  
wir giengen vnd theten / Also hat er vns auch gethan.

208  
209  
210  
211  
212

**I**n vier vnd zwentzigsten tage des eilfften Mondes / Wel-  
cher ist der mond Sebat / im andern jar (des Königes) Darij /  
Geschach dis wort des HERRN zu Sacharza / dem Son  
Berechia / des sons Jodo / dem Propheten / vnd sprach / Ich sahe bey  
der nacht / vnd sihe / Ein Man saß auff ein roten Pferde / vnd er hielt  
vnter den Myrten in der Awe / Vnd hinder jm waren / rote / beaume /  
vnd weiße Pferde. Vnd ich sprach / Mein HERR / wer sind diese?  
Vnd der Engel / der mit mir redet / sprach zu mir / Ich wil dir zeigen /  
wer diese sind. Vnd der Man / der vnter den Myrten hielt / antwortet  
vnd sprach / Diese sind / die der HERR ausgesand hat / das Land  
durch zu ziehen. Sie aber antworten dem Engel des HERRN / der  
vnter den Myrten hielt / vnd sprachen / Wir sind durchs Land gezo-  
gen / Vnd sihe / alle Lender sitzen stille.

6

**D**a antwortet der Engel des HERRN / vnd sprach / HERR  
Zebaoth / Wie lang wiltu denn dich nicht erbarmen ober Jerusalem /  
vnd ober die stedte Juda / Ober welche du zornig bist getwest / diese  
siebenzig jar? Vnd der HERR antwortet dem Engel / der mit mir  
redet / freundliche wort vnd tröstliche wort. Vnd der Engel / der mit  
mir redet / sprach zu mir / Predige vnd sprich / So spricht der HERR  
Zebaoth / Ich habe seer geeuert ober Jerusalem vnd Zion. Aber ich  
bin seer zornig ober die stolzen Heiden / Denn ich war nur ein wenig  
zornig / Sie aber helfen zum verderben.

**D**arumb so spricht der HERR / Ich wil mich wider zu Jeru-  
salem keren mit barmherzigkeit / Vnd mein Haus sol drinnen ge-  
bauet werden / spricht der HERR Zebaoth / Dazu sol die Zimmer-  
schnur in Jerusalem gezogen werden. Vnd predige weiter / vnd  
sprich / So spricht der HERR Zebaoth / Es sol meinen Stedten  
wider wolgehen / Vnd der HERR wird Zion wider trösten vnd  
wird Jerusalem wider eruelen.

W76 ich

Vnd ich hub meine augen auff vnd sahe/ vnd sihe/ Da waren vier Hörner. Vnd ich sprach zum Engel/ der mit mir redet/ Wer sind diese? Er sprach zu mir/ Es sind die Hörner/ die Juda/ sampt dem Israel vnd Jerusalem zerstreuet haben. Vnd der HERR zeigt mir vier Schmide. Da sprach ich/ Was wollen die machen? Er sprach/ Die Hörner/ die Juda so zurstreuet haben/ das niemand sein Heubt hat mügen auffheben/ Die selbigen abzuschrecken/ sind diese kometen/ das sie die Hörner der Heiden abstossen/ welche das Horn haben vber das land Juda gehalten/ dasselbige zurstreuen.

**Ampt vnd Predigt der alten Propheten.**

**D**ie Propheten Habacuc haben wir gehört/ wie der alten Propheten Ampt vnd Predigt sey gewesen von den zweien Stücken/ Das erst/ das sie das Volck in zucht hielten vnd bereitten auff das zukünfftige reich Messie/ Wie S. Paulus spricht/ Gal. 3. Das Gesetz ist vnser Schulmeister gewesen auff den zukünfftigen Christum. Denn gleich wie ein junger Son/ ob er wol aller veterlichen Güter Erbe vnd Herr ist/ So leßt man doch dieselbigen nicht in seinen Denden/ bis er zuor erwachse vnd wol erzogen werde/ Vnd mus vorhin den Zuchtmeister leiden/ ehe er Juncker wird im hause.

Das ander Stücke/ das sie von demselbigen reich Christi weisz sagen vnd preisen/ Darunter sie das Volck vermanen/ das sie den Zuchtmeister gedultiglich eine zeitlang leiden/ Vnd auch trösten/ das sie nicht dran verzweueln sollen/ ob sich gleich leßt ansehen/ als wolts nicht komet/ Weil sie so wurden geplagt/ vnter gedruckt/ gefangen vnd weggeführt von den Heiden/ Gleich wie man einen jungen Erben vermanet/ Er solle frum sein/ vleißig lernen vnd dem Zuchtmeister gehorchen/ Denn es sollte nicht lange wehren/ So werde er reich vnd ein grosser Herr sein/ Dazu sol er gerne leiden/ ob der Vater der Kuten braucht vnd in zu weilen steupet/ Vnd nicht wehnen/ das der Vater darumb in verlassen oder aus dem hause stossen werde/ Sondern solchen ernst/ zorn vnd sawer sehen/ als ein frum Kind leiden/ bis er gros werde.

Das ander Stück der propheten lere.

Vnter dem sie solch zwey Stück vben mit predigen/ thun sie zu weilen ein Wunderwerck/ oder zeigen tröstlich Gesichte von Gott/ solche Lere zu bestetigen im Volck/ Gleich wie ein Vater seinem Son vnd Erben/ neben der Kuten vnd Zuchtmeister/ zu weilen ein rot parschuch oder taffchen/ oder sonst einen Jarmarekt kauft/ vnd schiekt oder bringet/ Auff das der Knabe die ruten nicht zu seer hasse/ vnd dem Vater feind werde/ Sondern die Scharfferute leide in gedult/ Vnd als lenthalt die liebe zum Vater den platz behalte in seinem Dertzen/ beide vber ruten vnd Zuchtmeister/ Das kurtzumb/ wie ein framer weiser Vater sein Kind auffzuecht/ So hat Gott mit diesem Volck auch

Wo zu der propheten gesicht neben vorigen zweien Stücken dienen.

wie Gott mit vns feret.

Er gefaren/

Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja /

gefahren / vnd feret auch mit vns noch also / Wenn er vns nach dem selb  
sch viel leiden leset / vnd scharffe Ruten vnd Zuchtmeister vber vns halt /  
Vnd tröstet vns doch mit Verheissung der zukünftigen herrlichen sren  
der vnd seligkeit im Himel.

**W**ist dieser Prophet Sachar Ja / in diesen Stücken sonderlich  
in dem andern Stück / ein Ausbund / vnd meines achtens der für  
nemest / Denn er auch zu der zeit gewesen ist / Da es am höchsten  
von nöten war / das Volck zu trösten mit dem zukünftigen reich Chri-  
sti vnd vnter der zucht behalten / Dieweil das Volck weder zunor noch  
hernach / nie so zurstrewet / verjecht vnd zuscheucht gewesen ist / So lan-  
ge es Gottes voick geheissen hat / Als zu dieser zeit der Babylonischen  
gefengnis. Denn da stund es vmb das volck Israhel / Wie es vmb eine  
herd Schafe stehet / wenn der Wolff in des Hirten abwesen vnter sie  
kommen ist / Da wird das mehrer Teil erwürgt / Was aber auskompt  
vnd entleufft / Das wird so irre vnd scharf / das mans gar schwerlich  
wider bedeuten vnd zu Stall bringen kan / Oder wenn ein Warder des  
nachts vnter die Dürer kompt / Da ist auch ein solch würgen / züsten-  
ben / vnd jamer / Das die vbrigen Dürin auch so schenck vnd blöde  
werden / das sie nicht wissen wohin / Vnd man auch gar seubertlich mus  
fahren / das man sie wider zusamen locke.

Ita: In der ba  
bylonischen gef  
fengnis an meis  
sen zerstreuet.

Wie dem Jüdi  
schen volck zu  
mür gewest / da  
es newlich von  
Babel wider  
insland Juda  
komen etc.

Also war freilich dem Jüdischen volck auch zu mure / da es new  
lich von den Babyloniern verströret war / Das / wo sie hin gedachten  
oder was sie fürnamen / dauchte sie jmer / das Land vol Bablonier  
sein. Derhalben kostets den Propheten viel lockens vnd viel guter süßer  
Wort / eheer sie wider zusamen bringe vnd stercke. Vns die wir in dem  
Wade nicht gewesen sind / bewegen solche Wort nichts / Sondern dün-  
cken vns vergeblich / vnd nu fort vntüchtige wort sein. Aber sie halten  
vns für / gar ein trefflich Exempel des Glaubens / Welchen wir nimer  
mehr gehabt hetten / wenn wir auch zu der zeit vnter den Jüden gewesen  
wären / Wie wir sehen werden hernach.

Im achten monden des andern jars des königes  
Darii / geschach das Wort des HERREN zu Sachar Ja  
dem Son Berech Ja / des sons Jodo dem Propheten / vnd  
sprach / Der HERRE ist zornig gewesen vber eure Väter.

Cores der erst  
König in Pers  
sen / erleubte den  
Jüden wider  
heim zu ziehen  
vnd bauen.

**D**iesen Text zuuerstehen / müssen wir ein wenig die alten  
Historien rüren / Im ersten buch Ezra lesen wir / Wie Cores  
der erste König in Persen / in seinem ersten jar / den Jüden er-  
leubte los zu sein vnd gen Jerusalem zu ziehen vnd wider bau-  
en / Wie solchs durch den Propheten Jeremia / zunor war verkün-  
digt. Also ward in demselbigen ersten jar der Grund gelegt vnd angefan-  
gen. Dieweil aber Cores in Seythia zog zu streiten wider die Königin  
Thamyris / Lies er Darius Distaspis im Lande / der mit im König war  
vnd hatte im helfen Babyloni vnd das Chaldeische Reiserthum  
gewinnen.

Thamyris.

Darius



Darius aber starb im andern jar / vnd Cores furte den Streit wol  
zwenzig jar / Bis in die Königin erschlag / vnd seinen Kopff in ein fass  
vol Menschen bluts warff vnd sprach / Sauffe nu blut / des dich imer  
gedürstet hat. Weil nu Darius tod / vnd Cores im streit nicht beim  
war / Furen die Ampttent in Judea zu / vnd wehreten den Jüden / das  
sie muessen das bawen lassen anstehen / Das also die zwenzig jar Co-  
res nichts gebawet ward / Vnd gieng inen / wie es armen elenden Leu-  
ten pflegt von den Tyrannen zu gehen / Als das Sachar Jahernach  
bekenmet / Cap. 8. Es war kein Friede etc. Vnd kund niemand etwas  
ausrichten / So gar vbel lies sich an / das Gott durch den König Co-  
res anfieng.

Darius 3<sup>tes</sup> spis.

Den Jüden  
wird zu bawen  
gewehret.

Nach Cores tod / kam Arthasastha / dauon lise in Esra / Wel-  
chen man sonst nennet Artaxerxes oder Cambyses vnd Abasue  
ros Priscus / Welchs Deubtman / Dolofernes ward von den  
Jüden zu Bethulia durch Judith erwürget (ist anders dieselbige Di-  
storia war) Daher er zornig ward / vnd die Jüden auch sonst gegen im  
verklagt waren durch die Landpfeleger / Esra 2. das er auch verbot den  
Tempel zu bawen / Das wehret auch zwenzig jar so lange er regirte. Si-  
he so lange würd die Jüden verzogen vñ gehindert / Solten sie nicht bil-  
lich verzweiuelt vnd müde worden sein zu glauben / Das sie in zwey vnd  
vierzig jaren kein Glück / sondern eitel hindernis hatten / Darumb muss-  
ten die Propheten hie viel Wort vnd Zeichen fürtragen / sie zu trösten  
vnd zu erhalten im Glauben / in solchem vielfeltigen Vnfall.

Arthasastha  
Dolofernes.  
Bethulia.

Die Jüden 42  
jar am baw  
weh  
hindert.

Arnach kam der dritte König Darius Longimanus / dauon  
die Sachar Jas vnd Daggai reden / In welchs andern jar /  
aus seinem befelh der Tempel gebawet ward. Esra. 3. Da gieng  
ss von stäten / Da stunden die Propheten auff vnd hielten an / Darumb  
sagen die Jüden / Johan. 2. Das der Tempel sey in sechs vnd vierzig  
jaren gebawet / vnd Christus wolte in in dreien Tagen bawen / das ist /  
Bey sechs vnd vierzig jaren ist man damit vmbgangen / durch grosse  
viel Hindernis / Ehe er gebawet ward / Wie Daniel 2. denn auch zu vor  
gesagt hatte / In angustia temporum / das ist / Er würde mit not vnd kum-  
mer gebawet werden.

Sachar Jas  
Daggai.

Johan. 2.

Dan. 2.

Was dem allen haben wir / vmb welche zeit dieser Prophet Sa-  
char Ja gewesen ist / Nemlich / vmb das fünff vnd vierzigste jar / nach  
dem sie von Babylon erlöset sind / Vnd hat zween Monden nach Dag-  
gai angefangen zu predigen / Denn Daggai hat im sechsten Monden  
des andern jars Dori angefangen. Das ist nu / das er hie sagt / Er ha-  
be im andern jar Dori des achten Monden angefangen. Die Ebrei-  
sche sprache nennet diesen König Dariaues / wie den König Byros /  
Cores.

Sachar Ja hat  
gelebt vmb 48  
jar nach der Wä-  
bylonischen gef-  
fengnis.

Er hebt aber seine erste Predigt an mit dem Wort / Der  
HERR ist zornig gewesen vber ewre Väter / Das ist / mit Er-  
manunge des Zorns vnd straffe vber die vergangene Sünde irer  
Väter / Vnd bleibt auch auff derselbigen meinung diese ganzte erste  
Predigt / Auff dz er sie bewege / durch die gegenwertige straffe des vo-  
rigen Ungehorsams / hinfürder desto fromer vnd gehorsamer zu sein  
Er ij Gleich

## Das I. Capitel des Propheten Zacharia /

Gleich wie man ein Kinde die Rute weist / damit es zuor gesteuert ist / Das mans bedruehe hinfürder from zu sein / Als solt er sagen / Ir sehet / wie zornig der HERR vber ewre Väter gewest ist / vnd wie hart er jren Vngehorsam gestrafft hat. Sehet euch nu auch für vnd hütet euch / das jr nicht auch so thut. Denn jtz komet wir auch zu euch mit Gottes wort vnd Befehl / Das jr sollet from sein vnd den Tempel bauen / Werdet jr auch vngehorsam sein / So wird die Rute vnd Straffe von euch auch nicht lang bleiben / Wie denn folget im Text / vnd der Prophet selbs solche Predigt weiter austreicht.

Vnd spricht zu jnen / So spricht der HERR Zebaoth / Keret euch zu mir / spricht der HERR Zebaoth / So wil ich mich zu euch keren / spricht der HERR Zebaoth etc.

**E**he denn er jnen auffrückt jrer Väter vngehorsam vnd fürhelt die Straffe vnd zorn Gottes / Kufft er jnen zuor vnd predigt jnen / das sie from sein sollen / vnd spricht / Keret euch zu mir / Das ist / schickt euch / das jr mein Volck seid / Wir alleine dienenet vnd meinen Geboten gehorsam seid / So wil ich mich wider zu euch keren / Das ich ewer Gott sey / vnd widerumb alles guts thue / vnd euch für aller Welt verteidige / Wie ich zuor gewesen bin / ehe ich mich von euch wandte / Da ewer Väter noch from waren / vnd sich auch nicht von mir gekeret hatten. Ein keren bringt das ander / Gleich wie sich ewer Väter von mir kereten / So keret ich mich auch von jnen. Also keret jr euch nu wider zu mir / So wil ich mich auch wider zu euch keren.

*Sophisten wol  
len hieaus den  
Freien willen  
bestetigen.*

**D**as sage ich darumb / Denn die Schulzenker vnd Sophisten führen diesen Spruch für den Freien willen / Als könne der Mensch sich selbs bekeren / Weil hie Gott spricht / Keret euch zu mir / So doch der Text hie nichts sagt / was der Mensch vermüge / Sondern was er wol schuldig ist zu thun / Denn das er sagt / Keret euch zu mir / zeigt er an / sie sollen sich keren / Das ist / alle Gebot halten vnd from sein / Ob nu das der Mensch thun müge von jm selber / sagt die Schrift hienicht / sondern anderswo gnugsam / Es ist gar weit von einander / Thun können / vnd thun sollen / Drum mus man die Schrift nicht führen noch verstehen vom thun können / da sie redet / vom thun sollen. Das non ich weiter in meinem Büchlin Seruum arbitrium geschrieben.

*Thun können  
vnd thun sollen  
ist weit von ein  
ander.  
Seruum arbitrium  
Lutheri.*

**D**as lasse vns sehen / Warumb der Prophet / der den armen erschrocken Dauffen trösten sol / allererst noch mehr schreckt / vnd mit drewen anfehet / vnd die Rute zeigt. Aber es ist des heiligen Geists art vnd weise also / Das er zu erst scharff vnd hart anfehet / vnd hernach freundlich vnd süsse wird. Widerumb der Teufel gebet sanfft herein / vnd fehet süsse an / Aber hernach lefft er seinen Stancck hinter sich / vnd gebet saur hinaus / Gleich wie ein Vater sein Kind zu erst hart vnd scharff zeucht / Aber darnach ist das liebe Kind / vnd ettel süsse Liebe fürhanden.

*Art des heiligen  
Geists erst  
scharff / hernach  
süß / der Teufel  
thut das wider  
Spiel.*

Also hie auch / weil dieser Prophet viel Trost geben wil / hebt er hart vnd ernstlich an / Vnd ist nicht allein des Geists weise vnd art / Sondern die not foddert es von vnser wegen. Denn wie gesagt ist / die arme Volck hatte viel hindernis / lenger denn viertzig jar gehabt von iren Nachbarn vnd dem Keiser in Persen / Sieng im auch vbel / wie Daggai sagt / Das solche grosse Ursachen (wie sich denn allezeit wider Gottes wort vnd werck erheben) wol hetten das Volck müde gemacht / sich auch von Gott zu keren / Wie ire Väter gethan hatten / wie denn auch etliche thaten / die sich zu den Leiden schlugen / Als des Hohens priesters Son / der des heiden Tobia Tochter nam / Danon Nehemia schreibt. Derhalben war es von nöten / zu erst die Kuten inen zu weisen / vnd abzuschrecken / Auff das sie nicht sich abkeren liessen solche Ursachen / vnd iren Väter gleich würden in der Sünden vnd straffe.

Scharffe predigt des Propheten ist nötig gewesen.

**D**enn so pflegt sich der Mensch zu entschuldigen / Was sol ich thun? Halt ichs nicht mit den Leuten / So mus ich / Weib / Kind / gut / ehre / vnd leib lassen. Wie sol ich mich erneeren? Wo sol ich bleiben? Gerad als müste man vmb des willen Gottes wort lassen / Oder als künde Gott solchs alles nicht behüten oder vergelten / So es verlorn müst sein vmb seinen willen / Wie die im Euangelio sich auch entschuldigen / Einer das er habe Leker / Der ander ochsen kauft / Der dritte ein Weib genomen. Also wolte Abas / der König Juda auch die Götter in Syrien gnedig haben / Vnd verlore darüber seines Gottes gnade. Des ist ein grosse / starke hohe Predigt / die hie Sachar Ja thut / Vnd wiewol die wort schlecht lauten / Wenn man aber ansieht / wie es zu der zeit gestanden ist / So ist ein treffliche nötige Predigt gewesen / das Volck zu erhalten / das sichs nicht abkeret von Gott / vnd abfellig würde von seinem Wort Gleich wie man bey vns Christen mus anhalten / ruffen vnd schreien / wenn eine Verfolgung / Auffhur oder Ketzerrey angebet vnd tobet / Auff das man das Volck erhalte / das nicht vmb schlahe vnd von Gott sich kere. Eben so stunds dazumal mit den Jüden dem armen zuschnechten Deufflin.

Entschuldigung in sache der Bekentnis der Lere etc.

In geistlichen vnd leiblichen sündlichen sünden die Athesen zu warnen.

Drumb ist der Prophet auch so hefftig / Das er in diesen Kurtzen worten wol drey mal anzeucht den namen Gott des **DEUX** Zebaoth / So es sonst an ein mal wol were gnug gewesen / Denn es gilt etwas vnd ligt macht dran / das sie bey vnd an dem **DEUX** Zebaoth bleiben / vnd nicht abfallen durch solche stöße vnd ansechtunge. Daneben ist nicht zu verwerffen / das der Geist hat wollen heimlich damit zu verstehen geben / Das drey Person sind in einer Gottheit / Welcher ein igliche der **DEUX** Zebaoth heisst / Vnd ob das die Jüden nicht glauben / noch etwas bey inen gilt / So halten doch wir Christen / das Gotte gefallen hat / den seinen sich damit anzuzeigen.

Sachar anzeucht drey mal andern nam Gott des **DEUX** Zebaoth.

Drey Personen in einiger Gottheit.

Seid nicht wie ewre Väter / welchen die vorigen Propheten predigten vnd sprachen / So spricht der **HEX** Zebaoth / Keret euch etc.

## Das I. Capitel des Propheten Zachar Ja/

**H**ie ruckt er jnen auff jrer Väter ungehorsam zum Exempel/  
Als solter sagen/ ewer Väter hatten auch vrsach vnd anfechtunge  
von jren Nachbarn/das sie mir abfielen/Gleich wie jr stzt habt/  
Aber ich sandte Propheten vnd lies jnen predigen / Sie solten sich an  
Mich halten/Das halff alles nicht/Sie fielen dahin vnd kereten sich  
von mir. Sehet zu vnd thut jr nicht auch jtz also / Denn was haben  
ewer Väter dran gewonnen? Sie wolten dem Regen entlauffen / vnd  
fielen ins wasser/ Anfechtung wolten sie verkommen / vnd sind drüber  
gar vmbkomen/wie folget.

Dem Regen ent  
lauffen / vnd ins  
wasser fallen.

Wo sind nu ewer Väter vnd Propheten? Leben die Pro-  
pheten auch noch?

Die straffe jrer  
Väter.

**H**ie heist er jnen für der Väter straff vnd spricht / Mich wolten sie  
durch meine Propheten nicht hören / Aber jre eigenen Propheten  
höreten sie / Welche verhieszen jnen Friede/ glück vnd heil/Wenn  
sie zu den Weiden fielen / vnd jre Götter anbeten / vnd mich verlieszen/  
Auff das sie ja nichts vmb meinen willen von den Weiden liden. A-  
ber wie fein haben sie es troffen / wo sind sie nu ewer Väter / Welche  
solchen Propheten gehorchten vnd mich lieszen? Tod sind sie / wie jr se-  
het / vnd hat jnen geseilet jre hoffnung / vnd die Propheten selbs/die sie  
trösteten / Sind sie auch beim leben blieben? Weil jr denn sebet vnd  
fület / das sie betrogen sind / vnd nichts denn verderben erlanget / das  
sie von mir gefallen sind / So hat euch / vnd laßt keine Sache noch  
anfechtung zu gros sein / die euch abwende / halt an mich / ich wil  
vber euch wol halten.

Shrenneft sän-  
de der Väter / die  
sie Gott nicht ge-  
glaubt in jrer an-  
fechtung.

Sich zu Gott Fe-  
ren vñ abkewen.

**W**ie siehestu / das diese predigt am meisten gebet auff den  
Glauben vnd vnglauben / Weil er die Propheten vnd lerer anzeucht/  
Auff das man verstehe/wie jrer Väter sünde sey die meiste gewesen/das  
sie Gott nicht geglaubt noch getrawet haben in jrer Anfechtung /  
Sondern bey Menschen hülffe gesucht haben / vnd also abtrünnige /  
abgöttische Leute worden sind / vnd das das wort ( Keret euch zu  
mir) tieff gebe / vnd das Wertz suche / Nemlich/das man denn sich zu  
Gott keret/wenn man in allen sachen/ not vnd anligen/auff Gott trotzt  
vnd trawet / Widerumb denn abkeret / wenn man auff Gott nicht  
trawet / Als denn hülfft kein opffer noch gut werck / darin sich doch  
jre Väter sampt jren Propheten seer geübt haben.

Den Tempel zu  
bauen/ fielen vi-  
el hinder uns für

Wie es den Ty-  
rannen vnd Kot-  
ten allezeit gane-  
gen.

**A**ls auch ist in diesem Fall den Tempel zu bauen / da viel  
Anfechtunge sind / ist not / sich zum LEXXII Sebaoth bekeren/  
an jm hangen vnd sich auff jm verlassen / Es zürne der Keiser in  
Persen oder die Nachbar/Gott redet/Er wird/wil/vnd kan auch helf-  
fen/Auff das sie nicht abermal zu den Weiden fallen. Solche vnd  
der gleichen Vermanunge sind vns auch allezeit not / wider die Kot-  
ten vnd Tyrannen/Das wir vmb jren willen nicht abfallen. Denn  
wir sehen zwar auch wol / wie es den Römern vnd allen Tyrannen  
gangen ist. Denn wo sind sie nu? Also auch die Arianer vnd alle Ket-  
zer/

zer/wo sind sie nur? Vnd die Fürsten vnd Kotten/so itzt toben/werden auch so sein in kurtzen. Darumb fere sich ein jglicher vnd halte sich zu Christo / vnd falle nicht ab / Es sich niemand abschrecken noch verfüren/Gott redt / Gott wirds auch thun.

Itz nicht also / Das meine Wort vnd meine Rechte / die ich durch meine Knechte die Propheten gebot/haben eure Väter troffen etc.

**D**as ist / meine Propheten vnd ich / mussten zu der zeit vntrecht haben / Was sie sagten / das war nichts / die falschen Propheten mussten recht haben / den folgten sie / Aber wie hats ein ende genommen? Mein Wort ist blieben / vnd wie ich sagt / so istsgangen / vnd nicht wie die falschen Propheten. Wolan das lasst euch eine warnunge sein / Vnd greiff die Erfahrung / die ir sehet / Das alle ire Lere vnd Hoffnung so gar verloren ist / Das sie zu letzt in der straffe selbs haben müssen bekennen / Es gebe / nicht wie ire Propheten / Sondern wie ich geredt habe. Aber es halff da zu mal nicht / Nu sie es troffen hat / gleuben vnd fülen sie es / Nutet ir euch auch. Ower wil doch das geben / das auch itzt vnser Tyrannen vnd Kotten Gottes worten gleubten? Da wird nicht aus / sie wollens vnd müffens erfahren / Auff das sie diese Predigt auch hören zu letzt vnd bekennen / es sey war gewesen / vnd doch sagen / Sie hettens nicht gegleubt / das so geben würde / Summa / Gott gleubt man nicht / bis mans erfare / So ist denn zu lange geharret.

Propheten mussten vntrecht haben etc.

Gott gleubt man nicht bis mans erfaret.

**D** ist nu dis die summa von dieser ersten Predigt Sachar Ja / Das er das Volck wil zuor frum vnd Gottfürchtig machen / mit drewen vnd verheiffen / Dazu er das Exempel irer Väter einfüret sie zu schrecken / Denn dieweil sie sollen den Tempel vnd die stad Jerusalem bawen / vnd solch gut werck thun / Wil er das sie zuor frum seien / Auff das sie nicht deckten / Gott lies jm benügen an dem werck / das sie den Tempel vnd die Stad baweten / Gleich wie ire vorige Väter meineten / es were gnüg / das sie opfferten / Nein lieber Mensch / Er wil für allen guten wercken den Glauben vnd ein bekeret Hertz zu jm haben / Da ligts jm alles an / Das mus vorher gehen / Vnd mus am ersten gepredigt werden (Keret euch zu mir) Darnach bawet mir den Tempel / vnd nicht also / Bawet erst den Tempel / vnd keret euch darnach zu mir / Gute werck blehen auff vnd machen stoltz / Aber glaub vnd hertz bekerung / demütigen vnd machen verzagen an vns selber.

Summa dieser ersten predige Sachar Ja.

Gott wil für allen guten wercken ein bekeret Hertz haben.

Ben vmb desselbigen willen haben sie lenger denn vierzig jar müssen verhindert werden/den Tempel zu bawen/So doch in desnicht

K r iij

eine

## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

*Vrsach war  
ymb die Jüden  
lenger denn 40.  
jar verhindert  
den Tempel zu  
bawen.  
Gott leret alles  
zeit den glauben  
am ersten / dar  
nach eufferlich  
werck Mensch  
ferens ymb.*

eine Hindernis / ja viel fördernis da war / zu glauben vnd frum / gedül-  
tig vnd heilig zu sein / Nemlich / so viel anfechtungen vnd verfolgunge /  
Auff das sie es in der Erfarunge greiffen müßten / Frum sein vnd glau-  
ben / were mehr vñ weit für Tempel vnd Denker bawen vñ Gott opffer  
thun / Wie auch Dosee 6. spricht / Mir gefellt wolthat mehr denn  
opffer etc. Also leret Gott allzeit den Glauben vnd rechte frumbkeit  
am ersten / darnach eufferliche werck / Menschen aber / als die weit  
vber Glauben vnd frumbkeit komen sind / leren vor vnd vber allen din-  
gen eitel eufferlich werck / als lege es gar daran / Aber Gott zeigt hie an /  
das er den Tempel nicht ansehe / Wo sie nicht zuvor bekeret vnd frum  
weren / Wenn gleich der Tempel eitel Gold / Rubin / Smaragd vnd Per-  
mand were.

Im vier vnd zwenzigsten Tage des eilfften Monats/  
welcher ist der mond Sebat / im andern jar des königs  
Darij etc.

*Wie die Jüden  
die Monden zeh-  
len / vñ wenn sie  
das jar anheben*

**D**ie Jüden zelen die Monden nicht nach dem Calender / wie  
wir / Sondern nach des Monden laufft am Dimel / Sie heben  
auch nicht an das jar wie wir. Denn bey jnen ist der erste Mond  
vnd des jars anfang / der April / Das ist / wenn der April new wird /  
wenn der Lentz kompt vnd alle ding new werden / Wiewol nach des  
Monds laufft / offte April ist am Dimel / wens noch Mertz ist im Ca-  
lender / Also gehets auch mit allen andern Monden / Das der eilffte  
mond bey den Jüden ist der Dornung / Vnd mag wol sein / das noch  
im Jenner ist nach dem Calender vñ bey vns / wenn der Dornung new  
ist bey den Jüden. So hat Sachar Ja im achten mond / das ist / im  
Wintermond / fast vmb die Weinerndte (nach dem Calender im Wein-  
mond) angefangen diese erste Predigt / das sie from werden solten /  
Vnd diese ander Predigt / da er sie tröstet zu bawen / vmb vnser frawen  
Liechtmes tag gethan / Wenn der Lentz daher bricht vnd zeit wil wer-  
den zu erbeiten vnd bawen.

*Wenn Sachar  
Ja angefangen  
zu predigen.*

Nach der ersten Predigt folget nu die andere / darinnen er ansehet  
sie zu trösten / das sie bawen sollen / Denn er die ersten Predigt on zwei-  
nel die drey Monden lang mehr denn ein mal getrieben / Auch die Wort  
weiter ausgestrichen vnd mit Exempeln erkleret hat / Wie man zu thun  
pfllegt / im predigen.

*Sachar Ja zeh-  
get in der ans-  
dern ein tröstli-  
ch Gesicht.*

**S**o zeigt er nu in der ander Predigt ein tröstlich Gesicht /  
wie ein Man auff ein roten Pferde helt vnter den Myrten mit  
viel andern / die zu jm komen vnd verkündigen jm das alle Len-  
der stille sitzen. Denn der Prophet hat solche Gesichte darumb gese-  
hen / Das er sie dem Volck predigen solte zum Trost vnd ermanunge.  
Vnd ist das die Summa vnd meinunge dieses Gesichts / Das Volck  
solle sich nicht fürchten / weder für Keiser in Persen / noch für iren  
Nachbarn / Sondern sicher vnd getrost sein / das sie nu hin fort nie-  
mand

mand hindern werde am bawen/Wie sie bisher gehindert sind/Denn es nirgend kein Krieg noch vnfriede fürhanden ist/Sondern alle Lender sitzen stille/ vnd ist allenthalben Friede/vnd nu gut bawen/Solchs aber zu glauben war dem Volck schwer/Weil sie bisher die vierzig jar/viel anders erfahren hatten/Darumb mus der Prophet beide mit Worten vnd gesichten jr hertz stercken vnd sichern/Das Gott nu ausgezürnet habe/vnd gnedig sey.

Als zwar alle Umbstende des Gesichtes beide in geberden vnd worten zeigen an/das Friede vnd stille sey. Das erste/das die Engel erscheinen vnd mit Menschen reden/Denn wos des Jorns ist/laffen uns die Engel vnd verbergen sich/Das man sie weder sihet noch höret. Zum andern/das die Engel mit den Rossen nicht halten in der ordnung oder Streitspitzen/Füren auch weder schilt noch harnisch/Sondern in einer lustigen Awe oder Bawngarten/Da man nicht zu streiten/Sondern singen/springen/vnd frölich pflegt zu sein/Als wens Friede im Lande ist.

Das dritte/das der Engel vnter den Myrtenbelt. Myrtus ist nicht in Deutschen landen/Ich hab auch sonst keinen gesehen/Sie schreiben aber/es sey nicht ein wilder/Sondern ein zamer Bawm/Wie Birn vnd Apfel bewme/Er grunet aber winters vnd sommers/wie die Tannen/Fichten/vnd Buchsbawm/Vnd tregt beer/da man Wost vnd Ole aus macht/vnd schmecken auch weinlicht/hat schmal vnd viel bletter/Ist aber nicht wehrhafftig/Man macht auch die kurtzen Spiesstangen draus/Wie man bey vns aus den Dainbüchen die Schweinspiesse schefft/Denn es ist nicht ein hoher Bawm. Die Römer haben sein gebraucht zu Brentzen/wenn sie Triumph gehalten haben/vnd auch in versünningen. Weil nu der Engel vnter den zamen Beumenbelt/iffs ein zeichen/das Friede sey/Gleich als wenn wir Xenter sehen vnter den Linden halten/Were es ein zeichen des Friedes/Denn vnter der Linden/pfleg wir zu trincken/tantzen vnd frölich sein/Nicht streiten noch ernsten/Denn die linde ist bey vns ein Friede vnd freude Bawm.

Das vierdte/Das die Engel mit worten crans faren/vnd solchs auch frey bekennen/das allenthalben Friede sey/Wir sind (sprechen sie) durch alle Land gezogen/Vnd sihe alle Lender sitzen stille/das ist/Ir dürfft euch für niemand fürchten/Es ist nirgend kein Streit noch vnfriede wider euch. Aber noch glaubt solchs die blöde Vernunft nicht/vnd besorget jmer das widerspiel/Weil sie zuvor so ist auff's maul geschlagen/fürcht sie/es werden noch mehr schlege dahin den sein/Also war den Jüden auch/die bisher waren wol gerollet/vnd zuschlagen/fürchten jmer/es sey noch mehr dahinden. Darumb erscheinet auch dis Gesicht eusserlich/eben wie sie sind gesinnet inwendig/Wiewol es tröstlich vnd friedsam ist/Noch sihet vnd nimpts die Vernunft nicht so an. Darumb hebt der Prophet selber an vnd spricht mit fürcht/WELCH/wer sind diese? Als solt er sagen/D weh es sind Ross vnd Xenter da/was bedent das? Was wollen sie thun?

It

## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Ist denn noch kein Friede / Sondern jmer Krieg vnd vnfriede für  
handen?

Denn also thut Gott jmerdar / Wenn er anfehlet zu trösten / das  
es scheint schrecklich. Also ward Maria die Junfraw auch erschre-  
ckt / da der Engel Gabriel jr die allerfrölichste Botschafft bracht. Vnd  
die Hirten auch auff dem felde zu erst erschracken für der Klarheit des  
Engels / Vnd die Jünger / da sie Christum sahen auff dem Meer ge-  
hen. Also hie auch Sachar Ja für seine vnd seines Volcks person ersch-  
rickt / das er Pferde vnd Reuter sibet / Denn pferde sind Kriegethier /  
wie Salomon in sprüchen vnd Diob. 31. sagen. Item / das er sie sibet in  
der Awe im grunde als auff einem listigen fehrlichen Vnderhalt. Da  
zu in der nacht / da es sonst am jm selbs fehrlich vnd schrecklich ist  
mehr denn am tage / Damit ist angezeigt / wie jr Dertz sey fürcht-  
sam vnd sehew gewesen. Denn wie die hertzen stehen / Darnach schickten  
sich auch die Gesichte vnd Offenbarung. Darumb tröstet in der En-  
gel oder der Man / der vnter den Myrten hielt (denn Sachar Ja beides  
setzt) als solt er sagen / War ist's / Koffe sibestu vnd sind rot / braun /  
weis / das ist / die Könige vnd Fürsten sind noch vnd regiren / Aber für-  
chte dich nicht / Wir sitzen drauff vnd halten sie im Friede in schön-  
er Awe vnter den Myrten / Vnd sibest keinen Darnisch an vns / Sie wer-  
den dir vnd deinem Volck nichts thun / Sondern viel mehr dienen vnd  
helffen.

Deutung der  
Koffe vnd jrer  
farbe.

**H**ie sollen wir nu von Koffen vnd Engeln sagen. Die ersten  
sind rot / die andern braun / welche Virgilius nennet spadices die  
Castanenbraun / seer guter art vnd starcke Pferde / die dritten weis.  
Durch die Pferde verstehen wir alle Herrschafften / die zu der zeit ge-  
wesen sind / sonderlich vmb die Jüden her / Wiewol etliche durch die  
Roten verstehen die Babylonier / Durch die Braunen die Assyrer /  
Durch die weissen die Persen. Aber wie ich gesagt habe / Weil die  
Engel sagen alle Lender sei stille / dadurch sie zogen sind / Müssen wir  
dabey lassen bleiben / dz es alle Königreiche vñ herrschafften bedenten /  
die vmb sie her gewesen sind / sonderlich das Keiserthumb / dz zu der zeit  
war / für welchem sie sich fürchten.

Anderer Ausle-  
gung der Far-  
ben.

Die Farbe aber / das die erste schwarz / die ander braun / die  
letzte weis ist / acht ich bedente. das / wie gesagt ist / Das die Offenbar-  
rung geschicht / wie die gesinnet sind / den sie geschicht / Tu war dem  
Volck jmer im sinn / das morden vnd fangen / Das sie bisher erfahren  
hatten / vnd fürchten sich jmer dafür. Darumb ist auch die erste Far-  
be / rot vnd blutfarbe / Aber weil tröstung fürhanden war / ist die an-  
der Farbe hinder der roten / braun zum zeichen / das die fürcht solt bald  
gelindert werden / vnd aus der fürcht zur sicherheit komen / Welche si-  
cherheit nu bedent die letzte weisse Farbe / Welche ist ein fröliche Farbe  
wie das liecht.

### Bierley regiment Gottes.

**D**ieser Text im Sachar Ja ist nider Sprüche einer / daraus  
man lernet / Wie Gott die Welt durch die Engel regiret / So er  
doch



doch alles selbst alleine durch sich thut. Denn Gott hat vierley Regi-  
ment angericht.

Ins das er selbst für sich thut / on mitwirken der Creatur /  
Das gehet gantz vnd gar durch seine macht alleine / Als wenn er die  
Creatur schafft vnd mehret / erhalt vnd mancherley krafft vnd art inen  
gibt / Diezu hilfft in niemand. Das ander ist / wenn er solche geschaf-  
tene vnd erhaltene Creatur / den Engeln befolhet / Das sie von aussen  
zu / die selbigen führen / leiten / bewahren / hüten vnd helfen / Vnd sonder-  
lich die Menschen / Denn von inwendig erhalt vnd hilfft alleine der ei-  
nige Gott. Ob in wol die lieben Engel nicht von inwendig helfen /  
wie Gott thut / So thun sie doch von aussen / das ire dazu / Als das sie  
den Menschen gute nützliche oder nötige Gedancken eingeben / vnd hin-  
dern oder wegnemen / böse schädliche Gedancken / Damit sie helfen die  
Leute vnd Creaturen eusserlich erhalten vnd bessern / Welchs Gott selbst  
inwendig thut alleine.

Also geschichts vnd gehet / das manch Mensch / sewer / wasser /  
Mörder vnd andern / vnfall entgeheth / vmb gar ein leichtes / das in bes-  
wegt / vnd felle in ein solcher gedancke oder sonst ein ding plötzlich zu  
thun / Damit er wird errettet / des er zuvor nie sich hette verjehen noch ge-  
dencken mügen / Vnd mus sagen / Wolan / wenn das vnd das gethan  
hette / So were ich gewislich er sofften / verbrand / ermordert oder sonst  
vmbkommen oder schaden erliden / Wie man denn auch spricht / Du  
hast da einen guten Engel gehabt. Darumb haben die Heiden solchs  
dem Glück zugeschrieben / vnd einen Abgott draus gemacht / Denn sie  
sahen vnd erfuren / das solch ding geschehe / Wussten aber nicht / das  
der rechte Gott durch seine heilige Engel thut.

So geschach S. Augustin / da die Ketzer auff in hielten / das sie  
in tödten / Sieng er ein andere Gassen on allen bedacht / on zweinel aus  
seines Engels bewegen. Item / da der Keiser Julius aus dem Schiff  
sprang / vnd seinen Feinden entkam mit schwimmen / Vnd war doch  
mutig vnd getrost dazu / Welchen rath vnd mut in sein Engel eingab /  
von aussen / vnd Gott von inwendig. Also gebets mit allen Menschen /  
wo sie dem Vnglück entgehen oder Glück haben / Es sind alles Gottes  
vnd der Engel werck.

Also sehen wir hie / das der Engel für die Jüden sorget vnd bittet  
Item den Sachar Ja vnterweiset vnd tröstet / von aussen / Item / in  
Daniel hat Gabriel viel zuthun mit leren / trösten / vnd vnterweisen /  
Vnd zeigt drinnen / wie der Jüden Engel Michael für sie fechte / Vnd  
wie der Engel des Keiserthums in Persen / im widerstehe / Solch vnd  
dergleichen Offenbarung der Engle zeigt an / wie sie on vnterlas  
so mit vns thun / vnstetbarlich vnd verborgen / Das ir Ampt sey / den  
Menschen helfen vnd raten / fördern / vnd bessern / auch für vns bitten  
vnd sorgen.

Also hat ein iglicher Keiser / König / Fürst / Herr / ja ein iglicher  
Mensch seinen Engel / es sey der Keiser oder sein Keiserthum / Christen  
oder nicht / Denn es ist ein eusserlich Ampt / welchs sie beide an den  
fromen vnd bösen eben / Weil beide frome vnd böse Gottes Creatur  
sind / von im geschaffen. Derhalbener sie auch neeret / erhalt / versorget /  
vnd behüt vnd mehret / als ein Gott vnd Meister seines wercks

Woher

Werk vnd  
Ampt der Eng-  
gel.

Woher es kome  
das manch Men-  
sch ein vnglück  
eingehet / Gots  
tes vnd der Eng-  
gel werck ist.

Ampt der Eng-  
gel / den Men-  
sch raten / für  
sie bitten vnd  
sorgen. Dan. 10.

Ein jeder Men-  
sch / er sey Chris-  
ten oder nicht /  
hat seinen Eng-  
gel.

Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Römer.  
Zannibal.  
Grosse Alexan-  
der.

Woher solten sonst die Römer oft solche feine Zufelle / Nakt / vnd Witzze gehabt haben? Wo her solt Zannibal so geschickt vnd bereit vnd mutig gewesen sein? Wo von solt der grosse Alexander so frisch vnd rüstig / so kühn vnd glücklich gewesen sein? Es sind alles Gottes vnd der Engel werck / was sie nützlich oder glücklich haben oder thun.

Gottes regis-  
mit / so er durch  
die Apostel vnd  
Prediger furet.

Das dritte Regiment ist / das Gott durch Menschen furet / als durch die Apostel vnd Prediger / Denn wiewol Gott künde / on predigen / die Leute das Euangelium leren / Wie er denn auch thut inwendig (gleich wie er on Engel alle Creatur inwendig erhellet vnd regirt) So wil ers doch nicht thun / Sondern braucht der Prediger eufferlich durchs Wort / vnd lesst sie mitwircken zur lere vnd Geist / den er selbs inwendig gibt. Also rühmet sich S. Paulus. 1. Cor. 3. Das die Prediger seien Gottes gehülffen vnd Mitwircker an der Corinthen seligkeit. Vnd 2. Corinth. 6. spricht. Wir helfen aber mit / vnd vermahnen enchete. Also auch durch die Engel / als durch witwircker vnd seine Gehülffen / hilfft vnd rettet er alle Menschen / Vnd wil nicht leren on die prediger / auch nicht helffen on die Engel / Derhalben wil Gott das Predigamt vnd alle Oberkeit geehret haben / Denn es sind seine vnd seiner Engel vnd seiner Boten werck.

Prediger sind  
Gottes gehülff-  
fen vnd Mits-  
wircker. 1. Cor.  
3. 2. Cor. 6.

Gott wil das  
predigamt  
vnd alle Ober-  
keit geehret ha-  
ben.

Das vierdte ist das weltliche Regiment / darinnen begriffen ist / das Hausregiment vnd der Eltern gewalt vber die Kinder. Denn wiewol Gott on Eltern künde Kinder ziehen (wie er an Adam vnd Deua wol beweiset / vnd teglich an den Waisen beweiset) So wil ers doch nicht thun / Sondern hat die Ordnung eingesetzt / das ers durch die Eltern vnd mit den Eltern thut. Also künde er auch haus halten on Hauswirte / Wie er auch oft thut / Aber dennoch wil ers nicht thun / Sondern mit den Haushaltern vnd durch die Haushalter wil ers thun / Wie der 126. Psalm spricht. Wo der D L X X nicht das Daas bauet / Da ist das erbeiten vmb sonst / das man dran bauet. Also künde er auch wol Friede halten / die bösen straffen / die fromen schützen on Schwert vnd Fürsten / Er wilts aber nicht thun / Sondern hats also geordnet / Das die Fürsten sollen jm helfen / das ist / Er wil mit jnen vnd durch sie / solchs thun / Darumb / sind alle Regimente sein / vnd rechte göttliche Regiment / On das er dazn braucht Engel vnd Menschen / Auff das er beweise seine wunderliche Macht / weisheit vnd güte.

Alle Regiment  
sind Gottes.

Gottes dreier-  
ley Regiment  
werden gefüet  
vnd erhalten  
durch Schwert  
Wort / vnd Ver-  
stand.

Das hat Er in dreierley eufferliche Regiment / vnd dreierley eufferliche Weise oder mittel dazn / vber sein selbs eigen göttlich Regiment. Im weltlichen Regiment / ist das Schwert vnd die faust. Im geistlichen ist das Wort vnd der mund. Im Engelischen ist der Verstand vnd vernunft / Das sind die drey weise / Schwert / Wort / Verstand. Durchs Schwert aber / verstehe ich alles / was zu weltlichen Regiment gehört / als / weltliche Rechte vnd gesetz / sitten vnd geuonheit / geberden / Stende / vnterschiedene Empter / Person / Kleider etc. Durchs Wort / alles was zum geistlichen Regiment gehört / als die geistlichen Empter / 1. Cor. 12. Eph. 4. Rom. 12. vnd die Sacrament vnd

vnd dergleichen. Durch den Verstand alles / was die lieben Engel brauchen / Damit sie vns bewegen vnd hindern vom Bösen / oder fördern zum Guten. Denn sie regiren nicht mit dem Schwert noch mit dem Wort / wiewol sie es thun können. Widerumb / die Geistlichen können nicht mit dem Verstand / wie die Engel / regiren / So regiren sie nicht mit dem Schwert / wiewol sie es auch thun können / Sondern mit dem Wort. Die weltlichen können nicht mit verstand wie die Engel / Noch mit dem Wort wie die Geistlichen / regiren / Sondern regiren mit dem Schwert / Also hat ein jglichs sein bescheiden werck vñ mas / Das die vntersten können nicht der Obersten Ampt führen / Aber die Obersten wol der vntersten. Vnd das das weltliche Regiment das vnterste vnd geringste Regiment Gottes ist. Denn es macht niemand from / Strafft nur die bösen / vnd wehret den vnordigen / Davon anderswo gnug.

Geistlichen regiren mit dem Wort / die weltlichen mit dem Schwert.

Weltlich Regiment das geringste.

Vnd dieser dreier Regiment ist keins wider das ander / vnd keins zubricht oder zurstört das ander / sondern eins dienet dem andern. Das vnterste des schwerts Regiment / dienet dem Euangelio damit / Das es friede helt vnter den Leuten / In welchen man nicht kündte predigen. Widerumb das Euangelium dienet dem Schwert damit / Das es leret vnd die Leute zum gehorsam des Schwerts helt / Vnd bezeuget / das das Schwert Gottes ordnung vnd Regiment sey / darinn es zu fürchten vnd zu ehren sey / In welche furcht vnd ehre / das Schwert gar ein vnseelig elends Regiment were. Also auch dienen die Engel beide dem Euangelio vnd Schwert / damit / Das sie es helfen treiben vñ die Leute mit verstand dazu bewegen. Widerumb Schwert vnd Wort dienen den Engeln / Denn sie machen rawm vnd bereiten die Leute durch friede vnd predigt / Das die Engel können beste bas dazu komen vnd jr Regiment treiben / Den in vnfriede vnd in irrtum / haben die Engel nicht gut regiren mit jrem verstande.

Obgemelte dreier Gottes Ampt / dienet eins dem andern.

Wider solche Gottes Regiment / tobet nu der Sathan / Des Ampt nichts anders ist / denn alles zubrechen vnd zurstören / Was Gott durch diese Regiment schafft vnd thut. Aufss erste setzt er sich selbst wider das Göttlich Regiment / Vnd würget / zubricht / verderbet alles / was Gott schafft / erhalt vnd bessert / So viel im Gott verhenget / Denn er ist der Welt Fürst / Ja auch ein Gott. Wider das Engelische Regiment / hat er auch seine Engele / Die den Fürsten / Herrn / vnd alle Menschen eitel böses eingeben / raten vnd reitzen / Nichten auch an alle hindernis zum Guten / vnd alle fördernis zum bösen / Detzen die Leute zusamen / zünden hie vnd da Feuer an / wo sie können / Vnd machen die Welt vol jamers vnd hertzenleides.

Teufel stellet wider alle Gottes Regiment.

Wider das geistliche Regiment hat er die Ketzer / falsche Lerer / Denchler / falsche Brüder / Da feiret er auch nicht / bis ers zu nichte mache. Wider das weltliche hat er auffrührische / vngehorsame Vnzüben / böse giftige Rechte an Fürstenbösen / Schmeichler / Verrheter / Rundschafter / Tyrannen / Wätrichen / vnd alles was da dienet / zu Krieg / Vnfriede / vnd verderben der Lande vnd Leute / Das sey dauon jtz gnug.

Welt und Hausregiment. Item der Eltern Gewalt.

## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Gott reglet die Welt wunderbarlich.

Was dem mag ein jglicher weiter dencken / wie Gott die Welt so wunderlich regirt / Vnd wie er so leicht straffen kan / wenn wir sündigen / Das er nur die Hand abthut vnd leset den Teufel walten / So gebets denn gewulich gnug zu in aller Welt.

Vnd der Engel des HERRN antwortet vnd sprach / HERR Zebaoth / wie lange wiltu denn dich nicht erbarmen vber Jerusalem / vnd vber die stedte Juda / Vber welche du zornig bist geweest diese sibenzig Jar etc.

Der Jüden Engel betet für sein Volk. Dan. 12.

**D**ies Gebete mus der Engel auch thun / das der Prophet zuhöret / Vnd dem Volck ansagen müge vnd sie trösten / Vnd ist zumal ein fein Gebet. Erstlich / das es thut der Jüden sonderlicher eigen Engel / welcher ist S. Michael / Dan. 12. Als der sich seines volcks mit solchem ernst annimpt. Dazu das er so gros vnd mechtig von den andern gehalten ist / Das sie zu jm kómen / vnd jm antworten vnd verkündigen / Wie alle Land stille sitzen / Auff das das blóde Volck ja getrost werde / weil es höret / das solcher mechtiger Engel vmb sie forget / vnd so hertzlich für sie bittet.

Der Engel zeucht an zw. Stück im Gebet.

**I**n andern macht er das Gebete heis vnd hefftig / das er anzeucht / die zwey Stück / Als / das alle Lender stille sitzen / on alleine das eigen Land Gottes müsse fürcht vnd vntuge haben. Vnd das Gott verheissen hatte vber sibenzig Jar diese Gefengnis los zu machen / Wie Jeremias 25. vnd 29. hatte verkündigt / Als solte er sagen / HERR Zebaoth / Las dich doch erbarmen / Das alle andere Gottlos Könige vnd Lande sitzen im friede / alleine aber dein eigen Volck mus vnfriede haben / So doch billicher were / das jene vnfriede / vnd dein Volck friede hette. Zu dem so hastu verheissen / Das du nach sibenzig Jaren deinen Zorn woltest wenden / Weil du denn gerecht in deinen Wercken vnd warhafftig in deinen Worten bist / Woltest doch dich selbst ansehen / vnd an deine Gerechtigkeit vnd Wahrheit gedencken / Wiltu ja sie nicht ansehen.

Rechte Gebet ergreiffen Gott mit seiner Gerechtigkeit vnd Wahrheit.

**S**ie / wie genaw vnd nehrlich redet der Engel Gotte / Das sind die rechten Gebete / Welche Gott ergreiffen vnd dringen mit seiner Gerechtigkeit vnd Wahrheit / Vnd nicht alleine mit vnser not vnd anligen. Wo wil er hin? Was wil er thun? Seine eigen Gerechtigkeit vnd wahrheit / bittet / zwingt / dringt / Er mus fort vnd erhóren / Wol denen / die solch Gebet treffen können / Denn sie können nicht feilen / Erhörung ist gewis. Siehe / das heisst ja wol vnd reichlich getröstet / Das ist dennoch nicht gnug / Sondern folget weiter.

Vnd der HERR antwortet dem Engel / der mit mir redet / freundliche wort / vnd tröstliche wort.

**D**ies musste auch der Prophet hören / Wie der HERR des Engels gebete erhóret / vnd antwortet / Wiewol der HERR nichts mit dem Propheten redet / Auff das der Prophet künde beste stercker trösten / Weil er nicht alleine den mechtigen Engel / Sondern

dem auch den **XXVII** selbst mit dem Engel reden vnd Erhörunge zusagen höret. Was aber die freundliche / liebliche / süsse / tröstliche Wort sind gewesen / Verkündigt weiter der Engel dem Propheten / wie folget.

**V**nd der Engel der mit mir redet / sprach zu mir / Predige vnd sprich / So spricht der **HERR** Zebaoth / Ich habe sehr geeuert vber Jerusalem vnd Zion etc.

**G**Ze sihe auff alle wort / wie gar veterlich vnd herzhlich sie doch geredt werden / Lauten sie doch nicht anders / denn wie die wort eines lieben Vaters / der nach der Kuten sein Kind wider zu sich locket / vnd gibt jm die allerbesten wort / Weht an vnd wirfft die Kuten weg / ja er zürnet wider die Kuten / schilt sie / vnd tritt sie mit füßen / als habe es die Kute vñ er nicht gethan. Deutet darnach sein streupen auff's beste / Wie ers so gut gemeinet habe / vnd sey nicht zorn / Sondern eitel Liebe gewesen / Deutet jm daneben einen Grosschen oder Apffel zum warzeichen / Auff das das blöde Kindlin der Kuten ver gesse / vnd sich wider kindlich zu jm stelle. Eben so thut hie Gott mit den Jüden auch / Vnd erstlich fehet er an die Kute zu schelten / Als habe ers nicht gethan / sondern die Weiden habens gethan / vnd spricht / Ich hab geeuert vber Jerusalem etc. Das ist / Ich bin nicht recht zornig gewesen / Das ich mein Volck hette wollen verwerffen oder verlassen / Sondern wie ein Vater sein Kind / vnd ein Man sein Weib strafft vnd mit jm zürnet / So habe ich auch gethan.

Alle wort sind hie veterlich vñ herzhlich geredt.

**D**enn Einer ist nicht ein böser Zorn / den die Feinde widernander haben / Sondern ist ein zorn der Liebe / ein freundlicher veterlicher zorn / Wie die mit einander zürnen / die sich lieb vnternander haben / Welcher Zorn dazu dienet / das die Liebe hernach desto hitziger vnd gantz new wird / Denn wo solcher Zorn nicht zu weilen kenne zwischen die Liebe / So würde die liebe faul / vnd der rost freesse sie / wie ein Lissen. Aber der Einer seget sie fein / vnd machet sie jmer wider new / Wie auch der Weide sagt Terentius / Das die Liebe wider new wird / So offte sie mit einander zürnen / die sich lieb haben / Darumb pflege ich Zelum oder Einer zu nennen / die zornige Liebe. Denn wo die Liebe zürnet / thut sie keinen schaden.

Einer ist ein zorn der Liebe.

Amantium ira amoris redimita gratia. Zelus / zornige Liebe.

**A**ber wenn der Wass vnd Weid zürnet / Der verderbet vnd verstorret / so lange er kan / Denn der Liebe zorn sucht vnd wil das böse (welchs er hasset) von dem guten (welchs er liebet) sondern / Auff das das Gute vnd sein Lieb behalten werde / Wie ein Vater wil das liebe Kind erhalten / Aber die Sünde wil er abthun / Vnd ein Man wil sein liebes Weib auch behalten / Aber jr schande vnd vntugent wil er vorkomen. Widerumb der zornige Wass feret drein / Vnd wil beide das gute mit dem bösen verderben vnd zu nicht machen.

**A**lso spricht Gott hie auch / Das er nicht aus Wass vnd feindschaft sey zornig gewesen vber Jerusalem / Sondern habe als ein Vater geeuert / vnd aus Liebe gezürnet / Auff das er jre vntugent ausfegete / vnd sie als seine Kinder erhielte. Vñ deutet selbst den Einer also /

Ich war ein wenig zornig.

## Das I. Capitel des Propheten Sacharja

vnd spricht/ Ich war ein wenig zornig/ Als solt er sagen/ Ey mein Lieder ist kurtzer kleiner zorn/ er wehret nicht lange/ so beisset er auch nicht gar durch/ Sondern steupt ein wenig/ das er das böse abkere. Also entschuldigt er seinen Zorn/ vnd locket des Volcks hertz so lieblich wider zu sich.

Vnd fürwar/ wenn man sihet/ wer der ist/ der so redet/ nemlich Gott selber/ So sind es fürwar süsse wort/ Ja wort des Lebens/ freude vnd aller seligkeit. Denn wenn einer gleich im Tod vnd in der Delle were/ vnd höret solche wort von Gott/ Er müßte lebendig vnd frölich werden von den Worten/ Aber wir lassen sie gehen/ Achten sie/ als redet sie sonst ein Mensch/ glauben nicht/ das Gott selber rede/ Darumb schmecken wir auch nicht/ wie süsse sie sind.

*Ich bin sehr zornig vber die stolzen Heiden.*

**S**arnach schilt er die Heiden/ welche seine Ruten sind gewesen/ Vnd spricht nicht/ das er vber sie einere/ Sondern sey sehr zornig vber sie/ vnd nennet sie stolz/ Vnd gibt jnen schuld/ sie haben zum verderben geholffen/ Das ist/ sie suchten nicht wie sie Jerusalem strafften/ dazu sie doch Gott brauchte/ Sondern schlechts zu verderben stund jre meinunge.

*Saanannim/*

Das wörtlin stolz/ auff Hebreisch Saanannim/ Kan ich auff Dentsch nicht gnugsam geben/ Dennes heisset sicher/ gewis/ frey/ on sorge vnd furcht sein/ Als wenn die grossen Herrn sich so gar hoch auff jr Gut vnd gewalt verlassen/ das sie gleich jederman trotzen/ Vnd so fest sitzen/ das sie meinen/ es könne jnen nicht feilen/ Wie die Weisheit spricht in den sprächen Salo. Cap. 1. Wer mir gehorcht/ der wird sicher wonen/ vnd sicher sein on furcht des Vbels/ Also wil er hie auch sage/ Mein vöcklin das ist so zuscheucht vñ zuschreckt/ das niemand wider trösten kan/ Aber die Heiden sind so sicher vnd frey/ das sie niemand schrecken kan/ Lassen sich düncken/ es habe keine not/ vnd sey kein Zorn da vber sie/ das sie mein Volck bisher so plagen/ Aber nicht also/ spricht Gott/ Sondern ich bin zornig vber sie/ Vnd stehet nicht so wol vmb sie/ als sie meinen. Widerumb bin ich gnedig vber mein Volck/ Vnd stehet nicht so vbel vmb sie/ als sie meinen.

*Gott ist zornig vber die sichern vñ gnedig vber die furcht samen.*

Vnd hie sihestu Gottes gericht vnd werck/ Wie er zornig ist/ vber die sichern/ frey/ frechen/ stolzen Geister/ Vnd gnedig vber die fürcht samen/ demütigen/ betrübten Geister/ Das freilich kein gut Zeichen/ Sondern erschrecklich ist/ Wenn es sicher vnd wol vmb jemand stehet/ Das er on furcht vnd fahr lebet auff zeitliche Gewalt vnd gut/ Denn da gehet dieser Spruch gewaltiglich. Ich bin sehr zornig vber die sichern Völcker. Widerumb kein böses Zeichen/ Sondern eitel trost ist/ Wenn furcht/ fahr/ zagen/ sorgen vnd engsten da ist/ Denn da gehet der spruch Jesa. 66. Mein Geist ruget auff den demütigen stillen Geistern/ die sich für meinen Worten fürchten. Solches alles ist nu alles den Jüden zu trost gepredigt/ Das sie sich hinfurt nicht mehr fürchten sollen/ für jemand auff Erden/ Denn sie haben zwo gute Verheißung/ Eine/ das Gott vber sie geeinert vñ sie noch lieb hat als

hat als seine Kinder. Die andere/das er jren Feinden feind vnd zornig auff sie ist. Wer wil jnen nu thun/wen Gott mit jnen ist/Für wem solle sie sich fürchten/wenn Gott wider jre Feinde zürnet vnd sichtet? Er hat balde beschirmet die seinen/vnd balde auch geschlagen die widerwertigen/Wer kan wider Gott? Folget.

Darumb so spricht der HERR/Ich wil mich wider zu Jerusalem keren mit Barmhertzigkeit etc.

**W**as ist der Zarmarekt/Kleinot/oder das Geschenke/das er zu den tröstlichen Worten thut/wie gesagt ist/Vnd verheißet/das der Tempel vnd die Stad Jerusalem solle wider gebawet werden/das auch die Weiden nicht sollen mügen hindern/Wie bisher geschehen ist/Sondern es solle von staten gehen vnd wol gelingen/Das heisset er hie sich wider keren zu Jerusalem mit Barmhertzigkeit/Das sie es nicht alleine aus den Worten/sondern auch an der That vnd werck finden sollen/Das er gnedig vnd barmhertzig/vnd der Zorn aus sey.

Es zeucht zweierley Baw an/Den ersten/sein Daus/den Tempel/an welchem das meiste gelegen ist/Das sie zimor mit geistlichem Regiment/nach der Seelen versorget werden durch Gottes Wort vnd Gottesdienst. Denn da wonet Gott/Wo sein Wort vnd seine Ehre ist/Darumb ist's freilich eine grosse Barmhertzigkeit (wie er hie sagt) Nicht das Daus aus Holtz vnd seine bawen/Sondern das Gott mit seinem Wort/Dienst vnd Ampt darin wil wonen/vnd bey jnen sein/sie leren/vnd heiligen helfen/Das heisset Gottes Daus/Denn wo sein Wort nicht ist/Da wonet er nicht/fragt auch nach dem Dause nichts/Denn da das Wort nicht mehr da bleib/Lies er durch die Römer den Tempel mit der Stad verwüsten.

Gottes Daus  
sol an ersten ge-  
bawet werden.

Wo Gottes  
Wort vnd sei-  
ne Ehre ist/da  
wonet Gott.

**W**ander Baw ist die stad Jerusalem/Da das euserliche weltliche Regiment in begriffen wird/Welchs auch eine grosse Barmhertzigkeit ist/Denn die zwey Regiment mus man haben/Das geistliche für die Seelen/Das weltlich für den Leib/Das er aber sagt/Die Zimmerschnur solle in Jerusalem gezogen werden/Ist kurtz vnd so viel gesagt/Wan wird zu Jerusalem sehen viel Zimmerleute vnd Baulente/Die hin vnd wider in der Stad bawen/hie ein haus/da ein haus/Da die Zimmerschnur wird nicht feiren noch müßig ligen/Sondern an allen Orten gebraucht vnd gezogen werden. Er meint auch mit der selbigen Zimmerschnur/nicht alleine der Zimmermänner schnur/Sondern auch der Steinmetzen vnd aller Baulenten/die mit schnüren/Bley/Eisen/Xuten/jren Baw messen vnd richten.

Zimmerschnur  
in Jerusalem  
gezogen.

Vnd predige weiter vnd sprich/So spricht der HERR Zebaoth. Es sol meinen Stedten wider wol gehen etc.

**N**icht alleine sol der Tempel vnd Jerusalem gebawet werden/Sondern die Stedte im lande Juda sollens auch gut haben. Aber doch sol Jerusalem für allen erwelet sein/das der HERR Es ij da wonen

242  
Das I. Capitel des Propheten Sacharja/

Wie Zion ge-  
tröstet. da wonen wird / vnd sie die Neubestad sein sol. Vnd er wird sie trö-  
sten / das ist / Er wird jr geben sein Wort / Gottesdienst / Weiber vnd  
Kinder / Heuser vnd Döfse / Gut vnd Ehre / vnd was zu einer heil-  
gen Stad vnd Wohnung Gottes gehört / Gleich wie sie zuor durch  
die Chaldeer betrübt / verheeret / vnd verwüestet ist / Das sol alles wi-  
der einbracht werden. Auff das also beide Land vnd Stedte / wider  
in ordentliche Regiment vnd wesen kome / Welchs alles grosse Ver-  
heissunge / vnd dazumal gar schwerlich zu glauben gewesen ist / da es so  
vbel stund.

Es sol meinen  
Stedten wider  
wol gehen. In Ebreischen / da wir sagen / Es sol meinen Stedten wider wol  
gehen / lauts also / Das sich die Stedte zurstrewen werden für großem  
Gut / das ist / Gott wird dem Volck so viel guts thun / Vnd sie also zu-  
richten / das sich die Stedte werden bawen hin vnd wider im Lande /  
Das das Land vol Stedte sein wird / als weren sie drein gestrewet vnd  
geseet / wie sie denn auch ligen zerstrewet. Mit solchem wort zeigt er  
an / wie leicht es für jm sey ein Land wider zurichten vnd vol Stedte  
machen / als künne er Stedte strewen vnd seen / Wie ein Bawer Korn  
auff den acker strewet vnd seet / So viel guts wil er dem Lande thun /  
Denn er achtet doch das zeitliche Gut geringe / als das er reichlich aus-  
strewet vnd in die Kappuse wirfft / Ja wer glaubts? Solt ein Mensch  
glauben / das Gott künne Stedte austrewen wie Körner / Ja König-  
reiche in die Kappuse werffen / So wir nicht glauben künne / das er vns  
einen tag mit ein stück Brots den Bauch neeren wolle oder künne / Für  
vnsern Unglauben / das jm sollen so schöne / reiche / mechtige verheis-  
sunge Gottes vmb sonst fürgetragen werden.

Gott achtet al-  
les zeitlich ge-  
ring. Vnd ich hub meine Augen auff vnd sahe / Vnd sihe / da  
waren vier Hörner etc.

Wnglaube. Vnd ich hub meine Augen auff vnd sahe / Vnd sihe / da  
waren vier Hörner etc.

Vier Zöner.  
Vier Schilde. **S**As ist aber eine andere Predigt / vnd bringet ein ander Ge-  
sicht / Welchs zweierley anzeigt / Zum ersten vier Dörner / zum  
andern vier Schilde / die solche Dörner sollen zuschmeissen.  
Vnd dis Gesicht geschicht auch dermassen / wie das vorige Gesicht /  
das es schrecklich ist anzusehen / wiewol es tröstlich ist / Vnd der Pro-  
phet auch dafür erschrickt vnd spricht / Wer sind diese? Als solt er sa-  
gen / Dörner stossen / Schilde schmeissen / Es ist noch eitel schlaben  
vnd morden fürhanden / Denn wie jr Dertz stund / So erscheinen die  
Gesichte / vñ sie nemen sie auch an / wie jr Dertz stehet / Das ist / Furcht  
ist in jrem hertze / Darumb ist's jnen alles schrecklich was sie sehen oder  
hören / Wie der blöden Gewissen art ist / das sie jmer meinen / der Dime-  
l falle / vnd Gott stehet mit der Keule hinter jnen.

Art eines blöde  
Gewissens. Der Engel deutet aber selber / was die Dörner sind / Nemlich /  
das es die Deiden sind / Die nicht alleine Juda vnd Jerusalem / Son-  
dern auch Israel zurstrewet haben / das ist / alle Königreich vnd Herr-  
schafften omb sie her / Denn darumb erscheinen vier Dörner / anzu-  
zeigen / Nicht wie etliche meinen / die vier Keiserthum / Assyrien / Ba-  
bylon / Persen vnd Römer / Denn die Römer hatten noch nicht den  
Judenleide gethan / oder sie zurstrewet / Wie hie der Engel von den  
Dörnern

Was die vier  
Zöner sind /  
deutet der En-  
gel selbst. Das es die Deiden sind / Die nicht alleine Juda vnd Jerusalem / Son-  
dern auch Israel zurstrewet haben / das ist / alle Königreich vnd Herr-  
schafften omb sie her / Denn darumb erscheinen vier Dörner / anzu-  
zeigen / Nicht wie etliche meinen / die vier Keiserthum / Assyrien / Ba-  
bylon / Persen vnd Römer / Denn die Römer hatten noch nicht den  
Judenleide gethan / oder sie zurstrewet / Wie hie der Engel von den  
Dörnern



Dörnern sagt / Denn die Römer waren zu der zeit noch so mechtig nicht / So hatten jnen die Perser auch viel guts gethan / vnd sie nicht zurstrewet / Sondern / das die Schrift die Welt in vier Stück teilet / Morgen / Abend / Mittag / Mitternacht / Daher sie auch vier Winde macht / Matth. 24. Also sind die vier Dörner nicht anders / denn alle Weiden (wie der Engel selbs deutet) die vmbher die Jüden zurstrewet hatten / Denn ihre Nachbarn vmbher auff allen vier Orten / waren jnen feind / vnd holffen sie verstoren. So ist's nu lengst kund genug worden / das in der Schrift Dörner heissen Königreiche vnd Herrschafften / Wie das sonderlich aus Daniel vnd S. Johannes offenbarung bewei- set wird.

Vier Hörner be-  
deuten alle Zers-  
den / so die Jü-  
den zurstrewet  
hatten.

Hörner in der  
Schrift heissen  
Königreich.

**D**ie vier Schmitze aber / sollen die vier Hörner abschrecken vnd abwenden vom Lande Juda / Das ist / Fürcht euch nicht mehr für den Dörnern / Sie haben euch zurstrewet / das ist war / da denck't jr allzu sehr an / Aber sie sollens nimer thun / Denn da sind vier Schmitze / die sollen jnen wol wehren. Wer sind die? Es sind die Engel / Welchen solche Königreich vnd Herrschafften befohlen sind / wie droben gesagt ist / Dieselbigen sollen sie abschrecken / Das ist / abhalten vnd abwenden / das euch nichts geschehe von jnen / den Tempel zu verhindern.

Vier Schmitze  
so die vier Hör-  
ner sollen abs-  
schrecken.

Das wörtlin (Schmitze) heist im Ebreischen nicht allein Schmitze / Sondern allerley Bawleute / die zu bawen gehören / als Schmitze / Zimmerleute / Mauerer / Steinmetzen / Tischler / Goldschmitze / vnd was mit Holtz / stein / eisen / vnd Ertz vmbgehet / Darumb möchten etliche meinen / Diese vier Bawleute / bedeuten allerley Leute / die vmbher zu des Tempels Gebewe helffen sollten / Aber ich bleibe auff der meinung / das es die Engel sind / vnd erscheinen darumb in der Bawleute personen / das Volck zu trösten / Das sie gewis seien / Es solle das bawen vn-  
verhindert fortgehen.

Schmitze heisse  
im Ebreischen  
allerley Baws-  
leute.

Dem gleich wie das erste Gesicht zeigt an / wie die Engel vnter den Myrten halten vñ alles stille ist in aller Welt / Also zeigt dis Gesicht an / das in solcher stille / der Baw solle gefördert werden on alles hindernis. Darumb müssen die lieben Engel vmb der Schwachen willen / daher komen / vnd in Bawleute geberden erscheinen / einer tregt eine Zimmerart vnd Schnur / der ander eine Steinaxt vnd Meißel / Der dritte ein Beil vnd Hölzel / der vierdte ein Hammer vnd Zangen / Als sol- ten sie sagen / Vier Dörner haben Juda zurstrewet / Aber vier Bawleu- te sollens wider anrichten / Das ist / Fürcht euch nicht / jr habt nu ja so viel die euch bawen helffen / als der sind die euch zubrochen haben / Das zu sind sie stercker zu bawen / denn jene zu brechen gewest sind / Denn sie werden jene abscheuchen vnd abhalten / das der Baw mus fortgehen vnd jrem erscheinen genug geschehen / Bawleute erscheinen sie / darumb mus es gebawet sein / Side so fein lieblich tröstet Gott die armen / blö- den / zuscheuchten Gewissen / Es ist doch ja ein feiner / gnediger / süßer Gott / Wol dem der es glaubt.

Was das erste  
vnd ander Ges-  
ichte anzeigen.

Das II. Capitel.

Es iiii

Vnd

Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

**S**o ich hub meine Augen auff vnd sahe / Vnd sihe /  
Ein Man hatte eine Messchnur in der Hand. Vnd  
ich sprach / Wo gehestu hin? Er aber sprach zu mir /  
Das ich Jerusalem messe / vnd sehe / wie lang vñ weit  
sie sein solle. Vnd sihe / der Engel der mit mir redet /  
gieng eraus. Vnd ein ander Engel gieng eraus im  
entgegen / vnd sprach zu im / Lauff hin / vnd sage diesem Knaben / vnd  
sprich / Jerusalem wird beuonet werden on Mauren / für grosser  
menge der Menschen vnd Viehs / so drinnen sein wird. Vnd ich wil /  
spricht der HERR / eine feurige Maur umbher sein / vnd wil drin-  
nen sein / vnd wil mich herrlich drinnen erzeigen.

**H**ui / hui / flühet aus dem mitternacht lande / spricht der HERR /  
Denn ich habe euch in die vier Wind vnter dem Himmel zur firew-  
et / spricht der HERR. Hui Zion / die du wonest bey der Toch-  
ter Babel / entrinne / Denn so spricht der HERR Zebaoth / Er hat  
mich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben. Ire Macht hat  
einende / Wer euch antastet / der tastet meinen Augenapffel an. Denn  
sihe / Ich wil meine Hand ober sie weben / das sie sollen ein Raub  
werden / denen / die inen gedienet haben. Das jr solt erfahren / das  
mich der HERR Zebaoth gesand hht.

**K**eine dich / vnd sey frölich du Tochter Zion / Denn sihe / Ich  
come / vnd wil bey dir wonen / spricht der HERR. Vnd sollen  
zu der zeit viel Heiden zum HERRN gethan werden / vñ sol-  
len mein Volk sein / Vnd ich wil bey dir wonen / Das du solt erfare /  
das mich der HERR Zebaoth zu dir gesand hat. Vnd der HERR  
wird Juda erben für sein Teil in dem heiligen Lande / vnd wird Jeru-  
salem wider eruelen. Alles Fleisch sey stille für dem HERRN /  
Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stete.

*Neue Predigt  
vñ new Gesicht  
der Engel.  
Eraus gehen.*

**D**AS ist auch eine neue Predigt vnd ein new Gesichte / Da  
sind drey Engele. Der erst erscheint mit einer Schnur oder  
Mas. Der ander / der mit dem Propheten pflegt zu reden /  
welcher ist Michael / gehet eraus / Das ist / er kompt erfür ins Ges-  
ichte / Denn im Ebreischen heisst eraus geben so viel / als erfür tres-  
ten / auff den Platz komen. Dieser Engel sol das Gesichte deuten /  
wie er zuuor gethan hat. Der dritte Engel kompt auch erfür / vnd be-  
siblet dem Engel Michael / was er dem Propheten sol sagen. Vnd so  
viel ichs verstehe / weil die beide Engel auffeinander stossen vnd einan-  
der beaegen / wil das die meinung sein / Das der Engel Michael wil  
erfür vnd dem Propheten das Gesicht deuten auff das leibliche Jeru-  
salem / wie das sol gebawet werden / Aber ehe denn er das thut /  
kompt im der dritte Engel entgegen / vnd besiblet im zu reden von dem  
geistlichen

geistlichen Jerusalem. Denn dis gantze Capitel redet von dem geistlichen Jerusalem / Das ist / vom Reich Christi / Welchs durch Jerusalem ist bedeutet worden / Darumb ich auch im vorigen Capitel die Allegorien oder heimliche Deutungen hieher gesparrt habe / Weil sie der Prophet hie selbst ers für zeucht vnd angibt.

Dis ganze Capitel redet vom geistlichen Jerusalem.

Denn nach dem er im vorigen ersten Capitel hat gungsam getröset / vnd verheissen mit zweien Gesichtern vnd vielen Worten / Wie Jerusalem solle leiblich vnd zeitlich wider gebawet werden / So feret er zu / ehe denn er weiter vom leiblichen Jerusalem predigt / Vnd zeigt an / wie es hernach mit Jerusalem gehen sol / Wenn sie nu da stehet in zeitlichem Gebew zugericht / Vnd spricht / Es solle dabey nicht bleiben / Sondern solle hernach ein solch gros Jerusalem draus werden / Das man nicht messen könne / Sondern sol on Mauren sein / so weit die Welt ist / Das Gott selber wil eine fewrige Mauren drumm her sein. Darumb erscheint der Engel mit der Messchnur / gleich wie des Propheten vnd Doleks hertz stehet / Denn sie wissen noch von keinem andern Jerusalem / on das gemessen wird vnd seinen rawn hat / wie lang vnd breit es ist leiblich / Denn wir nu oft gehört haben / wie die Gesichte erscheinen nach dem die Leute gesinnet sind im Hertzen / Also mus hie Sachar Ja / weil er im hertzen die leibliche stad Jerusalem misset / auch die Messschnur sehen / Aber sie wird im viel anders gedeutet / Nemlich / das ein vngemessene Stad sol werden / nach dem leiblichen Rawn etc.

Das geistliche Jerusalem sol on Mauren sein so weit die Welt ist.

Die Gesichte erscheinen / nach dem die Leute gesinnet sind.

### Geistliche deutung.

Denn der Man oder Engel mit der Messchnur solt ja freilich wol wissen / Wie lang vnd breit das Jerusalem were / oder das nicht not im were zu wissen / So es doch die Leute wol wußten vnd für augen sahen / wie gros sie sein solte. Darumb gehet die Messchnur auff ein ander messen / Nemlich / auff's geistliche Jerusalem / Vnd der Man mit der Messchnur ist Christus vnser Herr / der einige Bawmeister des neuen Jerusalem. Das er aber die Messchnur in der Hand hat / bedeut das er den heiligen Geist mit seinen Gaben anstellet / im ighlichen sein mas vnd bescheiden teil / Wie Paulus Rom. 12. 1. Cor. 12. vnd Ephes. 4. leret.

Der Man mit der Messchnur ist Christus.

Rom. 12.  
1. Cor. 12.  
Ephes. 4.

Denn die Christenheit / gebet nicht weiter / Ist auch nicht enger / denn so weit der Geist Christi reicht vnd gegeben wird / Das ist / das geistlich messen / Er reicht aber so weit die Welt ist / wie er durch den Propheten Joel spricht / Ich wil meinen Geist ausschütten vber alles Fleisch / Das ist / vber alle Menschen in aller Welt / Nicht das alle menschen den heiligen Geist empfangen / Denn das mehrer teil verfolget in / Er spricht auch nicht / das er seinen Geist in aller Hertzen wölle sencken oder geben / Sondern ausschütten vber alles Fleisch / Das ist nicht anders / denn der heilige Geist wird durchs Wort des Euangelij vber alle Menschen gesand in aller Welt / vnd jnen allen angeboten. Schwebet auch also ausgeschütt vber alle Menschen in der Welt / wo das Euangelium gepredigt wird.

Ich wil meinen Geist ausschütten etc. Joel. 2.

Gleich

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Gleich wie Christus spricht / Das vber die Jüden das Reich Gottes komen sey / Da er durch den Geist die Teufel austreib / Vnd Matth. 10. vnd Luce. 10. den Aposteln befehlt / sie sollen den Vnglenbigen sagen / Das Reich Gottes ist vber euch komen / vnd von dannen ziehen / Welches alles so viel ist gesagt / Das Euangelium ist zu euch komen / In dem vnd mit demselbigen hat vber euch geschwebt / vnd ist da gewesen vnd angeboten / Christus Reich / Das ist / der Vater / Son / vnd heiliger Geist / mit aller Gnaden / Aber jr habts nicht gewolet etc. Das also / a dis messen / vnd den heiligen Geist vber alles fleisch ausgeschüttet sein / auch nichts anders sey / denn den heiligen Geist in aller Welt durchs Wort allen Menschen angeboten werden / Vber allen schweben vnd da sein / bereit inen zu helfen / Den Dimel offen stehen / so weit die Welt ist / keinen Ort ausgeschlossen. Vnd solches alles zu Jerusalem angefangen ist / vnd von dannen in alle Welt gleicher weise komen / Also ist aus dem leiblichen Jerusalem ein geistliches worden.

Durchs Euangelium wird allen Menschen angeboten Christus Reich.

a  
Dis messen vnd den h. Geist vber alles fleisch ausschütten / heist beides den h. Geist geben.

Christus mußte komen weil das leibliche Jerusalem noch stünde

Sehe das heisst gewaltiglich getröstet / Das den Jüden verheissen wird / Nicht alleine der vergengliche Tempel vnd die vergengliche Stad Jerusalem / vnd das vergengliche Land Juda widerumb zu erbarwen / Sondern auch flugs drauff ein ewiges Jerusalem / Denn die Propheten / wie ich droben vnd im Dabacuc gesagt habe / hengen vnd knüpfen die zwey Jerusalem vnd die zwey Königreiche aneinander / Als das geistliche Jerusalem an das leibliche / vnd den Thron David an Christus Thron / in jrem weissagen / anzuzeigen / Das Christus solte vnd mußte komen / Wenn das leibliche Jerusalem vnd das Jüdische Regiment noch stünde / Denn an demselbigen solt er anfahren vnd ein Geistliches ewiges daraus machen. Darumb mus auch im Sachar Ja / mitten vnd vnter der Weissagung vom leiblichen Jerusalem zu bawen / mit eingemenget vnd angeheffret werden / die Weissagung vom geistlichen Jerusalem. Weil denn nu Jerusalem zurstöret / der Jüden Regiment so lange auffgehört hat / Mus freilich Christus Reich komen / vnd die Weissagung erfüllet sein.

## Geistliche deutung der Gesichte im I. Capitel.

Und weil wir in das deuten komen sind / Wollen wir die Gesichte im ersten Capitel auch herbringen auff Christus Reich / Ober das / das sie nach dem Buchstaben des leiblichen Jerusalem Glück anzeigen öffentlich. Zum ersten / der Engel der vnter den Myrten helt vnd bittet / vnd die süsse / lebendige / tröstliche Wort verkündigt / Ist Christus selber / Der für vns bittet / vnd vns vertritt bey dem Vater durch sein Blut / Die wir in dem rechten Befengnis zu Babel / Das ist / vnter dem Teufel der Welt fürsten / in Sünden vnd Tod lagen / sibenzig Jar / das ist / vnser Lebenlang / Denn sibenzig Jar ist fast die zeit menschlichen Lebens / Wie der 90. Psalm sagt. Er verkündigt vns auch von Gottes wegen das süsse tröstliche Euangelium / Darin ist vergebung der Sünde vnd erlösung vom Tod /

Zeit Menschlichen Lebens ist fast 70. Jar. psalm 90.

Tod/Dadurch das recht Jerusalem auch gebawet vnd von Gott bewonet wird.

Als er auff dem roten Pferde helt/bedeut sein wunderlich Erke-  
gen vnd siegen/Denn Ross ist ein Streitthier/wie wir gesagt haben/  
So spricht er selbs hernach/Cap. 10. Das er wolle Juda zurichten/  
wie ein wolgerüstet Pferd zum Streit/Solch Pferd ist nu die menschheit  
Christi/In welcher er für vns wider den Teufel/Tod/Sünde gestrit-  
ten hat/Doch allein mit halten vnd leiden/Denn der Engel helt stille  
vnter den Myrten/vnd schlegt nicht vmb sich. Darumb mus auch das  
selbige Pferd rot sein/zu bedeuten sein Blut/das er für vns vergossen  
hat.

Vnter den Myrten/das ist/vnter den Jüden hat er solchs gethan  
Denn die Myrten sind zame vñ gezogene Bäume/Also waren die Jü-  
den nicht so ein wild/wüst/verlassen Volck/wie die Heiden/Welche  
auch der 97. Psalm nennet wilde Bäume/Da er spricht/Alle Bäume  
des Walds frewen sich/Sondern sie hatten die Veter/Propheten/Got-  
tes gesetzte/Gottesdienst/Verheissunge/Damit sie gezogen würden  
zum besten/bis auff Christum. In der Awe oder im Grunde nicht auff  
ein Berge/bedeut die Synagoga vnd Jüdisch volck/Welchs zu Chris-  
tus zeit gering vnd veracht war/von den heidnischen Herrschafften/  
Welche der 68. Psalm nennet Raubberge/Denn das Judenthum lag  
vnter den Römern vnd war gantz vnterdrückt/Das ist/am ende des  
Jüdischen Regiments ist Christus komen/das er aus der Awe solt ma-  
chen einen Berg vber alle Berge/Esai. 2.

Die andern Engel/die hinder im hielten mit roten/braunen/  
weissen Pferden/vnd in alle Land gesand waren/sind die lie-  
ben Apostel vnd ire Nachfolger/Welche in allen Landen Frie-  
de vnd stille der Gewissen verkündigen aus Christus befehl. Das etli-  
che Rot sind bedeut die/so dem Herrn Christo nach/auch ir Blut ver-  
gossen haben/Als S. Petrus/Jacobus/Paulus. Die Braunen die  
nicht gar rot/auch nicht weis sind/bedeuten die/so nicht haben ir  
Blut vergossen oder getödtet sind/Sondern doch viel im leben gelid-  
den haben/als S. Johannes/Lucas/Athanasius/Dilarius vnd  
dergleichen. Die Weissen bedeuten die/so nichts haben am leibe er-  
liden/Sondern auch in ehren sind gewesen/vnd ein rein vnschuldigs  
Leben geführt haben/als S. Ambrosius/Augustinus vnd ir gleichen.  
Diese alle antworten dem Man vnter dem Myrten/das ist/sie thun  
vntertheniglich vnd gehorsamlich/was Christus inen befehlet vnd  
aufflegt.

Als ander Gesichte gehört auch hieher/von den vier Baw-  
leuten/Denn es sind die Apostel vnd Lerer in die vier Ort der Welt  
gesand/Das sie nicht alleine die Christenheit bawen mit dem Wort/  
Sondern auch die Widerwertigen/als die Weisen vnd Klugen/wie  
die Heiden vnd Ketzer waren/mit Gottes Wort nidergeschlagen vnd  
dempffen/wie S. Paulus 2. Corint. 10. sagt/Das vnser Waffen sind  
nicht fleischlich/Aber mechtig durch Gott/alle Klugheit zu brechen/  
So sich wider die erkenntnis Gottes erhebt etc. Wie er auch Titum  
leret/Bischove zu setzen/die da mechtig sind in der Lere/Denn wir  
sehens

Wunderlich  
Erkegen vnd sie-  
gen Christi.

Myrten.

Bäume des  
Walds.

Awe.

Raubberge.  
psalm. 68.

Die Engel auff  
roten/braunen/  
weissen Pferde  
vñ in alle Land  
gesand/sind die  
Apostel vnd ire  
Nachfolger.

Das ander Ges-  
ichte von den  
4. Bawleuten.

Waffen der Ap-  
ostel vnd Ler-  
er/2. Cor. 10.

Das II. Capitel des Propheten Sacharja

sehens auch wol / Das zu letzt das Euangelium oben ist blieben / vnd hat beide Tyrannen vnd Ketzer verstorret.

Fleisch vnd blut  
scheubet das  
Creutz.

Das aber solche Gesichte dem Propheten seltsam vnd grawsam sind / bedeut / Das fleisch vnd blut solch Gottes werck vnd das Creutz Christi vnd der seinen / scheubet vnd fleucht / Denn es mag nicht begreifen / Es sibet zu gering dazu / das solch gros ding thun solte / Gleich wie diese Pawlente zu geringe anzusehen sind / das sie der Weiden hörer solten abschrecken vnd abwenden / Es hetten sollen Kriegsleute erscheinen mit Darnisch vnd Geschütz / mit Rossen vnd Wagen / Was sollen Pawlente kriegen / Also sibets gar nichts / wenn Tyrannen vnd Ketzer toben / das die Christen solten gewinnen / Es sind Wörner / das ist / Könige wider die Pawlente / vnd ligen oben.

Alles was Gott  
redet vnd thut  
ist der vernunft  
nerrisch anzusehen.

Also sibet alle vnseres Gottes reden vnd thun nerrisch für Menschen augen / Er hendet vnd hetzet Pawlente an die kriegische Könige reiche. Mit bawen wil er kriegen / Wer hat das je mehr gehört? Vnd droben / da er Friede vnd stille ruge verkündigt / lesst er Koffe sehen / Welche zu kriegen dienen / Vnd wil nu widerumb mit kriegen bawen oder Friede haben. Aber so gehets zu im Geist / wenn man predigt das Euangelium / So geschichts alles / Man schafft vnd helt Friede / vnd kriegt gleichwol / Man bawet vnd zubricht gleichwol / Wider die vnglaubigen vnd Ketzer gehet das kriegen vnd brechen / Bey den Gleubigen gehet der Friede vñ das bawen. Vnd zwar er spricht nicht hie / das er die hörer ner wölle durch die Pawlente zubrechen / Sondern scheuchen vnd abwenden. Denn das Euangelium schmeißt nicht vmb sich / noch stürtzt die Könige / Sondern tröstet so starck wider ir toben / das sie nichts schaffen bey den Christen / Vnd müssen zu letzt dem Creutz weichen / vnd die Christen bleibē lassen. Das sey gnug von den Deutungen. Nu wollen wir den Text eints teils besehen.

Euangelium  
bawet vnd  
bricht.

Euangelium  
schmeißt nicht  
vmb sich.

Erklärung des Texts.

Jerusalem  
wird on mauren  
bewonet werde.

On dem Man mit der Besschnur vnd den dreien Engeln ist gnug gesagt. Die wort des dritten Engels wollen wir hören / die er zum andern Engel sagt vnd spricht / Lauff hin / sage dem Knaben vnd sprich / Jerusalem wird on Mauren bewonet werden / für grosser menge der Menschen vnd Viehes / so drinnen sein wird. Diese wort mügen nicht vom leiblichen Jerusalem verstanden werden / Denn sie ward gebawet mit Mauren / wie eine Stad zu bawen ist / Wie wir lesen im Esra vnd Nehemia. So ist's auch nicht geschehen / Das Jerusalem on Mauren gewesen were / on da sie wüst ward. Aber er spricht hie / Sie solle nicht wüst / Sondern bewonet werden / so vol / Das für grosser menge der Menschen keine Maur drum sein künde / Denn das setzt er zur Ursachen / warumb sie on Mauren sein solle / Das so viel Menschen vnd Viehes drinnen sein werden. Nu mus man ja bekennen / Das eine Stad nicht dadurch gezwungen wird on Mauren zu sein / das so viel Menschen drinnen sind / Kan man doch Verstedte hinzu bawen / vnd auch vermauren. Kurtz / so viel Menschen werden

Jerusalem wird on mauren bewonet werde.

Jerusalem wird on mauren bewonet werde.

werden nimer nicht zusamen wonen / vmb die man nicht solte künmen  
eine maure ziehen / Vnd müßte also eben vmb der menge willen offen  
stehen. Sintemal man nach aller gewonheit / da am ersten mauren  
barwet / Wo am meisten Menschen bey einander wonen / Das wol das  
widerspiel solt verheissen werden.

Wo viel Mens-  
schen da barwet  
man am meisten  
mauren.

Wer wle gesagt ist / Er wil damit anzeigen / das Jerusalem  
sol so ein gros Dorff werden / so weit die Welt ist / Vmb welche man  
nicht kan eine Maur machen / vmb der menge willen der Menschen /  
Denn wer wil eine solche mauren schliessen / da alle Welt innen wone /  
so die Menschen on vnterlas sich mehren? Das ist / wie wir gesagt ha-  
ben / Das reich Christi sol vber alle Welt komen / Vnd der segen Abra-  
he verheissen / sol vnter alle Velden ausgebreitet werden. Also füret  
Lyra einen Jüdischen Kabi oder meister vber diesen Propheten / der  
spricht / Das zur zeit Messias solle Jerusalem so gros werden / das jr  
mauren der Welt ende sein werden / Der hat etwas gesehen / Noch glei-  
ben die Jüden nicht / Es kan ja nicht von dem leiblichen Jerusalem ge-  
redt werden.

Geistlich Jeru-  
salem / das reich  
Christi / sol in al-  
ler Welt ausge-  
breitet werden.

Lyra.

Es redet anch vom Viehe / das so viel drinnen sein solle / Was sol  
das viehe aber im reich Christi / So mans auch nicht im leiblichen Jeru-  
salem lies / Sondern teils in die Dorfstedte? Aber weil er von Jeru-  
salem redet / das es sol werden / wie ein gros Dorff oder Flecken on  
mauren / So nimpt er auch für das jenige / So in Dörffern vnd Fle-  
cken zu sein pflegt / Denn in Stedten hat man / Maur / thurn / roß /  
harnisch / wehre / vnd was zum streit gehört. Item / Bericht / Geler-  
ten / Regenten / vnd was mehr zu weltlicher Oberkeit gehört. Aber  
auff Dörffern sind Ackerteut vnd Viehe / vnd was zur narunge dienet.  
Damit wird nu zum andern mal angezeigt / Das dis ein geistlich Jeru-  
salem sein sol / Darin man nicht leiblich Warnisch noch streit führen /  
Sondern in sicherem friede nur der Seelen speise suchen sol / So sind die  
Menschen vnd Thiere zweierley Christen / die Starcken vnd Schwa-  
chen / Denn die starcken sind Menschen / Vnd können die Thiere / das  
ist / die schwachen enfferlich vnterweisen / vnd tragen / Wie S. Paulus  
leret / Rom. 14. vnd 15.

Menge des Vie-  
hes / so in Jeru-  
salem sein wird.

Menschen vnd  
Thiere beduten  
starcke vñ schwä-  
che Christen.

Im dritten / Ich wil (spricht Gott) eine feurige Mauren vmb sie  
her sein. Da sehen wir abermal / Das dis ein geistlich Jerusalem  
sol sein / Es sol on mauren sein / vnd doch eine mauren haben / Wo  
nu Gott selbs die maure ist / vnd keine leibliche mauren sein sol / Da mus  
gewislich eine geistliche Stad sein / Denn Gott kan nicht ein leibliche  
Maur sein / Sind aber das nicht vber die masse tröstliche / liebliche  
Wort? Wo sind hie Christen / die solchs glauben? Gib mir einen / der  
diesen Spruch gewislich für war halte vnd glaube / Das Gott also  
vmb in her sey / als ein feurige Maure / wo er gehet oder stehet / Für  
wem solt sich doch der selbige wol fürchten?

Jerusalem sol on  
mauren sein / vñ  
doch eine mauren  
haben.

Es sind etliche Könige gewesen / die zwey hundert tausent / drey  
hundert tausent Man vmb sich gehabt. Vnd vor zeiten der Vngern  
König Attila hatte fünffhundert tausent Man bey sich / Das er nicht  
allein das Römische Reich / Sondern auch die gantze Welt erschre-  
cket / Vnd der Türcke hat auch viel Volcks vmb sich. Ja der König in  
Türcke.  
E t Persen

Attila der Kön-  
ig vñ  
gern König.

Türcke.  
Persen

## Das II. Cap. des Propheten Sachar Ja/

Perse der Per-  
sen König.

Perse der Perse hatte bey eilffhundert tausent Man bey sich. Und diese alle auff einen hauffen/was sind sie gegen dem/ Der Gott zu einer feurigen Maurn umb sich hat? Bettler sind sie/ vnd arme wehrlose Leute/ Vnd mit aller solcher grossen Koste/vnd schwerer Rüstung/da viel auff gehet / vnd viel dazu gehört/mögen sie nicht so viel/das sie irs Lebens ein Augenblick sicher weren. Musste doch Attila in seiner frölichsten Nacht am Blut ersticken/ Das im zur Nasen pflegt heraus zu schweissen/ Vnd der König von Perse/ mit einem Kahn auff dem Meer entfliehen. Aber ein Christ darff keins Solds für sein Volck / weder harnisch noch fütterung / Gehet frey dahin / vnd hat eine feurige Maurn umb sich/ Die im sein Leben sicher bewaret in ewigkeit.

**W**iso singt auch gar sein der 25. Psalm / Welche auff den HERR Psal. 25.  
HERR trawen / Die werden nicht fallen / vnd bleiben ewiglich /  
Wie der Berg Zion. Umb Jerusalem her sind Berge / vnd der  
HERR ist umb sein volck her / von nun an bis in ewigkeit. Berge sind  
umb Jerusalem / vnd der HERR selbs umb sein Volck her. Berge sind  
ja besser denn Maurn / Ja wer wil vber Berge wider eine Stad fries-  
gen? Aber hie ist's noch feiter vnd sicherer / Das der HERR selbs wil  
eine feurige Maure sein / Wer wil oder kan wider vnd durchs Feuer  
streiten? Damit vns Gott tröstet / wie er vns nicht alleine wil eine Mau-  
re sein zu beschirmen / Sondern auch vnsern Feinden schrecklich sein/  
vnd sie verzehren wie ein Feuer / Welche er auch zumor beweiset an den  
Kindern Israel / Exod. 14. Da der Engel Gottes mit der feurigen Wol-  
cken sich zwischen die Egypter vnd Israeliten stellet / das sie nicht kün-  
ten zusamen komen die gantze nacht / Bis auff den morgen Gott die  
Egypter in das Meer stürzt / vnd umbbracht. Des gleichen lies auch  
das vierde Buch der Könige am 6. Cap. wie der Prophet Elisa seinem  
Knecht zeigt / feurige Berge vnd Koste vmb die Stad her / vnd sprach  
Mit vns sind viel mehr denn mit jnen.

Gott ist ein feu-  
rige Maure /  
vns zu beschir-  
men vnd vnser  
Feinde zu verze-  
ren.

Elisa zeigt sei-  
nem Knecht feu-  
rige Berge, etc.  
4. Reg. 6.

Glaube von nō-  
ten

Aber hie höret Glaube zu / Weil Gott seine feurige Maurn so  
verborgen helt / das sie nicht allein kein Mensch sehen kan / Sondern  
auch die seinen lefft verfolgen vnd erwürgen / Als hette er nicht einen  
Strohalm oder Spinweb umb sie her gezogen / schweige denn eine feu-  
rige Maure / Darumb ist das fleisch zu schwach / Es kan solche Sprü-  
che vnd tröstliche Verheissunge nicht begreifen noch glauben / Der  
heilige Geist mus geben vnd leren.

Vnd wil drinnen sein / vnd wil Mich herrlich drinnen er-  
zeigen etc.

Vnd wil drin-  
nen sein / das sie  
in Ehren sey.

**W**il er auch drinnen sein zu Ehren / Das ist / Er wil mit  
seinem Geist in den Christen sein / vnd bey jnen wonen / sie leren vnd  
föhren / Also / das sie des Ehre sollen haben / das ist / Er wil mit der  
Ehre dazu thun / Das sie nicht allein sich sollen rühmen / vnd trotzen  
auff Gott / mit gutem frölichen Gewissen / als sicher / das Gott ir ei-  
gen vnd sie Gottes eigen sind / Sondern sollen dauon auch gerühmet  
werden / in aller Welt / vber alle Vöcker / sampt jren Götzen / Als die  
da nicht so können jren Vöckern thun / wie dieser Gott seinem Volck  
thut /

Gott wonet in  
seiner Christens  
hett / leret / föhret  
vnd schüzet sie



thut / Denn so spricht auch S. Paulus Rom. 5. Nicht alleine das / Son-  
dern wir rühmen vns Gottes / das ist / Wir trotzen vnd pochen dar-  
auff mit frölichem Gewissen / vnd sind sicher / Das Gott vnser ist / sich  
vnser annimt / Feur vnd maure / berg vnd harnisch vmb vns her ist.  
Widerumb von den Vnchristen sagt er Rom 3. Sie mangeln des rhu-  
mes / den sie an Gott solten haben / Das ist die Ehre oder der rhu-  
den er hie wil / Da er spricht / Er wil mit ehren zu Jerusalem wonen /  
Gleich wie sie zuor mit allen schanden zustrewet waren / Vnd sich da-  
nicht rühmen kundten / das Gott bey jnen wonet / vnd jr eigen were /  
Müßten auch in aller welt nicht anders beschrien sein / denn das sie jr  
Gott verlassen hette / vnd nu on Gott weren / Darumb folget.

Hui / hui / fliehet aus dem Mitternacht lande / spricht der  
HERR / Denn ich habe euch in die vier Wunde / vnter  
dem Himmel zustrewet / spricht der HERR.

**N**ach dem er das geistliche Jerusalem verheissen / das es solle  
zukünftig sein / bald nach dem irdischen Jerusalem / wenn es  
wider gebawet vnd angericht ist / Vermanet er nu / vnd locket  
die Jüden zusamen / das sie komen sollen aus allen Landen / Vnd das  
irdische Jerusalem helfen zurichten / vmb des zukünftigen geistlichen  
Jerusalem willen / Welchs man in dem irdischen sol gewarten / Denn  
dasselbs solt anfangen / vnd von dannen in alle Welt sich ausbreiten /  
Vnd wil also sagen / Weil dem nu so ist / das ich aus dem kleinen irdi-  
schen Jerusalem / wil so ein gros herrlich / geistlich machen / Wil  
selbs die Mauren sein / vnd drinnen wonen mit grossen Ehren / Das jr  
nicht mehr so mit schanden solt vnter den Weiden sein / als die on Gott /  
vnd von mir verlassen weren / So kompt her / fliehet / fliehet vom Mit-  
ternacht lande / das ist / von Babylon vnd Assyrien / Dabin jr seid ge-  
fangen weggeführt / von den Königen zu Assyrien vnd Babylon / Vnd  
nicht alleine jr dieselbigen solt komen von Mitternacht / Sondern auch  
alle andere / wo sie vmbher sind hingeflogen / zur zeit der Verführung /  
Alle / Alle vmbher / vnd von allen orten kompt wider her / vnd richtet  
Jerusalem wider an / Auff das jr der zukünftigen Ehren teilhaftig wer-  
det / Sonderlich aber ruffet er den Jüden vnd Bürgern zu Jerusalem  
für allen / vnd spricht.

O Zion / die du wonest bey der tochter Babel / Eintritt  
ne etc.

**D**enn dieselbigen Bürger zu Zion / sollen sichs am ersten an-  
nehmen / Weil Christus vom stam Juda komen solt / Vnd sein  
nennet er sie Zion / wiewol sie noch zu Babel sind / Denn sie ge-  
hören nicht gen Babel / sondern gen Zion / Er spricht auch sonderlich /  
Die du wonest zu Babel / vnd spricht nicht / Die du Fremdling bist  
zu Babel / Wie doch sonst von jren Vatern Abraham / Isaac / Jacob /  
die Schrifft sagt / das die Fremdling im Lande gewesen sind. Damit  
zeigt der Prophet an / das der Jüden viel sind gantz Babylonisch wor-  
den / Vnd haben sich gesetzt / daselbs zu bleiben ewiglich / Als die da-  
selbs Weib vnd Kind / Haus vnd Güter vnter den Weiden vberkomen  
haben /

Dr geistlich Je-  
rusalem sol im  
irdischen anfas-  
sen.

Warumb der  
Prophet spricht  
die du wonest zu  
Babel.

Jüden haben  
sich zu Babel ge-  
setzt / daselbs zu  
bleiben.

Et ij haben /

Das II. Cap. des Propheten Sachar Ja/

Haben / Vnd lassen jr Vaterland Zion saren / vnd verachtens / Denn es sind nicht alle Jüden wider erauff gezogen / Jerusalem wider zu bauen / Ja das weniger teil / wie Esa wol anzeigt. Wie es denn allezeit ge-  
bet / das Gottes wort das weniger teil Schüler hat / Darumb rüret sie der Prophet / vnd gibt jnen einen Stich / Als solt er sagen / Ah lieben Jüden / jr seid Bürger zu Zion / Wie vergeßet jr ewers Vaterlands / vnd veracht die zukünfftigen Verheißunge von Christo / Vnd setz euch zu Babylon / vnd wolt nicht mehr Beste vnd Gefangene daselbs sein / Sondern Bürger / vnd da bleiben wonend / Lass euch / Weib / Kind / Haus / Güter / vnd Freund auffhalten vnd hindern / das jr nicht anch Kompt / vnd bauen helfft / Schemet euch doch das jr Babylonisch sein wolt / So jr Zionisch seid / Wer hat je sein Vaterland veracht / Ist doch natürlich wie alle Weiden jagen / vnd die Erfarunge bezeugt / das Vaterland lieben.

Gottes wort hat allzeit wenig Schüler.

Also ist diese Predigt geschehen / das sie gesand würde gen Babel / zu vermanen die Unglaubigen oder Faulglaubigen vnd hinleßigen / oder auch verstockten Jüden / Denn on allen zweifel sind der Jüden viel gewesen / Die jren spot haben an dem wort Gottes gehabt / Als das es vnmüglich sey / Jerusalem / so lebendlich zustört wider zu richten / Viel vnmügelicher / das es solte so herrlich werden / Denn Gottes wort hat jmer die art / das eitel herrlich vnd vnmügelich ding für gibt / Daran die Vernunft sich mus ergern / durch jre Klugheit / Vnd kaum der Glaube hie bestehen kan / Darumb werden zu der zeit viel gespottet / vnd gesagt haben / Awe ja / Sibet hin / vnd barret / jr solt was stines bauen / Jr seid geschickt dazu / wie der Esel zu singen / vnd des gleichen. Gleich wie die Bürger zu Succoth vnd Pnuel des Bedeon anch spotteten / Judic. 7. Denn Gottes wort mus der Vernunft ein gespötte sein / Vnd wenig sind / die dran glauben. Also wird er hernach selbst bekennen / Das etliche habens für vnmügelich / etliche für spot gehalten / Da er spricht / Vnd obs für diesen Vbrigen vnmügelich scheint / Solts darumb auch für Mir vnmügelich sein? Item / Cap. 4. Wer ist / der diese geringe tage veracht?

Viel Jüden zu Babel haben jren Spot an dem Propheten Predigt gehabt. Gottes wort ist.

Gottes wort der Vernunft ein gespötte.

Vermanung des das zerstreuet Volk wider zu Jerusalem zu bauen.

Ich (nicht die Heiden) habe euch zerstreuet etc.

Drumb trifft er auch solche jre Gedancken / Da er droben spricht / O fliehet aus dem Mitternacht lande / Denn ich habe euch in die vier Winde vnter dem Himmel zerstreuet / Als solt er sagen / Fliehet / fliehet / vnd entrennet / Lass euch nichts auffhalten zu Babel / noch an andern orten / Wer nicht mit wil / Der bleibe da / Es sey / Weib / Freund / gut oder ehre. Denckt nicht / das vnmügelich oder schimpff sey / Jerusalem wider anrichten / Denn ich / der euch hat zerstreuet in alle Welt / vnd hat euch zu schanden gemacht / Kan vnd wil euch wider sammeln / vnd zu ehren machen. Wabens doch die Weiden nicht gethan / Sondern ich hab euch so zerstreuet / Sie bettens sonst wol müssen lassen. So kan ich ja auch wol wider helfen / Was suchet jr in dem Lande / das gegen Mitternacht / vnd gegen der Finster mis ligt / Welchs bedeut eitel Unglück / Keret euch zu ewrem Vaterlande / das gegen Mittag / vnd gegen dem Licht ligt / Welchs bedeut eitel glück vnd Heil.

Also gar schwer ist / die Welt lassen / vnd dem Wort anhangen / Das

gen / Das der Prophet brauchen mus dieser wort / **S**iehet vnd entrinnet / Das ist / Ir müsst euch gewalt thun / vnd frisch euch erwegen / Sonst gebets nicht ab / Denn der Adam ist zu schwer / vnd helt zu hart wider / Wie S. Paulus spricht Rom. 7. Gala. 5. Das fleisch vnd geist widerinander fechten / Darumb mus es ein Kuck gethan sein / vnd er aus sich reissen vnd herdurch brechen / Das meinet er hie / **D** Zion entrinne / das ist / Reisse dich los / vnd las dir nichts zu lieb sein zu Babel.

Fleisch vñ Geist  
fechten wider-  
inander Rom. 7.  
Gal 5.

**D**ie siehestu aber / das der Schrift gewonheit ist / durch die vier Winde vnter dem Himel / oder durch die vier Orter / abend / morgen / mittag / mitternacht / die gantze Welt vmbher zuersehen / **A**uff welche weise Christus auch redet / **M**atth. 24. Er wird seine Engel aussenden mit Posaunen / zu versamlen seine auserweleten / von den vier Winden etc. Item / das aller Städte einwooner vnd zugehörnde Flecken / Töchter heissen / Also heisst hie die tochter Babel / das volck zu Babel / vnd hernach / **F**rew dich du tochter Zion / Also da Jacob Gene. 49. den göttlichen Segen vber Ephraim verkündigt / spricht er / Das die töchter im Regiment stehen / das ist / die Städte im Lande / sollen ein Fürstenthum vnd Regiment haben / Denn ein Regiment im Lande haben / ist ein grosse Gabe vnd Gottes gnediger Segen. Item / im buch Josua finden wir off / wie die Städte mit iren Töchtern (das ist) mit iren zugehörnden Flecken vnd kleinen Stedlin oder Dörffer werden ausgeteilet. Das es gar eine Ebreische weise ist / so zu reden / vnd wir nicht also reden im Deudsehen.

Schrift pfleget  
durch die vier  
Wind vnd orte  
vnter dem Himel  
die ganze  
Welt zu versam-  
len Matth. 24.

Töchter in der  
Schrift heissen  
Einwooner der  
Städte etc.

**D**enn so spricht der **H**ERR Zebaoth / Er hat mich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben / Die herrlichkeit ist hin / Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel an.

**E**r erkleret er vnd streicht noch weiter aus die Verheissung vom geistlichen Jerusalem. Es laut aber der Text im Ebreischen also. **D**enn so spricht der **H**ERR Zebaoth / Nach der herrlichkeit hat er mich gesand zu den Heiden etc. Das wort (Nach der herrlichkeit) ist ein wenig finster / Weil wir der Ebreischen sprache art nicht wol verstehen / Oder der heilige Geist hat so dunckel wollen hie von Christo reden aus bedachtem Nacht / So viel haben wir gewis / das diese Wortschafft solle geschehen nach der Herrlichkeit / das geben die wort / Nach der herrlichkeit / dz ist / hinde hernach / wenn die herrlichkeit vorhin ist / Was er aber für Herrlichkeit meine / gibt der Text nicht / Darumb macht er viel gedanken / vnd mancherley deutunge.

Prophet erkleret  
weiter die  
Verheissung  
vom geistlichen  
Jerusalem.

Nach der Herr-  
lichkeit / was es  
sey.

**D**ie erste mag die sein / Das Christus solle komen / nach der Herrlichkeit (nemlich der Könige zu Babylon vnd Persen) das ist / wenn sie nu sind vntergangen / vnd jr Königreiche aus sind / **A**uff das die Jüden nicht meinen sollen / Christus würde so balde komen / weil das Keiserthum zu Persen noch stünde / Darumb wil er sagen / die Herrlichkeit des Keiserthums mus zuor weg / Er wird nicht bey des Keiserthums zeiten komen. **A**uff die weise redet auch Paulus 2. Thessa. 2. vom Ende christ / Das er komen solle / Aber nicht ehe / das Römische

Christus sol  
komen nach der  
herrlichkeit der  
Königen zu Ba-  
bel vnd Persen

### Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Reiserthum sey denn dahin. Auff diese meinung / haben wir den Text  
des 7ten Klerer zu verstehen / also verdenckst vnd geordnet / Er hat mich  
gesand zu den Heiden / Die Herrlichkeit ist hin.

2. Christus sol  
kommen nach der  
herrlichkeit des  
Jüdische volck

**Z**wey andere meinung mag die sein / Das Christus sol kommen/  
nach der Herrlichkeit des Jüdischen volcks. Das der heilige  
Geist damit anzeige / wie durch Christus zukunfft / das jrdische  
Jerusalem vnd leiblich Königreich sol auffhören. Denn so ist auch  
gangen / Da Christus für handen war / haite der stam David das Ke-  
giment verloren / Vnd regirten die Macchabeer aus dem Priesterstam /  
Darnach die Römer vnd Herodes / Also / das die Herrlichkeit des Jü-  
dischen Königreichs gar dahin war / vnd etlich frembdes geblüts Kö-  
nigewaren. Denn so hatte zuuor Jacob Gene. 49. auch verkündigt / Das

Juda sol für  
den stam Juda solte fürsten vnd Lerer haben / bis auff  
Messie zukunfft

der stam Juda solte fürsten vnd Lerer haben / bis Silo der Messias  
keme / Denn darnach / da Christus vnter die Weiden kam / vnd gepre-  
diget war / Da ward Jerusalem vber das / das die Herrlichkeit schon  
weg war / auch verfürret.

Anfang des new  
en vnd geistli-  
chen Jerusalem

Auff diese meinung mus der Text also stehen / Nach der Herrlig-  
keit hat er mich gesand / oder also. Er hat mich gesand / da die Herr-  
lichkeit hinweg ist / Das er damit die zeit stimme / vnd ein Zeichen gebe /  
wenn das neue Jerusalem solt angehen / Nemlich wenn sie sehen wür-  
den / Das aus mit irem herrlichen Königreich were / vnd Frembdlin-  
ge zu Könige hetten / Als denn solten sie auff in sehen / vnd sein warten.  
Diese auslegung gefelt mir am besten / vnd mich düncket / sie sey recht /  
Weil sie stimmet mit dem spruch Jacob Gene. 49. Vnd weil er mit den  
Jüden redet / ist's glenblich / das er von irer Herrlichkeit rede / Danon  
sie am meisten hielten / vnd hoch begerten. Gen. 49.

3 Christus reich  
wird nicht ein  
herlich weltlich  
Reich sein / son-  
dern arm vnd el-  
lend eusserlich  
anzusehen. etc.

**Z**wey dritte meinung / welche nicht weit ist von dieser nehesten /  
ist die / Das damit nicht alleine die Zeit bestimmt werde des zu-  
künfftigen reichs Christi / Sondern auch die geberde / weise /  
vnd gestalt / Die Christus vnd sein Reich eusserlich führen würde / auff  
die masse Ir Jüden wollet vns Propheten fleischlich verstehen / als  
predigten wir von ein leiblichen jrdischen Königreich Christi / das  
für der Welt ( wie bisher vnd zuuor geschehen ) herrlich vnd prechtig  
sey. Nein / das wird denn alles ans sein / vnd ein ende haben / Das lasse  
faren / vnd halt es / das es sey alles gewest / was des werden solt /  
Sondern dis Reich / das hernach komen sol / wird eusserlich / vnehr-  
lich / schendlich / vnd elend anzusehen sein / Denn es wird vnter dem  
Creutze ligen / Also wird nach dem herrlichen jrdischen Reich / ein ar-  
mes elendes Reich komen / nach dem eusserlichen ansehen / Das jr hin-  
furt nicht mehr dürfft gaffen vnd hoffen / auff die herrlichkeit eines  
weltlichen Reichs.

Sachar Ja ist  
nicht zum Heide  
gesand.

Denn das diese wort von Christo vnd seinem Reich reden / ist  
leichtlich zubeweisen. Zum ersten / Das noch nie geschehen ist / das  
dieser Prophet Sachar Ja sey zu den Weiden gesand / welche sie be-  
raubt haben / Denn er hette müssen zu den Assyrier / Meder / Baby-  
lonier / Chalbeer / vnd wie er hart zuuor sagt / in die vier Winden / Das  
ist / vnter alle Weiden vmbher gangen sein / vnd gepredigt haben / Denn  
diese

Diese Weiden alle haben den Jüden vnglück gethan / vnd sie beraubt. Zum andern ist das auch nicht geschehen / wird auch nimmer mehr geschehen / das die Weiden / Welchen die Jüden mussten vnterworffen sein / widerumb den Jüden zum raub weren worden / wie doch der Text allhie dürre eraus sagt. Die Assyrier sind wol der Chaldeer raub worden / Die Chaldeer der Perser / Die Persen der Griechen / Die Griechen der Römer / vnd so fort an / Aber noch nie den Jüden / Christus aber hat diesen Text erfüllet / Derselbige ist durchs Euangelium zu allen Weiden komen / vnd hat auch geistlich vnter sich bracht / die / So zuvor die Jüden sein volck haben leiblich vnter sich gehabt. Das geben auch die wort / da er spricht.

Christus ist den Heiden gesehen worden.

Christus hat die Heiden geistlich vnter sich gebracht durchs Euangelium.

**S**pricht der HERR Zebaoth / Nach der Herrlichkeit hat er mich gesand zu den Heiden. Wer ist dieser / Mich? Ist's Sacharja? Nein / Denn es stehet zuvor / So spricht der HERR Zebaoth / Mich hat er gesand / Mit aller gewalt zwingt der Text / das der HERR Zebaoth selbs hie redet in seiner eigen Person vnd spricht / Er hat mich gesand / Eben nu der da redet / der ist auch gesand / Der HERR Zebaoth sendet den HERRN Zebaoth. Nu kan janiemand sich selbs senden / Denn durch das senden zeuget er / das ein ander sey / der da sendet / vnd ein ander / der da gesand wird. So bekennen alle Jüden / vnd ist war / Das dieser name / HERR Zebaoth / in der Schrift niemand wird zugeeignet / on dem rechten natürlichen Gott / welcher nur Einer ist. Darumb gibts sichs hie / das in der selbigen einigen Gottheit müssen die zwo Person sein alle beide / rechter natürlicher einer Gott beide der Sender / vnd der Gesandte.

So spricht der Herr Zebaoth.

Der HERR Zebaoth sendet den HERRN Zebaoth.

Und dieser Spruch bestetigt / das vnser HERR Ihesus Christus von Gott dem Vater gesand (wie die Euangelia leren) sey rechter natürlicher Gott mit dem Vater / Denn wo hie solte die gesandte Person nicht selbs Gott sein / Wüsst der Text (wie die Schrift sonst pflegt) al so lauten / Der HERR spricht / Gehe hin / thue das / rede mit dem / Das er also sich zu einem andern kerete / vnd einen befelch thete / Aber hie keret er sich zu niemand / befelcht auch niemand ichts / Sondern die Person / die da redet an Gottes stat / bleibt / vnd erzelet / was jr befolhen ist. So spricht der HERR / Er hat mich gesand / Das ist ja dürre Deusch gnug geredt / das der HERR spricht vnd bekennet / Er sey gesand / Gleich als da er droben schreibt / So spricht der HERR / Ich wil mich wider zu Jerusalem keren / vnd der gleichen. Daselbs höret man ja / das Gott von sich selber redet / vnd er sich zu Jerusalem keret / ist niemand denn derselbige Gott / der es von sich selbs sagt. Also ist hie auch niemand der gesand wird / denn der HERR / der solchs von sich selbs sagt.

Christus von Gott dem Vater gesand / ist rechter natürlicher Gott mit dem Vater.

Und das noch mehr ist / Siehe die Folge im Text an / So findestu / das dieselbige Person / die da spricht / Mich hat der HERR gesand zu den Heiden / sugs in einem dohn vnd in einer rede drauff spricht / Wer euch antastet / Der tastet meinen Augapffel an / Welchs je gewislich Gott selbs redet / Denn es ist eine göttliche verheißung. Nu ist's ja eben die Person / die in einerley rede vorher sagt / Er hat mich gesand zu den Weiden / vnd drauff folgt / Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel

Wer euch antastet.

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja,

Augapffel an. Vnd wens in Sachar Ja person solt gesagt sein Wie wolts lauten? Was gebe es für einen sinn? das er sagte/er hat nich zu den Heiden gesand/die euch beraubt haben/Wer euch antastet/der tastet mein Augapffel an?

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einget  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einget  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einget  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einget  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Erklärung die  
ser wort/Er hat  
mich gesand.

Erklärung die  
ser wort/Er hat  
mich gesand.

Christus ist ein  
Prophet/bede  
der Jüden vnd  
Heiden.

Gesand zu den  
Jüden.

Gesand werden  
was es heisse in  
der Schrift.

Christus ware  
natürlichergott  
vnd Mensch.

So ist nu das die Summa dieses Texts / Ir Jüden habt bis  
her von den Heiden gelidten schande vnd schaden / Als die jr  
keinen Gott habt / Wolan / es sol nu ein anders werden / Ich  
wil ewer Gott hinfurt sein / vnd wils also sein / Das ich wil gesand  
werden / vnd selbs komen ins fleisch / als ein Prophet vnd Lerer. Zu  
vor hab ich Propheten gesand / Nu aber wil ich selbs gesand werden/  
vnd komen / Das ich auch ein Prophet vnd Lerer sey. Aber also wil  
ich ein Prophet komen / vnd gesand werden / Das meine Predigt nicht  
alleine an euch gelange / Sondern in alle Welt zu allen Heiden kome/  
Denn ich wil zu allen gesand werden. Wenn das geschicht / So bin  
ich euch ja nahe gnug komen / Weil ich mich ewer selbs anneme/  
Darumb wer euch antastet/ Der tastet meinen Augapffel an/ Denn  
ich werde freilich allenthalben sein / bey den Heiden/ Weil ich zu al  
len gesand werde / Darumb werdet jr nicht on mich / noch ich on euch  
sein / Wo jr auch seid in aller Welt / So mus man mich antasten/wenn  
man euch antastet.

Gesand zu den  
Jüden.

Gesand werden  
was es heisse in  
der Schrift.

Christus ware  
natürlichergott  
vnd Mensch.

Hie were nu von diesen worten viel zu sagen / wens zeit vnd  
raum were / Denn in dem wort (Gesand zu den Heiden) ist der gantze  
Mensch Christus mit seim Ampt gefasset / Gott ist er / wie gehört ist/  
Sol er nu gesand werden / So mus er auch Mensch sein / Denn ge  
sand werden in der Schrift/ heisse / das Predigompt vnter den Mens  
chen empfahe. Weil nu Gott gesand wird / Mus er Prediger wer  
den / Prediger kan er nicht sein / Er mus Mensch sein / wie die andern  
Propheten / Denn Engle können nicht bey vns wonen. Sol er nu  
Mensch vnd Gott sein / So mus er on Sünden empfangen vnd ge  
boren werden / Denn Gott kan nicht Sünder sein / Darumb mus er  
vom heiligen Geist mensch werden / aus eim Weib on Man/das ist/  
von einer Jungfrawen. Sol er ein Prophet zu allen Heiden sein/So  
mus er ein solch wesen haben / das er kan allenthalben sein vnd leren/  
Welchs mus nicht dis sterblich leben sein / denn das kunds nicht thun/  
So mus er nu sterblich sein / als von eim Weib geborn / vnd doch vn  
sterb

ferblich werden / das ist / Er mus vom tod auffstehen / vnd geistlich  
allent halben durchs Wort selbs meister sein / Da von ist jtz nicht raum  
weiter zu reden / Ist gnug auff's kurtzest angezeigt / vnd sonst oft reich-  
lich ausgeschrieben.

**D**ie wort laßt vns etwas gelten / Wer euch antastet / Der ta- Schutz vñ trost  
in Christusreich  
stet meinen Augapffel an / Das sol der Schutz vnd trost sein /  
in Christus reich / Der ist warlich vnaussprechlich / Er leßts  
nicht dabey bleiben / das er eine feurige Maur sein wil vmb vns her /  
Sondern spricht hie / Wir sind jm so lieb / als sein Augapffel / Wolan /  
das ist ja viel / Wie gar schendlich bestehet noch vnser Vnglaube / So Ab Zker / hilff  
vns vñ vnglau-  
ben.  
offt solche tröstliche Verheißung vns furgehalten werden / Das wir  
dieselbigen nicht sollen anders ehren vnd halten / Es ist zu ferne von  
sinnen / Denn es gehet im ansehen viel anders / Das er vns so gew-  
lich leßt verfolgt werden. Der teuffer S. Johannes ward vmb einer  
Duren willen einbeubt / Weist das / Wer euch antastet / Der tastet  
meinen Augapffel an / Also alle andere Marterer vnd Weiligen auch.  
Der Pappst mit den seinen / hat diesen Spruch wol wissen zu brauchen  
zu seinem nutz / Das / wer nicht hat zins gegeben / oder wer den geist-  
lichen hat abbruch am Gut gethan / Der hat des D. M. L. Augapffel  
angetastet / So mußte man der Schrift helffen / Gott gebe / wir sind  
Christen oder nicht / Aber las faren den Teufel mit den seinen.

Waber ein Christ ist / vnd der solchs gletzet / das es war sey /  
Lieber was mag er dencken / wanner den ansihet / der jm leide thut /  
Freilich mus er nicht viel zorn noch rache dencken / Nicht allein gedül-  
tig / Sondern auch barmhertzig vnd jamerig mus er sein vber seinen  
Feind / vnd sagen / Ah du armer Mensch / was machstu doch / Thustu  
doch mir nichts / Sondern greiffest dem ins Auge / Der dir leider zu  
mchtig ist / vnd heißt Gott etc. Daraus wird er bewegt / nicht alleine  
zu leiden gedültiglich / Sondern auch zu bitten / ja auch zu sterben für  
seine Feinde / Ob er sie möcht von dem zorn erretten / dem sie in die aus-  
gen greiffen. Nu ist nichts vnleidlichs / denn in den augen viel tastens  
machen / Damit sich Gott vns zu trost / der Feinden zum schrecken er-  
zeigt / Wie gar ekel vnd zart er sey zu bulden / wenn wir angetastet  
werden / Auff das vns nicht not sey zu zürnen oder zu rechen. Er leug-  
net zwar nicht / Das wir angetastet müssen werden / Weil er spricht /  
Wer euch antastet / Aber es solle dem nicht wol gelingen / Der sichs  
vnterwindet.

So wil er nu sagen / Lieben Jüden / Ir seid bisher geplagt von  
den Weiden vmbher / Wolan / wir wollens hinfurt machen / Das nicht  
alleine dieselbigen Weiden / Sondern alle Weiden / die euch antasten /  
sollen mich angetastet haben. Sie sollen widerumb herunter komen /  
vnd vnter euch sein / die jr Christen seid / vnd Mich höret / wie folget.

Denn sihe Ich wil meine Hand vber sie wehen / Das sie  
sollen ein Raub werden denen / die jnen gedienet haben etc.

**E**s redet der noch jmer hin / Der sich bekennet / Er sey von Christus warec  
narrlicher gott  
vnd Mensch.  
Gott gesand / Vnd stellet sich hie aber wie ein Gott / der aller  
Welt

Der Pappst hat  
diesen herrlich  
Spruch sein Es  
pauisch wesen  
zu sterckenlester  
lich angezogen.

Wie ein Christ  
der solchs gletzet  
ber / gesinn. t sey  
gegen dem / so  
im leid thut.

Widts vnleid-  
lichs / denn in  
den augen viel  
tastens machen.  
Christenblaben  
vnangetastet  
mcht.

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Welt mechtig sey / Vnd wölle die Heiden zur Ausbeute machen den Jüden/Welchs er für ein solch gros Wunder anzeucht / das er rühmet/ Man solle dran mercken/das er von Gott gesand sey /Vnd rühmet abermal / er sey von Gott gesand / vnd spricht doch/ Er wölle die Heiden als ein Gott zur ausbeute machen / Wil Gott sein / vnd doch von Gott gesand sein. Danon wir droben gmug gesagt haben / Wie dieser Ort mechtiglich beweiset / Das Christus müsse rechter Gott vnd Mensch sein.

Christus bringt durchs wort die Heiden zum gehorsam des glaubens. Rom 1.

Vnd das zu bestetigen/das er sol durchs Wort die Heiden vnter bringen zum gehorsam des Glaubens Ro.1. Erkleret er nu das werck/ dazu er gesand wird /vnd damit er solchen gehorsam zurichten sol/vnd spricht/ Ich wil meine Hand vber sie weben etc. Als solt er sagen/ Das zu werde ich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben / Das ich nicht alleine euch verteidige / so schön vnd freundlich/ Das/ wer euch antastet / mein Augapffel wird antasten / Sondern weiter wil ich machen / Das sie sollen widerumb euch zur Ausbeute werden / die jr zuor habt müssen jre vnterthane sein. Denn droben / da er sagt/ Er hat mich gesand zu den Heiden / Wer euch antastet etc. ist kurz abgebrochen / vnd schlecht vom senden gesagt / Gar nichts/wie er das senden solt ausrichten / oder was der Befehl were / Das die Jüden möchten die lücken in solcher rede / mit solchem fleischlichen verstand/ füllen / vnd dencken / Weil er zu den Heiden gesand wird /so viel zu schaffen /das vns niemand antasten sol/ So wird er mit Ross vnd wasgen vnd mechtigem Kriegsvolck solchs ausrichten / vnd vns mit gewalt verteidigen.

Meine hand wil ich vber sie weben.

Aber solchem verstand zu wehren / hat er nicht alleine das zu nor gesetzt / Das er aller erst nach der Derrligkeit gesand wird /Vnd sein Befehl / on Weltliche Pracht vnd Derrligkeit sol ausgericht werden / Sondern deutet auch selbs hie die weise / wie es zu gehen wird / Meine Hand wil vber sie weben/ Nicht ewer Schwert / nicht ewer Bogen / Sondern meine Dand sols thun /Vnd also thun/das ich sie vber sie weben wil.

Was hie weben heisst.

Das sehen wir /das nicht mit Schwerdt schlegen sol zu gehen/ alleine Gottes hand wil es thun. Denn das wörtlin Weben heisst hie nicht die hand auffheben/wie er sonst pflegt zu reden/ Als im Psalter hin vnd wider stehet / Er hub seine Dende auff/das er sie nider schläge. Item/ Erheb dich D L X X / las deine Rechte sich erheben etc. Sondern es heisst vberher faren / vnd schweben / Gleich wie die Priester jr Dpffer webeten für dem Altar /in die vier ort der Welt / Daher es Web opffer oder Webe heisst.

Christus webet vnd schwebet durch sein wort vnd geist in aller Welt.

Also wil er hie auch seine Dand vber die Heiden weben /vnd schweben lassen in die vier ort der Welt (das ist/ in aller Welt) Nicht sie zu stürzen oder zu schmeissen zu boden / Denn das heisst die Dand vber sie erhaben / oder erheben / Sondern durch sein Wort vnd Geist wil er in aller Welt vber den Heiden weben vnd schweben/ Dadurch sie bekeret werden / vnd sich freundlich vnd williglich zur Ausbeute/ vnd zu vnterthenigem Dienst geben / beide Gott /vnd den Aposteln/ Wie Paulus schreibt / das die Macedonier gethan haben. 2. Corint. 9. Denn



**Psalm. 67.** Denn dieses handweben ist ein freundlich gnedigs weben. Auff welche weise er auch Psalm. 67. spricht / Er wolle einen gnedigen Regen lassen weben vnd schweben hin vnd wider. Denn es ist eben dasselbige Wort das hie stehet.

**S**o solch werck / spricht er / solle ein Warzeichen sein / daran man kennen solle / das in Gott gefand habe / Das ist / Man wirds denn glauben / das Christus rechter Gott von Gott gefand ist / Denn es ist auch ein vngehörtes vnaussprechlich werck / Das Christus also ist in der Welt angenommen / Wie S. Paulus auch rühmet 1. Timoth. 3. vnd spricht / Es ist öffentlich ein gros gottseliges Geheimnis / Welchs ist im Fleisch offenbart / im Geist gerechtfertiget / den Engeln erschienen / den Weiden gepredigt / von der Welt geglaubt / in die herrlichkeit auffgenommen. Denn so man ansihet / wie nerrisch das für der Vernunft ist / Das man predigt / Ein Jüdischer man sey Gottes Son vnd Herr vber alles / Soer doch selbst ist von seinem eigen Voleck gecreuzigt vnd gestorben / Vnd wie mechtiglich sich dawider gesetzt hat / alles was in der Welt hoch ist / Vnd wie gar die Apostel on alle waffen vnd widerstand / Sondern auch mit viel leiden vnd sterben drinnen gehandelt haben / So mus man ja sagen / Es sey nicht Menschen ding / Es were sonst von so viel widerstands zu tunsent mal vntergangen / Ja weil es so nerrisch vnd vnmögliche ding für gibt / Deste es von im selbs bald müssen fallen. Nu aber fallen alle Königreich / vnd alle welt / die dawider sind gewesen / Vnd es bleibt vber allen vnd für allen / Darumb mus ein göttliche Macht dahinder sein / Die es erhelte / wider alle Teufel / alle Könige / alle Künge / alle Weltheiligen / Das die Jüden nu fort an billich solten greiffen / vnd (wie er hie sagt) erfahren / Das dieser Christus von Gott gefand sey / Noch thum sie es nicht.

Ein vnerhört vnaussprechlich werck ist / das Christus in der Welt angenommen etc.

Das wort vom Kreuz / ist für der Vernunft eine torheit. 1. Cor. 11.

**S**o heist nu S. Paulus ein gros Gottseliges Geheimnis / Welchs die Welt hat geglaubt / wie hart sie es auch hat zu erst verfolgt / Vnd ist den Weiden gepredigt wie gewulich es auch der Teufel mit seinen Gewaltigen gewehret. Es ist auch den Engeln erschienen / das ist / im Himel ist er offenberlich für den Engeln / Vnd nicht so im Wort vnd Glauben verborgen / wie in der Welt. Es ist auch im Fleisch der Welt offenbart / durch Christus eigen Person vnd seiner Apostel / Welche / wiewol sie fleisch vnd blut gehabt / als andere Menschen / Dennoch ward es jnen offenbaret / Vnd ist im Geist gerechtfertigt / Denn obs wol für der Vernunft verdampt / vnd eine torheit ist / Wo aber der Geist vnd Glaube ist / da wirds angenommen vnd gebillich als Gottes wort vnd werck.

Erklärung obgemeltes Spruchs

**S**ymma / Es füllet Himel vnd Erden / Mus vnd wil allenthalben sein / bey Gott für den Engeln / in den Heiligen / vnter den Menschen / in der Welt / aufferden etc. Aber es heist vnd bleibt ein Geheimnis / Darumb ist verborgen den Menschen im Wort vnd Glauben / Allein für Gott vnd den Engeln ist es für augen / vnd offenbar. Wer nu daran nicht mercken wil / das Christus von Gott gefand sey / Der wird freilich keine entschuldigung haben / Vnd ist werd / das er verblend / vnd verstockt werde. Er hat sich gnug beweiiset vnd mercken lassen / das er

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

das er seine Hand so leset vber die Weiden weben / Das nicht allein die / so sie zuor beraubet haben / Sondern noch teglich berauben / solt  
Christus hat Kei-  
ne Freunde denn  
die er aus seinen  
Feinden macht.  
den sie sich vnter sie begeben / Vnd kurtz / das Christus keine Freunde hat /  
denn die er aus seinen Feinden macht. Vnd wo er solte seine Feinde  
vmbbringen / müßte er auch keine Christen mehr machen / Vnd würde  
also den weizen mit dem vnkraut ausreuffen. Wo were S. Paulus /  
wenn er solt erwürget sein / da er Feind war?

Zeitliche vnter  
dem Feinden  
Psal. 110.  
Vnterschied  
Christi vnd  
der Welt reich.  
Also singt der 110. Psalm von Christus reich / Das er sol herrschen  
vnter seinen Feinden. Vnd der 45. Psalm / das die Vöcker / sich werden  
vnter in geben / mitten vnter des Königes feinden. Vnd hie in Sa-  
char Ja spricht er / Das er solle gesand werden / nicht zu den Jüden oder  
Freunden / Sondern zu den Feinden / zu den Weiden / die sein vnd ire  
Neuber sind / Das sein Königreich gar viel eine andere art an sich hat /  
denn die weltliche Königreiche / Vnd alle sein thun dahin gehet / das er  
Freunde aus Feinden mache / darumb / Das er eitel Guts anent / vnd  
alles vbel von jnen leidet.

Aber das weltliche Reich macht viel mehr Feinde aus freunden /  
Damit / das es gut nimpt / vnd foddert / vnd nichts vbeln leiden wil  
noch kan. Denn wie wolt ein Weltkönig bleiben / wenn er nichts solt  
foddern noch nemen von den Vnterthanen oder Freunden / Vnd solt  
alles vbel leiden / Nichts straffen / sich jederman essen vnd narren lassen?  
Es thut nicht / vnd taug auch nicht in weltlichem Reich / Darumb /  
da die Jüden auch wolten weltliche Könige haben. 1. Reg. 8. Lies er  
jnen anzeigen / was für last vnd büden sie tragen müßten / Welchs sie  
zuor vnter den Richtern vnd Propheten nicht bedurfften / Da Gott  
selbs durch dieselbigen regirte. Folget.

Rechte de  
Königs

Erwe dich / vnd sey frölich du tochter Zion / Denn siehe /  
Ich come / vnd wil bey dir wonen / spricht der HERR.

Vermanung an  
die Jüde / reich  
mit dem Bau  
fort zu faren.  
Das ist eine vermanunge an die / so veracht sind / vnd vnter  
dem Crentze ligen / Wie die Jüden dazumal waren / zu bestetti-  
gen / die nebeste Verheiffunge von Christus sendung / Als solt er  
sagen / Weil nu solches alles fürhanden ist / vnd vmb solcher grosser  
dinge willen / Jerusalem sei wider angericht werden / So solt ir ja bil-  
lich nicht laß / trege / noch vnlustig dazu sein / wie die vngleubigen /  
Sondern wacker / frisch vnd frölich zu bawen / vnd anzurichten / vmb  
der trefflichen grossen Hoffnung willen / der zukünftigen güter vnter  
Christus reich.

Christus wonet  
bey den seinen  
geistlich etc.  
Denn ich come / vnd wil bey dir wonen / das ist / Ich wil selbs  
regiren / Vnd sol nicht mehr ein weltlich Reich sein / Sondern ich selbs  
wil bey dir wonen / geistlich durch das Euangelium / vnd den Glauben /  
Welchs alles der heilige Geist wirckt / wie S. Paulus Eph. 3. le-  
ret / Das Christus durch den Glauben in vns wone / Vnd Isaiä 66. Jesu  
spricht / Das Gott nicht in irdischen heusern wone / Wie auch S. Ste-  
phan. Act. 7. anzeucht. Aber das sind alles geistliche vnd hohe wort /  
da glauben not ist. Das ich armer Mensch sol glauben / Gott wone bey  
mir / Vnd ich doch eufferlich am leibe dem Teufel vnd aller Welt vnter-  
worffen sein mus / Dazu noch ein sündiger Mensch / viel mal falle vnd  
gebrechlich bin / Das es gar ein vngleublich ding ist / hie Gottes wo-  
nung zu sein.

Vnd sollen zu der zeit viel Heiden zum HERRN ge-  
than werden/vnd sollen mein Volck sein etc.

**S**widderholet er noch ein mal / das er bey den Jüden wonen  
wil / vmb des willen / Das nicht alleine die Jüden / Sondern  
auch die Heiden sollen im zugehan werden / Vnd dein Volck  
aus Jüden vnd Heiden werden / als werens eitel Jüden. Auff das nu  
die Jüden nicht meineten / Er wolt allein bey jnen / als Jüden wonen /  
wie droben gesagt ist / Breitert er dieselbigen verheissene Wohnung wei-  
ter / auch vnter die Heiden / Vnd wil bey den Jüden / nicht allein als  
Jüden / Sondern auch als mit Heiden versamlet wonen / Das Heiden  
vnd Jüden ein ding / vnd gleich gelten sol / Welchs wunder wol so gros  
ist / als sonst kein anders / Vnd daran / er auch selbs hie sagt / zu mercken  
sein solle / das er von Gott gesand sey. Denn so man ansihet / wie die  
Heiden vnd Jüden widernander sofeind waren / Ist vnmöglich zu  
glauben / dz aus beiden solt jmer mehr ein volck Gottes werden / Vn man  
mus bekennen / es sey ein gros wunderwerck Gottes / Also / das es die  
Apostel vnd Jünger selbs / zum ersten mal nicht glauben kunden / Acto  
8. 9. 10. 11. vnd schwerlich dazu kamen / Das Gott musste S. Petro ein zeu-  
chen vom Himel dazu geben / Acto. 10. Vnd die Apostel ein gros Con-  
cilium drüber hielten / Act. 15.

Beide Jüden vñ  
Heide sind Chri-  
sto zugehan.

Joh. 8. 9.  
10. 11.  
Acto. 10.  
Acto. 15.

Es gibt auch hiemit zu verstehen / Das / weil die Heiden sollen  
sein Volck werden / das Moses gesetzte sol auffhören / Denn Moses  
ist den Heiden nicht gegeben / Vnd sie sollen doch zum HERRN  
selbs / vnd nicht zu Mose gethan / Vnd des HERRN volck / nicht  
Moses volck werden / das er sampt den Jüden bey jnen wone. Denn  
diese wohnung / die er so zwey mal widerholet / vnd die Heiden mit ein-  
menget / Kan nicht sein die leibliche wohnung im Tempel / Sondern  
wie gesagt ist / mus geistlich sein / Sintemal er auch zuvor on solche  
Verheissungebey jnen wonet / Vnd diese newe Verheissung auff ein an-  
dere new wohnung gebet.

Mose geset. ist  
den Heiden nicht  
gegeben.

Vnd der HERR wird Juda erben für sein teil im hei-  
ligen Lande / Vnd wird Jerusalem wider eruelen.

**A**s ist in ein Sprichwort geredt / vnd von dem leiblichen Er-  
be auff's geistliche gezogen / auff die weise / Wenn nu solehs als  
les geschicht / das Gott Jüden vnd Heiden ein Volck macht /  
vnd bey jnen wonet / Da wird denn das Recht angehen / das der  
HERR Juda zum Erbe wird besitzen / Welchs bisher so oft geredt /  
so oft gewünscht ist / vnd doch nicht hat wollen leiblich von staten ge-  
hen / Da wird Jerusalem recht er weiet werden / das hinfort nicht  
mehr jemand wehren sol. Also redet Christus Joh. 15. Ich bin ein rech-  
ter Weinstock / vom leiblichen weinstock gezogen / auff den geistlichen.  
Item / so wird Sachar. Ja im nebesten folgenden Capitel auch sagen /  
In der zeit / wird einer den andern vnter seinen Feigenbaum laden /  
das ist / In der Christenheit wird das allererst recht zu gehen / Das  
man stzt leiblich thut / vnd einer den andern zu gast ladet / Denner  
thut hie dazu / vnd spricht / Es sol geschehen im heiligen Lande / Denn  
auff dem jrdischen Lande wonen vnd bleiben viel Vnchristen / Die  
es nicht

Der HERR  
wird Juda zum  
Erbe besitzen.  
Psal. 2.

Joh. 15.

Jes. 66.  
Acto. 7.

## Das II. Capitel des Propheten Sacharja/

es nicht lassen ein heilig Land sein / sind auch nicht Gottes erbe für sein teil.

Alles Fleisch sey stille für dem HERRN / Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stete.

Vermannung an alle Welt.

**D**as ist eine Vermannung an alle Welt / Damit er zeigt / wie er hie geredt habe von solchem Juda vnd Jerusalem / das alle Welt angehet / Denn Wo er alleine das jrdische land Juda meinet / Was were von ndien / das er darumb solt alle Welt anschreiben / Das sie für dem HERRN stille weren? Die Jüden alleine solten stille sein / welche alleine für im weren. In aber spricht er / Alles Fleisch sey still für dem HERRN / Als kome oder sey der HERR für allem Fleisch. So ist nu die meinung / Weil Gott solchs thun wil in aller Welt / vnd bey Jüden vnd Weiden wonen allenthalben / So schweige jederman / Das ist / gebe raum / lasse Gott walten / vnd mache / Setze sich niemand dawider / sperre sich niemand / Vnd halte niemand sich zu klug / frum / mechtig / Noch verlasse sich auff Menschen / Sondern jederman lasse in regiren / Vnd bekenne sich für im ein Sünder / arm / verlorn Mensch / Auff das im geholffen werde. Denn darumb hat sich der HERR auffgemacht aus seinem heiligen Ort / das ist / Er hat sich ersür gethan / Lestt von sich predigen / vnd aller Welt kund thun / Das ers alleine sein wil / alles thun / alles allein vermag / Wie Christus spricht Matth. vlti. Mir ist alle gewalt gegeben in Hymel vnd Erden.

Stille sein.

Caleb Schweigeten / das volck Israels. Num. 13.

Vnd sonderlich heisset dis wörtlin / stille sein / so viel als schweigen / Wie man die heisset schweigen / die da reden vnd rumorn mit wort / Wie Caleb das volck Israhel schweiget / da sie murreten / Num. 13. Damit angezeiget ist / Das Christus alleine mit dem Wort regire / vnd er alleine solt reden / gehört / vnd im geglaubet werden / Falsche Lerner / Ketzer / vnd was da wil klug sein / sollen das Maul halten für im / vnd in seinem Königreiche. Fürwar ein nötige vermannung / Die man doch wenig helt / Denn wo Christus an einem Ort redet durch einen mund / Da wil der Teufel auch hin / vnd mit zehen Meulern waschen / vnd plaudern / Sein Reich stehet im reden / Darumb mus er eitel vnd viel ein redens leiden / Vnd ist ein ewiges zancken mit Worten vnd predigen.

## Das III. Capitel.

**W**nd mir ward gezeigt der Hohepriester Josua / stehend für dem Engel des HERRN. Vnd der Satan stund zu seiner rechten / das er im widerstände. Vnd der HERR sprach zu dem Satan / Der HERR schelte dich du Satan / Ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwelet hat / Ist dieser nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet ist? Vnd Josua hatte vneine Kleider an / vnd stund für dem Engel. Welcher antwortet / vnd

und sprach zu denen die für im stunden/Thut die unreine Kleider von im.

Und er sprach zu im/Sihe/Zch habe deine Sünde von dir genommen/Und habe dich mit Feierkleider angezogen. Und er sprach/Setzt einen reinen Hut auff sein Heubt. Und sie sahten einen reinen hut auff sein heubt / und zogen im Kleider an / Und der Engel des HERRN stund da. Und der Engel des HERRN bezeugete Josua/und sprach/So spricht der HERR Zebaoth/Wirstu in meinen wegen wandeln / und meiner Hut warten / So soltu regiren mein Haus / und meine Höfe bewaren. Und ich wil dir geben von diesen / die hie stehen / das sie dich geleiten sollen.

Höre zu Josua du Hoherpriester/du vñ deine Freunde/die für dir wonen / Denn sie sind ettel Wunder. Denn sihe/Zch wil meinen Knecht Zemarai komen lassen. Denn sihe / auff dem einigen Stein/den ich für Josua gelegt habe/sollen sieben augen sein. Aber sihe / ich wil in ausharwen/spricht der HERR Zebaoth/Und wil die Sünde desselbigen Landes wegnemen/auff einen tag. Zu derselbigen zeit / spricht der HERR Zebaoth/wird einer den andern laden vnter den Weinstock / und vnter den Feigenbaum.

**N**ach dem der Prophet in gemein hat das Volck getröstet und gesterckt/Und dieselbigen Gesichte vnd Tröstung selbs gedeutet/vnd auff Christus zukünftiges Reich gezogen/fehlet er nu an in sonderheit zu trösten / die Deubter vnd Obersten / beide geistlich vnd weltlich. Zu erst das geistliche Deubt in diesem Capitel / sampt seiner auslegung vnd deutung auff Christum. Darnach das weltliche Deubt im folgenden Capitel. Denn wo die Deubter verzagt sind/Und das Werck nicht angreifen wollen/ Was sol das Volck thun? Es ligt (spricht man) an ein guten Anheber / Und ein guter Anheber ist aller ehren werd. Darumb weil das Volck nu ist ermanet vnd erweckt / Das sie möchten sagen/Wolan/wir wolten gern dran/Wer sol aber anheben? Wem sollen wir folgen? Wir müssen ein Deubt dazuhaben / So gibt er inen nu hie Anheber vnd Deubter / Josua den Hohepriester / vnd Serubabel den Fürsten Juda / Und gehet wunder freundlich mit allen beiden vmb / Das er sie ja keck vnd frisch mache anzufahen.

*Die tröstet der Prophet in sonderheit die heubter des volcks.*

Es trifft aber meisterlich eines iglichen gedancken/die sie verzagt vnd vnlustig machen / Nemblich der Hohepriester/als ein geistlicher/ Weiler siber / das so viel hindernis fürhanden ist / Dencket er / es sey seiner vnd des volcks Sünde schuld / Darumb Gott inen noch nicht recht gnedig sey. Der Fürst Serubabel denckt / wie seine weltliche Macht gar viel zu geringe sey wider so viel Weiden etwas fürzunehmen. Also stehen sie beide betrübet. Der Hohepriester durch böse Gewissen / Der Fürst durch bißdigkeit seines vnuermögens. Darumb nimpt er allen beiden solch ire blöde gedancken weg / Und zeigt an/  
 Nv ij wie der

*Josua der Hohepriester.*

*Fürst Serubabel.*

422 Das III. Capitel des Propheten Zacharia

wie der Hohepriester für Gott frum vnd angenehm sey / Vnd woher der fürst Serubabel krafft vnd macht haben solle / das er sicher sey. Den Hohenpriester wollen wir zu erst fürnemen.

**W**ir ward gezeigt der Hohepriester Josua (spricht er) Das ist / Ich sahe in einem Gesicht den Hohenpriester Josua / was im reitet / Auff das ichs für im vnd dem Volck predigete / Wie er sich solchs Feils nicht solt annemen / Sondern küne vnd frölich sein / als gewis / das er einen gnedigen Gott habe. Das war aber sein Feil / das in zweierley gedancken drückten / vnd im böse Gewissen machten. Die ersten / Das der Satan zu seiner Rechten stund / vnd sacht in an / Das ist nicht anders / denn der Teufel stund da fest / Vnd macht im seine Sünde gros / vnd ein blödes verzagtes Gewissen. Denn das ist des Teufels art / das er die Sünde gros auffblase / stercke / vñ Gottes gericht grewlich mache / Wie Apoca. 12. schreibt / Das der alte Trache verla- Apoc. 12. get die Weiligen für Gott tag vnd nacht / Gleich wie widerumb der heilige Geist ein Tröster vnd fürsprecher ist / Der die Sünde für Gott ent- schuldiget / klein / vnd vergeblich macht.

Zweiterley betri-  
ben Josua.

Art vnd natur  
des Teufels.

priesterliche Klei-  
der waren schön  
vnd herrlich.  
Exod. 28.

Die andern gedancken folgen aus den ersten / Das er denckt / sein Priesteramt vnd werck sey vngenehm für Gott / Das zeigt er damit an / Das seine Kleider / das ist / die priesterliche Kleider / waren vnrein / oder nicht herrlich / Denn der Prophet sahe den Josua nicht als einen gemeinen Man / Sondern als einen Hohenpriester in priesterlichen Kleidern / Welche solten schön vnd herrlich sein / wie Gott Mose befahly Exod. 28. Das er Aaron solt schmucke vnd herrliche Kleider machen zum Priesterthum / Daher auch noch bey den Papiſten die Mesgewand oder Kirchen Kleider / ornat / das ist / geschmuck heißen / So hatte nu Josua wol priesterliche Kleider an / Aber sie waren vnrein / Nicht von vnflut oder besudelt / Sondern das sie nicht schöne noch geschmückt wie sichs gebürt / Sondern als alte vnd beschabene / vertragen / oder von gemeinem tuche / wie ander tegliche Kleider waren / Welchs alles denn vnrein / vnd vnheilig heißt / weil es nicht gehet nach Gottes wort / der geboten hat / Es solten schöne Kleider sein.

WElil nu seine Kleider nicht recht schaffen sind / Ist damit ange- zeigt / das sein Gewissen für Gott auch also gestanden ist / Das wie wol er sich für einen priester Gottes gehalten hat / als vom priesterli- chem Stam geboren (das er nicht leugnen kund) So war es doch nicht frölich vnd schön / das ist / Er achtet sich nicht recht schaffen / schön / noch würdig gung für Gott / angenehmen Dienst zuthun / Darumb mus er gesehen werden in beschabenen / bösen Kleidern / Wie ein armer Torff pfaffe in einer beschabenen vnd schebichten Kaseln. Das die summa vnd meinung sey diese / Der Hohenpriester Josua hatte solche gedoncken / Vnd sein Gewissen gab im solche wort für / Wolan / ich bin Hoherprie- ster geboren / nach Gottes ordenungen / Aber / lieber Gott / wir haben gesündigt / Das Gott das Priesterthum also hat lassen zur stören durch die Babylonier / das wenig hoffnung da ist / Vnd fürwar ein elend Priesterthum / das sehr gar verdumpfft ist / vnd die motten gefressen haben / Sols wider er für komen / vnd herrlich werden / So lessts sich noch vbel an / Es wird viel sonnens dazu gehören / Es ist beschabene ding / vnd eitel Lumpenwerck.

Den

Denn so thut natürlich das Gewissen / wenn es böse ist / vnd mit Sünden gebissen wird / das sichs gar nicht schmücken kan / Das ist / Es kan nicht frölich sein / noch guten mut haben an Gott / Sondern fürcht jmer / seine werck gelten nichts / Oder henger ja im zweuel / das es nicht kan frölich sagen / Ich weis / das mein werck Gott gefellet etc. Das solche deutunge recht sey / Dab ich David zum zungen / welcher selbs die schöne Kleider deutet auff ein rechtschaffen frölich Gewissen / da er sagt Psal. 137. Psal. 137. Las deine Priester gerechtigkeit vnd deine Gerweiheten frölich  
Matth. 6. zeit anziehen / Vnd Salomo Eccle. 9. Las deine Kleider jmer weis sein. Denn deine werck gefallen Gott. Vnd Christus Matth. 6. Wenn du fastest / So salbe dein Deubt etc. Das also / schmuck deute ein frölich gut Gewissen für Gott / das sicher ist / seine werck gefallen Gott. Widerumb lumpen vnd beschabene Kleider bedeuten ein böse verzagt Gewissen.

Böse Gewissen / so mit Sünden gebissen wird.

Schmuck deutet in der Schrift ein gut gewissen

**W**Der solche zwey Stück zu trösten / wird nu der Engel des Trostpredigt des Propheten zu Josua. gesehen auch mit zwey stücken. Das erste ist / das er mit worten den Satan schilt / vnd spricht / Der WELCK seidelte dich du Satan etc. Als solt er sagen / O Josua / ich sehe wol / das du blöde bist / Vnd hast ein böse Gewissen / als ein armer Sünder / Aber sihe da / ich komemit einer tröstlichen Predigt / Denn ich hab einen Engel gesehen / Der den Satan von Gottes wegen schalt / vnd dein bestes redet / Darumb sey getrost / vnd wisse / Das es nicht deine Sünde sind / die dich so blöde machen / Sondern der Teufel sicht dich also an / vnd macht dir so böse Gewissen / vnd wil dis Barwerck hindern / So sey nu getrost / fürcht dich nicht / Gott ist dir gnedig / vnd heb an zu barwen / das dir das Volck nachfolge.

Trostpredigt des Propheten zu Josua.

**N**u hie lasse vns lernen / was da heisse den Satan zur rechten stehen / Satan auff Ebreisch heisse ein Widerwertiger / wie er hie selbs deutet / vnd spricht / Der Satan stund zu seiner Rechten / das er im widerstände. Denn das ist des Teufels art / Das er Gott vnd allen seinen widerstehet / wie auch Johannes den Antichrist nennt / Das ist den Widerchrist / vnd Paulus 2. Thess. 2. nennet in den Widerwertigen / vnd gibt damit das Ebreisch wort Satan / auff Griechisch Antikristenon / Dennes in gemein alle widerwertige heisset / Aber hie heisset es gewislich den Teufel selbs.

Den Satan zur Rechten stehen.

Art des Teufels

**E**R stehet (spricht er) ligt noch sitzt nicht / Denn der Teufel meinert es mit ernst / vnd trit warlich auff die Beine / vnd ist steiff / Feiret nicht vnd ist nicht faul zu verderben vnd zu schaden / Wie auch Petrus spricht 1. Pet. 5. Ewer Widerwertiger (das ist ewer Satan) schleicht vmbher / wie ein grümmiger Lerwe / Das fület man auch wol im Gewissen / Wenn er beginnt zu drücken / vnd die Sünde gros zu machen / Wie gar verzagt vnd blöde ein mensch wird / sonderlich für Gott. Desselbigen gleichen / wie steiff vnd fest er helt / die / so er im irrthum vnd Ketzerrey gefangen hat / Wie gar sie nicht weichen / noch jnen sagen lassen.

Der Satan stet / het ligt noch siehet nicht.

Satan helt fest die er in irrthum vnd Ketzerrey gefangen hat.

**E**R stehet aber sonderlich gerne zur Rechten / das ist / in den heiligen vnd geistlichen sachen / das ist / Er wehret am allermeisten / das ja der rechte Glaube vnd gut gewissen nicht auffkome / Sondern eitel Vnglaube oder zweuel vnd verzagen da bleibe / Gleich wie von den Jüden der 109. Psalm sagt / Der Satan stehe zu jrer Rechten / Denn da ist

Was da sey / das der Satan zur Rechten stehet.

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Kein Engel / der den Satan schilt / Darumb ist's nicht möglich / das sie solten vom Unglauben lassen / Der Satan stehet zu steiff vnd zu feste / Gleich wie auch in allen Kotten vnd Ketzern. Aber hie im Josua wolte er wol auch gerne stehen zur Rechten / vnd dem Glauben wehren / Aber es ist ein stercker da / Der heisset in sich trollen / vnd dem Glauben ramm geben / Wol dem / der solchs werd ist.

Thut die vnreinen Kleider von jm.

**D**as ander Stück / das er mit der that oder zeichen dazu thut / Vnd heisset dem Josua die Lumpen ausziehen / vnd herrliche Kleider anziehen / Als solt Sachar Ja sagen / Lieber Josua / du meinst / das Priestertum gelte nicht / vnd bist blöde / Aber ich hab gesehen / das du wol dran seist mit Gott / vnd dein Priesteramt angenehme ist. Das sind ja treffliche grosse wort vnd Besichte / Wie gar ein gross Man mus der Josua für Gott gewesen sein / Das vmb seinen willen solche herrliche Predigt vnd Besichte von Gott bestellet werden / Solts jm nicht freude vnd mut machen? Wenn er höret / wie Gott für in handelt / vnd seinen Engel lefft sehen / vnd mit dem Teufel vmb in fechten / Verkündigt jm vergebung der Sünden / vnd das er einen gnädigen Gott habe.

Ja was hette es auch jm geholffen / wo ers nicht geglenbt hette? Vnd wie hette er grösser Sünde thun mügen / denn wo er Gott die vns ehre gethan hette / vnd drangezweinet? Wenn man Sachar Ja allein ansehe / der solchs predigt / Scheinet es / als heuchle er dem Dohens priester. Aber owie gar ein nötige heuchley were es gewesen / Weil der gute Josua so gar geringe vnd verzagt ist / für seinen augen. Es were gar viel ein ander heuchley denn da man den Papst nennet einen jrdischen Gott / vnd ein vermengte Person aus Gott vnd Menschen.

Papst ein jrdischer Gott / vnd ein vermengte person aus Gott vnd Menschen genemmet worden.

Josua wird gestercket durch wort vnd zeichen.

Die ist Josua elend vnd nichts / Darumb Gott / der die nichtigen vnd elenden ansibet / macht in auch so herrlich / nach dem spruch Marie Er stößet die gewaltigen vom stuel / vnd erhöhet die nit rigen. Also ist nu Josua gestercket / beide mit Worten vnd zeichen / Wie die ichrisfft pflegt / Das wort ist / da der Satan gescholten wird / Das zeichen / das jm die Lumpen ausgezogen / vnd herrliche Kleider angezogen werden / Den Text las vns nu sehen.

In der Gottheit sind mehr denn eine Person.

**E**r zeigt hie abermal / wie in der Gottheit mehr denn eine person sey. Denn Sachar Ja spricht auff's erst / Wie Josua sey für dem Engel des **HEH** gestanden / vnd flugs darauff sagt er / der **HEH** hab den Satan gescholten / Als dente er / wie der Engel sey der **HEH** gleich selbs gewesen / Denn er nichts sagt vom **HEH** / das er da sey gewesen / sondern ein Engel / Vnd spricht doch / der **HEH** rede / Gleich wie Abraham Gen. 21. auch den **HEH** in einer Engels person anbetet / vnd mit jm redet / Denn hab acht auff die wort / wie sie anff einander gehen / Er spricht also / Josua stund für dem Engel des **HEH** / vnd der **HEH** sprach zum Satan / Der **HEH** schelte dich etc. Wenn der Engel nicht der **HEH** selbs were / Wette der Text besser also gestanden / Josua stund für dem Engel des **HEH** / Vnd der Engel sprach zum Satan / Der **HEH** schelte dich etc.

Abraham betet den **HEH** an in einer Engels person Gen. 21.

Sie redet ein **HEH** vom andern als psal mo. 45. Gott dein Gott hat dich gesilbet.

Woh so redet ein **HEH** vom andern / als ein Gott vom andern (den **HEH** ist hie an beiden örten / auch der einige rechte Name / des rechten natürlichen Gottes) als wenn ich also sagte / Vnd Gott sprach zum



zum Satan / Gott schelte dich etc. Die würde ja verstanden / das ein Gott vom andern Gott redet / Gleich wie Psal. 45. Darumb hat dich Gott / dein Gott gesalbet. Aus welchem Psalm doch die Epistel an die Ebreer beweiset / das Christus Gott sey / Vnd ist doch diese rede eben derselbigen gleich / Gott spricht zum Satan / Gott schelte dich. Dazu gibts auch die gantze rede / Denn Josua stehet für dem Engel mit dem Satan als für Gott / Das solchs alles geschicht / vnd gilt alles für Gottes angesicht / im gewissen / wie gesagt ist / Vnd der Engel gebeut auch den andern / so für jm stehen / das ist / den Engeln / als ein Gott / Das sie Josua sollen kleiden. Das aller dinge Christus hie wird angezeigt / Das er sey Gott / vnd ein Engel in die Welt zukünftig.

**I**s schelten des HERRN / ist auch auff der Schrift weise geredt / welche bezeuget / Das Gott alle ding durch sein Wort thu vnd schaffe / wie der 33. Psalm sagt / Er spricht / so geschichts / Also / wenn Gott spricht / so ist so viel / Er thut vnd schafft etwas / Wenn er segnet ( das ist / wenn er wol vnd gütlich spricht ) So thut wol / hilfft vnd macht gros / Wie im alten Testament die güter vnd zeitliche habe / Gottes segnen heisst. Widerumb / wenn er flucht / So verderbet er / vnd machts zu nichte / Daher Fluch heisst / verderben an gütern / wie Malachia sagt Cap. 2. Ich wil ewern Segen fluchen / das ist / Ich wil ewer güter geringer machen / die jr durch meinen Segen habt.

Also müssen wir dieser göttlichen Rede auch gewonen / Das Gottes schelten sey so viel / als dem Teufel wehren vnd abschrecken / Das er sein fürnemen durch Gottes gewalt mus lassen. Wie der 10. Psalm spricht / Da du die Heide scholtest / vergiengen die Gottlosen. S. Paulus Rom. 16. redet eben von demselbigen schelten Gottes / mit andern Worten also / Gott zutrette den Satan vnter ewern füßen bald / Das vnter treten ist so viel / als das schelten / Wiewol S. Paulus mit dem wort zutreten / auch in andere ört der Schrift sibet / die des gleichen geben.

**E**x setzt aber dabey / Ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwelet hat / den Josua / vnd das volck deste mehr zu trösten / Weil sie hören / das der Teufel eben vmb der Sachen willen / gescholten wird / die jnen anligt / Nemlich / vmb Jerusalem willen / das sie barwen sollen / Vnd nu gewis werden / das sie hinfurt vom Teufel vnd allen widerwertigen sollen daran vngewindert sein / Denn Gott hat Jerusalem erwelet / das er da wone / vnd wil sie barwen / Vnd dem Teufel keins hindernis mehr gestatten / Solche manchfeltige grosse Tröstunge zeigen an / Das on zweifel das Volck vnd ire Dencker fast seer blöde / erschrocken / vnd irre gewesen sind / vnd grosse Hindernis vnd anfechtunge gelidten habē. Denn wo Gott starck tröstet / Da mus fürwar starcke verfolgung sein / Er gibt sein Wort vnd Trost nicht so leichtfertig oder on not / Er helt sich vnd sein Wort thewr / Wies auch billich vnd recht ist / Darumb ist hie gros elend vnd not gewesen / wie folget.

**I**st dieser nicht ein Brand / der aus dem Fewr errettet ist etc.

**D**as ist so viel gesagt / Ist nicht genug gewesen / das Gott hat lassen das gantze Jüdische volck verstören / Gleich als wenn

De iij eine

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja/

eine gantze Stad ansbrennet. Vnd du Satan wilt nichts vberbleiben lassen auch nicht einen Brand oder Süncklin? Nicht also/ Sondern du solt weichen/ vnd diesen Josua lassen bleiben/ ein vbriges stücke/ Das durch das gantz Jüdische Königreich wider werde angericht. Vnd da sehen wir/ wie es erbermlich ding ist gewesen vmb die Jüden zu der zeit/ Vnd alles kein ansehen gehabt hat/ das etwas aus irem bawen solt werden/ Denn er vergleicht den Hohenpriester einem vbrigem Brande/ der nehrlich behalten vnd er ausgerissen wird/ wenn ein haus oder Stad verbrennet/ Was ist ein solcher brand gegen ein haus oder stad? Wer kan hoffen/ das aus einem brand solt ein haus gebawet werden? Ihs doch nicht möglich noch menschlich zu gedencen. Eben so ist den Jüden/ vnd sonderlich Josua auch zu sinn gewest/ das sie gedacht haben also/ Was sollen wir machen? Sollen wir bawen? Sind wir doch gegen die vorige stad Jerusalem zu rechen/ als ein Brand gegen ein schön haus/ das verbrand ist/ So gar sind wir auch nichts gegen die/ so zumor in dieser Stad gewest sind/ Welche doch alle verstorret/ vnd sampt der Stad verderbet sind/ Wir aber sind vberblieben/ wie die Kolen vnd Ammern.

*Gott macht aus geringem/ oder das nichts ist/ alles. Rom. 4.*

Als sie nu/ obs nicht not sey gewest/ reichlich zu trösten vnd wol heucheln in solcher not. Es hat aber die Schrift ire weise also von Gott zu reden/ Das er aus dem/ das nichts oder geringe ist/ Alles mache/ Vnd wenn er verstorret/ das er dennoch etwas vbrig lasse/ vnd Samen behalte/ Dadurch ers wider anrichte. Also lies er die Welt durch die Sintflut verderben/ sampt den Menschen vnd Thieren/ Vnd macht sie wider durch acht Menschen/ vnd ein par Thieren/ einer glichen Gattung/ Welche der Same waren. Item/ also spricht er Jhesai. Wo Gott vns nicht samen behielte/ Weren wir wie Sodom vnd Gomorra/ Vnd abermal Cap 10. Wenn der kinder Israel sein wird/ so viel als sand am Meer/ So sollen die vberbleibenden erhalten werden. Item Jere 10. Es ist Gottes gnade/ das wir nicht gar vmbkomen sind/ Item Jhesai 49. spricht er/ Christus sol die neige oder die hefen Israels bekeren. Vnd Jhesai 65. spricht er/ Das er Israel wider wil aus einem Weinkern machen.

*Wie Gott durch gering ding wie ere/ vnd seine Krafft beweise.*

*Gott hat aus einem Menschen alle Menschen auff Erden gemacht.*

Der nu aus der neige kan fudder Weins machen/ aus ein Weinkern Weinberge/ aus ein Korn ecker vol samen machen/ vnd was Er der gleichen mehr hat in der Schrift/ Der kan auch aus einem vbrigen Brande wol eine gantze Stad wider bawen/ Dat ers doch zumor beweiset/ vnd aus einem Adam alle menschen auff Erden gemacht/ Das einem Jacob das gantze Israelische volck/ Vnd teglich aus einer Kirschen oder nuskern/ so viel bewome/ das von jar zu jar ein kern wol aller Welt Kirschenbewome vnd Kirschen gntz gebe/ wenn man sie zeugen wolte. Also auch in allen andern dingen/ macht er aus der neige die sütle/ aus armut reichthum/ aus ehren schande/ aus tod leben/ aus nichts alles.

**S**D wird nu dis zu trost Josua gesagt/ das er hören sol/ Wie der sey ein Brand/ der aus dem feur gerissen ist/ Vnd behalten dazu/ das eine grosse herrliche Stad aus im sol gebawet werden/ Nicht durch seine eigen Krafft/ Sondern des/ der aus einem Korn

Korn ein jar machen kan hundert/Das ander jar/ aus den hundert zeh  
hentaufent / Das dritte jar hundert mal zehen tausent / vnd so fort an/  
die Welt vol / vnd teglich also macht. Darumb gilt dis wort nicht dem  
Satan alleine / Sondern viel mehr Josua / das er nicht solle ansehen/  
wie er ein vbriger armer Brand sey vom Feuer / Sondern/wie er von  
Gott dazu behalten sey/das er sol ein Samen/Kern/vnd Wurtzel sein/  
die gantze Stad wider herrlicher auffzurichten/denn sie zuvor gewesen  
ist/Vnd wens gleich dem Teufel leid were/So sol ers doch nicht hin  
dern. Darumb lieber Josua/sihe nicht an/wie ein klein Stück / kurtzer  
strumpff / vnd elender Brand du siehest für deinen augen/ Gott ist/der  
aus dem Brand wil vnd kan/balcken/feulen/sparren/Jahenser/stedte/  
welche / vnd alles wol machen/Vnd du bist dazu von Gott verordnet/  
Das Er durch dich vnd aus dir wil das herrliche Jerusalem barren/  
vnd werestu noch so geringe.

**A**ls diesem Exempel lernen wir zum ersten/wie ein schwer ding  
Nes ist / ein gut getrost Gewissen zu machen/Vnd wie schwer es an  
gehet/was Gott bevilht / vnd wem er zu seinem Werck rufft / Für  
war in dem Josua ist kein Dohmut / noch Ehrgeitz / noch thursi / Son  
dern eitel furcht / zagen / vnd demut / Aber die leichtfertigen / Geister  
vnd schwermer / faren einher / Wenn inen nur ein gedanken einfelt/  
etwas zu lernen oder thun / Sonus es der heilige Geist sein / Dem Jo  
sua kan Gott den geist kaum mit einzelen tröpflineinstützen/Vnd diese  
sauffen in mit gantzen Eimer vol in sich. Aber Gottes werck gehet alle  
zeit so krencklich vnd schwach an / Nimpt aber getrost zu/Widerumb /  
die Geister / so schwinde sie lauffen vnd eilen / So bald gehen sie auch  
wider vnter / vnd lassen ab.

Schwer ist ein  
gut frelich Ges  
wissen zu ma  
chen.  
Aber leichtfert  
igen Geister.  
Gottes werck  
gehet allzeit  
schwach an.

**I**hm andern / wird hie bestetigt/die Lere der gnaden wider die  
werck / Denn hie wird Josua aus vnd angezogen / ehe denn im das  
Ampt vnd Gebot gegeben wird / was er thun sol / Die Person mus zu  
vor rein vnd schön sein durch den Glauben / Darnach gefallen seine  
werck wie im Nabel vnd Kain auch angezeigt ist / Folget.

Lere der gnade  
wider die werck

**U**nd der Engel des HERREN bezeugete Josua / vnd  
sprach / So spricht der HERRE Zebaoth / Wirstu in mei  
nen wegen wandeln / vnd meiner Hut warten / etc.

**N**ach des Gesezts weise bevilht er hie Josua / was er thun sol /  
Vnd stellet die verheissung nicht frey auff Gottes güte / Son  
dern auff Josua gehorsam / Denn das ist der vnterscheid des  
alten vnd newen Testaments / Das die verheissung des alten Testa  
ments nicht weiter sich strecken / denn so ferne das volck / from / vnd  
gehorsam sein würde / Darumb gehen alle solche verheissung auff die  
weise / Wirstu das thun / So sol das geschehen / So du wirst gehorsam  
sein / So wil ich dir wolthun / alles mit an gebesserer pflicht / vnterscheid  
vnd bedingung. Aber die Verheissung des newen Testaments gehen  
gantz frey aus lauter güte daher / Vnd lauten on allen zusatz einiger  
pflicht also / Solchs wil ich thun / spricht der HERRE Das sol gesche  
hen / spricht der HERRE Zu weilen thut er hinzu / Nicht vmb seuren  
willen / Sondern vmb meines Namens willen / wil ichs thun / Davon  
hat S. Paulus an die Römer vnd Galater gnug geschrieben.

Vnterscheid der  
Verheissung des  
alten vnd newen  
Testaments.

Als

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja/

Also weil hie Josua noch das alte Priestertbum sol füren/ setz  
ers auff seinen gehorsam/ was er im verheißt/ Damit wehret er nu w  
derumb auff der ander seiten/ Das Josua durch die vorigen Gesichte  
tröstung/ vnd verheißung nicht zu stoltz werde/ Als müsse es Gott thun/  
vnd sey gefangen durch solche Verheißunge/ Sondern müsse demütig  
bleiben/ vnd in Gottes furcht wandeln.

**D**enn solche arme Menschen sind wir auff Erden/ Wenn vns  
Gott straffet/ vnd vbellesst gehen/ Werden wir allzu verzagt/  
vnd Kleinmütig/ das er gnug zu trösten vnd auffzurichten hat/  
Widerumb wenn er vns tröstet/ vnd wol thut/ Werden wir allzu stoltz  
vnd sicher/ das er gnug zu drehen vnd zu schrecken hat/ Unser Fleisch  
ist viel zu schwach vnd zugebrechlich/ Das es Gottes werck tragen sol  
te/ beide böses vnd gutes/ Wie ers mit vns macht/ So gewinnet er zu  
schaffen/ Böses können wir nicht leiden/ Guts können wir nicht ertra  
gen/ So mus er nu hie den Josua/ nach solchen grossen tröstungen wi  
derumb demütigen vnd im zamm halten/ Das er sich solcher herrlicher  
Verheißung nicht vberhebe. Es betrog Saul vnd viel Könige Israel/  
Das sie Gottes verheißung hatten/ vnd wurden stoltz/ das sie vnters  
giengen/ Vnd bracht freilich die Jüden allzumal ins Babylonisch ge  
fengnis/ Die weil sie sich auff Gott verlassen/ Vnd wolten dennoch  
nicht from sein/ Sondern sicher/ vnd on furcht leben/ Widerumb viel  
betrog/ das elend Gefengnis/ Das sie aussen blieben/ vnd kamen nicht  
wider von Babylon. Ah wer sich könd erkennen/ wie wir arme Men  
schen sind für Gott.

Böses können  
wir nicht leide  
den etc.  
Misbrauch göt  
licher Verheiß  
ung.

Bezeugen.

**D**ies wort/ Bezeugen/ ist in der schrift eben so viel/ als Got  
tes wort verkündigen/ Psalm. 123. Da die Stimme hinauff ge  
hen zu zeugen dem Israel/ Das ist/ Gottes volck kompt hinauff  
in den Tempel/ da Gottes wort dem Israel verkündigt wird/ Vnd  
Psalm. 31. Höre mein volck/ ich wil dir zeugen/ Daher dem Gottes  
wort zeugnis heisset/ Darumb das Gott durch Menschen redet/ Die  
seine Zeugen sind zum Volck Act. 1. Ir seid meine Zeugen/ Vnd was  
man zeuget/ Das sibeit man nicht/ Sondern hörets allein/ vnd mus ge  
glaubet sein/ Darumb ist zeugnis nicht anders/ denn Gottes wort durch  
Engel oder menschen geredt/ Das den Glauben söddert.

Gottes wort  
heisset zeugnis.

Gottes wege  
Auff Gottes we  
gen wandeln.

**N**em die rede/ Wir stü auff meinen wegen wandeln/ sol nu fast  
vns gewönlich sein/ Das Gottes wege/ heissen Gottes gebot vnd werck/  
Vnd drauff wandeln/ ist Gottes gebot vnd werck vben/ vnd drinnen  
gehorsam sein. Ober das gebeut er dem Josua ein sonderlichs/ Er solle  
seiner Dut warten/ wie Moses auch redet im Exodo vnd Leuitico/ Die  
Dut ist/ das wir heissen/ der Kirchen vnd Gottes dienst warten/ Denn  
daselbst hat man nicht mit Menschen zuthun/ Sondern wartet vnd  
pflaget des DEXXII/ Vnd hat acht auff in alleine/ was er redet vnd  
wil/ Solche achtung vñ auff warten heisset hie/ die Dut des DEXXII  
oder warten auff den DEXXII/ Welchs für andern dem Josua/ als  
Dohempriester/ sonderlich gebürete.

Der Zut des  
DEXXII war  
ten.

**S**o ist nu auff solche pflicht die erste verheißung/ Das Josua  
sol im friede Gottes haus richten/ vnd seine Döse bewaren/  
Das ist/ Er sol nicht von Menschen/ Sondern von Gott selbs be  
sterigt

stetigt sein in sein Ampt / Auff das er wisse / wie es im Gott befolhen habe / Vnd sicher sey / das er Gotte wolgefalle in solchem Ampt / Weil Josua ist von Gott selbst nicht aus eigener Wahl noch aus vermessenheit / sondern aus Gottes befehl annimpt. Daz wil er im Fried vnd raum geben / das er solch Ampt führen müge / Das ist / die Stad sol wider in ein wesen komen / vnd von Gott beschirmet werden / Denn wo das nicht were / Wie künd er seines Ampts drinnen pflegen? Das heisst nu Gottes haus richten / das ist / Richter vnd regirer sein vber den Stand / da Gottes wort vnd Gottesdienst innen ist / Das ist / im Priesterthum Leui / vnd im geistlichen Stande. Vnd ist fürwar ein hoher herrlicher Befehl / dem Gottes wort / Gottesdienst / vnd die Seelen zu regiren befolhen werden / vnd zum Papst in dem Jüdenthum gesetzt wird. Er zeucht aber die Vorhöfe mit ein mit dem haufe Gottes / darumb / Das nicht allein im Tempel / Sondern auch im Vorhofe Gottes wort vnd Gottesdienst gehet.

**D**ie ander verheissung ist / Das er im wil auch gehorsame Vnterthanen geben / Denn wo Oberkeit ist on gehorsam / Da ist eitel vnordnung / vnd nichts werd. Vnd ist auch Josua wol von nöten / Denn das Jüdische volck ein hochmütig / halsstarrig Volck war / Das Josua wol sich mocht besorgen / vnd sagen / Du befehlhest mir das geistliche Regiment / zu dieser elenden zeit / Wie wenn mirs also gienge / das die andern nicht glaubten / Vnd wolt ein jglicher sich rühmen / es were im befolhen? Kunds doch Mose vnd Aaron nicht erhalten / Es sind Kora vnd die besten vom stam Leui wider sie auff / Wie viel mehr wird mirs so gehen / Der ich viel geringer bin / denn Mose vnd Aaron?

Drauff gehet diese Verheissung / vnd spricht / Fürcht dich nicht / Ich / der dir das Ampt befehle / wil dir auch vnterthanige geben / Die dir folgen / vnd sich nicht wider dich setzen noch empören sollen / Denn ich wil meine Engel dabey haben / die drauff sehen sollen / Das sie dich im Regiment / vnd jene im gehorsam halten / Das ist / das er hie sagt / Vnd ich wil dir geben / die wandeln sollen / das ist / die gehorsam sein sollen / zwischen oder vnter diesen / die hie stehen / das ist / vnter den Engeln / Die darumb dastehen / das sie des warten / vnd das Volck zu dir halten sollen / wider alle Teufel / vnd seine auffrührische Engel / Des soltu gewis sein.

**A**ls diesem Spruch haben wir / Das eitel Gnade vnd gabe Gottes ist / wo frome gehorsame Vnterthanen sind / Vnd das solches Gott durch seine Engel in der Welt verschaffe vnd erhalte / wider den Auffbur vnd vnghehorsam / So in aller Menschen hertzen steckt / vnd durch den Teufel angeregt wird / Das kein zweinel ist / Wo vnghehorsam vnd Auffbur ist / Das der Teufel da den zaum los gewonnen hat / vnd die Engel ablassen zu hüten / Damit Gott straffe die es verdienen / Gleich wie in Deuschland den der nehest Auffbur on zweinel auch ein Straffe war vber vns / Die wir sein Euangelium veracht / vnd seinem Wort nicht gehorchen wolten / Wiewol wir durch solche Straffe / nur desto erger worden sind / Wie die Gottlosen pflegen / als Jesaia sagt Cap. 2. Das Volck ferret sich nicht zu dem / der es schleget /

Josua ist von Gott selbst nicht von Menschen befehliger in sein Ampt.

Gottes haus richten.

Vorhof Gottes

Wo Oberkeit ist on gehorsam da ist eitel vns ordnung.

Trost Josua.

Gehorsam vnterthanen Gottes Gabe.

Anno 1525.

Das III. Capitel des Propheten Zachar Ja/

schlegt. Widerumb ist's auch eitel gnade vnd gütē/wo er Oberkeit einsetzt vnd gibt Sonderlich wenn sie Josua sind/das ist/ from vnd nützlich/Wie auch hie der Text leret/ Vnd auch/ Salomon in seinen Sprüchen sagt Cap. 20. Inhörend Ohr/ vnd ein sehend Auge/ die macht alle beide der WELT/ Das sehend Auge ist die frome Oberkeit/ Das hörend Ohr sind die fromen Vnterthanen. Der keines stehet in Menschē Kraft/ Gott mus es beides geben.

Sehend ange/  
hörend ohr  
Proverb. 20.

Höre zu Josua du Hoherpriester / du vnd deine Freunde/  
die für dir wonen / Denn sie sind eitel wunder etc.

Das Leuitisch  
Priesterthum ist  
auff Christi prie  
sterthum gericht

**D**ieser Text redet von Christus zukunfft / Denn der Prophet knüpft das Leuitisch Priesterthum an des zukünftigen Christi priesterthum / Auff welchs auch gericht ist / vnd an demselbigen solt ein ende haben / Wie wir droben gehört haben. Vnd der Prophet leret also selbs / was Josua Priesterthum bedente / Das niemand hie ein andere Allegoria oder Deutungē suchen dürffe / Denn er hat bisher gnug vom Priesterthum Josua gesagt / Wie er mit Gotte dran were / Was er thun solt / was jm Gott wider thun wolte / Das nichts mehr danon not war zu leren. Darumb verkündiget er nu / Was nach dem allen folgen / Vnd wie lange Josua priesterthum stehen / vnd sein Ampt geben solle / vnd spricht / Höre zu Josua mit deinen Freunden / Ich wil dir noch mehr vnd etwas größers verkündigen. Er nimpt aber die freunde Josua dazu / die solchs auch sollen mit hören / Damit er zu verstehen gibt / Das die Verheissung vom zukünftigen reich Christi / allein den fromen vnd Gleubigen zu nutz kompt / Die Josua gleich sind vnd mit jm eines geists / Denn gar viel des Jüdischen voicks beide diese Verheissung / vnd die erfüllung veracht haben / vnd noch bis auff diesen heutigen tag verachten / Vnd bleibt alleine bey Josua vnd seinen Freunden.

Die verheissung  
vom künftigen  
reich Christi/  
kompt allein  
den Gleubigen  
zu nutz

Die Christum  
annemen / sind et  
eitel Wunder für  
die Welt.

**W**d er nennet sie eitel Wunder / Denn alle die / so Christum sollen annemen / sind eitel seltsam ding / vnd wunder für der Welt / Denn es ist so ergerlich / nerrisch / vnd elend ding / vmb Christus reich auff Erden / Das eitel Narren vnd elende Leute geacht werden / alle die an in gleben / Wie Paulus auch sagt / Wir sind ein schawspiel Gotte / den Engeln / vnd Menschen / Auff die weise redet auch Jesaia. 8. Sibel das sind meine Kinder / Die mir Gott gibt zum zeichen vnd Wunder / vnd zum fall vnd ergernis beiden heusern Israel etc. Christus ist ein Ergernis den Jüden / vnd eine Torheit den Weiden 1. Cor. 1. Also auch / wer Christum prediget vnd bekennet / Der mus auch ein ergernis vnd fall sein den Dochuerstendigen / Klugen / vnd heiligen.

Christus ist ein  
ergernis den Jü  
den / vnd ein tor  
heit den Weiden  
1. Corin. 1.

**S**o meinet nu hie der Engel / Das diese verheissunge von Christo sey so Ergerlich / Das seine Freunde / so mit jm dieselbigen hören wöllen / müssen Narren vnd eitel wunderliche seltsame Leute sich achten lassen / von den andern Jüden vnd gantzer Welt / Darumb ist's wol not / das sie vermanet werden zu hören / Als solt er sagen / Wöre / Wöre lieber Josua sampt deinen Freunden / Es gilt hörens / vnd schlecht auff's Wort zu mercken / vnd dran zu hangen / Wo du nicht  
an das

Jesai. 4.  
Jeren.

Jesai. 57.

an das Wort dich heldest / Kanstu für dem Ergernis nicht bestehen / das Christus Reich bringt.

Was dem allen mus nu Josua lernen / Das er wol solle den zeitlichen Tempel bawen / vnd sein Ampt führen / Aber nicht dran hangen / als sey nichts mehr fürhanden / Sondern wissen / das eine Kurtze zeit sol wehren / vnd ein anders komen. Vnd ist das auch wunder / das solches mit so grossem ernst geboten wird zu bawen / Vnd solle doch nichts sein gegen dem zukünftigen Knecht / Josua aber weis wol / das er der Doherpriester ist / Noch mus er hie glauben / das dieser Zemah grösser vnd herrlicher sein werde / denn er sampt seinen Nachkomen / Darumb verstehet er wol / das ein ander Doherpriester komen werde / vnd sein Leuitisch Priestertum auffheben.

Der Tempel / so gebawt sol werden sampt dem Priestertum / sol ein Kurtze zeit wehren.

**E**r spricht / Mein Knecht Zemah / gerade als hette er sonst keinen Knecht / oder als weren die andere nicht seine Knechte. Aber Christus wird in sonderheit vber alle andere Gottes Knecht oder Diener geheissen / Wie denn Jesaias für andern Propheten in zu nennen pflegt / als Jesaia. 53. Sibe / mein Knecht wird klüglich faren / Vnd dein Kind Ihesum / den du gesalbet hast etc. Denn dieser Knecht solte das rechte Werck ausrichten / da alle andere Knechte von geweißaget haben / Wie er selbst oft im Euangelio Johannis rühmet das Werck / so im der Vater befohlen hat / Nemlich die Welt durch sein leiden zu erlösen etc. Darumb ist er der rechte einige Knecht Gottes / der Ausbund für allen andern Knechten.

Mein Knecht Zemah.

**E**r nennet in aber Zemah / das heisse auff Deutsch ein Gewechs / Gleich wie ein Zweig / Reis / oder Rute wechset / Wie auch Jesaia. 4. Zu der zeit wird das Geweche des **WELT** herrlich sein. Vnd Jerem. 33. Zu der zeit wil ich wachsen lassen von Daud ein Gewechs der Gerechtigkeit etc. Vnd heisse darumb ein Gewechs / Das Christus on vnterlas durchs Euangelium gepredigt wird / Vnd in der Welt wechset vnd zunimpt / Denn sein Reich stehet im wachsen vnd zunemen / bis an den Jüngsten tag / Vnd holet jmer newe vnd mehr Christen aus der Welt.

Zemah heisst ein Gewechs.

**W**er es ist ein wunderlich wachsen / das für der Welt scheint / als eitel verdorren vnd verderben. Denn da ist das Creutz Christi mit allerley verfolgung / Dennoch auch eitel wachsen da. Mitten im sterben ist Leben / im armut Reichthum / in schanden Ehre / Vnd so fort an / vnter allem vbel eitel Gut / Darumb spricht wol Jesaia. 53. Er gehet auff für jm / als ein Reis / vnd als eine Wurtzel aus dürrer Erden für jm / Das ist / für Gott vnd im Geist / ist eitel wachsen / Vnd gehet doch aus dürrer Erden / da kein feuchte noch safft ist / Das ist / aus eittel elend / not / vnd jamer für der welt. Also heist auch hie Christus nicht schlecht Zemah oder gewechs / Sondern ein gewechs des **WELT** / Denn er ist des **WELT** Knecht in solchem wachsen / nicht ein Gewechs für der Welt / Da fett vnd feucht land ist / Das ist / Gut / Ehre / vnd wollust.

Wie das Reich Christi ein Gewechs sey.

Christus heisse ein gewechs des **WELT**.

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja/

Dem sihe auff dem einen Steine/den ich für Josua  
gelegt habe/sind sieben Augen etc.

Christus ist der  
Grundstein des  
lebendigen  
Tempels.

**D**IE gibt der Prophet selbst die Allegoria oder Deutunge des  
Leiblichen Tempels/Vnd redet von ein geistlichen Gebew eines  
lebendigen Tempels. In welchem gar viel ein ander Stein zum  
Grunde gelegt sol werden/denn in jenem. Es sol ein einiger Stein sein/  
Aber im Leiblichen Tempel werden viel steine gelegt. Dieser Stein ist/  
da Jesa. 28. vnd Petrus 1. Pet. 2. von sagen/Sihe/ich lege in Zion eine  
Eckstein/eine köstlichen bewerte Stein etc. Wer auff in trawet/der sol  
nicht zu schanden werden/Der stein ist Christus/wie er sich selbst deu-  
tet Matth. 24. Der Stein/den die Barwente verworffen/ist zum Eck-  
stein worden/Vnd Gott leget denselbigen Stein selber/Wie er hie  
spricht/Den Stein/den ich für dem angesicht Josua lege. Denn Gott  
heng schon an den geistlichen Tempel zu barwen/Weil er den Leiblichen  
Tempel vmb des geistlichen willen barwen lies/Vnd vber das ist solch  
geistlich Gebew/für dem angesicht Josua/Das ist/für dem angesicht  
te des Priestertums Josua. Denn Christus Tempel vnd Reich gieng  
an/da Josua Stam vnd Priestertum noch stund. Damit angezeigt  
wird/das Christus komen sollte/ehe denn Josua vnd sein Stam vnd  
Priestertum vntergieng. Das also bey Josuas nachkomen/für sren  
augen dieser Stein gelegt ist/Wiewol sie es nicht sahen noch verstan-  
den/Ja ja auch dazu verworffen.

Gott lies den  
Leiblichen Tem-  
pel vmb des  
geistlichen wil-  
len barwen.

Christus Reich  
vnd Tempel  
gieng an/da  
Josua Stam  
vnd Priestertum  
noch stunde.

**S**IEBEN Augen sollen auff diesem Steine sein. Ein seltsam Ge-  
bew/dort werden steine auff steine gebawet/Die werden Augen  
auff den einigen Stein gebawet. Wer kan raten/wie das zuge-  
hen vnd bestehen kan? Warumb nicht eben so mehr sieben Ohren/odet  
sieben Denker? So gebets zu. Das Reich Christi stehet im Glauben  
vnd erkenntnis Christi/Wie Jesaias/Petrus/vnd Paulus leren/Denn  
wer Christum erkennet/der ist erleuchtet/vnd hat geistliche Augen. Nu  
erkennen ja nicht alle/die von jm hören/Sondern allein die da glauben.  
Drümb müssen nicht Ohren/Sondern eitel Augen auff diesen Stein  
gebawet werden. So sind nu die sieben Augen/allerley rechte Christen/  
die durch den heiligen Geist erleuchtet sind/Sonderlich/die so andere  
leren/vnterweisen vnd führen.

Christus Reich  
stehet im Glauben  
vnd erkenntnis  
Christi.

Die siebende zal  
in der Schrift.

**E**S ist aber gnugsam bewusst/das die siebende zal in der Schrift/  
so viel gilt/als gemeine zal/oder so viel als allerley/Das also die sie-  
ben Augen/seien alle Christen. Daneben wird angezeigt/wie im Jü-  
dentum/solle kein Auge/Sondern eitel blindheit sein/Ja allenthal-  
ben/was nicht in Christo ist/sol blindheit sein/Denn auff diesem Stei-  
ne sind alle Augen vnd sonst nirgend. Vnd billich heissens Augen/Denn  
ein Christ weis vnd sibet vñ erkennet alle ding/Wie Paulus sagt 1. Cor.  
2. Der Geist forschet auch die tieffe der Gottheit/vnd ein Geistlicher  
richtet alles/Denn er weis/was Gott/Christus/Geist/Leben/Ge-  
rechtigkeit/Sünd/Tod/Delle/Teufel/Welt/Fleisch/zukünftigs  
vnd gegenwertigs ist/Es ist eitel Auge vnd erkenntnis mit jm.

Die siebz. augen  
sind alle rechte  
Christen/sonder-  
lich die/so ans  
dere leren.  
Ein Geistlicher  
richtet alles.  
1. Corinth 2.

Wer



Wer sehe / Ich wil in aushawen / spricht der HERR  
Zebaoth.

**D**iesen Stein poliren nicht allein die Steinmehen / Sondern  
auch Gott selbs / Ich / Ich (spricht er) wil mir den Stein recht  
zurichten / poliren / aushawen / Das ein schöner / feiner / wolge-  
schickter Stein sein sol. Etliche deuten dis poliren dahin / das Christus  
sey in Mutterleibe zugericht durch den heiligen Geist / mit mancherley  
schönen Gaben / Die lasse ich machen / Ich acht aber / Er rede von dem  
leiden Christi / Durch welchs Christus ist zubereit vnd zugericht / Das  
er ein Grundstein würde / aller die an in glauben / vnd auff in solten ge-  
hawet werden. Denn so spricht er Luce vlti. Musste nicht Christus sol-  
ches leiden / vnd also zu seiner Herrlichkeit eingehen / Vnd Ebre. 2. spricht  
der Apostel / Er sey durchs leiden vollomen gemacht zu sein ein Der-  
tzog vnser Deils / Vnd durchs leiden mit Ebre vnd lob gekrönet etc.  
Die Jüden aber vnd Pilatus sind hiezu vnser Gottes / meißel / steinex-  
te / vnd Klöppeleisen geweest / die er dazu gebraucht hat / diesen Stein zu  
poliren / zu solchem Grunde zu legen des newen Tempels. Denn die sie-  
ben Augen vnd alle Christen / ja durch sein Leiden vnd aus seinem Blut  
herkomen / vnd auff sein Leiden auch sich hawen. Das alles beweiset  
auch der folgende Text.

Gott selbs polir  
et diesen Stein

Christus ist  
durch sein Leiden  
zugericht  
zum Grund-  
stein.

Gottes Steins  
erte etc.

Vnd wil die Sünde desselbigen Landes wegnemen auff  
einen tag.

**A**zu sol dieser Stein gepolirt werden / das dadurch die Sün-  
de weggenommen werden. Nu wird die Sünde durch nichts  
weggenommen / denn durchs leiden Christi / wie wir wol wissen /  
Denn das ist auch die krafft vnd frucht seines Leidens / Nemlich / Ver-  
gebung der Sünden / wie Jesaja 53. vnd Petrus vnd Paulus an viel or-  
ten leren / Darumb mus solch poliren sein Leiden vnd nicht sein Geburt  
oder empfangnis sein. Das er aber verheisset des Landes Sünde weg-  
zu nemen / zeigt er an / Das durchs alte Priestertum keine Sünde mü-  
ge vergeben werden / Ja das alles / was nicht Christus Leiden ist vnd  
heißt / mag keine Sünde wegnemen / vnd alle gute werck vntüchtig vnd  
sündlich für Gott sind / Es mus der gepolirte Grundstein thun vnd  
sonst nichts.

Die Sünd wird  
allein durch  
Christus leiden  
weggenommen.

Durchs Leiden  
des Priesters  
thum kan kein  
Sünde verges-  
sen werden.

Wie starck vnd mechtig diese Vergebung sey / gibt er zumerste-  
hen / das er spricht / Er wölle es auff einen tag thun / Das ist so viel  
gesagt / Er wil auff einen tag ein mal ein solche grosse Verfüngung vnd  
Vergebunge anrichten / Die da sollte gnug sein für aller Sünde / von  
der Welt anfang / bis in ewigkeit / Vnd nicht müsse teglich vnd ser-  
lich / jmer für newe Sünde / newe Vergebung anrichten / Wie im al-  
ten Priestertum geschach / Da man teglich vnd jertlich / der Sün-  
den vergabung suchte mit Opffern vnd Gottesdienst / Sondern das  
einige poliren am tage des Leidens Christi / sol eine völlige gnugsame  
Vergabung wirken / Wie dis alles fast sein die Epistel an die Ebreer  
anch leret / Wie Christus habe mit einem Opffer die Weiligen vollom-  
men gemacht.

Christe verfüh-  
nung ist gnug  
für aller Sünde

Xx ij Das

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja

Den Jüden ist die Verheißung Christi geschehen.

**D**as er aber (desselbigen Landes) spricht/wil also viel/das er des Jüdischen Landes Sünde wil wegnemen/Denn den Jüden ist die Verheißung Christi geschehen/So hatten sie auch das Gesetze vnd Priestertum/Darin man mit den Sünden zu versünen vmbgieng/Als solt er sagen/Es ist der mühe viel in diesem Lande vnd Dolek/teglich vnd jertlich/die Sünde zuwertilgen/Aber es wils nicht thun/Darumb wil ich ein mal einen tag für mich nemen/vnd die Sünde degar weg thun/das solches wesens vnd mühe nicht mehr not sey. Vnd wird also mit diesem Wort/das alte Testament vnd Priestertum getadelt vnd auffgehoben/als das vntüchtig sey die Sünde weg zu nemen/Vnd sol alleine stehen bis auff den tag/da die Sünde weggenomen werde.

Das alte Testament vnd Priestertum auffgehoben.

Josua Secunde sind nicht on vrsachetel Wunder.

**N**u sibe du/ob Josua freunde nicht müssen eitel wunder sein/das sie solch Ergernis dulden sollen. Erstlich/das noch ein ander Tempel fürhanden sey/vnd der leibliche sey nicht gmug/Dazu das der ander Tempel so seltsam sein sol/Das er ein einigen Stein sol haben/vnd eitel Augen drauff gebawet. Item/das jr Priestertum vntüchtig sey/vnd eitel Sünde da sey/was sie thun/Als sey nie kein Sünde vergeben bey vnd vnter jrem Priestertum/sondern solchs alles solle geschehen/wen dieser new Tempel gebawet/vnd jr Priestertum vnd Tempel auffgehaben wird/Eitel ergernis/Eitel ergernis ist das.

**I**n derselbigen zeit (spricht der HERR Zebaoth) wird einer den andern laden vnter den Weinstock/vnd vnter den Feigenbaum.

Wenn die Sünde durch Christum versünnet/so Kompt der rechte vnd ewige Friede.

**D**as ist/Wenn die Sünde weg/vnd Gott durch Christum also so versünnet ist/So wird denn ein mal der rechte vnd ewiger Friede Kommen/wie Paulus leret Rom. 5. Denn wo Sünde ist/Da kan nicht Friede sein im hertzen für Gott/Wie Jesaia sagt/Der Gottlose hat kein Friede/vnd Psal. 14. Sie kennen den weg des Friedes des nicht. Denn dis ist Sprichworts weise geredt/Einer wird den andern laden vnter den Weinstock/den Friede im Lande anzuzeigen/Denn wo es also stehet im Lande/das man sicher wonet/vnd vnterinander sich zu Gast ladet/vnd frölich ist/trinckt vnd isset/Da ist guter Friede.

Friede vnter König Salomo.

**D**aber auch die Schrift sagt vom grossen Friede vnter dem Könige Salomo/Das ein iglicher habe gewonet vnter seinem Feigenbaum/vn vnter seinem Weinstock. Wen aber Krieg ist/So mus man aussihen vnd zu Felde ligen/Ist niemand sicher noch des seinen gewis. So wil er nu sagen/Bisher/da noch smer Sünde ist blieben/hat jeder man Friede gesucht/Aber die Sünde hats nicht leiden wöllen/Es ist mehr gewündschter Friede/denn gehabter Friede gewesen. Nu aber die Sünde weg ist/Da solts ein mal recht völlig Friede werden. Da sol denn das allererst Recht geben/das ein iglicher vnter seinem Weinstock sitze/vnd den andern zu gast lade.

**N**icht das Christns leiblichen (wie die Welt) Friede gibt/Das die seinen solten sich so zusammen laden vnter Weinstöcke vnd Feigenbaum.

become / sondern das der Prophet solcher Rede braucht zum geistlichen Friede zu preisen / der die Jüden brachten zum leiblichen Friede / Als wenn einer spreche vom reinigen des Gesetzes Mosi / Es wird denn die reinigung komen / wenn Christus kompt. Item / man wird ein mal das rechte Osterlamb essen / wenn Christus nu kompt / vnd des gleichen / Denn solche vergebung der Sünden / dauon hie gesagt wird / vnd solgender Friede / kan nicht verstanden werden vom alten Testament / wie gehört ist / Weil es teglich vnd ierlich handelt vmb vergebung der Sünden. Die aber sols auff einen tag geschehen.

wo Sünde ist /  
kan nicht Friede  
de sein.

## Das III. Capitel.

**U**nd der Engel / der mit mir redet / kam wider / Vnd wecket mich auff / wie einer vom schlaff erweckt wird. Vnd sprach zu mir / Was siehestu ? Ich aber sprach / Ich sehe / vnd sehe / Da stand ein Leuchter ganz gülden / mit einer Schalen oben drauff / daran sieben Lampen waren / vnd ja sieben Kellen an einer Lambern / Vnd zween Oelberwme dabey / einen zur rechten der Schalen / den andern zur linken.

Vnd ich antwortet vnd sprach zu dem Engel / der mit mir redet / Mein Herr / was ist das ? Vnd der Engel / der mit mir redet / antwortet vnd sprach zu mir / Weisstu nicht / was das ist ? Ich aber sprach / Nein mein Herr. Vnd er antwortet / vnd sprach zu mir / Das ist das Wort des HERRN von Serubabel / Es sol nicht durch heer oder Krafft / Sondern durch meinen Geist geschehen / spricht der HERR Zebaoth. Wer bistu / du grosser Berg / der doch für Serubabel eine Ebene sein mus ? Vnd er sol aufffüren den ersten Stein / Das man ruffen wird / Glück zu / glück zu.

**U**nd es geschach zu mir das wort des HERRN / vñ sprach / Die Hände Serubabel haben dis Haus gegründet / Seine Hände sollens auch volenden / Das jr erfaret / das mich der HERR zu euch gesand hat. Denn wer ist / der diese geringe tage veracht ? Darin man sich doch wird frewen vnd sehen / das Zinnenmas in Serubabels hand / mit den sieben / Welche sind des HERRN augen / die das ganze Land durchziehen.

**U**nd ich antwortet / vnd sprach zu jm / Was sind die zween Oelberwme / zur rechten vnd zur linken des Leuchters ? Vnd ich antwortet zum andern mal / vnd sprach zu jm / Was sind die zween Zweige der Oelberwme / welche stehen bey den zwo gülden Schmeuzen des gülden Leuchtern / Damit man abbricht oben von

X x iij dem

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja.

dem gülden Leuchter? Vnd er sprach zu mir/ Weistu nicht/ was die sind? Ich aber sprach/ Mein mein Herr. Vnd er sprach/ Es sind die zwey Stelinder/ welche stehen bey dem Herrscher des gantzē Landts.

**Serubabel**  
Wird auch vom  
Propheten ges  
kräftet wider  
zweiterley ge  
danken etc.

**H**ie wil er nu das ander Heubt trösten/ den Fürsten Serubabel/ Welcher auch ward mit zweierley Gedancken angefochten/ laß vnd blöde zu sein zu dem Bar/ wie droben gesagt ist. Die erste/ das er sein vnuermügen ansibet/ vnd seine Krefte/ welche gar nichts sind gegen der Perser vnd aller Feinde macht. Die ander/ das er ansibet/ wie es bisher den Feinden gelungen hat den Bar zu wehren/ Vnd schlechts nirgend fort gewolt/ was sie fürgenommen haben. Wider solche zwey Anfechtung tröstet in hie der Prophet/ vnd helt im für. Er solle nicht sein eigen vnuermügen/ Sondern Gottes vermügen ansehen/ Denn was bey Menschen vnmöglich ist/ Das ist alles möglich bey Gott/ Vnd solle auch ansehen/ Wie das grosse Königsreich der Perser/ so gar nichts gegen Gott sey/ der es thun wil. Denn obs gleich für der Welt ein grosser Berg ist/ So ist für Gott doch kein Berg/ sondern als eine Ebene gleich andern flachen Feldern. Denn für im ist nichts Gros/ hoch/ breit/ mechtig/ klug/ from/ selig/ oder sonst etwas/ Sondern alles nichts.

Was bey Menschen  
schonmöglich  
ist bey Gott  
möglich.

Gott gibt Zeichen  
oder Gesichte  
neben  
dem Wort.

Glauben/ das  
vns Gott gne  
dig sey.  
Der leichtfertige  
Schwermer.

Also predigt der Prophet/ Er habe ein Gesicht gesehen/ wie ein gülden Leuchter stehe zwischen zweien Oeberwomen/ Vnd deutet selbs/ vnd thut das wort dazu/ vnd spricht/ Es sey der Geist Gottes/ Der wölle vnter jnen sein/ vnd beide Serubabel vnd Josua stercken vnd helffen/ Denn/ wie ich oft gesagt habe/ die Zeichen oder Gesichte/ so Gott neben dem Wort gibt/ sind not den schwachen vnd betrübten Seelen/ sie deste bas im Glauben zu stercken/ Welche am blossen Wort nicht so wol haften können/ als an ein Bild vnd Zeichen. Denn es ist ein gros ding/ glauben/ das Gott vns gnedig vnd günstig sey/ Vnd kompt menschliche Hertzen schwer an. Aber die leichtfertigen Schwermer rumpeln vnd stürmen einher/ vnd rhämen flugs den Geist/ So sicher/ das sie auch kein Bild noch Zeichen wölten leiden/ Können auff ein Augenblick alle ding/ auch dem blossen Wort on Zeichen glauben. Die aber/ wie wol Josua vnd Serubabel grosse Menner sind für Gott/ Vnd fürwar einen mechtigen Glauben haben/ Noch gehets so schwach zu/ das jnen Gott mit Gesicht vnd deutunge/ gleich den Glauben einseugen mus/ wie jungen Kindern. Es ist nicht so ein leicht ding vmb Glauben vnd Geist/ so leicht die Kumpelgeister dauon schwetzen können.

Neue Predigt  
des Propheten  
an den Fürsten  
Serubabel.

Des zum Warzeichen/ spricht der Prophet/ Der Engel habe in auffgeweckt/ wie einer vom schlaff auffgeweckt wird/ Denn es sol ein ander Predigt sein auff's neue/ an den Fürsten Serubabel/ Vnd wird damit angezeigt/ wie Serubabel blöde vnd laß sey in seinem Hertzen/ vnd gleich im Vnglauben schlaffe/ Vnd sehe nicht das Licht des Geistes/ der im helffen wil/ Denn das der Prophet auffgeweckt wird/ bedeut/ Das der Fürst Serubabel sol aus seinem schlaffe geweckt werden/ Als solt er mit worten sagen/ Serubabel du steckest deins hertzen augen in dein vnuermüge/ da sibest du denn kein Licht noch hilffe/ vnd

vnd schleffest also in solchem Finsternis vnd Nacht deines Unglaubens / Aber wache auff / vnd sehe / Es ist tag / Gottes gnade leucht vber dir / vnd wil bey dir sein / Thu deine Augen auff / vnd las dein vnuermüden faren / Es ist ein ander fürhanden / der es thun wil etc.

**D**ies Gesicht aber dieses gülden Leuchters / ist ein wenig anders gestalt / denn Moses Leuchter Exod. 27. Moses Leuchter hat rören zun seiten aus an dem schafft oder stock etc. Aber dieser stehet stracks auff mit seinem schafft / Vnd hat oben drauff einen runden grossen breiten Teller oder Schüssel / Welchen ich einen Keiff vnd schicht habe / Vnd auff demselbigen Teller vmbher sieben Lampen im ringe / die haben alle gebrand vnd geleucht / Vnd auff das ja das Liecht nicht auslesehe aus mangel des Oles / So sind da sieben Kellen oder rören / die vol Oles sind / jmer nach zu folgen / Denn wir nicht wissen können / was für eine gestalt dieselbigen Kellen haben gehabt / ob sie wie töpfflin oder Kenlin / oder rören gewesen sind / Man hat Ole damit in die Lampen gossen / Das ist vns gung / sie seien Kannen oder Krügen gleich gewesen oder nicht / Vnd alle aus reinem Golde. Auch lautet es im Ebreischen / das derselbig Kellen mehr denn ein mal sieben gewesen sind / Denn so stehet der Text / Septem & septem infusoria pro lucernis. das ist / Ja sieben vnd sieben Kellen zu den Lampen / Das laut fast / als haben zu einer jglichen Lampen sieben Kellen gehöret / anzuzeigen / Das gar reichlich die Lampen mit Ole versorget seien / vnd keine sorge sey / das sie verleschen möchten.

*Gesicht dieses gülden Leuchters / ist etwas anders gestalt / denn Moses Leuchter. Exod. 27.*

Vnd ich antwortet / vnd sprach zu dem Engel / der mit mir redet / Mein Herr / was ist das ? Vnd der Engel / der mit mir redet / antwortet / vnd sprach zu mir / Weißtu aber nicht / was das ist ? etc.

**D**ies ist die deutung des Leuchters / vnd des ganken Gesichtes / Nämlich / Das / gleich wie der Leuchter mit seinen brennenden Lampen vnd Kellen / zwischē den zweien Oliebäumen stehet / Also wil Gott mit seinem Geist sein / bey vnd vnter dem Volck / Sondern bey vnd vnter den beiden heubtern Josua vnd Serubabel. Vnd er trifft zu mal eben die gedancken Serubabels / Da er zu jm spricht / Es sol nicht durch Heer oder Krafft / Sondern durch meinen Geist geschehen / Als solt er sagen / Du wirffest die Augen vmb dich / vnd schawest dahin / wo die Krafft sey / Die dem Könige zu Persen wehre sampt allen andern Feinden / vnd dir helffe vnd dich stercke / Denn du kanst sonst keine weise erdencken / wie es solle vnd möchte zugehen / Aber ich wil dir eine andere weise zeigen / das du solcher deiner weise nicht darffest.

*Deutung des Leuchters vnd des ganken Gesichtes.*

**M**ein Geist sol es thun / Der sol dich stercken mit den deinen / Vnd sol dem Könige zu Persen einen gnedigen sinn dazu geben / Das er euch mit frieden bawen lasse / Vnd euch noch dazu helffe / sampt allen seinen Dienstknechten / Vnd das alles darumb / Das mein Leuchter / mein Geist vnter euch stehet / vnd ich euch gnedig

*Mein Geist sol es thun*

### Das III. Cap. des Propheten Sachar Ja/

bin/vnd wol wil / Denn wem Gott wol wil / dem wil niemant vbel / Vnd Salomo spricht / Wer Gott gefellet / dem macht er auch seine Feinde günstig.

Wo Gottes Wort ist, da ist sein Geist, da ist er selbst etc.

SD ist nu das die meinung / Lieber Serubabel / du hast mein Wort / das leucht dir auff dem Leuchter / das heisst dich bawen durch Sachar Ja vnd Daggai / Da sihe auff / da las dir an benügen / Denn wo mein Wort ist / Da ist mein Geist / da bin ich selbst / Wenn ich aber bey dir bin / wer wil wider dich sein / Ich wil dir wol Friede schaffen zu dem Baw / den ich dich heisse thun / Thu nur was mein Wort sagt / vnd las mich sorgen / wo du Friede haben mügest für dem Könige zu Persen / vnd allen andern Feinden / Ich wil mechtig gnug sein / So kan ich ire Dertzen auch wol anders machen / wie ich wil / Das dir eben die am meisten helffen sollen / die du am aller meisten fürchtest.

Gott hat vnser vnd vnser aller Feinden hertz in seinen Händen.

Das ist ja abermal eine trotzig / mechtige Verbeissunge / Das Serubabel so sicher sol werden für so grossen Feinden / Vnd dasselbige so leichtlich / on alle mühe / Krieg oder Schwertschlag. Gott zeigt das mit abermal an / vns allen zu Trost / seine Allmechtigkeit / Wie er vnser Hertz vnd aller Feinden hertz / so gewaltiglich in seinen Händen habet / Das sie vns nichts thun mügen / er wolle denn / Vnd dazu auch noch helffen müssen / wo er wil. Vber das im newen Testament / die Feinde / denn am aller besten helffen / Wenn sie am meisten schaden / Das auch der Tod der allergrösstest Feind / mus zum Leben helffen / Eben denn / wenn er vns würget.

### Geistliche deutung.

Deutung des Leuchters.

Sieben Lampen

Mancherley Gaben der Lerer. Rom. 12. 1 Cor. 12. Ephes. 4.

Die deutunge aber ist die / Der Leuchter bedeut den Prediger Stand oder Ampt / Der selbige Leuchter ist einzeln / Das ist / die Prediger vnd Lerer im Volck Gottes sind eintrechtig vnd eines sinnes / vnd leren gleich einerley / Wie hie Sachar Ja vnd Daggai mit iren genossen / Vnd ist gülden / Das ist / eitel Göttliche Weisheit / Vnd nicht von thon oder Erden / Das ist / Menschen wort haben sie nicht. Die sieben Lampen drauff / bedeuten / Das / wiewol sie einerley leren vnd ein Geist in jnen ist / So haben sie doch mancherley Gaben / wie Paulus zeuget Rom. 12. 1. Cor. 12. Ephes. 4. Das Licht ist nu das Wort / das sie predigen leiblich / ein iglicher nach seiner Lampen Mas vnd Gaben / Damit leuchten sie vnter dem Volck / Vnd sind das Licht der Welt / Matth. 5. vnd 1. Thess. 2.

Das Ole.

Die Kellen.

Propheten.

Das Ole ist die Gnade des heiligen Geistes / die solch Licht erhalt vnter dem volck Gottes / Vnd ist allezeit bey vnd mit dem Wort / Das es jmerdar ein nachdruck vnd folge hat / vñ das Wort nicht auffhöre noch ablasse. Die Kellen oder rören / sind die Propheten / von welchen die ander Lerer vnd Prediger nemen vnd empfangen / was sie leren / Denn Propheten sind die / So nicht von Menschen / Sondern von Gott erleuchtet werden / vnd andere Menschen von jnen nemen / Darumb ist der selbigen Kellen viel mal sieben / anzuzeigen / Das Gott diesem volck jmer Propheten gegeben hatte / vnd geben wolte / Auff das sie ja reichlich mit Propheten vnd mit Gottes Wort vnd Geist versorget weren.

Die

Die bedeutunge meinet auch freilich der Engel / Da er auff die Frage des Propheten antwortet / vnd spricht / Weistu nicht was es ist? Als solt er sagen / Du soltest es ja billich wissen / Denn du bist auch ein Stück an dem Leuchter / Den es lautet diese antwort des Engels sonst als vnnötig vnd vberflüssig / Als wüßte er nicht / wie der Prophet dis Gesicht nicht verstünde / Tu aber ist's gantz freundlich geredt / als ein Vater mit ein Kind redet / Weistu nicht mein lieber Sachar Ja / was das ist? Bistu doch selbs drinnen etc. Was aber die zween Dlebewnie vnd zwo schneutzen sind / wird im Text hernach folgen.

Wer bistu du grosser Berg / Der doch für Serubabel eine Ebene sein mus etc.

**B** mehrem trost / keret er sich zum Berge / Das ist / wider das Königreich zu Persen / Dafür sich Serubabel fürcht / vnd im Glauben angefochten wird / wie gehört ist / Denn gleich wie er droben für Josua schalt den Satan / So schilt er hie das Keiserthum zu Persen für Serubabel / Vnd nennets einen grossen Berg (Denn es war ein mechtig Keiserthum) nach der Schrift art / die alle Königreiche vnd Fürstenthum Berge nennet. Es sind aber süsse veterliche Wort / Gleich als wenn ein Vater sein Kind gesteupt hat / vnd wills wider stillen / vnd zu sich locken / So schilt er die Kuten für dem Kinde / vnd spricht / Ach du falsche Kute / hastu mein Sönllein gehawen / Darre du solt es nimmer thun / Mein Sönllein ist from etc. Also hie auch / da Gott das Jüdische Volck durch die Babylonier wol gesteupt hatte / Das auch Serubabel noch sich für derselbigen Kuten fürcht / vnd blöde ist / Gott zu Glauben / Schilt er hie dasselbige Keiserthum für seinen Ohren / vnd spricht / Es solle für Serubabel nicht mehr ein grosser schrecklicher Berg sein / dafür er sich fürchte / Sondern als eine schöne lustige Ebene / Das ist / durch Gottes Geist / sol es den Jüden lustig / freundlich / vnd hilfflich sein.

Der Berg ist das Königreich Persien.

Die Schrift nennet die Königreiche Berge.

Gottes Freunde liget.

Vnd er sol auffüren den ersten Stein / das man ruffen wird / Glück zu / glück zu etc.

**D**u stercke er nu das gestüllete Kind / Vnd verheißt / das es solle nu gut werden vnd von staten gehen / Er sol (spricht er) den ersten Stein auffüren / Das ist / Er sol auffbauen vnd das Gebew aus dem Grunde füren / der zuor gelegt / vnd eine zeit her verhindert worden ist / also schleunnig vnd glückseliglich / Das jederman günstig vnd geneigt / ja frölich dazu sein wird / Welchs sind abermal schöne Wort vnd verheißung Gottes / den Glauben Serubabels zu erwecken vnd erhalten / So sehen wir / wie schwerlich ein blöde Gewissen ist auffzurichten / Denn hie mus Gott an Serubabel mit reichen Worten auff beiden seiten handeln / Die den Feind schelten vnd geringe machen / Dort sein Hertz trösten vnd gros machen / Den es ist ein zertlich weich ding vmb ein Gewissen.

Schwerlich ist ein blöde Gewissen auffzurichten.

Diese wort im Latin / Exequabit gratiam gratia eius, Welche auff Lateinisch also sagen / Cum clamoribus gratia, gratia ei, hab ich verdendtscht.

Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja.

Glück wünsch  
ung zum ange  
fangenem bau.

denſcht/ Das man ruffen wird/ Glück zu/ glück zu/ anzuzeigen/ die Freude/ So man hat/ wenn man ſich eines Geberws frewet/ das von ſtaten gehet/ Vnd jederman wündſcht Glück dazu/ vnd wolt das fertig were/ Denn das zweimal gratia uel fauor, Das iſt/ glück zu/ da ſtehet/ iſt auff Ebreiſche weiſe ſo viel geſagt/ Als das hie einer/ vnd dort einer/ vnd der viel ſein werden/ den der Bau wolgeſellet/ vnd glück wündſchen/ Welchs die logici diſtributiue geredt heißen/ Gleich als wenn man bauet/ Vnd kompt hie einer vnd da einer/ der es lobt vnd ſpricht/ Ey wie fein gehet das auff/ vnd gefellet jederman wol/ Solchs vieler loben vnd gefallen am Gebew/ heißt hie gratia, gratia ei, id eſt, habet gratiam, eſt egregium certe, das mans auch also möcht verdeuſchen/ Ey wie fein iſt das/ Fürwar ein löblicher bau etc. Damit wil er nu Serubabel verſichern/ Das nicht alleine ſol gebawet werden/ Sondern auch fein vnd ſchön gebawet werden/ Das jederman gefalle/ gönne/ lobe/ vnd glück wündſche.

Vnd es geſchach zu mir das wort des HERRN/ vnd ſprach/ Die hende Serubabel habē das Haus gegründet etc.

Tröstung des  
propheten wi  
der ein neue  
anſetzung des  
fürsten Seru  
babels etc.

**S**ie kompt der Prophet noch mit einer Predigt/ Serubabel weiter zu ſtärcken/ wider eine newe Anfechtung/ Die er von den ſeinen hatte/ Nämlich/ das etliche vnter jnen das Werck/ für geringe vnd vnmöglich anſahen/ Wie auch Daggai dieſelbigen ſchilt vnd ſpricht/ Dis Volck ſpricht/ Es iſt noch nicht zeit des HERRN Haus zu bauen/ Vnd Eſa. 3. ſtehet/ Wie viel der Alten/ ſo den vorigen Tempel geſehen hatten/ weineten/ da ſie dieſes Tempels grund ſahen/ Vnd hernach wird auch Sachar Ja Cap. 8. ſagen/ Dünckt ſie ſolches vnmöglich ſein für den augen dieſes vbrigen Volcks zu dieſer zeit/ Solts darumb auch vnmöglich ſein für meinen Augē / ſpricht der HERR Zebaoth:

Tobias der Jü  
den Feind.

Was dem allen iſt wol zu mercken/ Das viel vnter dem Volck Iſes Glaubens gewest ſind/ Etliche vieleicht habens auch geſpot/ Sonderlich die/ ſo mit Tobias irem Feinde wol dran waren/ Danon Nehemia ſchreibet. Also hat müſſen Serubabel hören ſolche vnd dergleichen wort/ Ach/ was bauen wir doch? Es wird doch nichts draus/ Wir ſind zu arm vnd geringe dazu. Die andern aber/ Ja/ Ja/ bauet flugs/ Ir werdet's thun/ ir ſeid feine Leute dazu etc. Das Serubabel hat auch müſſen mit ſeim eigen Volck fechten/ Das ſie nicht durch vnnütze Meuler verzagt/ abtrünnig/ vnd laß zum bauen würden/ vnd in verhinderten/ Denn was Gott heißt vnd haben wil/ Das mus auff allen ſeiten angefochten werden/ auswendig vnd inwendig vom Satan verſucht.

Was Gott has  
sen wil/ wird  
auff allen ſeiten  
angefochten.

Drauff gehet nu/ das hie Sachar Ja die vorige Predigt widerumb holet/ wie Serubabel ſol das Gebew vollführen/ Vnd thut hinzu das Stück/ Wer iſt der dieſe geringe tage verachtet? Damit er die vnnützen Meuler ſchüt/ Gleich wie er droben den Satan vnd den groſſen Berg geſcholten hat/ dem Serubabel zu troſt/ Vnd iſt das die meinung/



meinung/ Ir richtet nach dem ansehen/ vnd nicht nach meinem Wort/  
Nach dem ansehen/ so ist das werck geringe/ Vnd meine Wort lauten  
doch herrlich/ Wenn jr aber glaubtet meinen Worten/ So wüde euch  
das geringe anheben nicht so ergern/ Darumb halt ewer Maul still/  
vnd macht mit Serubabel vnd die andern nicht jre noch verzagt/ wie  
die theten vor zeiten in der Wüsten/ vnd das Volck abschreckten von  
eingange des Lands Canaan/ Denn wer seid jr Verechter/ Die jr das  
geringe ansehen des Gebew zu dieser zeit/ mehr achtet denn mein  
Wort/ Vnd macht die jre/ die mein Wort mehr ansehen/ denn das ge-  
ringe ansehen.

Vernunfft rich-  
ter nach den an-  
sehen/ nicht nach  
Gottes Wort.

**D**enn geringe zeit heisst er darumb also/ Das zu der zeit das Ge-  
bew geringe war/ Gleich wie Paulus die tage böse nennet/ das böses  
drin geschicht/ Vnd gute tage heissen/ da es gut ist/ Vnd im Ebreischen  
lanet es also/ Quis contempnit ad diem paruorum, Welchs ich nicht wol  
kan Deudsch geben on also/ Wer verachtet zur zeit des geringen? Das  
ist/ wer ist's denn/ der mein Wort verachtet/ vmb des willen/ das zu  
dieser zeit noch alles geringe ist/ vnd mein Wort gar vngleich/ Als solt  
er sagen/ Ich wil's wol gleich vnd gros gnug machen/ Darumb weis  
ich's nicht das zu verdeudschten/ denn also/ Wer verachtet diese gerin-  
ge tage etc.

böse tage

**D**arin man doch sich wird freuen/ vnd sehen das Zinen-  
mas in Serubabels hand/ mit den sieben/ Welche sind des  
HERRN augen/ die das ganze Land durchziehen etc.

**D**ie Ebreischen heisse Gewicht oder Mas/ ein stein/ Darumb  
ist hie der zinen stein verdeudschet/ das Zinenmas/ Vnd ist freis-  
lich/ das bey vns die Meurer heissen/ das Nichtsheit/ da das  
Biergewicht in hengt/ Oder was sonst für ein Mas zum Gebew die  
Jüden vnd die Vöcker gegen Morgen gebraucht haben/ Was ist's den  
nu für grosse freude/ das man das Nichtsheit oder Gewicht wird in  
Serubabels hand sehen? Ich halt/ Er meine nicht das schlecht ses-  
hen/ Sondern das durch Serubabel das Gebew also sol gefertigt wer-  
den/ Das man müsse bekennen/ Gottes augen vnd Geist/ habe solchs  
gethan/ vnd das Nichtsheit in Serubabels hand geführt/ Das aller-  
der man gestopft werde/ Die solch geringe tage verachten/ vnd an  
Gebew verzagen.

Was hie Zinens  
mas sey.

**D**enn die Sieben/ die mit Serubabel sollen sein (spricht er) sind  
die Augen des HERRN/ das ist sein Geist mit mancherley Gaben/  
der sol gegenwertig sein/ Mit gnaden stercken vnd helffen/ beide vnter  
dem Jüdischen volck/ vnd im Königreich zu Persen/ Das ist/ in allen  
Landen/ Auff das es nicht mit dem Schwert noch Deeres Krafft/  
Sondern durch Gottes Geist zugehe/ wie er droben gesagt hat. So ha-  
ben wir droben auch gehört/ Das sieben Augen/ den Geist Gottes mit  
feinen Gaben bedeuten.

Augen des  
HERRN.

**V**nd ich antwortet vnd sprach zu jm/ Was sind die zwien  
Diebeirne zur rechten vnd zur lincken des Leuchters etc.

336

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja.

Deutung der  
zweier Oel-  
beurne.

**S**ie deutet der Prophet selbs / was das sey / Das der Leuchter  
steht zwischen den zweien Oelbeurnen / vnd den zwo Oelbeurnen  
oder Oelzweigen / vnd spricht / Die zweien Oelbeurnen / vnd die  
zween Oelzweige / sind die zwey Oelkinder / Das ist / Josua der Hohe-  
priester vnd Serubabel der Fürst Juda / Mit dem Gesicht sollen sie ges-  
tröstet vnd sicher sein / Das Gottes Wort vnd Geist mit gnaden bey  
ihnen sein / vnd stehen wil in diesem Werck. Er nennet sie aber Oelkinder  
auff Ebreische weise / Nicht alleine nach den Oelbeurnen vnd Oelzwei-  
gen / dadurch sie bedeutet sind / Sondern auch nach der Krafft vnd  
deutung des Oel / Welchs wir auff Deutsch also mussten sagen / Es  
sind zweien / die da fett vnd voll sind / Das ist / sie haben genug vnd einen  
gnedigen Gott / Gleich wie Jesai. 5. auch spricht / Mein Freund hat ein  
neuen Weinberg an eim fetten ort / Das ist / da er wol stehet vnd Gott an-  
genehme ist.

Oelkinder.

Gott zeigt ei-  
nerley mit zwei-  
erley zeichen.

**D**as er aber zweierley Gesichte siehet / als zweien Oelbeurne / vnd  
zween Oelzweige oder zwo Oelbeurnen / ist ein ding / Gleich wie Pharao  
Traum von den sieben Ochsen / vnd sieben Ebern ein ding war / Das  
Gott einerley pflegt mit zweierley zeichen anzuzeige. Wer aber wil / mag  
die zweien Oelbeurne deuten / das Priestertum vnd Fürstentum / im  
Jüdischen volck / Aus welchen die zweien zweige / Josua vnd Seruba-  
bel / als die fürnemlichen / vnd sonderlich für andern erfür gewachsen  
sind / vnd hoch in der spitzen stehen / Vnd dienen dem **WELCHEN** aller  
Welt oder des gantzen Landes.

Zwo gülden  
Schneutzen.

**W**as aber die zwo gülden Schneutzen sind / vnd wie sie sind  
gestalt gewest / weis ich warlich nicht / Vnd lasse hie raten /  
wer da kan / Es ist vber meine Kunst / finde auch niemand /  
der vns darin gewis mache. Ich hab verdenckelt also / Zwo Schne-  
utzen / damit man abbricht / alleine das ich nicht ein Fenster müste im  
Text lassen / Vnd habe dem Leuchter Mose nachgedimet / Exo. 38. Der  
auch schneutzen hatte / Vnd dacht / es were fein vmb der deutung wil-  
len. Denn vnter den Lerern müssen auch sein / die das Licht seggen  
vnd butzen / Das nicht verlesche von vnflut / wie in Moses Leuchter  
bedeut ist. Denn die ersten Lerer droben gesagt / legen den Grund vnd  
Pflanzen / Aber wo nicht folgen Andere / die solche Lere treiben / be-  
gießen vnd erhalten / So ist Fleisch vnd Blut faul vnd laß / Vnd leßt  
das Licht einen butzen vnd Kolbe kriegen / Davon es tuncfel wird bis  
das es gar verlöscht / Das ist das Ampt der Lerer / So da vermanen vnd  
anhaltten mit der Lere / die man empfangen hat. Davon S. Paulus sagt  
Rom. 12. Wer vermanet / der warte des vermanens / Kein ander Liecht  
zündet diese an / Sondern dasselbige angezündete Liecht seggen vnd er-  
halten sie / Denn sie leren nichts neues / Sondern wecken / treiben / hal-  
ten sime an mit derselbigen ersten Lere / wider den faulen Adam.

Leuchter Mose  
Exod. 27. 38.

Vnter den Le-  
rern legen er-  
ste den Grund  
vnd pflanzen /  
Andere treiben  
die Lere.

S. Hieronymi  
verdolmetzt  
schung.

**V**diese Deutung ist nicht vnrecht / Aber / wie ich gesagt / auff  
dem Text kan ich nicht stehen / S. Hieronymus hats also ver-  
dolmetzt ins Latin / Quid sunt duae spicae oliuarum, quae sunt iux-  
ta duo rostra aurea, in quibus sunt suffuloria ex auro. Das ist / Was sind die  
zween Oelzweige bey den zwo gülden Schnaußen oder rören / In wel-  
chen sind

eben sind die Gieskenlin von golde. Aus welchem kan man mercken/  
Das S. Hieronymus hie gemeinet habe / Es sind zwo Schnausen  
oder rörtlin da gesteckt gewesen/Wie an eim Fasse der zapffe oder Hane/  
Dadurch der Wein ausgehet/ Vnd bey denselbigen rörtlin seien Kenlin  
oder sonst gülden geschirr gewest / Daren das Ole durch die rhörtlin  
gelauffen / vnd darnach in die Lampen gegossen sey. Aber im Comment  
vber Sachar Ja macht ers also/ Quid sunt duo rami oliuarum, qui in manibus  
duarum narium aureorum sunt, & quae infundunt & retrahunt suffuloria  
aurea, Das ist / was sind die zween Olzweige / die da stehen / zwischen  
den zwo gülden nasen oder schnausen / vnd giessen ein / vnd ziehen zu rückt  
die gülden Gieskenlin.

Woraus verneme ich / das S. Hieronymus den Text auch nicht  
gewis verstanden hat / Was sol ich denn draus machen. Das Ebreisch  
wort Santroth / heissen sie nasen oder zeuten / dadurch etwas fleusst / was Santroth  
heisse.  
Wie durch die Nasen aus dem Neubt der vnflat fleusst/Wenn das war  
were / So würde ja hie mit angezeigt / das diese nasen oder zeuten bey  
dem Leuchter gewesen dazu weren / das die liecht da durch gefegt wür  
den / nach meinem oben gesagten verstand / Das Ebreisch lautet also /  
Quid sunt duae spicae oliuae in manu duarum narium aureorum, euacuantium  
superne aurum. Das ist / Was sind die zwo ölehrne zwischen den zwo  
gülden zeuten / Welche von oben erab ausleren das gold / Dar aus ha  
be ich so viel / Das die zwo gülden zeuten oder rinnen / oder was gewest  
sind / oben vber den Lampen geschwebt haben vnd aus gestossen sind /  
vielleicht in güldene gefesse / Die er hie gold nennet / Oder nennet gold  
den gantzen Leuchter mit lampen vnd mit allem / Vt euacuantium a super  
rioribus auri scilicet candelabri feces supernas in lampadibus. Ob nu das  
fließen sey Ole oder des öles hefen gewest / weis ich nicht / Vnd was  
sol ich lange in dem finsternis tappen. Ich treffs doch nicht / Ich sage/  
das ichs nicht weis / Vnd lasse das Stücklin faren / wie ander mehr  
finster stücke / Weil nicht so grosse macht dran ligt / wenn wir die Sum  
ma davon haben / Das Serubabel sol getrost sein durch hülffe vnd beis  
stand Gottes geists etc.

## Das V. Capitel.

**V**nd ich wand mich / vnd hub meine augen auff / vnd sahe /  
Vnd sihe / da fur ein fliegend Buch / Vnd er sprach zu  
mir / Was siehestu. Ich aber sprach / Ich sehe ein fliegend  
Buch / das ist zwenzig ellen lang / vnd zehen ellen breit.  
Vnd er sprach zu mir / Das ist der Fluch / Welcher ausgehet vber  
das ganze Land / Denn alle Diebe werden nach diesem Buch from  
gesprochen / vnd alle Meineidigen werden nach diesem Buche from  
gesprochen. Aber ich wils erfür bringen / spricht der HERR Zeba  
oth / das es sol komen vber das Haus des Diebes / vnd vber das  
Haus / der / die bey meinem Namen felschlich schwören / Vnd sol blei  
ben in irem Hause / vnd sols verzehren / sampt seinem holz vñ steinen.

Vñ

Vnd

Das V. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Und der Engel / der mit mir redet / gieng eraus / vnd sprach zu mir / Heb deine Augen auff / vnd sihe / was gehet da eraus? Vnd ich sprach / Was ist's? Er aber sprach / Ein Scheffel gehet eraus / vnd sprach / Das ist ire gestalt im ganzen Lande. Vnd sihe / es schwebt ein Centner bley Vnd da war ein Weib / das saß im Scheffel. Er aber sprach / Das ist die gottlose Lere / Vnd er warff sie in den Scheffel / vnd warff den Klump bley oben auff's Loch.

Vnd ich hub meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / Zwen Weiber giengen eraus / vnd hatten Flügel / die der Wind treib / Es waren aber flügel wie Storcksflügel / Vnd sie füreten / den Scheffel zwischen Erden vnd Himmel. Vnd ich sprach zum Engel / der mit mir redet / Wo füren sie den Scheffel hin? Er aber sprach zu mir / Das ist ein Haus gebawet werde im Lande Sinear vnd bereit / Vnd daselbst gesetzt werde auff seinen boden.

**A**lso thun die heiligen Apostel / wenn sie den Glaubett vnd Christliche Lere gepredigt haben / Verkündigen sie darnach die zukünfftigen Verfürer vnd falsche Lere / Wie Christus auch thut / vnd spricht / Es werden viel komen vnter meinem Namen / vnd sagen / Ich bin Christus / vnd viel verführen / Damit sie vns warnen / für zu sehen / vnd bey der reinen Lere zu bleiben. Eben also thut hie Sachar Ja auch / Nach dem er gepredigt hat / wie der Tempel vnd Gottesdienst / wider auffgericht sol werden / Verkündigt er nu hie / wie es sol hernach gehen bey den Nachkommen / Nemlich / das sie den Geist nicht mehr haben werden vnter jnen. Der Leuchter wird weg komen / Vnd werden fallen auff Menschen lere / vnd eigene werck / Wie denn die Phariseer vnd Saduceer thaten / als vns Christus im Euangelio zeiget / Darumb hat hie der Prophet für sich den gülden Leuchter. Denn zu seiner zeit stund es wol / Der geist Gottes war bey jnen. Aber da er sich vmbkeret / vnd sibet hinder sich / Wird er eins andern dings gewar / Nemlich eins grossen Buchs / das nach im komen solte. Denn hinder sich sehen / ist das zukünfftige sehen / Gleich wie Abraham hind er sich den Wieder in der Decken sahe / Für augen aber haben / ist das gegenwertige sehen.

Kurze Summa dieses 5. Capitels.

Phariseer. Saduceer.

Zindersich sehen.

Sie augen haben. Gemeld, was Menschen lere sind.

Fliegend Buch.

Cherubim.

Vnd schaw drauff / Es ist dis Gesicht ein meisterlich Gemelde oder bilde / Das auff's aller feinst vns lere / was Menschen lere sind / beide für Gott vnd der Welt. Auff's erst / ist's ein Buch / Das man nicht zweivle / Es bedeute Kunst vnd Weisheit der Gelerten / Denn Bücher sind der Gelerten warzeichen / Vnd Mose vnd die Propheten haben auch Bücher gemacht. Es ist aber ein fliegend Buch / Das ist / s ist eine Lere / die durchs Predigamt im schwang gehet / Denn fliegen bedeut das reden oder predigen / Wie die Cherubim mit jren flügeln auch bedeuten / Denn das mündliche wort fliehet dahin in der luft / wie ein Vogel / Daher auch die Poeten jrem Mercurio flügel geben an die Füße.

Also

Also wil die zarte Frucht / die Menschen lere nicht ein Buch sein / Menschen lere.  
 Das vnter der banck oder im Kasten ligt / Sondern wil erfür / vnter die  
 Leute / vnd gepredigt vnd gehört sein / auch viel mehr vnd vber Gottes  
 wort / Das sie nicht feiner künd genennet werden / denn ein fliegend  
 buch / Buch / darumb / Das sie treffliche grosse Weisheit / Kunst vnd Buch.  
 geist für gibt / Vnd wil der Welt helfen vnd raten / Wie S. Paulus  
 sagt / Sie hat einen schein der Weisheit / . Col. 2. fliegend darumb / fliegend.  
 Das sie viel Prediger vnd Schüler hat / die sie treiben / Vnd wo sie nicht  
 solten dauon wasschen / vnd plaudern Würde inen der Bauch zu ber-  
 sten für grosser Kunst vnd Geist / So gering vnd hitzig sind sie zu leren /  
 Gleich wie der vnnütze wesscher Lihv Job. 32. thut. Also stengt das  
 Buch hin vnd her / Also giengen der Pbariseer gesetz im Volck mit ge-  
 walt / Das sie auch Gottes gebot damit vnterdrückten / Matth. 15. Vnd  
 Paulus spricht / Das sie gantze Deuser vmbkeren / versüren / vnd nemen  
 zu / Vnd jr wort frisst vmb sich wie der Krebs / Kurtz vmb / falsche Lere  
 re gehet noch feret nicht / Sondern sie stengt / Vnd die Leute fallen zu /  
 vnd hengen sich dran / wie sie toll weren / Das sehen wir auch itzt wol  
 bey vnsern Kotten ge isfern. flueget.

Etliche sagen / dis Buch hab der Prophet sehen aus dem  
 Tempel stiegen / zu bedeuten / Das falsche Lere heil ig vnd geistlich sein  
 wil / vnd rühmet sich von Gottes geist / Aber weil das im Text nicht  
 stehet / Es ichs bleiben / das der Prophet hats gesehen / schlecht fliegen /  
 vnd nirgend herkommen / Denn Menschen lere hat auch keine gewisse an-  
 kunfft / Sondern stengt vnd schwermet daher / wie ein Bienschwarm /  
 vnd wie ein Traum ein fürkompt / Das sie selbs nicht wissen / woher  
 sie es haben / on das der Teufel eingibt. Es stehet auch nicht hie / obs  
 Buch zugethan oder offen gewest sey ich acht aber es sey offen gewest /  
 Weil Sachar Ja so eben sibet wie gros es ist / Vnd vielleicht / wie Mos-  
 ses tafelen / ein grosser Brieff / den man rund zuwinden kan / Denn so  
 gibts das Ebreische wort / Megalla 2 uolendo, Denn so haben sie vor-  
 zeiten die Bücher gemacht / das man sie eingewunden hat / Wie die Ma-  
 ler ire Tücher einwinden. In diese Kunst wil offen stehen vnd gesehen  
 sein / das ist eines / Denn wir lesen nicht / das bey den Jüden hernach  
 sey Abgötterey gewesen / Aber an stat der vorigen Abgötterey / kompt  
 hie das Buch die Kunst / Weisheit / vnd Lere / Welche die rechte Abgöt-  
 terey im hertzen / anrichtet / Das ist / den eigen Dünckel vnd Menschen  
 gebot / in Gottes sachen / Darumb sibet der Prophet keinen Götzen /  
 Sondern ein Buch. Die Bücher hat man vorzeiten eingewunden 26

Vm andern / Ist ein gros Buch / Vnd hat eben die lenge vnd Ein gros Buch  
 breite / die Salomons Dalle für dem Tempel hatte / zu bedeuten /  
 wie droben gesagt ist / Das Menschen lere allenthalben ein gros  
 ding ist für der Welt / Grossen Schein vnd ansehen / grossen Zufall  
 vnd anhang / grosse gewalt vnd gehorsam hat / weit mehr denn Gots  
 tes wort. In dem ist sie auch gros vnd schwer zu tragen / Denn sie  
 hat viel / ja vnzeliche Gesetze / wie Christus sagt Matthei. 23. Das sie  
 vntregliche Bürden den Leuten auffladen etc. Widerumb Gottes ge-  
 bot sind leicht vnd klein. Johan 5. Denn derselbigen ist wenig / Als  
 die allzumal in ein Gebot gefasset sind / Roma. 13. Noch lesst man die  
 P y ü leichtten

## Das V. Capitel. des Propheten Sacharja/

Leichten Gebot faren / Vnd gibt sich vnter die schwere / vnd vntregliche  
gesetze der Menschen / Welche doch allzumal eitel eusserlich ding leren/  
vnd auff der Schrift gehen / Gleich wie die Halle Salomonis auf  
sen am Tempel stund.

**W**er aber wil / mag das fliegen auch also deuten / das Mens-  
schen lere der art ist / Das sie nimer keine ruge noch stille dem Gewissen  
gibt / wie S Paulus Ephe. 4. sagt / Das vns Menschen lere wiegen vnd  
weben / Wie der Wind ein Korb webt / Das wir müssen vn sicher vnd  
vngewis sein / Darumb mus dis Buch auch weben vnd schweben / vnd  
nirgend rugen noch still ligen / Moses Buch aber ligt / vnd ruget in der  
gölden Laden / Denn Gottes wort vnd Lere / ist still vnd rugig / Macht  
stille / sichere / vnd rugige Gewissen / Wo sie im Glauben gefasset wird.  
Also schilt sie auch S. Paulus. 1. Tim. 1. Sie wissen nicht / was sie reden  
oder sehen / Das ist / Sie leren nichts beständiges / oder gewisses / Mas  
chen nur die Gewissen jre vnd vn rugig. Also haben wir / was Menschen  
lere für den Leuten sey / Nemlich / ein verrlich ding / das grosse Kunst /  
weisheit / schein / macht / vnd zufall hat / Vnd doch schwer vnd weit-  
leufftig / Dazu vngewis / vnbeständig / vn sicher vnd wanck elbar / da  
nichts hinder ist / Ein eitel vergeblicher / betrieglicher Pracht vnd ge-  
spenst / Was sie aber für Gott sey / solget.

**W**o er sprach zu mir / Das ist der Fluch / wel. her aus  
geheth vber das ganze Land etc.

**D**as Buch ist für Gott ein Fluch  
Gottes wort ist Segen.

**I**n Fluch vnd vermaledeit ding ist das Buch / für Gott /  
Dadurch ein gantz Land verflucht vnd des Segens beraubt  
wird / Denn Gottes wort ist Segen / Vnd bringet Segen  
vnd Gnade mit sich / Weil es predigt / nicht vnser werck vnd  
gerechtigkeit / Sondern Christus blut vnd Gottes rech-  
tigkeit. Denn das haben die Phariseer vnter dem Jüdischen Volk ge-  
than / Da sie durch jr Menschen lere Gottes gebot auffouben / Matth. 23.  
Wie wir hören werden / Als denn der Menschen lere Natur vnd art ist /  
das sie von der Wahrheit leite / Tit. 1. Da mus denn wol Fluch vnd Zorn  
sein. Vnd er deutet hie fast selbs / was das fliegen sey dieses Buchs /  
da er spricht / Dieser Fluch gehet aus vber das ganze Land / Als solt  
er sagen / Du hast recht gesehen / das es flenget / freilich flenget vnd  
leufft durchs ganze Land / Denn der Phariseer lere hatte das ganze  
Volk vnter sich bracht / Gleich wie auch in der Christenheit / die mens-  
chen gebot vnd Orden thun.

**W**o solte billich der greueliche Titel vns abschrecken von allen  
Menschen lere / Das sie werden / für Gott ein Fluch oder vermaledeit-  
ung geacht / Wer wolt doch gerne verflucht sein für Gott / vnd nicht  
großer mühe vnd arbeit den Fluch verdienen / Wie die thun / so in Mens-  
chen gebot sich selbs martern. Wo Fluch ist / Da kan der Segen Chris-  
ti nicht sein / Noch gehet er nicht allein durch etliche Deuser / Sondern  
vber das ganze Land. Aber volckömlich gehet jtz solcher Fluch  
vber das Jüdische volck / Das sie das Euangelium veracht haben /  
welchs jnen den Segen / in Abraham verheissen bracht / Vnd martern  
sich

sich nu mit irem Thalmud vnd Rabin schrifften/Welche sie für Gott verflucht machen / Wie der 109. Psalm auch von jnen sagt / Sie wollen des Segens nicht / Darumb so ler ferne von jnen komen / Sie lieben aber den fluch / Da sollen sie auch mit bekleidet werden etc. Vnd auff solche zeit gehet dis Gesicht des Propheten am meisten / Denn zu Christus zeiten / war der fluch angefangen durch die Phariseer / Aber darnach kam er in den schwang / Da die Jüden verstorret wurden / vnd den Thalmud für sich namen / Das ist der rechte fluch / vnd das rechte grosse fliegende Buch.

Dieser fluch gehet jetzt mit aller gewalt vber die Jüden.

Thalmud.

Dem alle Diebe werden nach diesem Buch für from geurtheilet / Vnd alle Meineidige werden nach diesem Buch für from geurtheilet.

Je rüret er vnd zeiget die Lere an / So in diesem Buch geschriben vnd draus geleret wird / Dadurch sie verflucht werden / Vnd wiewol es tuncel gesetzt ist / Dalt ich doch / das der Engel solche menschen Lere / in diesen zwey stücken / auff einen hauffen fasse / Vnd wolle so viel sagen / Alle ire Lere ist / das sie Dieberey vnd vngöttlich Leben / leren vnd loben. Denn die gantze Schrifft gibt den falschen Leren vnd Menschen geboten die zwey stück / das sie Deucheley lernen vnd dem Bauch dienen. Durch die Deucheley vnd schönes gleissen der werck führen sie vom Glauben vñ Gottes wort / auff vngöttlich Wesen / Wie S. Paulus Tit. vlti. spricht / Das Menschen lere wende von der Wahrheit. Rom. 16. spricht er / Sie sind Ergernis vnd Secten neben der rechten Lere. Summa / sie streiten allzeit wider das heilsame wort Gottes vnd reinen Glauben. Durch Dieberey vnd geitz / fressen sie der Widwen Heuser / Matth. 23. Denn alle ire Lere gehet dahin / das sie Gelt vnd Gut / ehre vnd rüherlangen / Wie S. Paulus Rom. 16. sagt / Solche dienen irem eigen Bauche / vnd nicht vnserm Herrn Ihesu Christo. Vnd Philip. 3. Bauch ist jr Gott. Vnd Psalm. 5. Ir schlund ist ein offens Grab / Vnd Psalm. 13. Sie fressen mein Volck wie eine speise / Vnd so fort an in allen Propheten werden sie Geitzig vnd Bauchdiener gescholten.

Menschen lere Dieberey vnd vngöttlich leben.

Falsche Lere lernen Deucheley vnd dienen dem Bauch.

Wo falscher Propheten lere hin gericht sey.

Philipp. 3.  
Psalm. 5.  
Psalm. 13.

So sind nu falsche Lere auff's erst Diebe vnd Geitzig / Denn mit gutem schein heiliges Lebens vnd lere / betriegen sie die Lente / das man jnen zutregt mit hauffen / Denn das heist diebisch gehandelt / Wenn man einem heimlich sein Gut abreisset / Ja sie sind zweifeltige Diebe / Ein mal / das sie es von den Leuten nemen durch Deucheley vnd betriegererey. Zum andern / das sie es den rechten Predigern für dem Maul wegnemen / Denn die rechten Lere soltens haben was sie nemen / Vnd müssen doch hinder hin gehen.

Falsche Lere sind zweifeltige Diebe.

Wie solchs die Phariseer haben getrieben / leren vns die Euangelia wol / Matth. 15. Da sie Christus strafft / das sie Gottes gebot auffhoben / Vnd lereten / das Dpffer besser were / denn Vater vnd Mutter ehren / Matth. 23. lereten sie / Das Gold auff dem Altar vnd am Tempel / were besser / denn der Altar vnd Tempel / Dazu hatten sie Wechsler vnd Bremer im Tempel / Das waren eitel Diebestücke auff iren eigen nutz gericht / Noch ward solchs alles nicht gestrafft / Sondern

Lere der Pharisier. Mat. 15. 23.

Das V. Capitel des Propheten Sacharja /

*Papst mit sel-  
nen Geislofen  
hat der Welt  
gut zu sich ge-  
wissen.*

der gelobt / Vnd ire Lere vrtheilet die für from / so solchs lereten vnd the-  
ten. Aber wie solchs auch im Bapstum durch die geitzigen / vnsettigen  
Messetnechte vnd Klosterwenste getrieben sey / darff nicht mehr anzei-  
gens / Es ist am tage / Das sie der Welt Gut an sich gebracht haben / als  
Diebe vnd Schelcke / Weissen dennoch from heilige Leute / nach irem  
buch vnd lere / Verfolgen dazu noch / die es nicht mit jnen halten / Es  
ist kinder spiel mit den Pharisern gewesen etc.

*Falsche Lere  
sind Lügner/  
meineidige vnd  
Gottsefärer.*

**B**im andern / sind sie Meineidige / Das ist / Es sind Lügner vnd  
Gottes lesterer / Denn der falschen Propheten weise war zu der zeit  
Das sie ire Lere fürtragen vnter Gottes Namen / vnd schworen bey  
Gottes Namen / Wie das Jesaias klagt 48. Höret jr vom hause Jacob / Esm. 41  
Die jr schweret bey dem Namen des **HEHN** / Vnd dencket des Got-  
tes Israhel weder mit Warheit noch mit Recht. Vnd abermal / Wenn sie  
gleich sagen / So warhafftig der **HEHN** lebet / So schweren sie doch  
falschlich etc. Weil nu Menschen lere eitel Lügen ist / Vnd doch vnter  
Gottes namen geleret wird / als Gottes rechtes wort / Vnd die falschen  
Lerer auch drauff stehen / schweren vnd eiden / bannen vnd verfluchen /  
Wie S. Peter thet / da er Christum verleugnet / Weissen sie hie billich  
Schwörer oder Meineidige.

*Menschen lere  
ist eitel lügen/  
Wird doch vnt-  
er Gottes nam-  
en geleret.*

*Lügen vnd ste-  
len sind gemein-  
iglich betras-  
men*

Das sind nu die zwo Tugent / Die auch für der Welt heilich vnd  
feindselig sind / vnd gemeinlich bey einander / wenn man spricht / Er  
stilet vnd leuget seer / Viel mehr sind sie im geistlichen Ampt bey einan-  
der / Denn sie müssen Lügen predigen / Man gibt jnen sonst nicht viel.  
Wer die Warheit predigen sol / der kan nirgend bleiben / Sollen sie  
nu reich werden / So müssen sie es den Leuten mit Lügen predigen /  
absehuetzen vnd abstellen / Wie man vor zeiten sprach / Die Welt wil  
betrogen sein. Aber diese Lügen alle / bleiben auch vngestraft / Ja es  
mus eitel heilsame Lere heißen / Vnd die für rechte Prediger geurteilt  
vnd gerühmet werden / die es leren / Aber verfolget vnd verdampft / die  
es straffen. Das sind sie die lieben / schönen Diebe vnd Lügner / Die  
alle Welt verzeren / vnd sie dafür zu lohn verführen / vnd also an Leib vnd  
Seel verderben.

Wer ich wils erfür bringen / spricht der **HEHN** Zeba-  
oth das es sol heim komen / den Dieben / Vnd denen / die  
bey meinem Namen falschlich schweren etc.

*Straff falscher  
Lerer.*

*Rhum vñ schwe-  
ren falscher Le-  
rer / hat kein be-  
stand.*

**G**ott verkündigt er die Straffe vber solche falsche Lerer / Denn so  
lange die falsche Lerer im schwang geben / ist ein solch schweren /  
rühmen vnd trotzen / Da mus eitel Warheit sein / Eitel heiliger  
Geist / Eitel Gott / das jr Widerpart möcht wol verzagen / allein für  
irem grossen rhümen vnd schweren. Darumb mus sie Gott trösten /  
vnd verkündigen / Das solcher rhum vnd schweren / keinen bestand ha-  
ben werden. Das hab ich der Propheten in diesen kurtzen jaren erkün-  
den / Die mich schlecht mit schweren vnd rhümen haben wollen vber-  
reden / Der Geist were bey jnen. Wie sicher vnd trotzig fire der Mützer /  
Vnd musste alles nichts sein / was wider in war. Wie trotzig sind jtz  
vnsere Lestergeister / wie faren sie ein her / Wie stinckts alles / was man  
wider sie sagt / als hetten sie gewonnen ewiglich / Aber hie steht der  
Text / störtzt sie / vnd tröstet vns.

Jch



Ich wills erfür bringen (spricht er) Was ist das erfür bringend  
Nichts anders / denn an den Tag / vnd heraus ans Liecht bringen/  
Ich wil das Buch offenbar machen für aller Welt / Das ein Die-  
bebuch vnd Lügenbuch sey. Es gleißt jtz im finstern / als ein war-  
hafftig vnd nützlich Buch / Aber ich wil jm den Firneis abstreichen/  
vnd die farbe nemen / Das jederman sehe / die Dieberey vnd Lügen/  
Vnd das sie drüber zu schanden vnd zu nichte werden. Ich meine ja/  
Christus habe der Pharisæer lere antag bracht/durchs Euangelium/  
Das alle Welt sihet / wie sie eitel vngöttlich ding vnd Geitz gewesen  
ist / Eben so ist's gangen allen Ketzern. Also wirds vnsern Rottengeis-  
tern anch gehen / Da wird kein rühmen noch gleiffen für helfen. Er  
spricht / Ich wills erfür bringen. Wie er auch im Euangelio sagt / Alle  
Pflantzen / so mein Vater nicht pflantz / wird ausgerottet werden/  
Vnd S. Paulus. 1. Tim. 4. Sie werdens nicht ausfüren / Sondern ire  
Torheit wird jederman offenbar werden / Kurtz vmb / Gottbringts  
erfür / Das ist die erste Straffe der falschen Lerer / das sie zu schanden  
werden.

Dieb vnd Lügen-  
buch.Christus hat  
der Pharisæer le-  
re antag bracht

**D**arnach die andere Straffe / Es sol den Dieben vnd falschen  
Meineidigen heimkommen / vnd jr Haus verzeren / Das ist / Es  
wird sie verdammn vnd verderben / Denn es wird vom Platz ko-  
men / Vnd niemand mehr verführen / wenn es offenbar ist worden / Aber  
sie selbs werden dran hengen / vnd nicht verlassen / Sondern verteidin-  
gen vnd erhalten wollen / Darumb werden sie drüber zu scheitern gehen  
vnd zu nicht werden / Das kaun ein Zeichen oder gedechtnis da wird  
bleiben / Gleich wie ein Haus / das also verbrennet / Das weder holtz  
noch steine da bleiben / Sondern ein wüster Platz vnd Brandstet ist.  
Denn solche Plage müssen die Verfärer haben / Das / ob gleich ire Lügen  
an tag komen / vnd zu schanden werden / so sollen sie doch nicht  
weichen / noch dauon lassen / Sondern steiff mit dem Kopff hindurch /  
jnen nicht sagen lassen / Vnd also die Lügen bey sich selbs behalten /  
Weil sie die rechten Weilige fliehen / bis sie gantz vñ gar zu nicht werdē.

Die ander straf-  
fe / das sie drüber  
zu scheitern  
gehen.

Also ist die Lügen bey den Jüden blieben / Haben auch nie danon  
wollen lassen / bis sie aller dinge verstorret sind / Wie ein verbrandtes  
Haus. Also theten die Arianer vnd alle Ketzler / Niemand kund sie von  
irem sinn reden / Was sind sie aber jtz? Nichts denn ein lauter gedechtnis.  
Vnser Rotten jtz vnd alle Verfärer vnter dem Papsst / hören vns  
nicht / Wiewol ire Lügen auff's allerbellest sind erfür an Tag bracht /  
Sie wollen die Lügen bey sich behalten vnd daran bleiben. Bis sie auch  
vmbkomen / das weder stock noch stein da bleibe. Das ist's / das ich offft  
gesagt habe / Rottengeister können nicht wider zu rechte komen / Denn  
sie sündigen wider den heiligen Geist / Die keine Vergebung hat ewi-  
glick / Das heisst hie / das Buch den Dieben vnd Lügenern heimkomen /  
das sie drüber verderben.

Der Jüden  
Lügen-  
Arianer.Papssten.  
Schwertmer.Rottengeister  
sündigen wider  
den h. Geist.

Vnd der Engel / der mit mir redet / gieng eraus / vnd sprach  
zu mir / Heb deine augen auff / vnd sihe / Was gehet da er-  
aus / Vnd ich sprach / Was ist's? Er aber sprach / Ein sches-  
fel gehet eraus / Vnd er sprach / Das ist ire gestalt im gan-  
zen Lande etc.

Dy iij

DJe

## Das V. Capitel des propheten Sacharja/

Sachar Ja füret  
gerne zweierley  
Gesichte auff et-  
nerley geschicht



Es Gesichte des Propheten / acht ich / gehe eben auch das  
hin / da die nehest vorige / Nämlich / auff die falschen Lere /  
Denn wie wir droben auch gesehen haben / füret dieser Pro-  
phet gerne zweierley Gesichte auff einerley geschicht / Gleich  
wie auch Pharao zweierley Treume hatte von einerley ge-  
schichte / zu bedeuten / Das gewislich zukünftig sey / die falsche Lere  
vnter dem Jüdischen volck nach der reinen Lere / Wie denn allezeit ge-  
wis ist / Wo das wort Gottes auffgehet / das daneben auch falsche Le-  
re auffgehen / Denn der Teufel kans nicht leiden / das Gottes wort sol-  
te lauter vnd rein bleiben.

Augen in der  
Schrift heisse  
set gestalt.

Was der Scheffel bedente / zeiget der Engel selbs / vnd spricht /  
Es sey jr Auge oder gestalt im gantzem Lande. Das aber Auge ein gestalt  
heisse in der Schrift / zeiget Moses an Exod. 8. Da er sagt / das die  
Dewschrecken bedeckten das Auge des gantzem Landes / Das ist / das  
anschen der gestalt odes Erdbodens / Vnd Psalm. 6. Mein Auge ist ver-  
weset für betribnis / Das ist / meine gestalt etc. Also hie auch / nemen  
wir Auge für gestalt oder eusserlich ansehen. Was ist aber nu / das jr  
eusserliche gestalt so eben einem Scheffel gleich ist? Es mag hie man-  
cherley brauch des Scheffels / mancherley gleichnis geben.

Warumb der  
Prophet sie ge-  
stalt ein Scheff-  
sel vergliche.

Erst / Das gleich / wie der Scheffel ein sonderlich mas ist /  
vnd seine grösse hat / Also sey der Deuchler leben vnd eusserlich geberde /  
auch verfasst mit sonderlichen weisen vnd Regeln / an sonderliche  
Werck / stet / speise / vnd Kleider verbunden / Vnd ist alles eitel abgemes-  
sen ding durch Menschen lere vnd gebot / da kein Geist noch freyheit  
ist. Aufss ander / Gleich wie der Scheffel ledig ist / vnd nichts drinnen  
von Korn oder Getreide / Also sey der Deuchler wesen / nur ein lediger  
Schein vnd gestalt eines guten Lebens / da nichts innen ist. Wie S. 2. Timo. 4.  
Paulus / Sie haben den schein eines göttlichen Lebens / Aber die krafft  
desselbigen verlegnen sie.

Scheffel bedent  
der falschen Les-  
re geistlich vnd  
geitzig leben.

Aber ich bleibe jtz dabey / Das sich dis Gesichte reime mit dem  
vorigen / So halt ich den Scheffel für jr geistlich geitzig Leben / Wel-  
ches er droben ein diebisch Leben heisst. Denn durch jren hübschen  
Schein vnd Lere / betriegen sie alle Welt / vnd fressen all jr Gut auff /  
Darumb ist billich ein Scheffel vergliche / Da man Korn vnd speise  
mit misset in den Sack / Denn es ist jnen alles vmb den Bauch / vmb  
fressen vnd sauffen zu thun / Es ist jmer ein messen in den Sack / Der  
nicht zu füllen ist / vnd der Scheffel nicht zu fettigen. So ist nu jr ge-  
stalt ein Scheffel / hübsch vnd schön gestalt / in feiner mas vnd geber-  
de / Aber geitzig vnd diebisch / Also das sie nicht zu füllen sind / jmer  
sich füllen lesst / vnd jmer sich in den Sack ausschüt. Diese auslegung  
gefelle mir nicht alleine vmb des willen / Das sie sich reimet mit der  
vorigen / Sondern auch vmb des branchs willen des Scheffels / Weil  
man des Scheffels fürnemlich braucht Korn aus vnd ein zu messen /  
Tu ist allewege die Deutunge die aller sicherste vnd beste / Da man des  
dings brauch deutet / Viel mehr / denn da man die gestalt oder forme  
deutet.

Brauch des  
Scheffels.

Beste vnd sich-  
erste deutung

Vnd sihe / Es fur ein Centner bley / Vnd da war ein Weib  
das sass im Scheffel / Er aber sprach / das ist die Gottloferen.  
Das

**S**ie reinet sich mit dem vorigen Gesicht / nach dem andern Stück / Nämlich / Das die falschen Lerer nicht alleine geitzig / Sondern auch Gottlos sind / vnd die Leute verführen / Darumb sitzt hie das Weib im Scheffel / Vnd hat den namen Impietas / Das ist / gottlose Lere / Denn das sitzen bedent / das Lereampft. Psalm .1. vnd Matth. 23. Sie sitzen auff Moses stuel / die Phariseer vnd Schriftgelehrten. Sie sitzen aber im Scheffel / Das ist / sie regiret vnter den geitzigen Weuchlern / Die hören jr zu / vnd halten an solcher gottlosen Lere. Das zu gehet sie weit / Denn im gantzen Lande (spricht er) ist das ire gestalt / Weuchley vnd Lügen / haben allzeit grossen anhang.

Falsche lere sind Gottlos vnd geitzig. Sizen bedent das Lereampft. Psalm. 1. Matth. 23.

**U**nd ist ein Weib / Warumb nicht ein Man? Darumb / das ire Lere nichts menlichs noch göttlichs leret / denn der Man ist Gottes bilde / spricht Sanct. Paulus) Sondern gebet nach der schönen zarten Vernunft / Wie die tichtet vnd richtet / So mus die Lere geben / Gottes wort bleibe wo es kan. Nu ist Vernunft wol schöne anzusehen / Wie ein Weib gegen eim Man / Aber zu leren vnd regiren / tang sie nicht / Gleich wie ein weibe zu leren vñ regiren verboten ist. 1. Timoth. 2. Dennoch leret vnd regiret sie hie im heuchel leben. Denn das Weib sitzt im Scheffel / Vnd ist ein häßliche Tocke anzusehen / gegen die rechte Lere / Welche ein menlich ernstlich bilde füret / das rauch vmb's mantel ver ist / vnd hat einen scharffen Bart / Denn sie heuchelt nicht / vnd ist ernsthaftig / Weiber aber haben glatte meuler / Also auch die Weuchelprediger.

Weuchley vnd Lügen haben grossen anhang.

Ein Weib sol nicht leren noch regiren. 1. Timor. 2. 1. Corinth. 14.

Und er warff sie in den Scheffel / Vnd warff den Klumpen bley auff sein Loch.

**H**ier folget nu abermal die Straffe solcher Heuchley vnd Gottloser Lere. Der Engel stößt das Weib in den Scheffel hinein / Das sie nicht mehr so hoch sitzt / vnd oben erans guckt / Sondern sich in den Scheffel tucken vnd bucken mus / Das ist / durchs Euangelium wird die Weuchley gestürzt / vnd zu schanden (Denn der Engel bedent Christum / vnd alle Lerer des Euangeli) Gleich wie droben das Buch erschür bracht vnd zu schanden wird. Aber keine besserung folget daraus / Sondern sie werden nur deste verstockter / vnd fallen tieffer drein / Vnd wollens verfechten / vnd erhalten wider die Warheit / Darumb wird dis Weib nicht aus dem Scheffel gehaben / Sondern hinein / vnd auff den boden gestossen / Gleich wie das Buch in der Diebe vnd meinediggen Hause bleibt / vnd sie verzeret / Denn sie halten hart dran / vnd achtens nicht / das von andern erkand wird für irrtum vnd vnchristliche Lere / Thun sich zu samen / vnd bleiben auff irem sinn.

Straff Gottlos ler lere.

Bleyklump oben auff dem Scheffel.

**D**er Bleyklump aber oben auff dem Scheffel / ist das götliche Urteil vber sie / Das sie in dem Irthum verstocken / Vnd können noch müssen doch nicht erans faren vnter andere zu predigen / Denn man höret sie nicht mehr / vnd gleubet jnen nicht mehr / Weil die Warheit an tag komen ist / Sondern sie tragen bey sich selbs die grosse / schwere Mühe vnd last irer vnchristlichen Lere vnd wensens / Denn alle falsche Lere heisst in der Schrift Auen / Das ist / mühe vnd beschwerung. Vnd man sibets auch / wie viel es schwer er vnd seurer wird

Falsche lere heisst in der Schrift Auen.

## Das V. Capitel. des Propheten Sacharja/

Schwerer wird den falschen Heiligen/denn den rechten Heiligen. Darumb ist es  
 den falschen Heiligen/denn den fromen.  
 wird den falschen Heiligen/denn den rechten Heiligen. Darumb ist es  
 fein hie abgebildet / das ein schwerer Klump bley auff dem loche ligt/  
 Denn der Christen wesen ist leicht / Weil sie ein frölich gut Gewissen  
 haben / Welchs kein Deuchler haben kan. Das aber der Bleyklumpe  
 fire oder schwebet / ehe denn er auff den Scheffel geworffen ward / bes  
 deut / Das solche göttliche Straffe zu erst gedrewet wird den Gottlos  
 sen ob sie sich fürchten vnd bessern wolten / Aber sie verachten beide dres  
 wen vnd verheissen.

Vnd ich hub meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / zwey  
 Weiber giengen eraus / vnd hatten fladernde Flügel etc.

Falsche Lerer  
 lassen nicht ab  
 jren irthum zu  
 treiben.

**W**erwol die Gottlosen ausgesondert werden von dem Volk  
 Gottes / Das man jren Scheffel vnd Weib (das ist) jre Lere vnd  
 Leben nicht mehr vnter den Fromen leidet / wie der erst Psalm  
 spricht / Die Gottlosen bleiben nicht im Gericht / noch die Sünder in  
 der gemeine der Gerechten / So lassen sie gleichwol jr lere nicht anste  
 hen / Sinden allezeit beide Lerer vnd Schüler / die jren irthum vnd trie  
 gerey treiben vnd handeln / Wie wir das sonderlich sehen an den Jüden /  
 Die nicht auffhören von jrem irthum wider Christum / Welche denn  
 auch sonderlich dis Gesicht anzeigt.

Deutung der  
 zweyen Weiber.

Die zwey Weiber bedeuten das Predigamt oder Lereamt /  
 oder alle Lerer vnd Prediger / Gleich wie die zweyen Cherubim vber der  
 Laden Mofi auch bedeuten / Das aber der Cherubim zweyen / vnd der  
 Weiber auch zwey sind / bedeut / Das in aller Predigt oder lere / sie sey  
 recht oder falsch / die zwey stück geben im brauch / Minax & promissio,  
 dreyen vnd verheissung / Welche wir heissen / Gesetz vnd Euangelium /  
 Denn auch die Gottlosen jr ding nicht künden erhalten / Wo sie nicht  
 ein falsch Gesetz fürgeben / Das ist / wo sie nicht mit falschem schre  
 cken vnd dreyen die Gewissen zwingen vnd trieben / Widerumb / wo  
 sie nicht ein falsch Euangelium für geben / Das ist / mit falschem Trost  
 vnd verheissunge / die Hertzen locketen vnd auffzielten / Denn ein igliche  
 Lere / mus also gethan sein / Das sie das Gewissen schrecke vnd tröste /  
 Damit das sie für gibt / dis oder das gebiete Gott vnd wolles haben /  
 Vnd verheisse Gottes gnade vñ lohn zu trost / denen / die darnach thun.

Ein igliche lere  
 tröstet vnd dres  
 wet.

W im rechten Lereamt / vnd vber der Laden / sind zweyen Ches  
 rubim / als Mansbilder / Aber hie in der falschen Lereamt / sind zwey  
 Weibsbilder an dem Scheffel / Denn wie ich droben auch gesagt habe /  
 die Vernunfft ist ein schön Weib / Aber sie sol nicht lere / Sie gleißt  
 wol fein / sie taug aber nicht zu predigen. Mansbilde aber / ist Gottes  
 bilde / vnd leret billich / Das ist / Gottes wort sol lere. So ist nu in dem  
 falschen Lereamt / eitel Vernunfft / vnd was der vernunfft eben ist / Die  
 ist Meisterin vnd Doctorin / vnd zeucht auch Gottes wort / nach jrem  
 Dünckel vnd gefallen / Das sind die zwey Weiber / die eitel Vernunfft  
 oder fleischlich Gesetz vnd Euangelium lere / Vnd nicht geistlich oder  
 Gottes Gesetz / vnd das rechte Euangelium.

Zweyen Ches  
 rubim.  
 Mansbilder.  
 Weibsbilder.

Fladernde vnd  
 ausgebreite  
 Flügel.

Das sie aber fladernde oder ausgebreite Flügel hatten / be  
 deut / Das die Gottlosen wesschig vnd schwetzig sind / on auffhören /  
 Wie S. Paulus nennet sie / Vaniloquos / vñ nütze Wesscher / Sie können  
 mehr

mehr von einer Blumen schwetzen / denn ein fromer Lerer / von einer gantzen Wissen/Summa/sie wissen jr ding zu treiben/vñ sind nicht faul/ Sie schlagen ire Flügel nimer nider / vnd lassen keinen Spinweb für irem maul wachsen/Dz sie ja jr ding weit vñ breit ausbringen. Fleißiger sind sie/vnd wackerer iren Irrthum aus zu breiten/denn die Kinder des Lichts ire Wahrheit. Es stehet den Verfürern das maul nimer.

Leuit. 11.

ES sind auch ire Flügel Keigers flügel/ Etliche sagen/es seien Storcksflügel / Etliche / Weibes flügel / Wir haben den Vogel für Keiger allenthalben verdeutschet / Es sey nu was es für ein Vogel sey / So ist ein vnreiner Vogel / im gesetz Moses verboten zu essen / Leuit. 11. Es sind freilich nicht Tauben flügel / Das ist alles so viel gesagt / Es ist eitel vnreine / vngeistlich vnd vnheilige Predigt / die sie treiben / Da eitel Vernunft vnd kein Geist noch ichtes reines innen ist. Sie fliegen aber dennoch hoch her / Vnd füren den Scheffel zwischen Dimel vnd Erden / Denn jr ding wil oben schweben vnd hoch her faren für der Welt vnd Vernunft. Aber sie tragen den Scheffel zwischen Dimel vnd Erden / Das ist / jr wesen mit solcher Lere / ist weder himelisch noch irrdisch / Denn sie haben / weder Josua noch Serubabel / weder Priestertum noch Königreich / weder geistlich noch weltlich Regiment / Sondern schweben vnd faren zwischen beiden hin / vnd erlangen keines / Der Dimel mag jr nicht / So wil sie das Erdreich nicht / Wie wir solchs alles an den Jüden wol sehen / Oder mag solch schweben zwischen Dimel vnd Erden auch das sein / Das ire Lere dem Gewissen keine ruge gibt / weder in zeitlichen noch ewigen Gütern / Denn sie ist on Gottes wort.

Dentung des flügel.

Vnd ich sprach zu dem Engel / der mit mir redet / Wo füren diese den Scheffel hin etc.

Luce 21.

Das land Sinear ist Babylon / wie Moses Gene. 11. schreibt / Das Volck Juda war newlich aus Babylon erlöset / vnd gen Jerusalem wider bracht / So wird dieser Scheffel von Jerusalem wider gen Babylon bracht vñ nicht schlecht gen Babylon / sondern ins land Sinear / Das ist / in das alte Babylon / Da der Thurn gebawet ward / Darüber die Sprachen irre vnd zurteilet wurden. Damit halt ich werde verstanden / Das der Jüden volck solte vmb solcher gottlosen Lere willen ausgestossen werden / von dem rechten Jerusalem der gemeine Gottes / vnd gen Babel komen / Das ist / zur strewet werden vnter alle Leiden / vnd Sprache / Wie wir denn sehen / das erfüllet ist / Vnd Christus selbs auch sagt / Luce 21. Das die Jüden solten vnter alle Leiden zurstrawet vnd gefangen sein.

Das Land Sinear.

Straffe der Jüden vber ire gottlosen Lere.

Denn warumb solt er sonst so eben nennen das land Sinear / Da die Sprachen am ersten zurteilet vnd zur strewet worden in alle Welt / Denn wir lesen ja nicht / das alle Jüden gen Babylon komen sind / Wiewol viel dahin kamen / Vnd auch viel zu vor da blieben sind / die nicht wider gen Jerusalem wolten / Das sie auch zween Dolmetscher daselbs haben gehabt / als Jonatha vnd Onkel / hoch bey jnen berühmte / Dazu das Babylonische Targum / Da das Jüdische Recht vnd lere innen stehet.

Im land Sinear sind die Sprachen zurteilet.

Babylonisch Targum.

WAs

Verstockung  
der Jäden.

## Das VI. Capitel. des Propheten Sacharja/

Was ist aber für ein Haus / das dem Scheffel daselbs ge-  
bawet wird? Damit verstehe ich angezeigt die verstockung des Jüdis-  
schen Volcks / in jrem Unglauben / Denn ein Haus ist / da man bleibt  
vnd wonet / Also wonen sie zerstreuet in aller Welt / Vnd bleiben doch  
auff jrem sinn vnd Irthumb / Das ist auch / das dasselbige Haus auff  
seinen Boden gesetzt wird / Denn es wird nicht auff den fels Christum  
gebawet / Sondern sie stehen fest auff jr eigen Gerechtigkeit der werck /  
Wie S. Paulus von jnen schreibt / Aber die Christen werden nicht auff  
jren eigen boden gesetzt / Sondern Christus ist der Grundstein / Nicht  
zu Babel / Sondern zu Zion gelegt / Auff welchen alle die da trawen /  
sollen nicht zu schanden werden ewiglich.

Zeuchelley omiet  
nach der rechten  
Lere.

Was dem allen mag man vernemen / Das dis Gesicht vom  
Scheffel / fast gemacht vnd genommen ist / nach dem Gesichte Mo-  
se / das er auff dem berge Sinai sahe / Da er die Lade nach machen  
solte / Gleich wie die gottlose Deuchelley auch allezeit der rechten Lere  
vnd warheit nachdmet / vnd gleich sein wil / Dort ist eine gülden Lade /  
Die ist ein Scheffel / Dort ist ein Gnadenstuel drauff / Die ist ein klump  
Bley drauff / Dort sitzt Gott auff der Laden / vnd Gnadenstuel / Die  
sitzt ein Weib im Scheffel die Gottlos ist / Dort sind zween Cherubim  
mit Flügeln / Die sind zwey Weiber mit flügeln / Dort stehet die Lade  
zu Jerusalem / Die feret der Scheffel gen Babel.

Alles ist nachgedmet / vnd doch auffss höchst widernander /  
Denn Die Gottlosen wöllen heilig sein / vnd haben auch den schein /  
Aber es ist eitel verflucht / verdampft ding / Denn da ist nicht die Lade mit  
dem Himelbrot vnd taffeln Mose / Denn sie haben im Gewissen wes-  
der Gesetze noch Euangelium recht / Sondern jr eigen Hündle vnbs  
Bauchs willen. Item Christus sitzt nicht da mit Gnaden / Sondern  
das Gottlose Weib / Item / Es ist nicht da das rechte Predigamt / die  
güldene Cherubim / Sondern selb erwelete Ampt vnd weise zu leren /  
Vnd so fort an reimet sichs mit keinem Stücke / Vnd wil doch in allen  
stücken gleich sein.

## Das VI. Capitel.



Ich hab meine Augen abermal auff / vnd sahe /  
Vnd sihe / da waren vier Wagen / die giengen zwischen  
zween Bergen erfür / Dieselbigen Berge aber waren  
Ehorne. Am ersten waren rote Kosse / am andern Wa-  
gen waren schwarze Kosse / am dritten Wagen waren  
weisse Kosse / am vierdten Wagen waren scheckichte starcke Kosse.  
Vnd ich antwortet / vnd sprach zum Engel der mit mir redet / Mein  
Herr / Wer sind diese? Der Engel antwortet / vnd sprach zu mir / Es  
sind die vier Winde vnter dem Himmel / Die erfür komen / das sie tret-  
ten für den Herrscher aller Lande. An dem die schwarzen Kosse wa-  
ren / die giengen gegen Mitternacht / vnd die weissen giengen jnen  
nach /

nach / Aber die sheckichten giengen gegen Mittag. Die starcken giengen / vnd zogen vmb / das sie alle Land durchzogen / Vnd er sprach / Gehet hin / vnd zichet durchs Land / Vnd sie zogen durchs Land. Vnd er rieß mir / vnd redet mit mir / vnd sprach / Siehe / die gegen Mitternacht ziehen / machen meinen Geist ruzen im Lande gegen Mitternacht.

No des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach / Nim von den Gefangenen / nemlich / von Heldai / vnd von Tobia / vnd von Jedaja / vnd kom du desselbigen tages / Vnd gehe in Josia des sons Zephania haus / welche von Babel komen sind / Nim aber silber vnd Gold / vnd mache zwo Kronen / vnd setze sie auff's Heubt Josua des Hohenprieesters / des sons Jozadac / Vnd sprich zu im / So spricht der HERR Zebaoth.

Siehe / Es ist ein Man / der heisse Zemar / Denn vnter im wirds wachssen / Vnd er wird bauen des HERRN Tempel / Ja den Tempel des HERRN wird er bauen / vnd den Schmuck tragen / Vnd wird sitzen vnd herrschen auff seinem Thron / Wird auch Priester sein auff seinem Thron / vnd wird Friede sein zwischen den beidē. Vnd die Kronen sollen dem Helem / Tobia / Jedaja / vnd Hen / dem sone Zephania / zum gedechtnis sein im Tempel des HERRN / Vnd werden komen von ferne / die am Tempel des HERRN bauen werden / Da werdet jr erfahren / das mich der HERR Zebaoth zu euch gesand hat. Vnd das sol geschehen / So jr gehorchen werdet der stamme des HERRN ewers Gottes.

**D**ies ist ein tuncel Gesichte / Vnd von andern mancherley weise ausgelegt / dadurch es noch viel tunccler ist worden / Ich las einem iglichen seine Lhre / vnd dancke im seines vleis / Was ich verstehe / wil ich auch darthun / Bis ein ander besser mache. Im nehesten vorigen Capitel / hat der Prophet mit zweien Gesichten angezeigt / Wie im Jüdischen volck würden falsche Lere kommen / Welchs denn durch die Phariseer bis zu Christus zeit erfüllet ist / Welcher sie drumb strafft / Vnd da sie sich nicht wolten bessern / lies er sie faren / Bis sie gar zur strewet sind in alle Welt / Wie wir gehört haben. Demnach zeigt nu der Prophet in diesem Capitel / Wie die rechte Lere des Euangelij solle ausgehen in alle Welt / nach dem das Judenthum mit irer Lere vntergangen ist / Wie es denn auch geschehen ist / das nach der Phariseer lere / das Euangelium balde komen / vnd in alle Welt gepredigt ist.

Oben im ersten Capitel haben wir gehört / Das die vierde Zal bedeute die vier örte der Welt / das ist / den gantzē Kreis des Erdbodens vmb Jerusalem her / Darumb / so hie auch vier Wagen werden gesehen / bedeuten sie / Das in alle Welt vmb Jerusalem her / vnd in die vier

Im v. Capitel hat der Prophet angezeigt / das falsche lere im Jüdische Volck sein würden. Sie zeigt er an / das die rechte lere des Euangelij in alle Welt sol ausgehen.

Die 4. zal bedeute die 4. ort der Welt. Deutung der 4. Wagen / so hie gesehen werd.



Das VI. Capitel des Propheten Sachar Ja.

die vier ort vnter dem Dimel solle das Euangelium Christi gepredigt werden / Denn hie werden nicht alleine Pferde / wie droben / Sondern auch Wagen gesehen. Dazu so komen diese Pferde nicht aus andern Landen zusamen / wie droben / Sondern gehen von einander aus in alle Land / Das gar viel ein ander Gesichte ist / denn die erste / Jene brachten Kundschafft aus allen Landen / das stiller Friede were allenthalb / Diese aber widerumb bringen auswerds den Geist des LXXXI / auch ins Land gegen Mitternacht. Was nu die Rossen sind / werden wir hernach im Text hören.

Aber die zween eberne Berge / halt ich / seien die zwey Zeugnis vom Euangelio im alten Testament verfasst / Nemlich / das Gesetz vnd die Propheten / Wie Paulus spricht Roman. 3. Das die gerechtigkeit des Glaubens sey bezeuget durchs Gesetz / vnd die Propheten / Wie auch auff dem Berge Thabor / Moses vnd Elias zeugen mit irem erscheinen / Denn aus dem Gesetz vnd den Propheten / treiben die Apostel das Euangelium / vnd beweisen damit / Darumb ist es fein / Das diese Wagen gehen erfür zwischen diesen beiden Bergen. Es sind aber eberne Berge / das ist / feste vnd bestendig / Denn roste frisst das Ertz nicht / wie er dem Eisen thut / Also sind das Gesetz vnd Propheten / grosse / starcke / beständige Zeugen des Euangelii / Denn also thut auch Christus seinen Jüngern den Sinn auff / das sie die Schrift verstanden / So ist auch vnserm Glauben not / das er guten sichern grund für sich habe / damit er der Sachen gewis sey.

Vnd ich antwortet / vnd sprach zum Engel / der mit mir redet / Mein Herr / wer sind diese ? etc.

In der Ebreischen Sprache ist / Geist vnd Wind einerley wort / Darumb wo hie Wind stehet / mag man Geist lesen / Vnd ob man gleich Wind lieset / So bedeutet es doch Geist. So sind nu diese vier Wagen / nach des Engels selbs deutung / vier Winde vnter dem Dimel / Das ist / der Geist in den Aposteln durch alle Welt von Jerusalem ausgesand. Dazu spricht er / das sie treten oder stehen für dem Herrscher aller Welt / Das ist / sie sind Christus Diener / Welcher ist ein LXXXI gesetzt vber alle Welt / wie der 8. Psalm sagt / In des Dienst stehen vnd gehen diese Geister. Denn gleich wie die Engel / so für Gott stehen / vnd dienen / werden auch Winde oder Geister genannt / Psalm. 104. Er macht seine Engel Geister oder Winde / vnd seine Diener feuerflammen / Also werden die Apostel auch Geister oder Winde hie genennet / Die für Christo dienen / vnd von im ausgesand werden in die vier ört der Welt / Das ist / an allen ort des Erdbodens. Vnd das er sienennet vier Winde vnter dem Dimel / bedeut auch / Das die Apostel mit irer Predigt solten in alle Welt komen / vnter alle Dimel / oder von einem ort des Dimels zum andern / Wie Christus Matthei 24. auch redet.

Vnd hie mercke / welch ein herrlich zeugnis hie die Apostel haben vber irer Lere / Sie werden nicht angezeigt / Das sie jr eigens predigen / eigen gestalt oder ange haben / Wie der Scheffel droben hat / Sondern sie dienen dem Herrscher Christo / vnd nicht jnen selbs / Sie leren was er

Mose vñ Elias  
erscheinen auff  
dem berge Thabor  
Matth. 17.

Gesetz vnd Pro-  
pheten sind zeu-  
gen des Euang-  
gelij.

Christus ein  
LXXXI vber  
alle Welt.

Predigt der A-  
postel / ist in alle  
Welt erschollen.

Zerliche Zeugnis  
der Apostel Lere.

Wie der Scheffel  
droben hat / Sondern  
sie dienen dem Herrscher  
Christo / vnd nicht jnen  
selbs / Sie leren was er



was er wil / vnd im gefellet / Vnd komen auch nicht von jnen selbs / sondern werden von im gesand / Darumb bringen sie nicht Menschen lere / sondern Gottes Wort. Vnd sind nicht alleine Koffe / sondern auch Wagen dabey / Denn sie komen nicht mit ledigem Wort / sondern bringen mit sich allerley köstliche Wahr vnd Kleinot / ja auch Darnisch vnd Waffen / damit sie zum Kriege gerüstet sind / Das ist / sie bringen durchs Euangelium mit sich allerley Gaben vnd gnaden des heiligen Geists / Damit die Christen in aller Welt / gezieret vnd gesterckt werden wider die Sünde / Tod / vnd Teufel / sampt der Welt zu streiten / Denn dieweil es Koffe vnd Wagen sind / bedeut es Krieg vnd streit / Wie wir droben auch gehört haben.

*Sie sind nicht allein Koffe / wie Cap. 1. Sondern auch Wagen dabey.*

*Koffe vnd Wagen / bedeuten Krieg vnd streit.*

Summa / Gottes Wort kompt nicht vergeblich noch müßig in die Welt / Es schafft viel Guts bey den Gleubigen / vnd streitet mechtiglich wider die vngleubigen / Darumb müssen die Wagen mit den Koffen sein. Doch wird hie kein Reuter gesehen auff den Koffen / noch Man auff den Wagen / Denn Christus sitzt vnd feret alleine auff diesen Koffen vnd Wagen / Doch vn sichtbarlich im Geist vnd Glauben / Vnd leßet nicht Menschen drauff sitzen / noch sie führen oder treiben / Denn er mag vnd leidet der Menschen lere nicht / Er ist alleine der eünige Meister vnd Lerer vnser aller / Matt. 23. Vnd wie hie der Engel auch sagt / Sie dienen nicht irgends einem furman / Reuter / oder Kauffman / sondern dem Herrscher in aller Welt / Der leitet / reitet / sitzt / führt / vnd feret hie alleine / das ist Christus vnser Herr / Denn droben im ersten gesichte ritzen Engel auff den Koffen / zu bedeuten / die Königreiche / So durch Menschen werden regirt.

*Kein Reuter wird auff den Koffen gesehen.*

*Christus allein ist vnser eünige Meister vnd Lerer.*

Undem die schwarzen Koffe waren / die giengen gegen Mitternacht / Vnd die weissen giengen jnen nach / Aber die bundten giengen gegen Mittag etc.

Ze ist's am aller finstersten / mit den Koffen / farben / vñ lendern / dahin sie gehen / Wolan / wir haben die Apostel vnd Prediger aus den Koffen gemacht / Die ersten / nemlich / die roten werden hie nicht gesehen / das sie ausgehen / Das sind freilich die Apostel vñ Christen / so zu Jerusalem vñ im Judenthum blieben sind / Als der kleine S. Jacob / auch S. Petrus vñ Johannes eine zeitlang sampt andern Jüngern / als S. Stephanus / vnd seines gleichen. Vnd diese Koffe sind rot / das ist / sie sind blieben vnter den mördischen blutdürstigen Jüden / welche S. Jacoben vnd S. Stephan sampt viel andern / auch den Herrn Christum selbs / vnd zumor allzeit die Propheten / erwürgeten / Denn ich achte / das der Koffen farbe bedente / des Lands oder Volcks art / dahin sie gesand werden. Also sind die ersten Koffe rot / vnd sind zu den Jüden gesand / vnd bleiben bey denselbigen.

*Koffe bedeuten die Apostel vnd Prediger.*

*Deutung der Koffen farbe.*

Aber die schwarzen Koffe am andern / vnd die weissen am dritten Wagen / werden beyde gegen Mitternacht gesand / Das sind die Apostel vnd Jünger / die in Assyrien / Persen / Indien / vnd Syrien / gesand sind / Als Simon / Juda / Thomas / vnd jr gleichen. Denn wir lesen in der Apostel geschicht / in sonderheit von Antiochia / Das

*Deutung der schwarzen vnd weissen Koffe.*

Das VI. Cap. des Propheten Sacharja/

Schule zu Antiochia, da die Jünger am ersten Christen wurden genant. Christenheit zu Antiochia/ vnd Damasco.

Warumb die schwarze Koffe vor/ vnd die weissen nachgehen.

Der Persen Könige erzeigten den Jüden gnade vnd gunst.

Warumb zwee wägel mit Rossen gegen Mitternacht gehen.

Apostel so in Arabiam/ Esdom etc. komen sind.

daselbs die Christenheit seer zunam/ vnd auch also/ das alda die Jünger am ersten wurden Christen genant/ vnd gar ein weidliche Schule der Christen war. Desselbigen gleichen auch zu Damasco/ da S. Paulus bekeret ward/ viel Jünger Christi waren. Nuligen beide Antiochia vnd Damascus/ Jerusalem zur Mitternacht/ On was der sind gewesen/ die in Assyrien vnd Persen komen sind/ wie gesagt ist.

**W**as ist aber hie die farbe/ Das die schwarzen zum ersten/ vnd die weissen hinnach gehen. Ich halt/ es bedente auch derselbigen Lender art gegen die Jüden/ Denn schwarz ist der Nachtfarbe/ vnd bedeut verfolgung/ vnglück/ vnd tod/ Aber weis ist des Tages vnd liechts farbe/ vnd bedeut Gnade vnd glück. Nu hatte das Jüdisch volck bis daher gar viel erlidten von allen solchen Lendern/ von Mitternacht/ vnd die schwarze farbe wol erfahren/ Wie das ausweisen die Geschicht in der Könige bücher/ vnd dazu auch noch erfahren solten von den Königen zu Antiochia/ wie die bücher Machabeorum zeigen/ Das solche Lender/ Assyrien/ Syrien vnd Medien/ schwarz/ finster vñ grausam gnug den Jüden waren. Aber doch waren itzt der Persen Könige inen gnedig vnd günstig/ wie wir droben gehört haben/ das sie inen guntten widerumb die stad Jerusalem zu bawen etc. Darumb gehen hie die schwarzen Koffe zuuor/ darnach die weissen/ Denn zuuor vnter dem Könige zu Babylon vnd Assyrien/ war es alles schwarz vnd eitel nacht/ Aber vnter dem Könige zu Persen eitel weis vnd tag.

**D**as aber zween Wagen mit Rossen an denselbigen einigen ort gehen/ geschicht auch darumb/ Das Serubabel vnd Josua mit irem Volck sollen desto mehr getrost sein. Weil an den Ort/ daher sie sich am meisten fürchten/ am meisten Wagen gehen. Wiewol es auch die ursache hat/ das der Jüden feinde/ als Syrien/ Babylon/ Assyrien/ gegen Jerusalem/ also ligen/ Das sie beide ort der Welt begreifen/ als Morgen vnd Mitternacht/ Darumb gehen auch zweierley Koffe dahin/ als ob die zweierley ort für einen ort zu rechnen seien/ So es doch nicht ein/ Sondern zwey ort sind/ Vnd wird also des Morgens ort geschwiegen/ vmb des willen/ Das sie beide zu einem Königreich gehören/ vnd allein der Mitternacht ort genant/ darumb/ Das der Jüden Land das selbs her am meisten vnglück leiden muste.

Die bundten Koffe sind die Apostel/ So in Arabiam/ Esdom/ Egypten vnd Morenland komen sind/ Als S. Matthens vnd seine gesellen/ Denn dieselbigen Lender ligen gegen Mittag von Jerusalem/ vnd sind bund/ Das ist/ schwarz/ rot vnd weis/ Denn sie dem Jüdischen volck zu weilen vngünstig/ zu weilen günstig gewest sind/ vnd offt jr Blut vergossen/ Wie das die Historien sonderlich von den Esdomiten/ Ismaeliten/ vnd dergleichen anzeigen. Damit abermals die Jüden getröstet werden/ Das sie sich für solchen Lendern nicht fürchten sollen/ den Tempel zu bawen/ als gewis/ Das solche Lender mit der zeit noch sollen Gottes wort vnd Geist empfangen/ vnd dem Herrscher aller Lande gehorchen.

Die starcken giengen vñ zogen vmb/ das sie das Land durch/ zögen/ Vnd er sprach/ Gehet hin/ vnd ziehet durchs Land etc.

De

**D**er vierde Wage teilet sich hie in zween Wagen / Denn dro-  
ben sagt er / das im vierden Wagen seien gewesen / bundte starcke  
Kosse / Vnd scheidet doch hie die starcken Kosse von den bunten /  
Das sichs ansihet / als seien zween Wagen / das ist / die schwarzen vnd  
weissen gangen in das Keiserthum der Persen vnd Meden / Welche hat-  
ten innen beide Morgen vñ Mitternacht / gegen Jerusalem. Vnd zween  
Wagen / das ist / die bundten vnd starcken / in das Römische Keiser-  
thum / Welchs hatte innen beide Mittag vnd Abend / gegen Jerusa-  
lem / Vnd also an stat der roten Kosse des ersten Wagens / welche zu Je-  
rusalem blieben / hie komen die starcken Kosse / Das dennoch vier Wa-  
gen bleiben in die vier ört der Welt / das ist / in alle Welt gesand. Das  
sind nu die starcke Kosse S. Peter vnd Paul / vnd S. Johannes / die für-  
nemesten vnd sterckesten Apostel / in das Römische Keiserthum gesand /  
Darinnen fürwar grosse verfolgung des Euangelij geschehen ist / Der-  
halbten hie starcke Apostel her gesand sind / vnd sonderlich S. Paulus  
der Weiden Apostel dazu ausgesondert. Darumb wird inen auch ein  
sonderlicher befehl dazu gethan / vnd gesagt / Sibet hindurchs Land /  
Das ist / durch der Welt Kreis / Denn die Apostel selbs zum ersten mal  
nicht wußten / das sie den Weiden das Euangelium solten verkündigē /  
Bis sie vom Himel dazu vermanet wurden.

Keiserthum der  
Persen vnd  
Römer.

Fürnemesten  
vnd sterckesten  
Apostel.  
Petrus.  
Paulus.  
Johannes.

Vnd er rieß mir / vnd er redet mit mir / vnd sprach / Siehe /  
die ins Land gegen Mitternacht ziehen etc.

**S**ie zeucht er dis künfftiger dinger Gesicht zum nutz vnd brauch  
für die Jüden / auch zu derselbigen gegenwertigen zeit / da sie den  
Tempel sollen bauen / sie zu trösten vnd stercken / Als solt er sagen /  
Was fürchtet vndorget jr so sehr / für den Persen vnd Feinden gegen  
Mitternacht? Sehet da / sie sollen euch nicht allein jetzt zu frieden las-  
sen / vnd günstig sein / Wie jr bisher gehöret habt / Sondern auch zu-  
künfftig sollen sie euch viel günstiger werden / wesi nu das Euangelium  
komen wird / vnd Christus mit seinem Geist / Der selbige wird sie euch  
zu Brüdern vñ Freunden machen / Das sie denselbigē Geist des H. L. X.  
X. I. haben werden / den jr habt / schweige denn / das sie euch leid oder  
hindernis thun solten.

Der Prophet  
zeucht hie an  
das Gesichte zu  
künfftiger dinger  
zu trost den Jü-  
den.

Das ist auch die Ursach / warumb allein die Kosse / so gegen Mit-  
ternacht gehen / für allen andern werden hie angezeigt / Das sie des  
H. L. X. I. geist sollen rügen machen / im Lande gegen Mitternacht /  
Denn er trifft vnd rüret ire Hertzen damit / Welche sich zu der zeit am  
aller meisten für den Lendern gegen Mitternacht fürchten / Wie denn  
Jeremia zuvor gesagt hatte / vnd sie selbs durch Erfahrung wol innen  
worden waren. Denn es gleubt kein Mensch / was für mühe dazu gehö-  
ret / das man ein verzagt blöde Gewissen widerumb tröste vnd auffrich-  
te / Widerumb / was für mühe sey / ein hart / verstockt Gewissen zu schre-  
cken / vnd in die fürcht zu bringen / Beides ist vnmüglich anzusehen /  
Vnd Gott mus es selber thun.

Viel mühe Kos-  
sets / ein blöde  
Gewissen zu trö-  
sten / viel mehr  
ein verstocktes  
zu schrecken.

Darumb braucht er hie (wie wir sehen) so viel wort vnd Gesichte /  
Vnd zeucht sie doch alle zum trost vnd stercke des armen blöden Weiff-  
lin seines Volcks / Denn wo Gott einmal zürnet / vnd strafft / kan es  
das

Menschlicher  
natur gebrechl.

Das VI. Cap. des Propheten Sacharja

das menschlich Hertz nicht vergessen / fleucht jmer für jm / Vnd meinet / Gott wolle ewiglich also zürnen / das es auch für ein rauschenden blat erzittert / vnd hat sorge / der Himel wolle auff es fallen. Widerumb / so er wolthut / vnd gnedig ist / So wird das menschlich hertz so sicher vnd verstockt / Das es meinet / es solle ewig also geben / Vnd wenn gleich ein tel Donner schlege jm dreyeten / So acht es doch nicht / das es seiner Vntugent gelte / Darumb gibt er hie auch dazu ein Zeichen seiner Gnade / das Christus Reich solle gewislich komen / vnd solche sicherheit bringen / vnd spricht.

*Handwritten marginal note in German script.*

*Handwritten marginal note in German script.*

*Alle propheten gebt neben dem wort ein Zeichen.*

*Noah Abraham.*

*Handwritten marginal note in German script.*

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach / Nim von denen / die gefangen sind gewest / Nemlich / von Heldai / vnd von Tobia / vnd von Jedaja etc.

**V**ie die Gesichte alle sind / vnd ein ende haben / Gibt er ein Zeichen neben dem wort der verheissunge vom künftige Evangelio / Wie den aller Propheten gewonheit ist / das sie neben dem Wort ein Zeichen geben / vnd dran hengen / das dem Wort gleich ist. Also thet Jesaia 20. Da er nackt gieng / zum zeichen / das der König zu Assyrien solt das Egyptenland berauben. Vnd Jeremias eine hülzten Ketten an halse trug / da er verkündigt allen Weiden des Königs zu Babel tyranney. Eben also ward dem Noah gegeben der Regenbogen zum zeichen. Vn dem Abraham die Beschneitung etc. Aber vns Christen / die Tauffe / vnd das Sacrament etc. Also wird auch hie den Jüden gegeben ein zeichen der zwo Kronen / zu bestetigen die Weissagung von dem Evangelio / Welchs durch das Gesichte der Wagen ist angezeigt / Auff das sie gewis sein solten / das hinfurt die Perfer vn ire Feinde sie nicht mehr würden plagen / Sondern auffschirft zukünftig sein / das Königreich vnd Priestertum Christi / Dadurch sie gantz frey vnd sicher sein würden in ewigkeit von allen Feinden.

Nim aber Silber vnd Gold / vnd mache zwo Kronen / Vnd setze sie auff / heubt Josua des Hohenpriesters etc.

*Zwo Kronen auff heubt Josua zu setzen.*

*Handwritten marginal note in German script.*

*Zwo Kronen bedeuten die zwey regiment Christi.*

**D**as ist nu das Zeichen / Nemlich / zwo Kronen / Nicht auffser heubt Serubabels des weltlichen Fürstens / Sondern auffser heubt Josua des Priesters zu setzen / Auch werden sie nicht dem Josua zu eigen gegeben / oder zu tragen oder zu brauchen befohlen / Sondern / das allein mit dem auffsetzen auffser Deubt ein zeichen geschehe / Vnd darnach in den Tempel auffgebenedt zum Gedechnis / zu stercken iren Glauben vom zukünftigen Christo dem rechten Könige vnd Priester. Ob aber beide Kronen sind von golde gewest / mit silber vermengt / Oder ob allein die eine sey gülden / vnd die ander silbern / weis ich nicht / Es stehet der Text alda / vnd sagt / das er silber vnd gold solle dazu nemen / Da las ichs bey bleiben.

Vnd ist gnug / das durch die zwo Kronen vns bedeutet sind / die zwey Regiment Christi / Das er Priester vnd König solle sein / Nicht nach weltlicher weise / Sondern geistlich im Glauben / Welchs er damit anzeigt / Das er die Kronen nicht dem Fürsten Serubabel / Sondern dem Hohenpriester Josua der geistlichen Person auffsetzt. Auch

daa

Das als denn das Priestertum höher solte sein / denn das Fürstentum / Denn Christus durch sein Priestertum / sich selbst für uns opffert / vnd für Gott uns vertritt vnd versünet / Aber durch sein Königreich oder Fürstentum beschirmet er uns mit gewalt für dem Teufel / Tod / Sünde / vnd allem vbel / Vnd regirt uns / als sein Erbe vnd Reich im Geist vnd Glauben.

Christi Priestertum vnd Königreich.

Vnd das ist auch ein sonderlicher Trost / das dem Propheten geboten wird / solch gold vnd silber nirgend zu nemen / denn von den Jüden / Dazu von solchen Jüden / die gefangen sind gewesen zu Babel. Das mit er anzeigt / das Christus solte kommen eben von derselbigen Jüden gebürt / die gefangen waren gewesen / Das sie sich ja nicht sollen weiter fürchten / Sondern gewis sein alles / das diese Weissagung vñ Zeichen verheissen. Die namen aber dieser Wenner findet man nicht im Buch Esra / on die zween Jedaja / vnd Tobia / Wiewol niemand weis / obs dieselbigen sind / Ich acht aber / das die helffte der selbige sey vom stam Juda / die ander helffte vom Priester stam gewesen / Vnd das solch Zeichen oder Kron auffsetzen nicht geschicht in des Hohenpriesters Josua hause / Sondern in eins andern / Nemlich / Josia des sons Zephania / acht ich / bedeute / Das Christus Priestertum vnd Königreich / solte ein anders / denn das Levitische Priestertum sein / Vnd auch vnter die Weiden kommen / nicht vnter den Jüden allein bleiben.

Vnd sprich zu ihm / So spricht der HERR Zebaoth / Siehe / Es ist ein Man / der heisset Zemar / Denn vnter ihm wirds wachsen etc.

Er legt er selbst aus das Zeichen mit den zwo Kronen / Denn dieser Text mag nicht von Josua verstanden werden / weil hie beide Kronen / das ist / die Herrschafft vnd Priestertum auff eine Person bestimpt werden / Das er beide stule oder thron sol besitzen zugleich / beide König vnd Priester sein / welchs niemand im alten Priestertum ist widerfaren / sondern allein dem einigen Menschen vnserm Herrn Jesu Christo / Denn wiewol zu der Macchabeer zeiten / das weltlich Regiment durch Unfal / an die Priester kam / So ward doch nie kein Königreich oder beständige Herrschafft draus. Er nennet aber hie Christum auch Zemar / wie droben im dritten Capitel / Vnd dasselbig darumb (spricht er) das vnter ihm wachsen sol / Das ist / es sol fort gehen / vnd gelingen / was er thut / Ob gleich alle Welt sampt den pforten der Wellen sich dawider setzen.

Denn Zemar heist ein Geweuchse oder Küllin / das da wechset zum grossen bawm / Denn Christus am ersten gar ein kleines streuchlin oder gewuchs war im Jüdischen lande / Wuchs aber darnach / bis das er ein Bawm worden ist / der alle Welt erfüllet mit seinen Zweigen / vñ reicht mit seiner spitzen in den Himel / vnd mit seiner Wurtzel in abgrund der Wellen / Denn er hats alles in seinen Wenden / Psal. 8. Ephe. 2.

Christus erstlich ein Klein gewuchs / wuchs darnach zum grossen bawm / etc.

Mercke aber hie / das er diesem Zemar keinen sondern ort stümmet / Denn er sagt nicht / das er zu Jerusalem sein werde / vnd daselbs des HERRN Tempel bawen / Sondern / Vnter ihm (spricht er) das ist / wo er sein wird / wo sein ort sein wird / daselbs wirds wachsen.

psalm 8. Ephe. 2.

475 Das VI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Christus ist ein  
Geistlich Geweche.

sen. Nu ist er nicht an einem ort/ Sondern in aller Welt/ durchs Ennanz gelium/ Darumb ist es ein geistlich Geweche/ vnd kan nicht vom Pries sterthum zu Jerusalem verstanden werden. Es wechset aber vnter im geistlich/ Denn leiblich sihet sichs viel anders an/ weil vnter Christo tel crentz/ verfolgung vnd tod gewaltig sind/ Dennoch wechset es/ vnd wird daselbs mit nicht gehindert/ Sondern viel mal mehr gefordert. Vnd das er sagt/ Der Tempel des D E R R I solle durch in gebawet werden/ gibt er öffentlich heraus/ das gar viel ein ander Tempel sein sol/ denn jtz die zween/ Josua vnd Serubabel bawen/ Nemlich/ ein geistlicher/ Denn diesen geistlichen Tempel sol die einige Person bawen/ die zugleich König vnd Priester sein wird.

Christi schmuck  
Geistlich wie  
sein Tempel.

Vnd er sol den Schmuck tragen/ Denn also heissen die Priester- Kleider/ Ezo. 28. Lob vñ Zierde/ darumb/ das sie wol anstehen/ löblich/ ehrlich/ vnd schmuck machen/ die jenigen/ so damit bekleidet sind. Aber gleich wie der Tempel hie geistlich sein sol/ so mus auch der Schmuck dieses Priesters vñ Königs geistlich sein/ als Psal. 104. spricht von Gott/ Du hast Lob vnd Schmuck angezogen/ Vnd Psal. 8. von Christo/ Du hast in mit Lob vnd schmuck gefrönet/ oder vmbgeben/ Wiewol vnter dem Papst/ der Jüdische leibliche schmuck bliebē ist/ Aber dieser geistlicher schmuck wird ausgelegt/ Psal. 132. da er spricht/ Lass deine Priester mit Gerechtigkeit angezogen werden/ vnd deine Gerweiheten sich frewen/ So ist nu dieses Priesters schmuck Gerechtigkeit/ Das sind alle tugende/ als Lieb/ trew/ freude/ friede/ Vnd summa/ wie sie S. Paulus Tit. I. vnd 2. Tim. 4. erzelet/ Das ein Bischoff solle gezieret vnd geschickt sein/ auff das er vnstrefflich/ das ist/ aller ding gerecht sey.

Christus ist bei  
de ein König  
vnd priester.

Item dieser Priester sol ein D E R R vnd Fürst sein auff seinem stuel/ vnd auch ein Priester auff seinem stuel / Da ist / wie droben gesagt/ starck gnug beweist/ das dis nicht mag von Josua verstandē/ Sondern allein von Christo/ Weil beide Ampt ein einige Person haben sol. Vnd spricht gar fein/ Er solle auff seinem stuel herrschen/ vnd auff seinem stuel Priester sein/ als hab er einen eigen stuel/ das er nicht auff Arons oder Mose stuel Priester ist/ vnd nicht auff Serubabels stuel herrschen wird/ Sondern auff seinem eigen stuel/ Das aller ding ein ander Pries sterthum/ ein ander Herrschafft sol sein/ den Josua vnd Serubabels.

Es ist ein  
König vnd  
Priester.

Vnd das er spricht / Es solle ein anschlag oder racht des fries des / zwischen den zweien sein / Nicht zwischen Serubabel vnd Josua / Sondern zwischen den zweien / Nemlich / zwischen dem Pries sterthum vnd Fürstenthum / Welche wol zu weilen widerander / vnd vneins geweest sind / da sie in zweierley Personen vnd Geschlechthen waren / Als / da die Könige die Priester verfolgten / Wie wir in der Könige bücher lesen / Da eins hie hinaus / das ander da hinaus wolt / Wenn eins solchen Racht gab / So gab das ander einen andern / Vnd war kein friedliche eintrechtige meinung / noch anschlag. Aber

Vnter Christo  
Priester vñ  
König wird friede  
vnd eintrecht  
sein.

nu es alles beides in eine Person zusammen kompt / wirts hinfurt wol freundlich vnd eintrechtig zugehen / Das kein widerspenstiger Racht oder zweispaltiger Dünckel dazwischen komen wird / Sondern wie er vns für Gott vertritt / Also regiert er vns auch auff Erden / Aber zur Könige zeit / vertratten die Priester oft das Volck für Gott gantz göttlich/

göttlich / Vnd doch die Könige das Volck regirten gantz abgöttisch / vnd widerumb.

Vnd die Kronen sollen dem Helem / Tobia / Jedaja / vnd Hen / dem son Zephanja / zum gedechtnis sein im Tempel des MCCC.

**H**ie wird Helem genennet / der droben Haldai genant ist / Vnd Nach brauch der Schrifft wird einer Pers son zween oder drey Namen geben.  
 Den / der droben Josia heisst / Denn es der Schrifft brauch ist / das eine Person / zween oder drey Namen hat / Gleich wie bey vns S. Peter auch Simon heisst / vnd Bar Jona vnd Kephaz. Was aber solche Namen bedeuten / bekümmert mich nicht fast / Es ist gnug / das nach dem Text / diese zwo Kronen sollen im Tempel auffgebawen werden / zum zeichen der künftigen Verheissunge / Vnd zum gedechtnis dieser vier Menner / das man bey den Nachkommen sagen solte / Siche / diese zwo Kronen / haben diese vier Menner lassen machen / zur zeit des Propheten Sacharja / zum zeichen vnd bestetigung der Weissagung vom zukünftigen Reich Christi / Welches anfahren solte / weil dieser newe Tempel noch stünde / vnd die Kronen drinnen weren. Diesem Tempel nach / sind viel ander köstliche Kleinote mehr in den Tempel zu Jerusalem geschenckt / vnd gehenckt / Wie die Apostel zengen / Köstliche Kleinote in dem Tempel zu Jerusalem.  
 Matth. 24. Da sie dem Herrn Ihesu zeigten das gebew vnd Kleinot des Tempels / Wie wir denn auch sehen in den Tempeln / so vnter dem Papsst sind gestiftet / Aber da ist kein Gottes befehl / So sind sie auch zu keinem zeichen da / Sondern allein zur Pracht vnd Doffart / weder zur Liebe noch zum Glauben nützlich / Aber diese zwo Kronen dienen / zu stercken den Glauben des Jüdischen volcks auff den künftigen Christum / vnd sein Reich.

Vnd werden komen von ferne / die am Tempel des MCCC bawen werden etc.

**D**as ist / nach mein verstand / gesagt / vom Tempel Christi / vnd nicht vom leiblichen Tempel zu Jerusalem / Denn wiewol viel Kleinote an den Tempel zu Jerusalem von vielen Weiden gegeben wurden / So ward er doch allein von den Jüden durch Serubabel vnd Josua gebawet / wie er droben sagt / Die hende Serubabel haben den Grund gelegt / seine hende sollens auch volenden etc. So haben nu am Tempel Christi / das ist / an der heiligen Christenheit gebawet / vnd Alle frome Bischove vnd Lereer bawen am Tempel Christi  
 bawen noch / alle Bischove vnd Lereer vnter den Weiden / So das Euangelium recht predigen vnd halten / Denn dieselbigen komen recht von ferne / Weil sie nicht sind vom Jüdischen geblüte / Welche die Nehesten vnd Christus eigene Freunde sind.

Da werdet jr erfahren / Das mich der MCCC Zebaoth zu euch gesand hat etc.

**D**as ist / als denn werdet jr vnd ewer Nachkommen mit der that vnd erfurunge innen werden / Das ich ein rechter Prophet gewest bin / vnd meine Weissagung von diesen Koffen vnd Wasgen warhaffig sey / Denn sie wird zu derselbigen zeit erfüllet / da stehen vnd

Das VII. Capitel des Propheten Sacharja/

hen vnd gehen für ewern augen / Welchs jr jtz gar schwerlich glenbt / Vnd alleine an dem leiblichen Tempel klebet / Vnd das eusserliche Keigiment suchet.

Vnd das sol geschehen / So jr gehorchen werdet der stimme des HERRN ewers Gottes etc.

Glose dieses ganzen Capitels,

**S**iehet die glose des ganzen Capitel / Es ist zu thun (spricht der) das jr dem künfftigen Euangelio glenbet / Das euch ewer Gott wird lassen predigen / Wo jr nu glenben werdet / so werdet jr mich auch verstehen in dieser Weissagung / Vnd erkennen / das mich Gott solchs euch hat heissen weissagen / Werdet jr aber nicht glenben / So werdet jr der keines verstehen / Vnd nichts vberall / weder von dem Zeinab / noch seiner Herrschafft / vnd Priesterthum / vnd Tempel ver stehen / Sondern werdet ver stoekt vnd verblent auff diesem leiblichen Tempel / vnd Priesterthum bleiben / vnd jene faren lassen / ja dazu auch verfolgen. Vnd hiemit rüret der Prophet / vnd gibt zuner stehen / Wie die Jüden das Euangelium vnd Christum nicht würden annemen / Denn er bey keinem andern Capitel / so eben solche vermanung thut / der stimme Gottes zu gehorchen / als bey diesem / Da er von Christo vnd seinem Reich weissaget.

Jüden werden das Euangelium vnd Christum nicht annemen.

Das VII. Capitel.

**U**nd es geschach im vierdten Jar des Königs Darius / das des HERRN Wort geschach zu Sacharza / im vierdten tage des neunden Monden / welcher heisset Chisleu / das Sar Ezer vnd Regem Melech / sampt iren Leuten / sandten gen Bethel zu bitten für dem HERRN / Vnd liessen sage den Priestern / die da waren umb das Haus des HERRN Zebaoth / vnd zu den Propheten / Mus ich auch noch weinen im fünfften Monden / vnd mich anhalte / Wie ich solchs gethan hab / nu etliche Jar ?

Vnd des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir / vnd sprach / Sage allem Volck im Lande / vnd den Priestern / vnd sprich / Da jr fastet / vñ leide truget im fünfften vñ siebenden Monden / diese siebenzig jar lang / Habt jr mir so gefastet ? Oder da jr assen vnd truncket / Habt jr nicht für euch selbs gegessen vnd getruncken ? Jhs nicht das / Welchs der HERR predigen lies durch die vorigen Propheten / Da Jerusalem bewonet war / vnd hatte die fülle sampt iren siedten umb her / Vnd Leute woneten / beide gegen Mittag vnd in gründen ?

Vnd des HERRN Wort geschach zu Sacharza / vnd sprach / So spricht der HERR Zebaoth / Richtet recht / vnd ein jglicher beweise an seinem Bruder güte vnd harmhertzigkeit.



keit. Vnd thut nicht vnrecht den Widwen / Waisen / Frembdlingen / vnd Armen / Vnd dencke keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem hertzen. Aber sie wolten nicht auffmercken / vnd kereten mir den rücken zu. Vnd verstopften ire Ohren / das sie nicht höreten. Vnd stelleten ire Herten / wie ein Demant / das sie nicht höreten das Gesetz vnd Wort / welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geiste / durch die vorigen Propheten.

Waher so grosser Zorn vom HERRN Zebaoth komen ist / Vnd ist also ergangen / gleich wie gepredigt ward / vnd sie nicht höreten / So wolte ich auch nicht hören / da sie riefen / spricht der HERR Zebaoth. Also hab ich sie zur streuet / vnter alle Heiden / die sie nicht kennen / Vnd ist das Land hinder jnen wüste blichen / das niemand drinnen wandelt noch wonet / vnd ist das edle Land zur Wüstunge gemacht.

**I**sher hat der Prophet bey zweien Jaren gepredigt / vnd das Volck wider zu rechtem Glauben bracht / Das zu sie getröstet / das sie sicher sollen sein für jren Feinden von der Mitternacht her / Weil daselbs hin zweien Wagen gehen sollen / Die den Geist Gottes durchs Evangelium dahin bringen sollen / wie auch in alle Welt.

Tu begibt sich in des ein Fall oder Frage von eigen erweleten guten Wercken / Das man sehe / wie neben dem Wort Gottes nichts zu leiden ist / Vnd mus solche Frage eben komē / weil der Prophet noch lebt / vnd leret / Auff das sie öffentlich vnd krefftiglich verdampt werde / zum Exempel / Das alle vnser werck / so wir erwelen / wie gut sie jmer erscheinen / kein nütze sind / Vnd allein bey dem reinen Wort Gottes zu bleiben sey. Denn diese Plage hengt an allen menschen leren / das sie Gottes gebot zu nicht / oder gering macht / Vnd sich selbs hoch vnd gros macht / Wie wir hie in diesem Exempel sehen werden. Die Jüden heben das Jar an im Wertzen vmb ire Ostern / Darnach zu rechen / so ist der neunde Mond bey jnen / den wir den Wintermond heissen / vnd sie auff Ebreisch Chisleff.

Da Sar Ezer vnd Regem Melech / sampt jren Leuten sandten gen Beth El / zu bitten für dem HERRN etc.

**E**s werden in diesem Capitel vier Fasten gemeldet / Nemlich / Des vierdten / fünfften / siebenden / vnd zehenden Monden / Welche fasten die Jüden hatten angenommen / vnd jnen selbs erwelet / vnd auffgelegt / Vmb vier grosser Vnglück willen (als sie sagen) die jnen wider faren waren / Denn im vierdten Monden / ward die stadt Jerusalem von den Babyloniern gewonnen / vnd ausgehungert / vnd von den streitbarn Bürgern verlassen. Jere. 52. Aber im fünfften Monden ward der Tempel / Schlos / vnd gantze Stad verbrand 4. Reg. vlt. Vnd im siebende Monden ward der heubtman Gedolias erwürget / vñ das

Was der Prophet die zwey Jar ausgerichtet durch sein predigt.

Frage von eigen erweleten guten Wercken.

Plage / so an allen Menschen leren hengt. Anfang des Jars bey den Jüden.

Chisleff.

Vier selbs erwelete Fasten von den Jüden angenommen.

Jerem. 52. 4. Reg. vlt.

Das VII. Cap. des Propheten Sacharja/

das volck in Egypten bracht. 4. Reg. vlt. Im zehenden Monden aber / ward solch gerücht vnd Jamer gen Babel bracht zu den gefangenen Jüden / die daselbs waren / vnd angesagt. Ezechiel. 33. So fragen nu diese Leute. Weil der Tempel wider gebawet werde / ob sie den fünfften mond solten förder fasten / oder auffhören / Denn sie hattens gelobet / vnd für ein Gebot angenommen / Darumb müssen wir hie abermal von Gelübden vnd Gesetzen handeln.

Fasten vnd züchten.

Sie zeigen aber zwey Stück an / Eins / das sie habē gefastet / Das ander / das sie gezüchtet haben / Das ist / sich enthalten von guten Trinken / vnd niedlicher Speise vnd tranck / sonderlich von Wein vñ starkem getrencke / wie Num. 6. von dem züchten geschrieben stehet. Welchem Gesetz vnd Exempel nach sie solch züchten vnd meiden des Weins / hat ten angenommen / Gleich wie sie auch das fasten hatten nach dem Exempel des siebenden Mondes / angenommen / da Moses von sagt / im Fest der Versänung / Leuit. 16. Nu sihe hie / das fasten vnd züchten sind ja gute vnd nicht böse werck / Dazu aus keiner bösen vrsachen angenommen / Das zu sind sie gelobt vnd geboten gewest vnter den Jüden / Aber höre / wie sie Gott verwirfft / vnd verdampt vnd spricht.

Vnd des HERREN Zebaoth wort geschach zu mir / vnd sprach / Sage allem Volck im Lande / vnd den Priestern / vnd sprich / Da jr fastet / etc.

Gott achtet Keiner Werck / so mensche on sein Gebot erwelet.

**I**ST das nicht vnbilllich ding / das Gott solch fasten vnd züchten so gar verwirfft? Vnd spricht / Es gebe in nicht an / Vnd sey auch in nicht zu Dienst noch Ehren geschehen / Jaer acht beide jr essen vnd fasten gleich / Vnd spricht / Sie haben wol gefastet / vnd gessen / Aber für sich selbs / vnd nicht in zu Dienst / Als solt er sagen / Was versucht jr mich mit ewrem fasten? Wer hats euch gebot? Was frage ich nach ewrem fasten? vnd essen? Was hilfft oder dienet mir ewer fasten vnd fressen? Wolt jr nicht essen / so lasstis? Wolt jr fasten / so thutis / So ferne das jr wisset / wie ich nichts darnach frage / Vrsache / Es ist nicht mein fasten / Ich hats nicht befohlen noch geboten / Darumb fodder vñ acht ichs auch nicht / Wers euch geboten / oder von euch gefoddert hat / Dem müget jrs thun vnd fürhalten / Ir habts aber euch selbs erwelet / on mein Gebot / Drumb habt jrs auch niemand / den euch selbs gethan / so müget jr auch von euch selbs den Lohn drumb nemen / Wem jr damit gedienet habt / der lohne euch / Mir habt jr nicht damit gedienet / Darumb gebe ich nichts drauff.

Nur vnd Euch allhie / scheiden Gottes vñ menschen Gebot.

Was Gott nicht gebent / wil er nicht haben.

Vnd in diesem Text ist gar mercklich zu achten auff das wörtlin / **W**ir / vnd auff das wörtlin / **E**uch / Denn mit den zweien / scheidet er die Menschen gebot von Gottes geboten / **W**ir / **W**ir / habt jr des keines gethan / Warumb? Darumb / das ich der keines befohlen habe / Aber **E**uch / **E**uch / habt jrs gethan / Warumb? Darumb / das jrs von euch selbs erdacht / vnd erwelet habt / vnd hat euch selbs also gefallen. Eben also Klagen sie auch Esai. 58. Warumb haben wir gefastet / vnd du hastis nicht angesehen / Wir haben vnser Seelen

Jere. 7.

Seelengedemütiget / vnd du erkennest es nicht? Vnd Jere. 7. spricht er zu jnen / Thut ewer Brandopffer zu ewern Opffern / vnd esset fleis. h / Dem ich habe nicht geredt mit ewern Vetern / noch jnen geboten / da ich sie aus Egyptenland füret / von Brandopffern vnd andern Opffern etc. Da hören wir abermal / das Gott alle des nicht wil / Das er selbs nicht geboten hat / Wie denn desgleichen Sprüche viel mehr beide im newen vnd alten Testament stehen.

WArumb doch das? Darumb / das / wie gesagt ist / Alle eigene erwelete Werck vnd gebot / die Plage vnd hertzleid an sich haben / das sie vns das gefallen / dem was Gott geboten hat / Wir mercken auch mer drauff / vnd thun auch viel mehr vleis dran / dem an Gottes geboten. Welchs denn Gott auff's höchste vnd billich verdreufft / Das er widerumb auch vnser eigen werck vnd gebot veracht vnd verwirfft / Gleich wie wir seine Gebot vnd werck verachten.

Wie aller e'ger  
ner erwele. eis  
werck etc.

Denn sehe an hie diese Menner / So von Babylon ire Botschafft schicken / vnd die Priester fragen lassen / welch eine verkerete lesterliche Heiligkeit sie anzeigen. Sie lassen nicht fragen vmb Gottes gebot / vnd was sie thun oder lassen sollen / Damit sie Gottes gesetz hielten. Das wissen sie schon alles zu Babylon selbs besser / denn alle Priester vnd Propheten zu Jerusalem / Nicht einen Hund schicken sie darumb aus / Nicht einen heller zu Botenlohn geben sie vber eine gassen / darnach zu fragen / Das ist alles gethan / vnd ist nichts mehr dran zu thun. Da ist kein Gewissen / kein feil / Sondern eitel Heiligkeit vnd völlige vollkomenheit / Sie haben wol hundert tausent meil wegs drüber vnd weiter gethan / denn Gott geboten hat / Nemlich / das sie gefastet vnd gezüchtet haben. Aber das sie zu Bethel für sich bitten lassen / vnd ob ir erweletes Fasten etwas weiter solle gelten / Da da ist Sorge / Gewissen / fürcht / vnd fragenszeit / Da finden sie Gelt vnd Boten / Da ist keiner arbeit zu viel / kein weg zu ferne / kein vleis zu schwer / Ist nicht verdrieslich schendlich ding?

Wie wir Gots  
tes gebot vnd  
werck verachtet  
So veracht vnd  
verwirfft Er  
widerumb vns  
ir eigen werck.

Verkerete lester  
liche Heiligkeit  
der Heuchler.

Szhe vnser wesen auch an / Glaube an Christum / vnd Liebe zum Nehesten ist vns geboten / vnd alles dran zu setzen / das wir vermügen vnd haben. Aber das kan jederman / vnd hats lengst an den Schuhen zu rissen / Niemand sehe es an / Das er etwas solt dran wenden / zu lernen vnd thun / auch nicht einen Heller / nicht einen Schritt vber die Schwelle / Aber Kirchen barwen / Messe stifften / den Heiligen fasten / Walfarten / Klosterleben geloben / Kirchen schmuck geben / vnd ander Kirchenrecht halten / Das gleisset / Da hat man Gelts krafft / da kan man fasten / harte Kleider tragen / vbel essen / wachen / erbeiten / Da mus man lernen vnd fragen / Sich müssen vnd martern / das man from vnd heilig werde / etc. Wenn aber Christus wird am Jüngsten tage reden / vnd sagen / Lieber da ir Kirchen stifter / Wabt ir mir dieselbigen gestiftet? Wer hats euch geheissen? Wenn hab ichs befolhen? Vnd da du gehorsam / keusch / vnd arm im Kloster lebest / vnd hieltest deine Regel / Wastu mirs gelobt vnd gehalten? Wo hab ichs geboten? Wolan so gehe auch hin / vnd las dir lohnen den / dem du es gelobt vnd gehalten hast. Was werden hiez zu sagen / alle Pfaffen / Münche / Nonnen / vnd geistlich Volck?

Verkert ver  
drieslich vnd le  
sterlich wesen  
der Heuchler vñ  
dem Dapffum.

A a a

Erstum

## Das VII. Capitel des Propheten Sacharja!

Erstunnen müssen sie / Vnd dennoch daneben hören / das sie nicht als  
leine jnen selbst zu dienst vnd gefallen solchs alles erwelet / vnd gehal-  
ten / Sondern auch dieweil Gottes gebot nachgelassen / vnd veracht  
haben.

Verkehrte Faste-  
ler vnd Heilig-  
er.

Warumb predigt auch Esaias 58. wie gesagt / wider solche ver-  
kehrte Fasteler / vnd Heiligen / Welche auch die gebot Gottes lieffen  
ansehen / vnd wolten alles mit fasten vnd sawer sehen ausgericht ha-  
ben / Vnd spricht also / Sie thüren mich fragen / was Recht sey / Vnd  
wollen schier Gott werden / vnd sagen / Warumb fasten wir / vnd du  
siehest nicht an? Warumb kasteien wir vnser Seelen / vnd du achtest  
sein nicht? Sibe am tage ewers fastens / findet sich ewer wille / vnd jr  
drenget alle ewer Schuldener / Sibe / jr fastet / das jr rechtet vnd had-  
dert / vnd schlahet mit feusten vngöttlich. Fastet nicht also / wie jtz /  
Auff das nicht ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret werde. Solt  
das die fasten sein / die ich erwele / Wenn ein Mensch des tages seine  
Seele kasteiet / vnd sein Leubt vmbbindet / wie ein bund Stro / vnd  
macht sein Lager im staub vnd aschen? Solt das ein Fastag heißen /  
vnd ein angenehmer tag des **N E X T**? Das ist aber ein fasten / das  
ich erwele. Löse auff die vngöttlichen Bande / vnd mache los die schwe-  
ren Lasten / Vnd las frey die / so zurschlagen sind / vnd reiße ab alle Last /  
Brich dem Hungerigen dein Brot / vnd herberge die armen Bettler /  
Wo du einen nacket siehest / So bekleide in / Vnd entzeuch dich nicht von  
deinem Fleisch etc.

Rechte Faste  
die Gott durch  
den Propheten  
gebent.

Siehe da diese grosse Heiligen / lieffen die vnchristlichen Ban-  
de vnd Last auff iren Nehesten / Das ist / sie vnterdrukten die Armen /  
Siengen durch Recht vnd strenge mit jnen vmb / on alle Barmhertzig-  
keit. Vnd darzu erzeigten sie auch kein guts irem Nehesten / Huren zu /  
vnd fasteten dieweil / vnd hüllten den Kopff / vnd lagen auff hartem  
Lager / sahen sawer / vnd theten dem Leibe wehe / mit allerley hartem  
Leben / Das solts darnach sein / Darumb sie Gott solt ansehen / Trotzen  
drauff / vnd pochen mit Gott / Fragen / Warumb er so vngerecht sey /  
das er solche Heiligkeit nicht achte? Vnd wollen in leren / was recht  
vnd heilig sey. So antwortet er widerumb / Das recht fasten sey / wenn  
wir vnsern Nehesten vergeben vnd nachlassen / Wo mit sie vnchristlich  
von vns beschweret werden / Vnd dazu auch noch wolthun / vñ helfen /  
Wer so thut / der fastet wol / Ob er schon jmerdar esse vnd trincke / wers  
aber nicht thut / der fastet nicht / Wenn er schon vom Winde lebet. A-  
ber fasten vnd hart leben können wir leichtlich / Dem Nehesten aber  
helffen vnd dienen / vergeben vnd nachlassen / das wil nirgend fort /  
Warumb? Ey jenes ist vnser ding / vnser wahl / vnser gefallen / Aber dis  
ist Gottes gebot / Darumb gilt nicht.

Rechte Faste  
daran Gott ge-  
fallen hat.

Was Gott ge-  
bent / gilt nicht  
Was wir erwe-  
let / ist töfflich.

Vngöttliche  
bande vñ laste.

Erhalten auch Esaias hie recht solche Stücke nennet Colligan-  
tias impias & fasciculos iugi, die vngöttlichen Bande oder Knoten / Denn  
es ist fest in einander gebunden vnd geknüpft / was wir dem Nehe-  
sten auflegen / Man leßt nicht gerne nach / Sondern macht wol  
viel lieber die Last vnd Bürden grösser / vnd bindet sie fester / Auff  
das der Nehest fort müsse / vnd nicht los werde / Sondern bezale /  
vnd

vnd thue/was er schuldig ist / Oder bleibe also verknüpfft vnd verstrickt vnd beschweret je lenger je mehr / Das heisst er hie vngöttliche Bande vnd Lasten / die hart auffgeladen vnd auffgebunden werden etc.

Also sehen wir / wie eigene werck / mit irem schein die gebot Gottes gantz zu nicht machen / Vnd dazu eine vermessenheit im hertzen anrichten / Die mit Gott rechten vnd pochen wil / als müsstesie Gott ansehen / oder solt vnrecht sein / Das wol Paulus sagt Tit. 3. Wie sie die warheit abwenden / vnd 2. Thessa. 2. spricht / Das der Endechrist sich vber Gott erhebe / vnd vber Gottesdienst / on zweuel / durch seine eigene dachte Heiligkeit. Vnd Christus Matth. 15. zeuget / Das die Jüden Gottes gebot auffhuben / Auff das sie der Menschen auffsetze hielten.

Eigen/erwelete Wercke mache zu nicht Gottes gebot.

Das sehen wir auch in dem feindseligen Klosterleben / vnd geistlichen Stande / Da ist fasten / feiren / hart liegen / wachen / schweigen / scharffe Kleider tragen / beschoren / vnd beschlossen sein / on Ehe leben / Davon Gott nichts geboten hat. Aber in des fressen sie Land vnd Leute auff / mit iren Zinsen vñ Gütern / Schinden die Leute bis auff die Weine / da ist keine Liebe noch Barmhertzigkeit / sie erbeiten nicht / Aber verzeren gleich wol blut vnd schweis der armen / Welche das Brot im haufe nicht haben / Die müssen iren Wanst mit aller fülle erneeren / tag vnd nacht erbeiten / etc. Ob das auch möchten heissen Impia colligantia & falciculi iugi. Dennoch pochen sie drauff / Vnd warten / das Gott sie für sonderliche Heiligen kröne / Wo nicht / So wird er vnrecht haben müssen / vnd hören / Wir haben gefasset / vnd du wilts nicht ansehen. Wir leben hertiglich / vnd geistlich / vnd du achtest sein nicht etc. Aber es ist vnser Wahl / Darumb wirts zu nicht / Da wird nicht anders aus / Gott wil seine Gebot gehalten haben / Daran wir auch gung zu halten haben.

Feindselig Klosterleben.

Vertretet lesterlich Weisen des Geistes im Dapstum.

Wer das / so haben diese Memmer noch eine Vntugend an sich / Nemlich / das sie gen Bethel senden zu beten / Aber gen Jerusalem senden sie Raht zu holen / Teilen also ire Heiligkeit in zwey Stücke / Den Gottesdienst thun sie zu Bethel an dem Ort / Daer zu vor alle zeit durch die vorigen Propheten verboten war / Vnd zu der zeit vom Könige zu Babylon / Samariter / vnd allerley Völcker hingesezt waren / Der ein iglichs seinen Gott anbetet / Wie das buch Chronica beschreibet / vlt. Cap. Das Bethel zugleich des HERODI vnd auch der Abgötter haus sein musste / durch Menschen wahl verordnet. Also thut Menschen lere inmerdar / Das sie Menschen gutdünckel folget / oder je zum wenigsten mit einmengen / Auff das ja der Teig nicht vnuerfrewret bleibe / Wiewol der Prophet hie diese Vntugend nicht fürnemlich treibet / Sondern viel mehr ir erwelets fasten / Dadurch sie nachliessen / vnd verachten Gottes gebot.

Gebachte Memmer Sar Jer etc. senden gen Bethel zu beten nicht gen Jerusalem.

Gottesdienst zu Bethel durch die Propheten verboten.

Es ist nicht das / Welchs der HERODI predigen lies / durch die vorigen Propheten / da Jerusalem bewonet war etc.

## Das VII. Capitel des Propheten Sacharja

Erweletwerck  
vnd Gottes  
dienst hat Gott  
verbotten/ auch  
vor der Baby-  
lonischen gefeng-  
nis.

**A**ls solt er sagen/ ich hab solch eigen erwelte werck vnd Gottes dienst/ allezeit verboten/ Da Jerusalem noch stund/ Vnd sie ist drüber verstorret/ das sie mir nicht gehorchen wolten/ Vnd jr/ so noch mitten in der selbigen Straffe ligt/ Lasset dennoch nicht ab/ Sondern bleibet jmer in eworem sinn/ vnd bessert euch nichts/ Was soltet jr wolthun/ Wenn Jerusalem noch stünde/ Vnd jr mit frieden drinnen wonetet/ wie ewre Väter/ So euch solche grosse straffe noch nicht bendig oder verstendig machen kan? Vnd das ist auch der Tugend eine/ so Menschen lere haben/ Das sie jnen nicht sagen lassen/ Vnd/ wie S. Paulus Tit. 1. von jnen zeuget/ sind sie vnberweglich/ vnd zu keinem guten werck tüchtig/ Denn sie gehorchen nicht/ das ist verloren/ Allein was sie dencken vnd fürnemen/ das ist recht vnd gut.

Vnd des H E X X N wort geschach zu Sacharza/ vnd sprach/ So spricht der H E X X Zebaoth/ Richtet recht/ vnd ein jglicher beweise an seinem Bruder wolthat vnd Barmhertzigkeit/ etc.

Die vorigen  
Propheten habē  
von guten wer-  
cken der Liebe  
gepredigt/ nicht  
von fasten etc.

**D**ies (spricht er) waren die Predigt/ die ich durch die vorigen Propheten lies predigen/ Da ist kein fasten noch züchten oder ander dünnelwerck/ die sie selbs erweleten/ Sondern eitel gute werck der liebe gegen dem Nehesten. Solchs liessen sie alles ansehen/ vnd achtens für nichts/ Vnd fiengen dieweil an/ vnd fasteten/ vnd fürten ein hartes strenges Leben/ wie es jnen gefiel. Dasselbige solte ich an sehen vnd meine Gebot lassen faren/ vnd verachten/ wie sie theten/ Ich hies die Könige/ Fürsten/ vnd Priester recht richten/ Das sie jres Ampts warteten/ dazu sie verordent waren/ das recht Friede vnd schutz im Lande were/ Das liessen sie/ vnd richteten vnrecht/ vnd mißbrauchten jrs Ampts zur gewalt/ Dadurch denn klage/ vnd vnfriede/ vnd geschrey im Lande entstund/ kamen darnach mit jrem fasten/ opffern/ savorern/ gestrengen Leben/ Vnd wolten damit heilig sein/ vnd alle Vntugend schmücken vnd decken/ Als were ich ein Kind oder Narr/ der sich mit Zalpfeimigen für gülden effen liesse/ Das ich jre faule stricken werck anneme/ Vnd liesse meine güldene werck vñ gebot dahinden/ Vnd würde mit jnen ein Babe/ vnd liesse mir solche jre Schalckheit gesfallen.

Geistlich vnd  
weltlich sollen  
jres Ampts  
warten etc.

Welche werck  
von Gott gebo-  
ten.

Desselbigen gleichen gebot ich allen in gemein/ Sie solten vnternander wolthun/ vnd barmhertzig sein/ geben/ leihen/ raten/ helfen/ wer es dürfftig were. Aber das galt nichts/ Das mußte geringe ding sein/ Ein jglicher sucht das seine/ vnd lies den Nehesten in nöten/ Nam sich keiner des andern an/ Doch opfferten sie dieweil/ vnd fasteten/ oder theten sonst etwas/ Damit sie diese meine gebot nicht mußten thun/ Vñ ich solte dazu lachē/ vñ gnedig sein. Item ich gebot/ man solte die Widwen/ Waisen/ Frembdlingen/ vnd elenden nicht beleidigen/ Ja wol/ Nicht allein theten sie denselbigen kein guts/ Sondern widerumb alles Leid vnd vnrecht/ alleine das sie reich vnd vol weren/ Vnd kamen denn daher mit jrem fasten vnd beten/ vñ grawen schwarzen Kleidern/ vnd sahen savor/ Solch jr plappern vnd heuchlen solte mich betriegen/ Das ich sie für heilig hielte/ vnd meine Gebot nicht fodderete.

Item

Item/ Ich gebot/ sie solten friedsam vnd gedultig vnternander sein/ So jemand etwas leides geschehe vom andern/ das ers vergebe/ vnd nicht rechet/ oder böses mit bösem vergölte/ nicht fluch vmb fluch gebe/ nicht affierredet oder verleumbdet/ Dem Nehesten zuergehen vnd gutes zuthun. Aber das alles mußt nichts sein/ Ein Narr mußt geboten haben/ Narren werens/ die es hielten/ Da giengs/ das ein jglicher seinem Nehesten feind war/ Ewigen hafs vnd neid gegen jm trug/ Vnd wo er schaden thun kund/ vnd sich rechen/ oder sonst böse Tücke beweisen/ Seinen nutz hindern/ oder doch seinen schaden nicht wehren/ Das war alles recht/ vnd mußte nicht Sünde sein/ Warum? darumb/ Das sie mir Till vnd Anis opffereten/ vnd reucherten mir mit Weirauch/ Oder schlieffen der wochen ein mal auff eim harten Bette/ Oder assen des Mitwochens kein fleisch/ vnd dergleichen gauckelwerck.

Da sihe nu/ ob solchs alles nicht verdrieslich ding gewesen ist/ Wie es vnterm Papstum gestanden vñ gangen. Das man Gottes gebot so schendlich veracht/ vñ eigene werck so herrlich macht. Eben also ist mit vns auch bisher gangen/ vnd noch/ beide im geistlichen vnd weltlichem Regiment/ Da war kein Recht/ Sondern eitel Tyranny/ Papst/ Bischoue kriegten/ vnd vergossen blut/ Aber dafür stiftten sie etwa eine Messe/ oder sieben Gezeite. Die Welt war vol wuchers vnd betrugs/ Aber dafür zündeten sie S. Anna ein Wachsliecht oder zwey an/ Vnd fasteten S. Barbara vnd Katharin. Die Stiftpaffen/ Münche/ vnd Nonnen/ stacken vol hafs vnd neid/ Vnd frassen der Welt güter mit freuden/ Aber dafür trugen sie Kappen/ vnd heuleten im Chor tag vnd nacht. Also gebets jmerdar/ Was Gott gebeut/ das ist nichts/ Was wir machen/ das ist alles/ Das sol Gott ansehen/ vnd sich benügen lassen. Wenn nu Gott nicht so vnansprechlich barmhertzig were/ Vnd seinen Zorn nach Recht solte vber vns gehen lassen/ Was were es wunder/ ob teglich Pestilenz/ Krieg/ thewre zeit/ frantzosen/ der jeling Tod/ vnd alles vnglück vns plagete? Solt vns doch billich die Erden verschlingen/ Das wir Gott so zum Narren machen wollen/ Weil wir alles thun vnd lassen/ Was Gott gebeut/ tang nichts. das in verdreust/ vnd thun dieweil anders/ das vns gefellet/ Vnd wollen dennoch dazu nicht hören/ noch leiden/ das mans vns sagen sol/ wie folget.

Wer sie wolten nicht auffmercken/ Sondern kereten den rücken weg zu weichen/ Vnd verstockten ire Ohren/ das sie nicht höreten etc.

**W**ie eben malet er sie ab mit iren Tugenden/ Vnd wie greulich macht er die Menschen lere/ das sie ein Menschlich Wertz Der Prophet malet eben ab Die Menschen lere. (so sie es eingewinnen) so blind/ verstockt/ vnd hart machen wider Gottes gebot. Erstlich spricht er/ Sie keren den rücken zu Gottes wort/ wenn mans inen prediget/ Das ist/ je mehr mans sagt/ je mehr sie danon weichen/ vnd iren weg gehen/ Wie hie im Ebreischen stehet/ Et dederunt dorsum declinationis. Zum andern/ verstocken sie die Ohren/ das sie es nicht hören wollen/ Nicht allein wollen sie nichts darnach thun/ Sie mögens auch nicht hören. Zum dritten/ ir Wertz setzen sie darwider/ wie Demanten/ Das sie auch nicht allein Demant. A a ij nicht

## Das VII. Capitel des Propheten Sachar Ja

nicht dran denken / Sondern widerstehen / vnd verfolgens auff's aller  
grewlichst / Es ist kein herter vnd fester ding / denn ein Demant / Wel-  
chen man mit keinem eisen noch stein zwingen oder zemen kan.

**G**He jtz zu vnser zeit an die Geistlichen im Bapstum / mit irem  
Anhang / Wie sie stehen auff iren Messen / vnd Menschen wercken /  
Ich mein du wirst auch müssen sagen / das ire Dertzen eitel Demant  
sind / ire Ohren verstockt / vnd ire rücken gekeret / Wie klar / hell / vnd  
gewaltig sie Gottes wort wider sich hören / So hilffts nicht / Es ist  
als pfeffe sie eine Gans an / So sie doch nicht leugnen können / Das  
ir leben eitel Geitz / hoffart / stoltz / faulheit / müßiggang / hurerey / vnd  
vnbarmhertzigkeit gegen die armen ist / Aber die Platten vnd Kor-  
hembd / Kasein / vnd Messen / werden solchs alles gegen Gott wol  
schlecht machen / vnd den Dimel erwerben / Dart bey Lucifer im ab-  
grund der Hellen.

Geistlichen im  
Bapstum sind  
herter denn De-  
mant.

Über so grosser zorn vom HERRN Zebaoth komen  
ist / Vnd ist also ergangen / gleich wie gepredigt ward /  
Vnd sie nicht gehorchten / So wolte ich auch nicht hö-  
ren / da sie rieffen / spricht der HERR Zebaoth etc.

hart wider hart  
taug nicht.

Wer sich wider  
Gottes gebot se-  
tzt / gehet zu bo-  
den.

**H**art gegen hart taug nicht / zween harte Stein malen nicht  
wol / Gottes gebot ist hart / Ja es mus ewiglich bleiben / Wer  
dawider sich setzt / Vnd wil hart gegen hart sein / Dem wirts  
freilich nicht wol geben / Sondern wo er nicht wird weichen / So  
wird er zuspringen / vnd zumalnet werden in eitel Stücke / ja in eitel  
Staub / wie er hie spricht / Das die harten Jüden / als die Deman-  
ten / sind auch vber irer hertigkeit zusprungen / vnd zusteubet in alle  
Lande / Vnd halff sie nichts / das sie rieffen vnd betten vmb Gnade  
vnd Barmhertzigkeit / Denn sie liessen nicht abe von irem harten Dert-  
zen / blieben jmer auff iren eigen Wercken / vnd verachten Gottes  
wort.

Gott höret das  
gebet der Bus-  
fertigen / Aber  
nicht der hals-  
starrigen.

Hören wir Got-  
tes gebot nicht /  
So höret er vn-  
ser gebet nicht.

Denn das Gott hie spricht / Er habe nicht wollen hören / da sie  
rieffen / Ist nicht zuverstehen / das er nicht hören wölle / weim man  
rufft / So er doch heisse ruffen in der not / als er spricht / Psalm. 49. <sup>Psalm 49</sup>  
Ruffe mich an zur zeit der Not / So wil ich dir helfen / So soltu  
mich preissen etc. Sondern also ist's zuverstehen / Das wo wir nicht  
hören seine Gebot / So höret er auch vnser Gebet nicht / Vnd wie wir  
vns wider seine Gebot setzen / vnd verstocken vnd verfolgen sie / Also  
setzet er sich auch wider vnser Gebet / vnd verfolget / Das es mus <sup>Psalm 99</sup>  
Sünde sein / wie der 109. Psalm sagt. Sein Gebet müsse Sünde sein.  
Aber welche Gottes gebot annehmen / oder doch bekennen ire Sünde /  
Der selbigen Gebet ist gewislich erhöret. Jene aber wollen recht ha-  
ben / vnd ire Sünde nicht lassen Sünde sein / Dieselbigen beten auch / <sup>Psalm 17</sup>  
vnd ruffen vmb sonst in irer not / Wie der 17. Psalm auch spricht / Sie  
ruffen / aber da ist kein Helffer zum HERRN / aber er höret sie nicht

## Das VIII. Capitel.



**S**o des HERRN wort / geschach zu mir / vnd sprach So spricht der HERR Zebaoth / Ich habe ober Zion fast seer geeuert / vnd habe in grossem Zorn ober sie geeuert. So spricht der HERR Ich kere mich wider zu Zion / vnd wil zu Jerusalem wonen / Das Jerusalem sol eine Stad der Wahrheit heissen / vnd der Berg des HERRN Zebaoth / ein Berg der heiligkeit.

So spricht der HERR Zebaoth / Es sollen noch förder wonen in den Gassen zu Jerusalem alte Menner vnd Weiber / vnd die an Strecken gehen für grossem Alter. Vnd der Stad gassen sollen sein vol Kneblin vñ Meidlin / die auff irer gassen spielen. So spricht der HERR Zebaoth / Däncket sie solchs vnmüglich sein für den augen dieses vbrigen Volcks zu dieser zeit / Solts darumb auch vnmöglich sein für meinen augen / spricht der HERR Zebaoth? So spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil mein Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang / vnd vom Lande gegen Nidergang der Sonnen / Vnd wil sie erzu bringen / das sie zu Jerusalem wonen. Vnd sie sollen mein Volck sein / Vnd ich wil jr Gott sein / in Wahrheit vnd gerechtigkeit.

**S**o spricht der HERR Zebaoth / Stercket ewer hende / die jr Höret diese wort / zu dieser zeit / durch der Propheten munde des tages / Da der Grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth hause / das der Tempel gebawet würde. Denn vor diesen tagen war der Menschen arbeit vergebens / vnd der Thierer arbeit war nichts / vnd war kein friede für trübsal denen / die aus vnd einzogen / Sondern ich lies alle Menschen gehen / einen iglichen wider seinen Nehesten. Aber nu wil ich nicht / wie in den vorigen tagen mit dem vbrigen dieses volcks faren / spricht der HERR Zebaoth / Sondern sie sollen Samen des friedes sein / Der Weinstock sol seine Frucht gebe / vnd das Land sein Getwechs geben / vñ der Himmel sol seine Tau geben / vñ ich wil die vbrigen dieses Volcks solchs alles besitz lassen.

Vnd sol geschehen / Wie jr vom hause Juda vnd vom hause Israel seid ein Fluch gewesen vnter den Heiden / So wil ich euch erlösen / Das jr solt ein Segen sein / Fürchtet euch nur nicht / vnd stercket ewer hende. So spricht der HERR Zebaoth / Gleich wie ich gedachte euch zu plagen / da mich ewere Väter erzürneten / spricht der HERR Zebaoth / vnd rewete mich nicht / Also gedencke ich nu wider umb / in diesen tagen wol zu thun / Jerusalem vnd dem hause Juda / Fürchtet euch nur nichts.

¶ a a iiii ¶ Das

Das VIII. Capitel des Propheten Sachar Ja

Als ist's aber / das jr thum sollet / Rede einer mit dem andern  
warheit / Vnd richtet recht / vnd schaffet friede in ewern Tho-  
ren / Vnd dencke keiner kein arges in seinem Herzen wider sei-  
nen Nehesten. Vnd liebet nicht falsche Eide / Denn solchs alles has-  
se ich / spricht der H E X X.

Vnd es geschach des H E X X X Zebaoth wort zu mir / vnd  
sprach / So spricht der H E X X Zebaoth / Die Faste des  
vierdten / fünfften / siebenden / vnd zehenden Monden / sollen dem  
hause Juda zur freude vnd wonne / vnd zu frölichen Jarfesten wer-  
den / Allein liebet Warheit vnd Friede.

So spricht der H E X X Zebaoth / Weiter werden noch komen  
viel Völcker / vnd vieler städte Bürger / Vnd werden die Bür-  
ger von einer Stad gehen zur andern / vnd sagen / Lasse vns gehen zu  
bitten für dem H E X X X / vnd zu suchen den H E X X X Zebaoth /  
Wir wollen mit euch gehen. Also werden viel Völcker / vnd die Hei-  
den mit hauffen komen / zu suchen den H E X X X Zebaoth zu Jeru-  
salem / zu bitten für dem H E X X X.

So spricht der H E X X Zebaoth / Zu der zeit / wenn zehen  
Menner aus allerley sprachen der Heiden werden einen Jüdischen  
Man bey dem zipffel ergreifen / vnd sagen / Wir wollen mit euch  
gehen / Denn wir hören / das Gott mit euch ist.

Sachar Ja legte  
die Weissagung  
an die Jüden /  
den Tempel zu  
bawen.



Es ist die letzte Weissagung dieses Propheten / an das  
Jüdische volck / den Tempel zu bawen / Denn nach dem er  
die verkereten Heiligen hat gestrafft / zum Tempel / das  
sie nicht mehr so sollen thun / Auff das sie nicht dechten /  
es sollen noch mehr Zorn dahinden sein / vnd sie blöde vnd  
erschreckt machen / So tröstet er sie weiter / vnd verheißt jnen gar reich-  
lich / Wie sie nicht alleine sollen friede haben für jren Feinden aus-  
wendig vmbher / Sondern es solle auch im gantzen Lande wider gut  
werden / Vnd Jerusalem eine mechtige vnd berühmte Stad sein / vol  
Volcks / vnd vol Güter etc. in aller sicherheit vnd friede zeitlich / bis  
auff Christus zukunfft. Darumb ist dis gantz Capitel vol süßer freund-  
licher Wort / Damit er beschreibet / wie der Friede sol gethan sein.

Vergebung der  
Sünde.

Wffs erst / sol vergebung der Sünden vnd der zorn Gottes aus  
sein / da er spricht / Ich hab vber Zion fast seer geeuert / Den wo noch  
Zorn ist / Da ist kein friede im hertzen / Das Gewissen ist blöde vñ ver-  
zagt / das nichts thun kan. Den die Sünde drückens noch / Weil es kei-  
ne vergebung fület. Zum andern / sol solche vergebung vnd Gnade mit  
der that beweiset werden / da er spricht / Ich kere mich wider zu Zion /

Friede vñ freu-  
den Gott. No-  
ma. 5.

Es sol hinfurt eitel friede vnd lachen / Freude vnd wonne sein im Her-  
zen / Vnd das Gewissen sicher vnd getrost in Gottes gnade / So kans  
den auch mit lust bawen vnd thun / was jm befolhen wird.

30m

Zum dritten/ sol solche Gnade nicht auff hören/ Sondern jmer bleiben vnd wehren zu Jerusalem/ Da er spricht/ Ich wil zu Jerusalem wohnen/ Denn so Gott mit vns ist/ wer kan wider vns sein? Vnd was können da schaden/ Sünde/ Tod/ Welt/ vnd Teufel/ da Gott wonet? Müssen nicht daselbs auch alle Engel mit sein/ vnd dienen/ Vnd solchen Friede vnd seligkeit helfen handhaben.

Gottes gegenwertigkeit vnd schug.

Zum vierden/ sol da erscheinen die Frucht vnd nutz solcher wohnunge vnd Gnade/ Nemblich/ das es sol herrlich zugehen in geistlichem Wesen/ da er spricht/ Jerusalem solle eine trewe Stad heissen/ vnd der Berg des H E X X N ein heiliger Berg/ Das ist/ es sol nicht Abgötterey noch heuchelei drinnen sein/ noch vnheiliges Wesen/ wie zuvor/ Sondern/ es sol Wahrheit vnd trewe da sein/ Das die Lere recht vnd Göttlich sey/ vnd der Gottesdienst auff dem berge Morija/ das ist/ im Tempel auch rechtschaffen/ rein/ vnd heilig sey. Denn es werden die Leute gleybig vnd from sein/ Menschen lere vnd Abgötterey meiden/ allein an Gottes wort hangen/ Dadurch sie heilig vnd trew/ das ist/ rechtschaffen from/ on alles heucheln/ werdē. Denn wo Gott wonet/ Da ist Gottes wort vnd Geist (wie oft gesagt ist) Wo Gottes wort vnd Geist ist/ Da machts heilige vnd rechtschaffene Leute/ beide mit leren vnd leben/ Also das auch anspricht vnter viel andere/ vnd die Stad davon berümbt wird/ zum Exempel vieler ander/ Wie er hie sagt/ das Jerusalem solle eine trewe Stad/ oder eine Stad der Wahrheit heissen/ das ist auff Deutsch/ Sie sol berümbt werden/ Wie es recht vnd redlich drinnen zugehe/ vnd nicht falsche Deucheley oder triegererey drinnen sey/ Wie es denn zugehet/ Wo Menschen Lere herrschet/ on Gottes wort/ oder neben Gottes wort.

Wahrheit vnd trew.

Morija/ Gene. 22.

Gottes wort ist geist macht heilige vnd rechtschaffene Leute.

Ed spricht der H E X X Zebaoth/ Es sollen noch fürder wonen in den gassen zu Jerusalem/ alte Menner vnd Weiber/ die für grossen Alter an Strecken gehen/ etc.

Zum fünfften/ sol auch zeitlicher Nutz folgen/ nemblich/ das auch zeitlich vnd leiblich sol herrlich zugehen/ da er spricht/ Es sol Jerusalem vol Leute/ jung vnd alt sein/ Solchs aber kan nicht sein/ Wo Krieg vnd vnfriede ist/ da die junge Manschafft erschlagen wird/ vnd nicht viel spielens/ oder tantzens auff den gassen ist/ Es mus wol stehen im Lande/ Wo die Kinder in der Stad springen/ tantzen/ vnd spielen auff den gassen/ vnd die alten Leute sicher wonen vnd wandeln. Vnd lasst vns hiebey mercken/ was für eine grosse Gabe sey/ zeitlicher Friede in Landen/ Das Gott selbs solch Geschenck rhümet/ der es gibt/ vnd wir leider nichts dafür dancken/ noch dasselbige erkennen.

Wo die Kinder in der Stad auff den gassen spielen/ sichets wol im Lande etc.

Item mercke auch/ Wie das Kinderwerck/ als spielen vnd tantzen der jungen Welt auff den gassen/ nicht böse ding ist/ Sondern Gots te wolgefellet/ das ers allhie rhümet/ auch für seine Gabe/ Vnd doch vns deucht/ ein verloren vnd vnnütze ding sein. Die Stifft vnd Klöster solten ire Güter vnd heiligkeit die helfft drumb gebe/ Das ir wesen vnd werck/ halb so viel zeugnis in der Schrift hetten/ Wie werden sie bestehen/ wenn Christus sagen wird/ Das der Kinder singen vnd tantzen

Spelen/ tantz vnd der gleichen Kinderwerck der Jugent/ ist auch Gottes gabe.

## Das VIII. Capitel des Propeten Sachar Ja!

Münchenstand  
ein Affenspiel.

tantzen auff den gassen / im lieber sey denn alle jr gehenle vnd gemurre in  
jren Kirchen / Vnd das der Weidlin krentze vnd puppen / der kneblin  
Kosstecken vnd rote schue / im viel bas gefallen / denn alle jre Kappen /  
Platten / Korhembd / Kaseln / vñ schmuck ? Denn wiewol solch jr ding  
auch ein recht Kinder spiel ist / weil es aber one Gottes wort ist / So ist  
jenem Kinder spiel nicht zuergleichen / Sondern viel mehr ein recht  
Affenspiel vnd Narrenwerck.

SO spricht der HERR Zebaoth / Dünckt sie solchs  
vnmüglich sein für den augen dieses vbrigen Volcks zu  
dieser zeit / Solts darumb auch vnmüglich sein für mei-  
nen Augen / spricht der HERR Zebaoth ? etc.

a  
Wie leicht den  
Glauben.  
Der Glaube hat  
allein acht auff  
2 Wort etc.

Verminst sihet  
allein auff das  
gegenwertige.

**H**ie kompt er zuuor dem Vnglauben / Welcher / wenn er solche  
grosse herrliche Verheissunge höret / Vnd sihet doch auff das  
gegenwertige / wie sichs so gar nichts dazu reimet vnd gar vn-  
gleich antesset / Delt ers für vnmüglich ding / Darumb wil er alhie /  
solchen Vnglauben aufrichten / Welchs er damit thut / das er sie heisset  
die Augen zuthun / vnd das gegenwertige nicht ansehen / Sondern  
alleine auff sein Wort achten / als der wol grösser ist / denn alle das ge-  
genwertige / Als solt er sagen / Ir müisset nicht auff ewer gedancken oder  
dünnkel achten / Sondern auff Mich vnd mein Wort / Ewer Dünnkel  
steckt die augen in das gegenwertige / Vnd weil er die Stad so wü-  
ste sihet / Vnd weder jung noch alt Volck drinnen findet / das da spiele  
vnd frölich sey / Sondern viel mehr / eitel weinen vnd klagen da ist /  
Vnd die Stad noch in der Affen ligt / Die feinde vmbher noch to-  
ben vnd wüten / das weder Friede noch handel sein kan / So meinet Er /  
Es sey vmb sonst vnd alles verloren / vnd gar nicht möglich. Aber wenn  
jr auff mich sehet alleine / So müsst jr ja bekennen / das für mir kein ding  
vnmöglich ist. Sihe / was kostets / ein blöde erschrocken Dertz auff zu  
richten / vnd zu trösten / Das es starck werde im Glauben ? Vnd wie ein  
sart / weich / edel ding es sey vmb ein Gewissen / Wie leicht es ist verder-  
bet / vnd so schwerlich zu heilen.

SO spricht der HERR Zebaoth / Sihe / Ich wil mein  
Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang / vñ vom Lan-  
de gegen Nidergang der Sonnen etc.

Befestigung  
der obamelten  
verheissung.

**D**as ist eine befestigung der nehesten Verheissung / vnd wil  
also sagen / Es dünckt euch vnmöglich / was ich jtz verheis-  
se / Weil ewer so wenig ist / vnd so spröde zugehet / Aber mein  
Wort sol war werden / Denn ich wil vnd kan ewer wol viel machen /  
Nemlich also / Ich wil beide vom Auffgang vnd Nidergange herzu  
bringen mein Volck / wo sie gefangen vnd zurstrewet sind / Das sie  
zu Jerusalem sollen wonen / Daselbs sollen sie mein Volck sein / vnd  
ich wil jr Gott sein / in Wahrheit vnd Gerechtigkeit / Das ist / Sie sol-  
len mir dienen im rechten Glauben / vnd leben / So wil ich mich wider  
umb beweisen / als ein rechter Gott mit Gnad vnd hülfte / vñ wil nicht jr  
Richter

Richter sein im Zorn/ vnd straffe/ Wie bisher geschehen/ da sie auch nicht mein Volck sein wolten/ in warheit vnd gerechtigkeit.

**S** Ad mercke hie gar eben die zwey Wort/ in Warheit vnd Gerechtigkeit/ Denn Gott mag der Deuchler nicht/ Wil auch nicht der gottlosen Gott sein/ Welche wol gerne wolten/ das er ein Gott were in Reichthum vnd ehre/ Das ist/ das er sie reich vnd herrlich für der Welt machet/ Die Frümkeit vnd gerechtigkeit bliebe/ wo sie wolle. Nein/ er ist nicht ein Mammon/ oder Bauchgott/ Er wil ein Gott sein in Warheit vnd gerechtigkeit/ Vnd auch solch Volck haben/ das Warheit vnd gerechtigkeit lieb habe/ Zeitlich Gut aber sol wol komen/ wie folgen wird. Warheit heisst/ das sie rechtschaffen sind gegen Gott/ vnd <sup>Warheit.</sup> nicht Deuchler/ als die mit rechtem Glauben vnd ernste Gott dienen. Gerechtigkeit heisst hie/ die Liebe vnd barmhertzigkeit/ damit sie gegen <sup>Gerechtigkeit.</sup> den Nächsten recht thun. In welchen zweien stücken stehet das gantze Leben eines heiligen Volcks.

**S** O spricht der HERR Zebaoth/ Sterckt euer Hende/ die jr höret diese wort zu dieser zeit/ durch der Propheten mund etc.

**S** As ist eine Vermanung vnd Tröstunge/ als solt er sagen/ Weil jr in solche thewere Verheissunge höret/ durch die Propheten/ So seid getrost/ vnd greiffis an/ frisch vnd frölich/ mit vollem Glauben. <sup>Vermanung vnd Tröstung/ den glauben der Jhden zu sters den.</sup> Also leret der Prophet nicht alleine/ durch Verheissunge/ was geschehen sol/ Sondern reizt vnd weckt sie auch auff/ das sie der selbigen Verheissung glauben/ Vnd auff das sie nicht abermal dencken möchten/ Ja es möchte wol alles war sein/ das die Propheten verkündigen/ Vnd Jerusalem eine solche Stad werden/ wie sie sagen/ Wer weis aber/ wenn es aber geschehen sol/ Obs noch lenger sol verzogen werden/ wie bisher wol vierzig jar lang/ Vnd wer weis/ Ob wir die sind/ die auch dazu thun sollen/ Oder obs alleine vnser Nachkomen thun werden? Gleich wie sie im Dagegai sagen/ Es ist noch nicht zeit des DEXXII hant zu barwen etc. Solchen wahn vnd zweuelhafte Dinstigkeit/ nimpt er hie weg/ vnd spricht/ Ir/ Ir/ die jr stzt zu dieser zeit höret diese wort der Propheten/ Nicht sage ich von euren Nachkomen/ Sondern jr/ die jr stzt gegenwertig seid/ Euch gehen solche Verheissung an/ vnd jr solts ansehen.

**D** Eun für diesen tagen war der Menschen arbeit vbergebens/ vnd der Thier arbeit war nichts/ Vnd war kein friede etc.

**Haggai. 1.** **W** Iso sagt auch Haggai/ das es sey ubel zuzugangen im Lande/ Wenn sie viel seten/ so wuchs wenig/ Vnd wer viel einsamlet/ <sup>Verheissung/ das hinfort friede vnd druge sein sol.</sup> der thets in löcherichte Secke/ Vnd war auch sonst allenthalben Vnfride von den Feinden vnd Nachbarn/ wie Esra vnd Nehemia wol zeigen/ Wie hie Sachar Ja auch anzeigt. Derhalben das Volck

## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Volck verdrossen ward vnd klagt / Es müßte die zeit noch nicht da sein / den Tempel zu bauen / Solche klage hebt er hie auch auff / Das sie ja keine entschuldigung noch hindernis sollen fürwenden / Vnd spricht / Es sey geschehen / wie sie klagen / Aber es solle nu nicht mehr geschehen / wie folget.

Wer nu wil Ich nicht / wie in den vorigen tagen / mit den vbrigen dieses Volcks faren (spricht der HERR Zebaoth) etc.

Schwacher glaube der Jüden wird getrübet.

**S**olche verheißunge guter zeit / deutet er abermal mit vreis auff die gegenwertigen / die zu der zeit solchs höreten / Auff das sie ja gewis vnd sicher sein sollen / das sie zudem Werck erwolet weren / Vnd festen Glauben hetten / das hinfürt besser gehen vnd geraten solte / Es ist alles vmb den Glauben auffzurichten zuthun / Welcher gar schwach war / Weil sie bisher so wol geplagt vnd gemartert waren / durch allerley hindernis vnd vnglück. Wiewol nu die wort vns leicht düncken / die er hie redet / als nemlich / von zeitlichen Gütern / von wachsen vnd regen / Waren sie doch den Jüden gar schwer / Weil sie den Glauben foddern / wider so mancherley Anfechtung / Vnd freilich gar frome Kinder gewest sind / die es geglaubt haben / Wir glauben itzt wol geringer ding nicht / in viel geringern Anfechtungen. Das sage ich / das niemand meine / Es sey schertz oder schimpff / Wo in der Schrift Verheißunge gepredigt werden / Es sey gleich von geringen zeitlichen dingen / So foddern sie grossen starcken Glauben / Vnd sind grosse starcke Wort / wie auch diese folgende wort / gros sind.

Wo in der Schrift verheißunge / auch von geringen dingen / gepredigt werde / ist kein scherz.

Vnd sol geschehen / wie jr vom hause Juda vnd vom hause Israel seid ein Fluch gewesen vnter den Heiden etc.

Verheißung das den Jüden sol wol gehen.

**D**u ist abermal eine schöne grosse Verheißunge / das den Jüden sol so wol gehen / Das alle Weiden wünschen werden / wenn sie was guts wünschen wollen / vnd sagen / Gott gebe / das dirs so wol gehe / als den Jüden / Vnd also ein gut seliges Sprichwort von jnen austome / Gleich wie zunor / da sie verstört wurden / sie ein böse Exempel vnd Sprichwort waren / Das / wer jemand etwas böses wünschen wolt / mocht sagen / Das dirs gehe wie den Jüden. Nimmercke du / wie ein gros ding das ist / Vnd was für ein Glaube dazu gehöre / Das die Jüden sollen glauben / wie sie eitel Segen werden sein / So doch jr Vnglück vnd jamer so gros ist für augen / das alle Weiden / ein Grewel / Exempel / ja einen Fluch vnd Sprichwort von jnen machen / Das heisst freilich aus dem Tod Leben / aus der Dellen Dorn / vnd aus nichts alles machen. Von solchem Fluch vnd Segen hat Moses im fünfften Buch viel geschriben / vnd gedrewet / wie sie solten ein Fluch / Exempel / vnd Sprichwort werden allen Weiden / Wo sie würden frembde Götter anbeten. Er nommet aber auch das haus Israel / vnd nicht alleine das haus Juda / Nicht das das Israelische Königreich solte widertomen / Welchs gar verstossen vnd verlassen war /

Aus dem tod Leben / aus nichts alles machen.

war/Sondern das viel vom hause Israhel sich zum hause Juda schlugen/vnd sich an Jerusalem vnd zum Tempel hielten.

Viel aus Israhel schlugen sich zum hause Juda etc.

Es spricht der HERR Zebaoth / Gleich wie ich gedachte euch zu plagen/Da mich ewer Väter erzürneten etc.

Das ist abermal eine Verheissung von zeitlichen Güttern zu geben/Denn er verheisset einerley viel mal/vnd wiederholet einerley offft/die blöden Hertzen zu trösten/Denn wie gesagt ist/ein geschlagen erschreckt Hertz ist vber die mas schwerer wider zu stillen/Das es sich Gnade vnd barmhertzigkeit zu Gott verseehe / Darumb mus Gott hie thun / wie ein Vater mit seinem Kinde / wenn es weinet vnd sich fürchtet/Vnd mus viel guter Wort geben vnd offft sagen/Schweig/schweig mein liebes Kindlin etc. Widerumb aber/das auch die bösen Kinder nicht verwehnet vnd vermessen werden / iren mutwillen zu thun/Solget weiter im Text/wie sie sollen frum sein.

Das ist aber das jr thun sollet/Rede einer mit dem andern die Wahrheit/Vnd richtet recht/vñ schafftet Friede in ewren Thoren etc.

Wiss das die Jüden solche verheissunge von zeitlichen Güttern nicht also annehmen/als wolte Gott Bauchdiener vnd Dencker haben/als were er ein Mammon oder Bauchgötze / oder als gefiele jm/alles was sie thun würden/Wie die vermessen vnd gottlosen allezeit thun / das sie sich der guten Verheissungen annehmen / vnd lassen gleichwol daneben Gottes gebot liegen/Vñ widerumb die Gottfürchtigen fast auff die Gebot achten / vnd sich der Verheissungen schwerlich annehmen/So hat Gott hie abermal / gleich wie auch droben / zu beiden seiten zu wehren/Den Gottfürchtigen mit tröstlichen Verheissungen/das sie nicht vertragen / Aber den Gottlosen mit strengen Geboten/das sie nicht vermessen werden.Denn er wil vns wol thun vnd gnug geben / Er wil aber keine Duben ziehen / Sondern wir sollen frum sein/So wil er gnedig sein.

Gottlosen nemen sich allezeit der Verheissung an/so den Gott fürchtigen gehöret.

Wiss abermal / wie er hie weder von fasten noch von essen/weder von kleidern noch von feiertagen / weder von opffern noch von reichern gebent/Welchs er doch nicht schweigen würde/wo er gefalhen dran hette/Weil er spricht/Das ist/das jr thun sollet etc.Damit er sich ja vnterwindet sie zu leren/alles was jnen not ist zur Seligkeit. Es ist aber nichts in dieser Lere denn die zwey Stück / Glaube vnd Liebe/Wie wir droben auch gehört haben in gleichen Stücken.Auffs erste sollen sie die Wahrheit mit einander reden / Das trifft die Lere an/Vnd wiewol es jederman angehet / So gehets doch fürnemlich die Geistlichen oder Priester an / Von welchen die andern sollen lernen/das sie auch von der Wahrheit reden. Denn reden sie aber vnd leren die Wahrheit/Wenn sie Menschen gebot/eigen werck/vnd falschen gleisenden Gottesdienst nachlassen / Vnd leren Gott dienen im rechten

Sacharja zeucht allein am Glaube vnd Liebe. Die wahrheit reden vnd leren.

Bbb

Glauben

## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Glauben vnd vertrauen / on alle Vermessenheit eigener Gerechtigkeit.

Nicht recht vnd schaffen fete. de.

Keiner gedene arges wider seinen Nächsten

Liebet nicht falschen Eid.

Der größten Klage eine in der Welt.

Antwort auff die Frage vom fasten/so im anfang des 7. Capitelis fürgetragen.

Fasten in fröliche feste vertehen.

Als ander gehet die weltliche Oberkeit an Nemlich / Sie sollen recht richten vnd Friede schaffen mit irem Gericht oder Ampt / Das ist nicht anders/denn sie sollen ires Ampts wol warten / Damit kein Geschrey noch vnfriede im Lande wider sie entstehe. Das dritte/gehbet sie alle mit einander an/ das keiner kein arges sol wider den andern gedenen/das ist/wie drobe auch gesagt ist/ Gedult vnd liebe sollen sie vnterinander haben/ Gerne vergeben/so jemand den andern beleidigt/Nicht Rache noch vergeltunge suchen/Sondern das beste thun/helffen/vnd taten wo es not ist.

Wletzt sollen sie nicht lieben falschen Eid/Welchs mag verstanden werden von dem Eide/So durch frembder Götter namen geschicht. Aber ich halt/es sey/das keiner den andern sol betriegen im Wandel/Denn in Wendeln pflegt man Siegel vnd brieff/Zeugen vnd Eide / vnd dergleichen verbindnis zu brauchen / den glauben vnterinander / zu bestetigen. Wie der 15. Psalm sagt/Wer seinem Nächsten schweret / vnd enderts nicht/das ist / Sie sollen auch vnterinander nicht liegen noch triegen/Sondern Glauben halten. Denn das ist der größten Klage eine in der Welt/ Das kein glaub vnter den Leuten sey/ Da schweret vnd gelobt man so thewer/ Vnd ist doch eitel leichtfertigkeit vnd schalckheit darinnen / Das Gott wol hie sagt/Er hasse solchs alles/vnd sey solchen wesen feind/Vnd ist auch fürwar feind selig ding/Dadurch mancher fromer Man betrogen zu grund verurtheilt mus.

Vnd es geschach des HERREN Zebaoth wort zu mir/ vnd sprach/So spricht der HERR Zebaoth/Die Fasten des vierdten/fünfften/etc.

**I**n antwortet er auff die Frage / so im anfang des 7. Capitelis fürgetragē ward von dem fasten vnd züchten/ vnd spricht/haltet mir nur was ich euch heisse / vñ laßt fasten/fasten sein/ Ja / wo jr meine gebot haltet/So sollen solche Fasten nicht allein aus sein vnd ein ende haben/Sondern weil ich so viel guts zu Jerusalem thun wil/So sol des leides alles vergessen werden/darumb jr solch fasten erwelet/vnd gehalten habt/Das euch hinfurt wird eine freude sein / Wenn jr an ew er fasten gedencket / vnd an das Dertzeleid/vmb welchs willen jr zu der zeit fastet / Nemlich also / wenn der vierdte oder fünffte Mond kompt/ So werdet jr sagen/Sihe/heute ist die jarzeit/das ich fastet vñ trawrig war vmb des verstorētē Tempels/ vnd vmb der verbrandten Stad willen/Aber Gott sey gelobet/der Tempel stehet da in allen ehren/ vnd die Stad auff's herrlichst im wesen/Lange her die Kanne mit wein/den Krantz vnd den schönen Roet/Laßt vns frölich sein vnd Gott loben an stad des fastens/vnd trawrens/So wir pflegten vmb diese zeit des jars zu habē. Sihe/das heisst das züchten in freude / das trawren in Wonne/vnd die Fasten in fröliche feste vertehen.

DDch



Doch stehet abermal dabey/sie sollen die Warheit vnd Friede lie-  
ben/ Das nicht die vermessen Gottlosen meinen/ Es sey damit gnu<sup>g</sup> / Liebet warheit vnd friede.  
Das sie frölich sind an solchen tagen / vnd daneben gleichwol Daben  
sind/ Mein spricht er / seid also frölich vnd vergesset ewers fastens vnd  
leides/ Vnd keret ewer züchten in fröliche feiertage/ Das jr gleichwol  
meiner Gebot nicht vergesset / Sondern liebet Warheit / das ist/ ge-  
gen Gott rechte Lere/ reine Gottes gebot / vngeserzten Glauben vnd Warheit gegen Gott.  
rechtschaffen Gottesdienst/ Das jr mir nicht Aberglenbisch oder fal-  
sche Denschler vnd Gleisner werdet/ Desselbigen gleichen Friede ge-  
gen den Liebsten/ Das jr nicht Dafs/ neid vnd vneinigkeit/ Sondern Friede gegen dem Liebsten.  
Liebe vnd freundschaft/ friede vnd gunst/ gedult vnd barmhertzigkeit  
vnternander habt/ Wenn die zwey Stück geben / So ist alles gut/  
So lasst fasten faren vnd macht fröliche feste draus/ vnd seid guter din-  
ge. Sihestu wie Gott menschenstand vmbkeret/ Vnd allein seine Gebot Menschenstand keret Gott vmb.  
foddert?

**W**ie dünckst dich aber vmb vnser Lerer / Die an diesem Ort die  
sen Spruch von den vier Fastenmonden / haben gezogen auff die Papisten haben aus diesem Text ihre Weibfasten lesterlich gezogen.  
vier Weibfasten oder Quatember: Reimet er sich nicht fein da  
zu? Gott spricht solche vier Fasten sollen aus sein / vnd eitel Freuden  
fest sein/ So ziehen sie solche wort dahin/ Es sollen vier trawrige Fa-  
sten des jars sein / Wie fein stimmen Gottes wort vnd Menschen lere  
zusamen? Ja wie fein sehen sie Gottes wort an / Vnd wie vleissig lesen  
sie dieselbigen? Eben da Gott gebent/ die vier Fasten sollen nichts/ son-  
dern Freudenfest sein / Leren sie / es sollen vier Fasten sein. Da greiffet  
man/ das sie in diesem Text nicht mehr habe angesehen/ denn das wort  
(fasten) darnach die vier Monden/ Aus dem haben sie darnach die Qua-  
tember gemacht/ Vnangesehen/ wie sich die Monden oder Fasten aus  
diesem Text dahin reimeten oder nicht/ Es ist gnu<sup>g</sup>/ das sie vier Mon-  
den da funden vnd das wort (fasten).

Gleich wie sie auch in andern Stücken thun/ Das/ wo Got Mein Wo Gott nicht lere/ lere die Papisten ja/ Gleich wie sie aus Gnade vnd Glauben verdienst vnd werck machen.  
leret/ Da lere sie Ja/ Wo Gott Glaub vnd gnade leret/ Da machen sie  
Werck vnd verdienst. Noch zürnen sie vnd wollens nicht hören/ Das  
man sagt/ Wie bisher bey jnen die Schrift vnter der banck gelegen ist/  
vnd ire tolle Trewme alleine auff dem Platz haben müssen regirn.  
Denn hie sihestu ja/ vnd mußt es greiffen/ Das sie diesen Text/ welcher  
Nein/ zum fasten sagt/ sie auff's Ja/ gedeutet haben Stracks vnd gleich  
widerwinnlich Gottes wort auff ire Gauckelwerck gezogen/ Vnd den  
noch damit/ als mit Gottes wort/ die Welt bedeuget vnd jr ding be-  
stetigt.

So spricht der hERR Zebaoth/ Weiter/ werden noch  
komen viel Völcker vnd vieler Stedte bürger / vnd wer-  
den einer Stad bürger zur andern gehen vnd sagen etc.

**D**iesen Spruch vnd Verheiffung verstehe ich / Das nicht alle<sup>1</sup> Von Beueffung der Heiden.  
ne die Jüden sich sollen gen Jerusalem wider finden (wie dro-  
ben gesagt ist) aus allen Landen/ Sondern das Jerusalem sol-  
te so herrlich vnd berühmt werden / Das auch viel Heiden sich sol-  
len das

## Das VIII. Capitel des Propheten Sacharja

Jerusalem sol  
so herrlich wer-  
den/dz auch viel  
Heiden sich da-  
hin sollen sin-  
den etc.

len dahin finden den **HEXXXI** anzubeten/Wie denn das alles erfüllt ist/Wie Josephus schreibt/ Das viel Könige vnd Fürsten sampt andern/grosse ehre thaten dem Tempel zu Jerusalem/ Vnd auch Lucas schreibt/Wie der Königin Kandaces Kamerer/gen Jerusalem aus Morenland zoch/Du zweifel ist der gleichen viel gewesen aus andern Stedten vnd landen/Wie auch folget.

Also werden viel Völcker vnd die Heiden mit hauffen  
komen zu suchen den **HEXXX** Zebaoth zu Jerusalem etc.

Letzter Tempel  
sol herrlicher  
werde denn der  
erste Hag. 2.

**D**as ist alles die Summa/das Jerusalem sol seer herrlich werden/Vnd wie Daggai auch sagt/Das dieser letzter Tempel solt herrlicher werden/denn der vorige vnd erste. Denn von dem ersten Tempel/den Salamon bauet/liefert man nicht/Das so viel Weiden vnd Könige dahin komen sind/vnd so viel andacht dazu gehabt haben/als zu diesem letzten/Welcher fast die gantze Welt an sich zoch/wie die Historien beweisen. Also ist diese Verheissung fast gros/Das der Tempel zu Jerusalem solte so herrlich werden weit vber den ersten Tempel/Vnd sich doch so vbel anlies/da er solt gebawet werden. Was den **HEXXXI** suchen vnd anbeten heist/ist sonst gnugsam gesagt.

So spricht der **HEXXX** Zebaoth / Zu der zeit/wenn zehen  
Männer aus allerley Sprachen der Heiden/werden  
einen Jüdischen Man bey dem zipffel ergreiffen vnd sa-  
gen etc.

Wie es zuge-  
hen sol/das viel  
Stedte vñ Völ-  
cker gen Jerusa-  
lem werdenger-  
hen.

**D**iesen Spruch haben etliche auff Christiis zeit gedeutet/Da sich in allen Zungen viel Weiden an einen Apostel gehengt haben vnd zu Christo komen sind. Das ist eine gute meinunge/Aber an diesem Ort/dünckt sie mich nicht eben sein/ Der Prophet wil hiemit anzeigen/Wie es zugehen solle/das viel Stedte vnd Völcker werden gen Jerusalem gehen/den **HEXXXI** im Tempel anzubeten/danon er gesagt hat/nemlich also/Dierweil die Jüden vnter allen Weiden zurstrewet sind/Werden sich viel Weiden an sich hengen vnd an jrem Glauben bringen. Wenn sie demauff die Feste gen Jerusalem zogen/So zogen dieselbigen Weiden mit jnen/vmb des willen/das sie Gott dienen wolten mit den Jüden. Das ist/das er sagt/Zur selbigen zeit/das ist/zu der zeit/wenn viel Weiden werden gen Jerusalem gehen/Wie er droben gesagt/So sol solch gehen also geschehen/Das die Weiden sich werden an die Jüden hengen/darumb/Das sie hören von den Jüden/das Gott zu Jerusalem wonet. Solchs dünckt mich der einfeltigst vnd sicherst Verstand sein/Damit Gott verkündigt/wie herrlich Jerusalem vnd der Tempel werden solt/Ob sie gleich noch so tieff in der aschen vnd schmach zu der zeit lag. Wiewol solchs alles auff das zukünfftige reich Christi musste also zugericht werden/Wie oft gesagt ist.

Heiden werden  
Jüden gereiffen  
werden.

Das er aber spricht/zehen Männer aus allerley zungen sollen  
an den zipffel eines Jüdischen mannes sich hengen/ Ist nicht der mei-  
nung

nung geredt/ Das so eben zehen vnd nicht mehr oder weniger Weiden  
solchs thun sollen/ auch nicht/ das ein jglicher Jude also viel solle mit  
sich bringen/ Sondern ist auff gemeiner Sprach weise geredt also/ Es  
wird hie ein Jude/ vnd dort ein Jude viel Weiden mit sich bringen  
aus allerley Weiden vnd Landen/ Wie denn auch S. Lucas Act. 1.  
schreibt/ Das auff's Pfingstfest Wenner aus allerley Vöcker vnter  
dem Dimel zu Jerusalem waren etc.

Das IX Capitel.

**D**ies ist die Last dauon der HERR redet ober das land  
Hadrach/ vnd ober Damascum/ auff welche es sich  
verlesse/ Denn der HERR schawet auff die Menschen  
vnd auff alle stemme Israel/ dazu auch ober Hamath/  
die mit jr grenzet/ Ober Tyrum vnd Sidon auch/ die  
fast weise sind/ Denn Tyrus batwet feste/ vñ samlet Silber wie sand/  
vnd Gold wie kot auff der gassen. Aber sihe/ Der HERR wird sie  
verderben/ Vnd wird ire Macht/ die sie auff dem Meer hat/ schlagen/  
Das sie wird sein/ als die mit Feuer verbrandt ist.

Wenn das Usklon sehen wird/ wird sie erschrecken/ Vnd Ga-  
sa wird seer angst werden/ Dazu Ekron wird betrübt werden/ wenn  
sie solchs sihet. Denn es wird aus sein mit dem Könige zu Gasa/  
Vnd zu Usklon wird man nicht wonen/ zu Usdod werden Fremde  
wonen/ Vnd ich wil der Philister pracht ausrotten. Vnd ich wil  
ir Blut von irem munde thun/ vnd ire Grewel von iren zeenen/ Das  
sie auch sollen vnserm Gotte vberbleiben/ Das sie werden wie Für-  
sten in Juda/ vnd Ekron wie die Zebusiter/ vnd ich wil selbs vmb  
mein Haus das Lager sein/ das nicht dürffe stehens vnd hin vnd wi-  
der gehens/ Das nicht mehr ober sie fare der Treiber/ Denn ich  
habs nu angesehen mit meinen Augen.

**A**ber du tochter Zion freue dich seer/ vnd du tochter Jerusalem  
jauchze/ Sihe/ dein König kompt zu dir/ Ein Gerechter/ vnd  
ein Helfer/ Arm/ vnd reitet auff einem Esel/ vnd auff einem  
jungen Füllen der Eselin. Den ich wil die Wage abthun/ von Ephra-  
im/ vnd die Kofse von Jerusalem/ vnd der Streitbogen sol zubrochen  
werden. Denn er wird Friede leren vnter den Heiden/ Vnd/ seine  
Heerschafft wird sein von einem Meer bis ans ander/ vnd vom  
Wasser bis an der Welt ende.

**D**blessest auch durch's Blut deines Bunds aus/ deine Ge-  
fangene aus der Gruben da kein Wasser innen ist/ So keret euch nu  
zur Festunge/ ir/ die ir auff Hoffnunge gefangen ligt/ Denn auch

Das IX. Capitel des Propheten Sachar Ja/

heute wil ich verkündigen/ vnd dir zweifeltiges vergelten. Denn ich hab mir Juda gespannen zum Bogen/vnd Ephraim gerüstet / Vnd wil deine Kinder Zion erwecken / ober deine Kinder Griechenland/ Vnd wil dich stellen/als ein schwert der Risen. Vñ der HERR wird vber inen erscheinen / Vnd seine Pfeile werden ausfahren / wie der Blitz/ Vnd der Herr HERR wird die Posaunen blasen vnd wird einher treten/als die Wetter vom Mittage.

Der HERR Zebaoth wird sie schätzen / Das sie fressen/vnd vnter sich bringen mit Schleudersteinen / Das sie trincken vnd ruorn als vom Wein/vnd voll werden als das Becken / vnd wie die Ecken des Altars. Vnd der HERR jr Gott wird iuen zu der zeit helfen/wie einer Herd seines Volcks / Denn es werden in seinem Lande heilige Steine auffgericht werden. Den was haben sie guts für andern/vñ was haben sie schönes für andern? Korn/das Jünglinge/vnd Mose der Jungfrauen zeuget.

Verheissunge  
von zeitlichen  
vñ leiblichen G  
tern/sind nicht  
gering zu acht.

**W**issher haben wir gehört / Wie der Prophet die blöden vnd erschrocken Jüden getröstet vnd gesterckt hat/ den Tempel zu bauen / zum vorlauff des künfftigen reichs Christi. Vnd wiewol in demselbigen / zeitliche vnd leibliche Güter verheissen werden / So sind doch solche Verheissunge nicht geringe zuachten / Weil es Gottes wort sind vnd grosse Exempel des Glaubens/ darinnen fürgelegt sind. Zliche aber/ so grosse Geisterey fürgeben/ achten solche fleischliche Güter nichts/ Vnd sehen nicht/ wie grosser Glaube in solchen verheissungen ligt/ Gassen auff geistliche Verheissungen/ so sie doch selbs noch nie eine sünd gegleubt haben / Das sie Gott mit Brot vnd Tranck erneere. Das sag ich abermal darumb/ das man die Exempel des Glaubens vnd die Göttliche Verheissunge in den alten Geschichten nicht so vberlauffe/ Wie Origenes vnd Hieronymus pflegen zu thun/ Als werens todte/ vnnütze Historien / vnd müßte etwas größers drinnen suchen. Wenn man die ding ansihet/ so verheissen werden/ So sind freilich nichts denn zeitliche leibliche Güter/ Aber wenn man die Verheissung ansihet / So sind es lebendige ewige wort Gottes/ Welche rechtfertig vnd selig gemacht haben/ die zu der zeit daran gegleubt haben / Vnd solcher Glaube ein gros krefftig Exempel ist/ vnsern Glauben zu stercken.

Exempel des  
glaubens in den  
alten Geschich  
ten sollen wol  
beracht werde.

Auff Christum  
ist alles mit dem  
Tempel zu ba  
uen gericht ge  
weß.

So wil nuhinsart der Proph t weisagen/ Wie es nach diesem allen ergehen / vnd wie Christus komen sol/ Auff welchen solchs alles bisher mit dem Tempel zugericht ist. Vnd wiewol mancherley Glosen an diesem ort sind gemacht/ Halt ich doch/ es sey dis die meinung vnd Summa/ Das die vmbliegende Lender vnd Nachbar der Jüden / als Syria vnd Palestina mit iren Stedten/ Danascus/ Tyrus/ Sidon/ Antiochia/ Accaron etc. sollen verbeeret werden vnd also gedemütiget/ Das/ wie sie bisher Jerusalem sind feind vnd wider gewest / also nuhernach auch Freunde werden/ Vnd Christum annemen in seiner Zukunft/

Einfft/Das ist/das er sagt/Die ist die Last / dauon der HERR redet vber Hadrach / etc. Last aber heisst bey den Propheten/eine Straffe. <sup>Lasf.</sup> Wie wir im Dabacuc gehört haben/Vnd im Jeremia sonderlich gemein ist. Diese Last aber vnd straffe/ist/wie hernach folget/das sie verderbet/verbrand vnd gewonnen werden sollen.

Hadrach ist ein unbekand wort/vnd sonst nirgent in der Schrifft <sup>Hadrach.</sup> denn alleine an diesem ort / Vn es aber gewis ist/Das er das land <sup>Syria.</sup> Syria damit meinet/darin Damascus die königliche Deubtstad ist/<sup>Damascus.</sup> Achte ich der Prophet gebe demselbigen Lande einen neuen Namen von zweien Worten zusamen gesetzt/als Dad vnd Nach / Dad heisst frölich sein/vnd Nach heisst zart oder weich / Gleich wie wir Deutschen von den Weibern sagen / Sie ist so zart vnd verzumpfen / Sie griffe nicht in ein kalt wasser / es lüftet sie denn. Das des Propheten meining sey/Die ist die Last/vber das land Hadrach/das ist/vber das zarte verzumpfen Land/Das bisher eiteler freuden/guter tage vnd ehren gewonet ist/Vnd auch nie in ein kalt wasser greiffen wolt/nichts vbeln leiden noch vngemach dulden / Es wird ein mal auch vnglück vber dich komen/vnd wirst einen frembden Herrn kriegen. Er nennet auch Damascum/desselbigen Lands ruge / Denn im Ebreischen lauztet es also/Vnd vber Damascum/die seine Ruge ist / Das haben wir verdeutschet/darauff es sich verlesst/Welchs denn auch des Texts rechter sinn ist/Gleich wie Jesaja. 7. Syria ruget auff Ephraim / das ist/<sup>Syria ruget auff Ephraim.</sup> Syria verlesst sich auff Ephraim etc. Also verlies sich das land Syria vnd ruget auff Damasco als auff eine feste mechtige Stad / Durch welche es wol sicher vnd beschirmet were/vnd gute tage haben kündte. <sup>Esa. 7.</sup>

Dem der HERR schawet auff die Menschen vnd auff alle stemme Jrael.

Ob dieser Text sey recht verdeutschet / gebe ich zu vrteilen den Ebreischen meistern / Ich bins selbs nicht gewis / ob ichs troffen habe / Der Ebreisch Text stehet also / quoniam Domini est oculus hominis & omnium tribuum Israel. Welchs mag mancherley sinn geben / die hie nicht zurzelen sind / Ich bleibe bey dem / Das der Prophet wolle sagen / wie die vmbliegende Lender eben so wol für dem HERRN sind / als die stemme Jrael / Vnd müge für jm sich niemand verbergen noch entfliehen / Darumb wie er die stemme Jrael hat gestrafft / Also werde er auch diese Lender nicht vngestraft lassen. <sup>Lender so vmb Jerusalem lige.</sup>

Da zu auch vber Hamath/die mit jr grenzet.

Hamath ist die Stad/so hernach Antiochia genent ist / Da <sup>Hamath.</sup> die Jünger Christi am ersten Christen wurden geheissen / Act. 15. Die <sup>Antiochia.</sup> selbige Stad grenzet mit dem lande Syria vnd der Stad Damascus / <sup>Act. 15.</sup> ja sie gehört auch ins land Syria. Wenn nu die Last vber Damascum gehet / Wird sie auch vber Antiochien gehen / Weil sie so nahe bey einander ligen.

Vber Tyrum vnd Sidon auch/die fast weise sind.

Bbb iij

Tyrus

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Tyrus.  
Sidon.

Tyrus vnd Sidon alle beide am Meer sind auch in Syria vnd grentzen mit dem Jüdischen lande / vnd mit Damascen / Sind auch feste / reiche / mechtige Stedte zu der zeit gewesen / niemand vnterworfen. Vnd er spricht / Sie sind Weise oder Klug / Nicht von geistlicher / Sondern von weltlicher Weisheit / Nemlich / das sie ein köstlich Regiment hatten / reich vnd mechtig waren / Dazu on zweivel / weise / vermünfftige Leute gehören. Also spricht auch Ezechiel. 37. Das der Fürste zu Tyro klüger sey denn Daniel / Denn wo Narren vnd Klötze regiren / Da sind nicht reiche Stedte noch Land.

Dem Tyrus hatvet feste / vnd samlet Silber wie erden / vnd Gold / wie Kot auff der gassen

Weisheit deren  
zu Tyro.

Da siehestu / was er für weisheit den Tyrern gibt / Nemlich / das sie weise vnd Klug sind / die Stad feste zu bawen wider die Feinde / Vnd gros Gelt vnd Gut samlen für zukünfftige Notdurfft / Vnd also sich auff's allerbeste versorgen in zeitlichem Regiment / Denn das heisst auch weislich regirt / Wenn man Land vnd Stedte wol verwaret vnd versorget / Aber wider Gott hilfft kein Baw noch vorrat / darumb solget.

Wer sehe der HERR wird sie verderben / Vnd wird ire Macht / die sie auff dem Meer hat / schlagen / vnd sie wird mit Feuer verbrand werden.

Straffe so diese  
Land vnd Stedte  
vber gehen  
sol / durch Alles  
hander.

Als ist die Last / daouon er droben gesagt hat / Das sie solle die se Land vnd Stedte vbergeben / Denn weil es Tyro so sol gehen / Welche doch die mechtigst vnd feste war vnter allen / viel mehr wirds den andern auch also gehen. Dis verderben aber vnd verheeren hat freilich der grosse Alexander gethan / denn der selbige hat solche Last ausgericht / sonderlich zu Tyro / da er lange für lag vnd kriegt / Vnd darnach haben allezeit diese Lender grossen Krieg / vnd schier nimmer friede gehabt durch die Könige / So nach Alexander in Syrien vnd Egypten regirten / bis das die Römer das Land gewonnen. In ist nicht möglich wo viel vnd lange kriegen ist / Da müssen Land vnd Stedte vber verderben / Also ist diesem zarten vnd verzumpfen Lande der Kutzel wol vertrieben / Das alle solche mechtige Stedte vmb ire Deerschafft sind komen / vnd zu letzt vnter die Römer gezwungen / Vnd also gedenmitiget / das sie Christum zukünfftig wol kunden leiden / vnd auffnemen.

Wo viel vil lan  
ge kriegen ist / da  
müssen Land vñ  
Stedte verderben.

Wenn das Askon sehen wird / wird sie erschrecken / Vnd Gasa wird seer angst werden etc.

Philisterland ist  
allzeit wider die  
Jüden gewest.

Da füret er auch der Philister land herzu / Welchs auch allezeit wider die Jüden gewest ist / Vnd jmer eigen Herr gehabt hat bis her / Aber nu Alexander mit seinen Nachkomen Herr wird / vnd solche mechtige Stedte / als Tyrus vnd Sidon / gewinnet / die zumor niemand gewinnen kund / Müssen sie wol auch erschrecken / Weil sie solchs sehe / vnd mercken / das mit irer Deerschafft aus sein wil / Als es denn auch ergangen ist wie folget.

Dem

Dem es wird aus sein mit dem Könige zu Gasa/ Vnd zu Asklon wird man nicht wonen/ etc.

**W**ie gesagt/ bisher hat der Philister land iherdar eigen Könige vnd Herrn gehabt/ vnd ist ein wol bewonet mechtig Land gewesen/ Aber darnach ist es greulich durch Kriegen (wie gesagt ist) verheeret vnd verderbet/ Daes durch Alexanders nachkomen vber weldigt war/ Vnd haben sind der zeit kein eigen Könige noch Herrn wider vberkomen/ Vnd sind noch heutigs tages dieselbigen Stedte fast wüste/ also das auch Lucas Act. 8. Gasa wüste nennet. Das er aber sagt/ Es werden Hurkinder zu Asdod wonen/ ist auff Ebreisch geredt also viel/ Asdod wird so gar vnter frembde Hand komen/ Das die Ein heimischen nicht mehr da regirn noch wonen werden/ Sondern eitel Frembdlinge. In sind Frembdlinge in einer Stad/ nicht rechte Kinder derselbigen Stad/ Sondern wie Hurkinder in ein Hause/ Darin sie nicht geboren sind/ noch hinein gehören. Also sol (spricht er) der Philister pracht/ hoffart/ Weerschafft vnd macht ein ende nemen/ Vnd solchs alles ist auch geschehen/ zu der zeit/ So zwischen Christus zu kunfft vnd dem gebaweten Tempel verlauffen ist/ Wie das alles wol wissen/ so die Historien gelesen haben/ vnd Sachar Ja solchs alles hie mit zuor gesagt/ vnd sein getroffen hat.

Der Philister land ist mechtig gewesen.

Hurkinder.

Vnd ich wil jr Blut von irem munde thun/ vnd ire Creuel von iren zeenen etc.

**W**erwol die Philister für allen andern die halstarrigsten sein/ de gewesen sind/ Doch (spricht er) wenn sie also verstorret vnd gedemütiget werden/ das sie nichts mehr sind/ So werden sie Dir gut/ Ich wil sie als denn annehmen/ Vnd sollen mir behalten werden/ wenn ich come/ Das sie gute Christen werden/ vnd die besten freunde meins Volcks. Das er aber sagt/ er wolle das Blut von irem munde vnd Creuel von iren zeenen thun/ verstehe ich also/ Er wolle siemachen zu freunden seines Volcks/ Den bisher (wie gesagt ist) war es ein grimmig Volck wider die Jüden/ vnd Blutdürstig auff sie zu verderben/ Darumb heisst er iren mund blutdürstig/ vnd ire Zeene vol Creuel/ darumb/ Das sie die Jüden mit Krieg vnd zorn frassen/ Das ist/ iherdar Blut vergossen vnd würgeten/ Vnd zu würgen vnd blutner gieffen/ gütig vnd hefftig waren/ wie die Bern vnd Lewen. Solchs alles sol nu auffhören/ sollen nicht mehr so fressen vnd Blut vergiessen/ Ich wil sie so demütigen lassen/ Das sie fro werden/ Das sie meins Volcks freunde werden/ Vnd hinfurt reinen mund vnd reine zeene/ von irem Blut vnd fleisch behalten.

Philister sind für andern Völkern die ergreiffen Feinde der Jüden gewesen.

Vnd sie sollen sein wie Fürsten in Juda/ vnd Ekron wie die Jebusiter etc.

**A**ls ist/ ich wil auch Bischoue vnd Prediger vnter irn erwehlen/ so wol als in Juda. Fürst aber heisst hie Aluph/ Welchs ein solchen Fürsten heisst der mit der Lere fürstehet/ Als die Lere/ Prediger vnd Bischoue thun sollen. Vnd Ekron soll sein wie die Jebusiter.

Aluph heisst dem Ebreischen nach ein Fürst der mit der Lere fürstehet.

Jebusiter.

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Jerusalem vor  
alters Jebus.

Jebusiter/das ist/die Bürger zu Ekron sollen so wol Christen sein/als die Bürger zu Jerusalem/Welche er hie nach dem alten heidnischen Namen Jebusiter heisst/Denn Jerusalem vor alters Jebus hies/wie wir im Josua lesen. Vnd brauchet vielleicht des alten Namens/die Prophecey zumerdunkeln/Oder anzuzeigen/das zu Christus zeit Jerusalem billich Jebus hiesse vmb jres Vnglaubens willen. Vnd widerumb Ekron billich Jerer vnd Christen/das ist/recht Jerusalem heisse vmb jres Glaubens willen. Das ist alles geredt/das die Philister so sollen zubereit werden vor der zukunfft Christi/Das sie in als denn/wenn er komen würde/annemen würden.

Ich wil  
mein Haus das  
Lager sein.

Vnd ich wil<sup>a</sup> mein Haus besetzen mit Kriegsvolk/das aus vnd ein ziehe/Auff das nicht mehr vber sie fare der Treiber/Denn ich habhs nu angesehen mit meinen augen etc.

Durchs Hans  
versethet hie der  
Prophet die  
Christenheit.

Dieser Text kan nicht vom Tempel zu Jerusalem verstanden werden/Denn er wird gesagt (wie hie der Text gibt) von der zeit/Nach der die Philister Christen solten sein/Su welcher zeit der Tempel verstorret oder gar nahe seiner verstorunge war/Darvmb ist einander Haus/nemlich/die Christenheit/Darindie Philister auch sein solten/Wie denn zur Aposteln zeit geschehen ist. Daselbs giengs das Christus sein haus besetzt mit Kriegsvolk/Das ist/mit Aposteln vnd heiligen Lerern/Die desselbigen Hauses/mit ab vnd zu gehen/das ist/mit predigen vnd vermanen bewareten/Als die rechten wol gerüstet Krieger mit waffen Gottes/vnd mit dem Schwert des Geistes geschickt wider den Teufel/jrrthum/Sünde vnd Tod.

Kriegsvolk in  
Christus haus  
sind Apostel vnd  
heilige Lerer.

Treiber heisst  
hie der Prophet  
Werklere.

Das kein Treiber mehr vber sie faren vnd walten kund/Das ist/kein Aufsetzer mit dem Gesetz vnd menschen werck/Denn die Treiber sind nichts anders/denn die Lerer/So durch werck die Leute wolten frum machen/on Glauben/Welche lerer Christus nicht lehrvber seine Christen/Sondern schickt Kriegsvolk/Die solchen Treibern widerstehen vnd ritterlich wider sie fechten/Wie wir sehen in S. Paulo vnd Petro/Vnd das alles darumb/Denn ich (spricht er) habhs mit meinen Augen gesehen/Das ist/ich sehe nu selber zu/vnd bin selbs der Bischoff/Vnd befel es nicht mehr Mose vnd den Propheten/Wie zu jener zeit/da ich durch frembde Augen/zusähe/Aber nu sehe ich selbs drein vnd regiere selbs in meinem Hause/Das die Treiber nicht drüber herrschen.

Christus ist  
selbs Bischoff.

Freue dich seer du tochter Zion/vnd jauchze du tochter Jerusalem/Sihe dein König kompt zu dir/Ein Gerechter vnd Helffer etc.

Diesen frölichen schönen Spruch/hab ich meins vermögens in der Kirchenpostillen am ersten Sonntag in dem Advent ausgelegt/Das hie nicht not ist wider zu holen/vmb der kartz willen/Aber das ist wunderlich/Das/da er jetzt hatte verheissen/er wolte



wolte sein Dans besetzen mit Kriegsuolet / das kein Treiber sollte drüber herrschen / Vnd alle wort so reißig lauten / als wolt er ein Deer zu richten mit grosser weltlicher Pracht / wie ein mechtiger Keiser / Denn im Ebreischen heisset Zeba / Militia / Kriegsuolet / vnd Daniti heisset valabo, vel castrametabor, das laut also / Ich wil mein Dans vmblagern mit Deeres Krafft etc. Daher er auch selbs / der D L X X Zebaoth / das ist / der Deerscharen / D L X X heisset. Vnd flugs auff solche prechtige kriegische Rede / füret er den König solchs Deeres herein auff das aller einfeltigst on pracht vnd krieg / Dazu Arm vnd auff einem Esel / Ist das der Ebrische König? Deisset das mit Deeres krafft sein Dans vmblagert? Aber das ist alles geschehen / das man die vorigen Wort / vom Kriegsuolet solle geistlich verstehen / Vnd das die Jüden / das reich Christi nicht leiblich noch jdisch in weltlicher eusserlicher Pracht solten gewarten / Sondern eusserlich in Armut vnd Demut / Innerlich aber vnd geistlich / in grosser herrligkeit / wie er hie spricht / Das er kome ein Gerechter Weiland / vnd doch Arm vnd auff einem Esel.

Zeba.

HEER der Heerscharen.

Christus reich eusserlich arms innerlich herrlich.

**D**enn ich wil die wagen ausrotten aus Ephraim vnd die Rosse aus Jerusalem / vnd der Streitboge sol ausgerottet werden etc.

**V**erkleret er auch selbs weiter / Wie das Königreich Christi solle nicht leiblich mit Waffen zugericht werden / Weil er spricht / Er wolle weder Wagen / noch rosse / noch bogen in seinem Reich haben / Wie er auch Esa. 2. spricht / Sie sollen nicht mehr kriegen etc. Vnd nennet auch das alte reich Ephraim / das ist / Israel / Welchs im Geschlecht Ephraim war / Denn vnter Christo solten beide Königreich zusammen kommen / Wie Hosea sagt / Cap. 1.

Vnter Christo sind beide Königreich Juda vnd Ephraim wieder zusammen kommen.

**D**enn er wird Friede leren vnter den Heiden.

**D**arumb darff er auch keines Wagens / rosses / bogens / noch streitens / Denn er wird ein Friedefürst sein / Wie Jesaias. 9. auch sagt / Vnd solchen Friede nicht alleine vnter den Jüden / welcher wenig den selbigen annehmen werden / Sondern auch vnter den Heiden. Darumb wird sein Regiment bestehn im Wort oder Rede / weil er hie sagt / Er werde Friede vnter den Heiden reden oder leren.

Christus ist ein Friedefürst. Esa. 9.

**V**nd seine Heerschafft wird sein von einem Meer bis aus ander / vnd vom Wasser bis an der Welt ende.

**D**ieser Spruch ist aus dem 72. Psalm genommen / Auff das man sehe / wie der selbige Psalm auch nicht müge von Salomon / wie die Jüden meinen / Sondern von Christo selbs müsse verstanden werden / Denn in diesen Worten wird der gantze Erdboden Christo vnterworfen. Von einem Meer / das ist / von den Todtenmeer in Judea / bis an alle andere Meer vmbher / vñ von Wasser dem Jordan bis an der Welt ende / Denn sein Reich hat in Judea angefangen / da das Todtenmeer vnd Jordan ist / Vnd ist also vmbher ankomen in alle Welt.

psal. 72. redet von Christo / nicht von Salomon.

Christi reich in Judea angefangen.

D

Das IX. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Ublestest auch aus durch das Blut deines Bundes  
deine Gefangene aus der Gruben/da kein Wasser innen  
ist.

Christreich  
schaffet gerecht-  
igkeit vnd heil.

Er hat ist gesagt/das dieses Königs reich solle nicht sein in  
enfferlicher weltlicher Pracht/Sondern in armut/Vnd doch Gerech-  
tigkeit vnd heil schaffen seinem Volck / Vnd dazu vnter den Heiden  
Friede anrichten / Nicht alleine die Heiden mit den Jüden zuversü-  
nen/vnd ein Volck aus beiden zu machen / so weit die Welt ist/Wel-  
che bisher tödliche feinde jmer gewesen warē/Wie S. Paulus Ephe.  
3. auch sagt/Sondern auch Friede zwischen Gott vnd vns/ Rom. 5.  
Wöcht man fragen / Wo mit wird er denn solchs alles anrichten/  
Welchs doch mit keiner weltlichen Macht jemand hat mügen anrich-  
ten? Da antwort er nu hie vnd spricht. Durch das Blut deines  
Testaments oder Bunds etc. Vnd helt dis Blut gegen das blut des al-  
ten Testaments/Vnd hebt auch dasselbige hie mit auff/Als solt er sa-  
gen/Moses füret sein Volck aus Egypten durch das Blut seines Te-  
staments/Aber du newer König/wirst ein ander new Testament ein-  
setzen/vnd jenes abthun durch das Blut deines Testaments/Damit  
du nicht das Volck Jsrael aus Egypten / Sondern deine gefangene  
ausführen wirst aus ein andern Egypten / Nemlich aus der Gruben/  
da kein wasser innen ist/Das ist die Krafft / damit du solche Gerech-  
tigkeit/heil vnd friede wirst anrichten / on Schwert vnd Darnisch/  
Nemlich/durch dein Leiden / blut vnd tod.

Blut des alten  
Testaments  
hebt hie der Pro-  
phet auff.

Dieser König  
ist warer mensch  
vnd Gott.

Als so gibt dieser Text zum ersten / Das dieser König sterben vnd  
sein Blut vergiessen sol/Gerechtigkeit/heil vnd friede zu erwerben sei-  
nem Volck/das ist /vergebung der Sünden vnd ewiges Leben. Zum  
andern/Das er auch sol wieder von dem Tod auferstehen/vnd ewig-  
lich leben/Weil hernach folget / wie er solch Testament sol durchs  
Euangelium ausbreiten vnd die seinen regieren/wie wir hören werde/  
Welchs kein Todter thun kan. So haben wir nu/Das Christus muss-  
te sterben/vnd auferstehen/vnd also in seine Herrlichkeit gehen/Wie  
Lucas vlt. beschreibet.

Die alten Lere  
haben diesen  
Spruch von der  
Vorbürg der  
Hellen verstan-  
den etc.  
Sachar Ja han-  
delt hie vom  
reich Christi.

Als aber etliche diesen Spruch vorzeiten haben so verstan-  
den/das diese Grube sey die Vorbürg der Helle/Da die alten Vete-  
ren solten gewest sein/Vnd Christus sey zu jnen komen/da er zur Hel-  
len hinab für/vnd hab sie heraus geführt/Las ich in irer einfeltigen An-  
dacht vnd gefallen bleiben. Man kans aber nicht aus der Schrift be-  
weisen noch aus diesem Ort/Sintemal Sachar Ja hie nicht ein solch  
Klein Stück für sich nimpt/als die Vete- sind gewesen / Sondern das  
gantz reich Christi/so weit die Welt ist/Vnd die gantze Erlösung al-  
ler Heiligen / vnd das Blut des gantzen newen Testaments/mit al-  
ler seiner Krafft vnd frucht/vnd redet von solchem allen gar herrlich/  
Denn der Text henger aneinander / vnd gehet alles auff die gantze Er-  
lösung aller Heiligen.

Grube on was-  
ser nennet der  
Prophet der sin-  
den gefengnis.

Drumb hat er die Gruben on wasser/genennet das Gefeng-  
nis der Sünden/im Gesetz/Darinnen wir alle vnter dem Teufel ge-  
fangen lagen/Welchs durch das gefengnis in Egypten bedeutet ist.  
Denn

Dem da ist kein wasser des Lebens/das die Seele erquickte vnd tröste/  
Sondern ewiger Durst in ewiger hitze. Welchs Gefengnis auch der  
68. Psalm meinet da er spricht/Du bist in die Höhe gefaren/vnd hast  
das Gefengnis gefangen etc. Vnd im Ebreischen stellet ers zu mal  
fein gegen das alte Testament / Da er spricht/Du hast auch durch  
das Blut etc. Das ist/Moses hat zwar durch Blut eins Testaments  
sein Volck ausgefüret/ Aber du auch / du hast auch ein Blut/das ist/  
ein Blut deines Testaments/vnd nicht Moses/Vnd hast auch nicht on  
Blut dein Volck wollen ansfüren / etc. Desselbigen gleichen spricht  
er deine Gefangene/nicht Moses gefangene. denn Moses Volck waren  
leibliche Gefangene/Aber deine gefangene/das ist/ die du ansfürest/  
durch dein Blut/sind andere gefangen/ Gleich wie du auch ein ander  
Blut / ein ander Testament / auch ein ander Man bist denn Moses.  
Solchs alles zeige ich aus dem Text an/ Das jederman selbs sehen mü  
ge Wie Sachar Ja hie nicht von den Todten / Sondern / meines ver  
standes / von der gantzen Erlösunge / so Christus durch sein Blut / er  
worben hat / weissage. Wem aber ein anders gefelt / Der fare jmer  
hin.

Blut des alten  
vnd neuen Tes  
taments.

Deine gefange  
ne.

Der Prophet re  
det hie nicht von  
der Erlösung  
der Aelter aus  
der Vorburg  
der Hellen.

So keret euch nu zur Festung/die jr auff hoffnung ge  
fangen ligt.

**W**eil solch grosse Erlösunge geschehen ist durch mein Blut/So  
sehbet zu / vnd verachtets nicht/ Bisher seid jr vnter dem Ge  
setz in Sünden gefangen gelegen/vñ im Tot vnd sande gesteckt/  
Ja jr seid eines jglichen Raub vnd bente gewesen / Wer nur komen  
ist/der hat euch gefüret/ getrieben/ zurstrewet / nach seinem willen/  
Denn jr ward gefangen vnd vnuerwaret gegen ewre Treiber/ Da kam  
der Gesetztreiber / vnd jaget euch von einem werck zum andern/ vnd  
halff doch nichts/ Es war keine ruge. Die kam der Teufel/ vnd trieb  
von einer Sünde zur andern/Vnd war kein sicherheit / Sondern eitel  
forcht des Todes. Aber nu hebt jr eine feste sicher Burg/ Da jr in mü  
get sicher vnd mit frieden sein / beide für Gesetz vnd Sündentreiber/  
Nemlich/das Blut meines Testaments/ Da halt euch zu/ Sonst ist kei  
ne ruge noch friede/ für dem Gesetz vnd Sünden.

Erlösung durch  
Christus blut.

Feste/ sicher  
Burg/ dar in  
wir mügen mit  
frieden sein etc.

**A**nennet sie aber / Vincospei, gefangene der Hoffnunge / Das  
sind die jenigen/ so auff die Erlösunge hofften vnd warteten / Wie Si  
meon Luce 2. wartet auff die Erlösunge Israelis. Denn sie hatten die  
verheißunge Gottes in den Propheten/ Das sie solten durch Christum  
erlöset werden. Solcher Hoffnung warteten sie mit grossen sehnen/  
bis sie kam / Denn sie fületen wol Mosen den Gesetztreiber / vnd den  
Sündentreiber den Teufel.

Gefangene der  
hoffnung.

**S**o sind nu die Gefangen der Hoffnung/ alle die so an iren wer  
cken verzweyneln/ Vnd durchs Gesetz gedemütiget in erkenntnis  
irer Sünden stecken. Dieselbige sinds auch / die er hie Chri  
stus gefangene nennet/ Da er sagt/ Deine gefangene/ Denn die hof  
fertigen Heiligen/ So durch werck des Gesetzes frim vnd gerecht sein  
wollen/ die sind nicht der hoffnung Gefangen / Denn sie warten auff  
keine Erlösung/ Sie gehet auch das Blut dieses Testaments nicht an/  
Ecc

Ja sie

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Ja sie sind gantz frey vnd vngesangen/Schweige denn / das sie solten der Hoffnung gefangen sein. Desselbigen gleichen / die mit Menschen leren vnd wercken vmbgeben / sind auch heilig vnd frey / dürffen dieser Festung gantz nichts / Denn sie sind schon sicher / vnd wonen in Ruhe vnd Friede.

Aber wir armen Sünder / die durchs Gesetz getrieben werden / Das wir fülen wie es foddert / das wir nicht haben noch vermügen / vnd also mit Sünden vberladen werden / für Gott / mit blödem verzagten bösen Gewissen / Vnd darnach erkennen / das wir vmb der Sünden willen des Tods sein müssen / Vnd also in diesem elenden Gefengnis ligen / Die sind gefangen der Hoffnung. Denn wir warten auff Erlösunge / Nicht durch vnser werck / Sondern durch das Blut dieses Testaments / Wie S. Paulus Galat. 5. aus diesem Spruch zeucht vnd spricht / Wir warten aber im Geist der hoffnung / das wir durch den Glauben rechtfertig werden. Also gehet hie dieser Text alleine auff die / So durch Gesetz vnd Sünde / jr Gefengnis fülen in elendem Gewissen / vnd auff Gnade hoffen / durch Christus blut / Dadurch sie erlöset vnd gerechtfertiget / Friede haben / vnd in einer festen / sichern Burg wonen.

Denn heute verkündige ich euch / das ich dir zweifeltiges vergelte.

Was heute sey im Psalm. 95.

**L**ese diese Epistel an die Ebreer im 3. vnd 4. Capitel / So wirstu finden / was der heilige Geist / durch das wort Heute verstanden haben wil / Nemlich / das die Jüden solten vmb die gegenwertige zeit / wenn Christus komen were / welche das rechte Heute ist / solcher Predigt vnd gnade warneme / Vnd nicht auff ein andere zukünftige zeit gaffen.

Predigt des neuen Testaments.

Es ist in die meinung / Hodie annuncians reddam tibi duplicia. Ich wil dir für dein Elende zweifeltiges Gut erstatten / damit das ich heute predige / Das ist durch die Predigt / so zu dieser zeit gehen sol / Wenn ich durch mein Blut meine gefangene los mache / wil ich dir an stat alle deines leides ( als da ist / das Gesetz vnd die Sünde ) zweifeltigen Trost vnd guts geben / Nemlich / zweierley erlösnunge / beide vom Gesetz vnd Sünde / Das also das Gesetz dich vnd dein Gewissen nicht sol dengen noch engste / Die Sünde sol dich mit dem Tode nicht schrecken noch verdamnen / denn durch mein Blut sol solchs alles beides auffgehoben werden / Nemlich / das Gesetz erfüllet / auff das du gerecht werdest / Vnd die Sünde vertilget / auff das du für dem Tod leben mügest.

Zwo selige Freiheit oder Erlösung Jesa. 40.

Das sind denn zwei selige Freiheit / darin das ewige Leben stehet. Von diesen zwei Freiheiten oder erlösnunge sagt auch Jesaia. 40. Jerusalem hat empfangen zweifeltigs für alle ire Sünde / Denn ire Sünde ist jr vergeben / So hat jr Ritterschafft ( das ist / der Dienst vnter dem Gesetze ) ein ende.

Gesetztreiber beladen die Leute mit Sünden.

Das wörtlin ( Auch ) ist hie abermal / wie droben / wol zu merken / Denn es laut / als wolt ersagen / Du hast viel Lerer vnd Gesetztreiber / Die viel predigen / vnd dich mit Sünden beladen / Der selbigen bistu gewonet / vnd weiffest nichts anders. Aber ich wil auch predigen vnd nicht

vnd nicht die Treiber alleine reden lassen / Aber mein predigen ist gar vngleich jrem predigen / Denn sie plagen vnd dennütigen dich mit zwey erley vbel. Durchs Gesetzmachen sie dir ein schwerer Gewissen mit der Sünden / Vnd mit der Sünden machen sie dir ein erschrocken verzagts Hertz / durch den Tod / Welcher ist der Sünden sold / Rom. 8. Aber meine Predigt sol dich von allen beiden frey vnd ledig machen / Alleine das jr Deute vnd zu dieser zeit drauffachtet.

Rom. 8.

Predigt des E. uangeln Christi er ledigt von schwerem Gewissen.

Mercke aber / das solchs zwifeltiges Gut / durchs Wort vnd Predigt sol ausgeteilet werden / Das es mus durch den Glauben empfangen / vnd behalten werden / Denn er spricht / annuncians reddam duplicia, Durchs predigen wil ich dir zwifeltigs geben / Das ist auch das allererger / vnd hindert die Jüden bis auff diesen tag / Sie wolten gerne fülen vnd greiffen / als ein leiblich Gut / das sie leiblich los vnd frey würden / Achten der geistlichen Erlösunge nichts / Aber es mus gepredigt / gehört / vnd geglaubt sein. Es ist ein geistlich Reich / Geistlich gehet es drinnen zu mit seinen Gütern vnd Reichthum.

Denn ich habe mir Juda gespannen zum Bogen / Vnd Ephraim gerüstet / Vnd wil deine Kinder Zion erwecken / etc.

Die wort lauten fast weltlich / als solts ein leiblicher Streit sein / Aber es ist alles dem vorigennach / vom Predigamt gesagt / Welchs zu Jerusalem vnter den Jüden solt erst anfaben / wie jtz gesagt / Vnd darnach weiter austomen / auch vnter die Deutschen wie er hiesagt. Der gespannen Bogen aus Juda / sind die lieben Aposteln aus dem Stam Juda / Wie auch der 68. Psalm vom Fürsten Juda in der Christenheit sagt. Ephraim sind die Aposteln vnd Jünger / aus den geschlechten von Israël / Welche erfüllet (vernimm) mit Pfeilen / vnd wol rüstet. Denn in Christo mussten die beide Königreiche Juda vnd Ephraim wider zusammen in ein Königreich komen / Wie wir droben gehört haben.

Gespannen los gen aus Juda / Psalm. 68.

Ephraim habe ich gerüstet.

So ist nu bogen spannen vnd mit Pfeilen rüsten / nichts anders / denn wol geschickte / vnd von Gott gelerete Prediger aussenden. Vnd eben dieselbigen sind auch die Kinder Zion / Welche er vber die Kinder Griechslandes erweckt / Das ist / die Apostel vnd Jünger mit dem E. uangelio ins Griechenland geschickt / aus Zion / Da sie anfiengen vnd durch den heiligen Geist / geistliche Kinder Zion wurden am Pfingsttage. Vnd jr schwert sol sein wie eines Riesen schwert / das ist / krefftig vnd thetig solte das wort Gottes sein / das sie füreten / also / das es durchdrünge mechtiglich / Wie wir auch lesen das S. Paulus vnd seiner Gesellen wort / mechtig war in Asia.

Kinder Zion.

Vnd der HERR wird ober jnen erscheinen / Vnd seine Pfeile werden ausfahren / wie der Blitz.

Als ist / er wird selber mit jnen sein / Vnd man wirds sehen / an dem heiligen Geist vnd Wunderzeichen / die sie thun werden / das der HERR vber jnen vnd bey jnen sey / Denn der Apostel wort sind nicht jr eigen wort / Sondern sind des HERRN Pfeile / Die

Der Apostel wort sind des HERRN Pfeile.

Ecce ij Apostel

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja

Apostel sind sein Bogen vnd Jeng / Darumb faren sie auch aus / wie der Blitz / vnd sind trefftig fruchtbare Wort / Welche die Doffertigen schrecken / vnd die Demütigen trösten.

Vnd der Herr HERR wird mit der Posaunen blasen / Vnd wird einher gehen mit gewitter vom Mittage.

**D**S wird ein ander Horn blasen vnd Posaunen sein / denn vnter dem Gesetz gewesen ist / durch Mosen verordnet / Der HERR wird selber die Posaunen blasen / Das ist / eben dasselbige Euangelium durch die Apostel lassen schallen / Darin verkündigt wird / das alle Welt sündlich vnd schuldig ist für Gott / Darumb wird es sein / wie ein gros Wetter / donnern / vnd blitzen / Wie die pflegen zu sein vom Mittage. Denn es verkündigt den zorn Gottes vber alles gottlos Wesen / vnd vnrecht der Menschen / Rom. 1. Auff das die Dohmütigen erschrecken / vnd sich zur Gnade demütigen. Aber die Welt wird sich gestrost dawider setzen / vnd sich wehren / Das Wort vnd die Apostel verfolgen / Doch wird sie es nicht helfen / Denn

Durchs Euangelium wird offenbaret Gottes zorn vom Himmel Rom. 1.

Der HERR Zebaoth wird sie schätzen / Das sie fressen vnd vnter sich bringen mit Schleudersteinen / vnd trincken vnd rumorn als vom wein etc.

Euangelium nicht grosse ding aus 2. Cor. 10.

**D**ER Prophet braucht mit vleis der prechtigen vnd verblühten Rede / von Streit / vngewitter / schlachten etc. zu bedeuten / Das nicht ein faul oder vntüchtig ding sey / vmb das Euangelium / Sondern grosse ding ansrichtet / darumb / Das es alles vmbstößt / vnd nider schleget / was gros / gelert / Heilig / weise / starck / vnd stoltz ist / Vnd demütiget jederman vnter Christum / wie Paulus sagt 2. Cor. 10. Vnser Waffe sind nicht fleischlich / Sondern mechtig durch Gott. Weilnu die Welt solch demütigen vnd stürzten nicht leiden kan / So sicht sie dawider / Verfolget / vnd tobet wider die Apostel / als arme / verlassene / krafftlose Leute auff Erden / Aber höre hie / welchen schutzherrn sie dawider haben / der HERR Zebaoth wird sie schützen / Nicht / das sie nichts solten leiden am leibe / Denn sie müssen verfolget / vnd getödtet werden / Sondern das jr Ampt / Wort / vnd Predigt / nicht mag verhindert noch gedempft werden / Sondern es dringet durch / vnd feret fort / je mehr es gehindert wird / Denn Gottes wort ist vngewunden / ob gleich Paulus gebunden ist.

Schutzherr der erawen vnd frommen Lerer / so die Welt verfolget.

Geistlich fressen der Apostel.

Wie gehet aber das zu / das sie fressen / vnd vnter sich bringen ? Wie kan das vnterthan werden / das gefressen ist ? Darumb ist es ein geistlich fressen / Das die Apostel werden die Weiden / durch iren Mund mit dem Wort zu sich bringen / vnd in ire Versamlung einleichen / Vnd also zum gehorsam des Glaubens Christo vnterthan machen / Vnd das werden sie thun mit Schleudersteinen / Gleich wie David den Goliath vnter sich bracht / mit dem leiblichen Schleuderstein / Aber diese Schleuderstein werden Geistlich sein / das wort Gottes / Damit sie so gewis werffen vnd die Gewissen also treffen / Das sie nicht

Schleuderstein der Apostel sind geistlich.

nicht mügen sich wehren noch bergen/Sondern müssen sich gefangen geben/vnd sagen/Es ist die warheit.

Sie werden auch rumorn oder toben/als weren sie voll Weins/Rumorn der Apostel. Das ist/eben dasselbige/Das sie werden durchs wort/so viel Weiden zu Christen machen/vnd künstlich durch dringen/wie die Trunckene/Denn sie sind vol heiliges Geists/Welcher sie keck macht/das sie getrost vnter die Weiden faren/Vnd keine fabr schewen/Sondern mit dem Wort gar weidlich vnter jnen rumorn/Bis sie dieselbigen Weiden in sich sauffen/vnd zu Christlichen gliedern machen.

Ich wolt aber lieber dis fressen vnd sauffen also verstehen/vnd vnterscheiden/Das die Apostel/sollen nicht alleine geschützt vnd beschirmet werden/Auff das jr Ampt vnuerhindert fort gienge/Sondern sollen auch essen vnd trincken gung haben/Esseu/Auff das sie sich enthalten/vnd starck werden/die Weiden vnter Christo zu bringen/Trincken/auff das sie frölich vnd keck werden/getrost mit dem Wort vnter den Weiden zu rumorn/vnd keine fehrlichkeit fürchten. Solch essen aber vnd trincken ist geistlich/Nemlich/das sie zuvor selbs sat vnd voll seien des Worts vnd Geists/vnd teglich mehr vnd mehr zunemen/Das sie nicht müde werden in jrem Ampt/oder von trübsalen/Gleich wie der Leib teglich sein futter haben mus/Das er die tegliche arbeit müge tragen.Apostel sollen nicht allein geschützte werden/Sondern auch essen vnd trincken haben. Geistlich essen vnd trincken der Aposteln.

Was ist aber das/Sie werden voll sein/als das Becken/vnd wie die ecken des Altars? Er deutet damit des alten Priestertums ampt/vñ zeuchts auff newe Priestertum/Als solt er sagen/Es wird als denn das Priesterampt recht/vnd mit aller fülle gehen/wenn die Apostel also vnter den Weiden rumorn werden/Da wird sich ein schlachten vnd opffern heben/Wenn sie durchs wort Gottes straffen/vnd tödten den alten Menschen mit allen seinen wercken/vnd also Gott zu ehren opffern/Gleich wie die Alte Priester die vnuernünftigen Thiere opfferten etc. Solch opffern treibt S. Paulus Rom. 12. da er spricht/Begebt ewer Leibe zum lebendigen/heiligen/Gott gefelligen Opffer etc.Sacharja zeucht des alte priesterthums ampt auffis newe Priestertum.

Ren. 12.  
Lalt. 3.  
Nennet aber das Becken vnd ecken das Altars/Denn wie Moses im 3. Buch schreibt/des Beckens brauchte man das Blut von den geopfferten Thieren drein zu fassen/vñ darin hinein zu tragen/Vnd daraus mit dem finger gegen die Laden zu sprengen/sieben mal Vnd die hörner des Altars damit zu bestreichen/Vnd das vbrige an den Enden des Altars zu schütten. Durch solchs alles wil hie der Prophet weissagen/Das die Weiden nach dem alten Menschen sollen durchs Euangelium/zum Opffer geschlacht werden/das Gott gefellig sey/Vnd jr Blut auch für jnen heilig/vnd herrlich sein solle.

Vnd der h. E. R. R. jr Gott/wird jnen zu derselbigen zeit helfen/wie einer Herd seines Volcks.

Das ist/die bisher in alle Welt zuströmet/vnd in mancherley wege der Lere zurtrennet waren/Die wird er also durchs Euangelium  
Ecc ij gelium

## Das IX. Capitel des Propheten Sacharja

Christus bringt  
zusammen durchs  
Euangelium al-  
lerley Leute in  
einerley Glauben.  
gelium zusammen bringen in einerley Glauben/Als zu einem hauffen vnd  
Derde/Denn die Jüden waren auff ire weise auch zurstrewet in aller  
Welt/Vnd hatten mancherley wege vnternander/frum zu werden/Als  
Phariseer/Saduceer/Schriftgelehrten. Aber die Heiden viel mehr/  
Welche in vnzelich Kotten der Abgötterey zurtrennet waren in aller  
Welt/Aber da sie durchs Euangelium darumb gestrafft/vnd solcher  
Missglaubte getödtet ward/sampt aller Klugheit vnd weisheit/des  
alten Adam/Wurden sie alle zusammen in eintrechtigen Glauben vnd Le-  
re gebracht.

Denn es werden in seinem Lande geweihte Steine  
empor gestellet werden.

Die geweihte  
steine sind die A-  
postel vñ Predi-  
ger des Euange-  
lij.

Nasaret.

Mosoth.

Christen werden  
sich an die Apo-  
stel hengen/vnd  
zu irer Lere hal-  
ten.

Diese steine sind auch die Aposteln vnd Prediger des Euange-  
lij/Vnd sind nicht alleine Edelsteine/Sondern auch geweihte  
te Steine/Denn Naser heist auff Ebreisch die weihe oder heil-  
igung/Dadurch eine Person/oder sonst ein ding zu Gottesdienst aus-  
gesondert wird/Wie die Nasarei Num. 6. Eben also spricht S. Pau-  
lus Rom. 1. das er sey ausgesondert (das ist/ein Nasareus) das Euange-  
lijum zu predigen/Wie Act. 13. von jm/vnd Barnabas auch spricht/  
Sondert mir aus Barnabam vnd Saulum etc. Das sie aber empor  
gestellet werden/ist auch nicht von schlechtem empören gesagt/Son-  
dern/wie man ein Panier oder Streitzzeichen auffricht/Darauff das  
gantze Heer schawet/vnd sich darnach richtet/Wie es das Ebreisch  
wort Mosoth gibt/Das die meinung sey.

Das die Christen allenthalben durch das Euangelium zusamen  
sollen bracht werden in allerley Glauben/wie gesagt ist/sol also zuge-  
hen/Das sie sich nicht werden versamen an leibliche Orter/Als bis-  
her zu Jerusalem geschehen ist/Sonder an die Apostel werden sie sich  
hengen/vnd zu irer Lere sich halten. Denn dieselbigen werden auch  
darumb auffgerichtet werden/vnter den Heiden/als heilige Steine/  
vnd Streitzzeichen/oder Maifestete/in der Christenheit/Dahin alle  
Christen schawen/vnd sich nach irer Lere richten werden/Damit ei-  
nigkeit der Lere vnd des Glaubens bleibe/vnd nicht ein jglicher ein ei-  
gene Lere vnd Meister schafft anrichte/Damit die Derde zurtrennet/  
vnd Kotten im Glauben werden.

Denn was haben sie guts bey jnen? Vnd was haben  
sie feines bey jnen? Korn/das Jünglinge/vnd Most/der  
Jungfrauen zeuge.

Welsch dadurch  
Christus die sei-  
nen erlöset/vnd  
versamlet.

Christus wird nicht mit Harnisch vnd waffen die feinen erlö-  
sen/oder versamen/Sondern durch Speise vnd tranck alles aus-  
richten. Das ist mir ja ein seltzamer König/ Der nichts an-  
ders thut/denn das er Brot vnd Wein auffregt/Vnd dadurch nicht  
alleine die feinen versamlet/Sondern auch stark Volck zenget/beide  
Mans vnd Welchs personen. Summa dieses Texts ist diese. Im  
Volck vnd Königreich Jsrael gehets also zu/Das sie leiblich Kinder  
zeugen/durch natürliche weise von Man vnd Weib/Aber in diesem  
Königreich gehet es wünderlich zu/Da ist das aller feinst vnd lieb-  
lichst gebernen/vnd mehren der Lente/Denn da werden nicht Kinder  
gezeugt



gezeugt/die in der wiegen ligen. Was denn? Eitel feine starcke Jüng-  
linge/vnd völlige hübsche Jungfrauen/Also das alles/was diesem  
Könige geborn/vnd gemehret wird/das sind Jünglinge vnd Jung-  
frauen/grosse Kneblin vnd grosse Weidlin/die zur Ehe tüchtig sind/  
flugs von der geburt an. Denn wo ein Christen wird gemacht/Der  
kann bald leren vnd thun/vnd ander Christen förder machen/Gleich  
als wenn eine Mutter einen Knaben zeugete/Der flugs an ein Weib  
nemen/vnd Kinder zengen kündte/Das were ein seltsam Kind. Also  
sind alle Christen/sie Sind völlige Jünglinge/die durchs Wort andere  
auch zengen können/vnd völlige Jungfrauen/die andere Christen tras-  
gen/vnd geben können.

Im reich Chris-  
ti werden eitel  
starcke Jünglin-  
ge vnd Jung-  
frauen gezeugt

**1. Corint. 3.** Vnd solch zeugen vnd mehren/geschicht durch Korn vnd Most/  
das ist/durchs Euangelium/wie Paulus 1. Corin. 3. sich zu solchem  
Jünglinge vnd Vater bekennet/vnd spricht/ Ich hab euch durchs E-  
**Galat. 4.** uangelium gezeugt. Widerumb Galat. 4. macht er sich zu solcher  
Jungfrauen vnd Mutter/da er spricht/Lieben Kinder/welche ich an-  
derweit gebere/bis das Christus eine gestalt in euch gewinne. Also ist  
Christus Volck ein solchs Volck/ Das durch Euangelium gemehret  
wird/vnd also gemehret wird/das sie flugs Väter vnd Mutter sein kön-  
nen/Vnd widerumb ander zeugen/die auch Väter vnd Mutter sein kön-  
nen.

Christus volck  
durchs Euange-  
lium gemehret.

Als heisst hie der Prophet/Jünglinge vnd Jungfrauen durch  
Korn vnd Most gemehret werden. Von solchem geben redet Jesaia  
66. Ehe denn man pfleget zu geben/vnd ehe die zeit kompt der Ge-  
burt/hat sie einen Man geborn. Wer hat solchs je gehört? Wer hat  
solchs je gesehen? Das ein Land solt auff einen tag geben/oder ein  
Volck auff einmal geboren werde/gleich wie Zion ire Kinder gebirt etc.  
Als solt er sagen/Ein Weib kan ein Kind geben/aber keinen Man/  
Aber Zion gebirt Menner. Item/Ein Weib mus zeit dazu haben/ehe  
sie gebirt/zum wenigsten mus sie vierzehnen jar alt sein/Aber Zion flugs  
gebirt/wenn sie eines tages alt ist/Vnd wo ein Volck auff Erden sol ge-  
zeugt werden/Da gehören viel jar zu/Aber Zion zeuget flugs ein  
Volck auff einmal/auff einen tag.

Zion gebirt  
Menner/  
Jesaia. 66.

Das X. Capittel.

**S**chicket nu vom HERRN Spatregen/ So wird  
der HERR gewolcken machen/vnd euch Regen gnug  
geben/zu allem Gevechse auff dem Felde. Denn die  
Götzen reden eitel Mähe/Vnd die Warsager sehen  
eitel Lügen/vnd reden vergebliche Treuwe/Vnd ir  
trösten ist nichts/Darumb gehen sie in der irre/Wie  
ein Herd/Vnd sind verschmacht/weil kein Hirte da ist.

Mein zorn ist ergrimmet ober die Hirten/vnd ich wil die Bö-  
cke heimsuchen / Denn der HERR Zebaoth wird seine Herd  
heimsuchen / Nemlich / das haus Juda / Vnd wird sie zurichten/  
Sec iiii wie

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja

wie ein geschmückt Ross zum Streit. Die Ecken/Regel/Streitbogen vnd Treiber sollen alle von inen wegkomen. Vnd sollen dennoch sein wie die Risen/die den Kot auff der gassen tretten im Streit/ vnd sollen streiten/Denn der HERR wird mit inen sein/das die Reuter zuschanden werden. Vnd ich wil das haus Juda stercken/vñ das haus Joseph erretten/Vnd wil sie wider einsetzen/Denn ich erbarme mich jr/Vnd sollen sein/wie sie waren/da ich sie nicht verstoffen hatte/Denn ich der HERR jr Gott/wil sie erhören.

Vnd Ephraim sol sein/wie ein Rife/Vnd jr Hertz sol frölich werden/wie vom Wein/Dazu ire Kinder sollens sehen/vnd sich freuen/das jr Hertz am HERRN frölich sey. Ich wil zu inen blasen/vnd sie sammeln/Denn ich wil sie erlösen Vnd sollen sich mehren/wie sie sich vor gemehret haben. Vnd ich wil sie vnter die Völker sehn/das sie mein gedennen in fernen Landen/Vnd sollen mit iren Kindern leben/vnd widerkomen. Denn ich wil sie wider bringen aus Egyptenland/vnd wil sie sammeln aus Assyrien/vnd wil sie ins Land Gilead vnd Libanon bringen/das man sie nicht finden wird. Vñ er wird durchs Meer der Angst gehen/vnd die Wellen im Meer schlagen/das alle tieffte des Wassers vertrocken werden/Da sol denn genidriget werden die Pracht zu Assyrien/vnd das Scepter in Egypten sol auffhören. Ich wil sie stercken in dem HERRN/das sie sollen wandeln in seinem Namen/spricht der HERR.

Lere des Euan-  
gelij ist ein geist-  
licher Regen.

**D**ies ist von geistlichem Regen gesagt/das ist/von der Lere des Euan-  
gelij/auff die meinunge/Weil nu das Euan-  
gelium im vorigen Capitel verheissen ist/dases kome-  
nen sol/So schickt euch auch dazu/vnd wartet nicht allei-  
ne drauff/Sondern bittet auch darumb/Denn hie ist zeit/vmb den  
rechten Spatregen zu bitten/Auff das jr nicht euch mit Menschen lere  
re/vnd des Gesetzes wercken verhindern lasset/Vnd zu diesem Regen  
vnbereit erfunden werdet.Komen wird er/Aber er wil angenommen vnd  
vnuerachtet/Sondern begert/vnd mit vleissigem auffmercken empfan-  
gen sein. Wo jr das thut/So wird euch Regens gung komen zu allem  
Gerwechs aller guten fruchten des Geistes.

Die Erndte ist  
gros/aber we-  
nig Erbeiter/  
Matth. 9.

Hassim.  
Haja.

Diesen Text nach/redet auch fast Christus selbs Matth. 9.  
Da er aber sahe das Volck/janerts in/Denn sie waren verschmacht/  
vnd zurstrewet/wie eine Vord/die keinen Wirten haben/Vnd  
sprach zu seinen Jüngern/Die Erndte ist gros/aber wenig Er-  
beiter/Bittet den HERRN der Erndte/das er Erbeiter aus-  
sende in seine Erndten. Diese Erbeiter sind die Prediger/Welche  
hie der Prophet/Gewolcke heisset auff Ebreisch Hassim/Welchs  
von Haja kompt/das heisset/schawen oder sehen/darumb das die  
Wolcken erab sehen/vnd sich stellen vnd sehen lassen/das sie regen  
wollen

wollen/Also auch die Apostel bereit vnd geschickt waren/den rechten Regen zu geben. Spatregen heisset der / so da kompt / wens Getreide <sup>Spatregen.</sup> erfür komen ist / vnd schosset / Wenn das Land von hitze dürre ist / Also das Euangelium auch kompt / wenn durchs Gesetz die gewissen hitzig vnd dürstig sind worden.

Denn die Götzen leren eitel mühe / vnd die Weissager sehen eitel Lügen / Vnd leren vnmühe Trewme / vnd jr trösten ist nichts.

He sehen wir / das er von geistlichem Regen droben gesagt hat / Weil er hie die Ursache solcher Vermanunge gibt / Vnd setzt die falsche Lere gegen den Spatregen / der vom **WEXX** kompt / Als <sup>Sacharja seht</sup> solt er sagen / Darumb vermane ich euch von dem **WEXX** spatregen <sup>falsche Lere gegen den Spatregen.</sup> zu bitten / Auff das jr nicht von Menschen solchs bittet oder wartet / Denn wo der **WEXX** nicht regenet vnd leret / Da gebets / wie hie der Text sagt / Das sie eitel mühe / Lügen / vnd Trewme leren / vnd eitel falschen Trost geben / Ja sie hindern / das man des Spatregens weder begert noch wartet / Darumb warnet er dafür sich zu hüten / vnd vermanet zum Spatregen.

**EX** setzt aber die dreierley Lere / vnd dreierley Lere. Die ersten <sup>Dreierley Lere</sup> heisset er Traphim / Götzen / Damit bedeutet er die Gesetzlerer / So mit <sup>rer vnd Lere.</sup> Wercken den Gottesdienst treiben. Denn Traphim auff Ebreisch <sup>Traphim Gesetzlerer.</sup> heisset Götzen vnd Gottesdienst / Sonderlich der in eusserlichen Geberden stehet / Wie jtz vnser Geistlichen Gottesdienst ist / Wie das aus <sup>Dosee. 3. vnd Judic. 19. zu mercken ist.</sup> Dosee. 3. vnd Judic. 19. zu mercken ist. So wil er nu sagen / die Traphim / das sind die Gesetzlerer / So die Leute lernen das sie mit viel opfern / vnd dergleichen eusserlichen Gottesdiensten / sollen frum werden / vber das / das sie hindern diesen Spatregen des Euangelij / thun sie <sup>Gesetzlerer hindern den Spatregen.</sup> nichts mehr / denn das sie Mühe lernen / das ist / viel Werck foddern / Dadurch doch kein gut Gewissen kompt / vnd bleibt also eitel Mühe / beide eusserlich in viel vnd mancherley thun / vnd inwendig in vnserm Gewissen / weil sie weder vom Glauben noch von rechtem Verstand des Gesetzes lernen / Wie wir denn sehen im Euangelio / Das die Pharisser viel vom Dpffer / vnd nichts vom Glauben gelernt haben.

Die andern die weissagen / Das sind die falschen Propheten / die mit falschen Verheissungen vñ drewunge die leute verführen. Solche <sup>Weissager / davon hie der Prophet redet / verführen die Leute.</sup> waren im Jüdischen Volck / die da rieffen / Friede / friede / So doch nicht friedewar / als Jeremias klagt / Das ist / vmb jrer guten Werck willen / die sie ertichten / vnd lereten / verheissen sie alles guts von Gott / Gleich wie die Pharisser lereten / vnd sagten / Es were besser zum Dpffer geben / denn die Eltern erneeren / Wie auch zu vnser zeit die Geistlichen bisher jre Messen vnd Gottesdienst / als die besten Werck verkauft haben / Vnd den Leuten dadurch verheissen Gottes gnade / vnd ewiges Leben / das heisset er hie eitel Lügen vnd Trewme / Wie es denn auch in der Wahrheit sind / Denn sie ertichten solchs alles selbs / nach jrem Dünckel / vnd haben kein wort Gottes drauff / Das heissen Menschen lere / eitel Lügen / vnd Trewme.

DJe

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja

Welche hie der  
Prophet Trö-  
ster heisset.

Die driten sind die Tröster / Das sind dieselbigen alle beide / oder alle die / so solche falsche Lere vnd Trewome schützen vnd verteidigen / wider die warhafftigen Lerer / So derselbigen Trewome straffen. Denn dieselbigen Tröster / vermanen vnd halten das arme Volck auff / Das sie ja sollen bleiben in jrer Lere / vnd wie sie stzt sagen / im alten Glauben / verziehen vnd trösten jmer das arme Volck mit guten Worten / Vnd preisen jr thun auff's höchst / als sey es recht vnd gut etc. Aber es ist solch trösten alles nichts / Sibe / solche Lerer vnd Götzen fand Christus / da er kam / Vnd findet sie jmerdar / wenn er kompt. Aber was folget.

Drumb sind sie weggeführt wie eine Herd / Vnd sind Elende / weil kein Hirte da ist etc.

Schade so falsche Lerer anrichten.

Als haben die arme Leute von solchen Lerern / Das sie weggetrieben werden / vnd zurstrewet / wie eine Herd / in mancherley Aberglauben vnd Kotten / Dazu verderben vnd verschmachten sie / wie die verlassene Schaf on Wirten / Der niemand wartet / mit dem Göttlichen reinen Wort. Also sagt auch Jesa. 53. Wir waren alle zurstrewet / wie die Schafe / ein jglicher auff seinen weg etc. Eben also führt auch Christus Matth. 9. diesen Spruch / wie wir droben gehöret haben / Das verdreufft denn Gott Billich / Das sie nicht alleine die Herde also zurtrennen in jre Kotten / Sondern auch hindern den Spatzen zu begeren / Darumb folget.

Mein Zorn ist ober die Hirten ergrimmet / Vnd ich wil die Böcke heimsuchen etc.

Götzen Lerer.  
Trewmer.

Böcke Matth.  
25.

Kenntet sie Hirten / weil sie der Hirten Ampt haben / vnd doch Götzen Lerer vnd trewmer sind mit der that / Das waren die Phariseer / vnd sind alle falsche Lerer. Dieselbigen sind auch die Böcke / so vnter den Schafen mit gewalt stossen vnd regiren / Welche Christus auch Böcke nennet / die er zu der Linckē stellen wil am jüngsten tage Matth. 25. Solche Böcke hat er heimgeführt / Da er sie vom Ampt gesetzt / vnd verstört hat.

Denn der HERR Zebaoth wird seine Herd heimsuchen / Nemlich / das haus Juda / Vnd wird sie zurichten / wie ein wol gerüst Ross zum Streit.

Zweierley heimsuchen / ein gnedigs vnd ein zornigs.

Als ist / Er wird sie von den Böcken erlösen / vnd selbs Hirte sein / vnd mit Gnaden heimsuchen / Denn im Ebreischen heisset / Das er wil wider die Böcke heimsuchen / vnd doch für sein die Herde heimsuchen / Das also zweierley heimsuchen hie verständig wird / Eine aus Zorn vnd grim wider die Böcke / Die ander aus Gnaden vnd barmhertzigkeit für die Herde. Item / nicht alleine wil Er seine Herd / sein Volck heimsuchen gnediglich / Sondern auch wol gerüste Rosse daraus machen / Darauff er wil reiten / vnd streitten / auch ander vnter sich zu bringen / Nemlich / die Heiden / Welchs er denn durch die Apostel vnd Jünger / so aus dem Jüdische volck erwelet sind /

Platm.  
Platin.

sind / gethan hat. Doch das man abermal nicht meine / es solle leiblicher Streit sein / folget weiter.

Spitzen / Spiesse / Streitbogen / vnd alle Engster / sollen von ihnen genommen werden.

Als ist / Es sol nicht leiblich zugehen / Da sol kein Heerspitzen / kein Pfeil noch spies / kein Bogen sein / Auch kein Felthebman / der sie treibe zu streitten / denn es sol des alles kein not sein / Sondern geistlich sol es zugehen. Etliche aber verstehen diesen Text also / Es sol aus dem Volck Juda komen / Spitzen / Streitbogen / spiess / vnd Treiber / oder Denbildeute / Die solchen geistlichen Krieg vnter dem Vertzogen Christo führen / Vnd es reimet sich zwar nicht vbel mit dem / das vorher vnd hernach folgt / Es ist eine gute meinunge / Ich halte es aber mit der ersten Auslegung / Werde wol gnuß finden / die lust haben wider mich zu halten mit der andern.

Dieser streit sol geistlich zugehen.

Vnd sollen sein wie die Rissen / die den Rot treten auff der gassen im Streit.

Es sollen aber solche Krieger sein (spricht er) Das sie allzumal große Helden vnd Riesen seien / Nicht schlechter Kriegspöfel / der nur den Dauffen mehret / vnd schlege holet / Sondern sie sollen siegen vnd obliegen / vnd eitel Siegemenner sein. Denn sie sollen durchs Wort so mechtig sein / Das sie nicht alleine niemand weichen / oder fliehen / Sondern alle ire Feinde also zutretten im Streit / wie man Rot auff der gassen zurit / Das sie da ligen mit allen schanden / wie folget.

Was für Krieger die Apostel vnd alle fromme Leter seien.

Vnd sollen streiten / Denn der HERR ist mit ihnen / das die Reuter zu schanden werden.

Nicht durch ire krafft / Sondern Christus ist mit ihnen / Darumb streiten sie auch also / Das alle Reuter / vnd alles / was sich wider sie setzt / zu schanden wird / Vnd wie Rot auff der gassen ligt. Siehe die Historien an / Sind nicht jetzt / die Jüden / Philosophi / Ketzer / vnd alles was sich wider das Euangelium so reißig macht / zutretten wie Rot auff der gassen? Was sind die Arianer? Rot auff der gassen zutretten. Was sind die Manicheer / Pelagianer / vnd so fort an? Rot auff der gassen. Was ist jetzt Wintzer / vnd Paps? Rot auff der gassen. Was wollen vnser Sacramenter werden? Rot auff der gassen / Gleich wie der 83. Psalm auch sagt / Sie sind worden wie dreck auff dem Lande. Vnd Psalm 18. Ich wil sie zu nicht machen / wie Rot auff der Gassen. Ja sprichstu / Die Sacramenter meinens aber nicht / Sondern wollen den Sieg haben. Freilich meinen sie es nicht / Die Jüden / Arianer / Wintzer / Paps / meineten es auch nicht / Es ist gleich wol geschehen / Darumb spricht er auch hie / Sie werden streiten / Es gilt streitens / vnd scheinet immer / als hetten jene gewonnen / Aber der HERR ist hie bey vns / Das die Reuter / so da meinen / sie haben gewonnen / zu schanden werden / Eben denn / wenn sie meinen / wir sind

Alles was sich wider das Euangelium reißig wird wie Rot auff der gassen etc.

Arianer.  
Manicheer.  
Wintzer.  
Pelagianer.  
Paps.

Psalm. 83.  
Psalm. 18.

Wie es mit dem Sacramenter ein ende weihen werde.

## Das X. Capitel des Propheten Sacharja!

wir sind zu schanden worden / vnd sie haben gewonnen. So ist's allezeit  
gangen / vnd wird auch fort an so gehen.

Vnd ich wil das Haus Juda stercken / vnd das Haus  
Joseph erretten.

Juda vnd Isra-  
el sind vnter  
Christo wider  
zusamen komen.

**D**as ist in solchem Streit / wil ich also bey ihnen sein / Das sie die  
Sterckesten sollen sein / gewinnen / vnd obligen / all die wider  
sie fechten / Vnd das sol nicht allein dem Stam Juda widerfahren /  
Sondern ich wil auch das Haus Joseph das Königreich Israel erret-  
ten / Das ist / wie es im Ebreischen laut / Sie sollen auch siegen vnd ob-  
ligen / so wol als Juda / Denn wie droben gesagt ist / Juda vnd Israel  
sollen beide wider vnter Christo zusamen komen / vnd einerley Gnad  
vnd Geist haben.

Vnd wil sie wider einsetzen / oder widerbringen.

Nicht in das alte Königreich / Sondern in das Geistliche / da-  
non er hie redet / wie folget.

Denn ich erbarme mich jr.

Das alte Kö-  
nigreich stund  
auff Israels ge-  
horsam / Das  
newe auff Got-  
tes barmhertzig-  
keit.

**D**as alte Königreich stund auff Israels gehorsam / Denn so  
ferne war es ihnen verheissen / Wo sie frum weren / so solten sie das  
Land besitzen / Darumb stund es auch / wie auff Peltzerne / vnd  
musste vntergehen. Aber dis Königreich stehet auff Gottes barm-  
hertzigkeit / on vnser frumkeit vnd verdienst / Darumb stehets fest in  
ewigkeit / wie er hie sagt / Das er sie darumb wil wider einsetzen / nicht  
das sie es verdienen / Sondern / das er sich jr erbarme / Ja vnter sei-  
ner Barmhertzigkeit / nicht auff jre Gerechtigkeit / sollen sie besteh-  
en.

Vnd sollen sein / wie sie waren / Da ich sie nicht verstoß  
sen hatte.

Christus König-  
reich ist ein gna-  
denreich / doch  
auch des Creu-  
tes.

**S**olche Barmhertzigkeit / on jr Gerechtigkeit / macht alles  
schlecht vnd recht / Das sie werden / als were er nie zornig auff sie ge-  
wesen / Sondern gleich als da sie am aller gehorsamsten waren / vnd  
die verheissunge gantz new vnd frisch waren / Alles ist's vergessen / was  
sie bisher gethan haben / vnd eitel verbunge der Sünden da.

Denn ich der HERR jr Gott wil sie erhören.

**D**as ist / Es sol ettel Gnade sein / weil es ein Königreich der  
Barmhertzigkeit ist. Vorhin höret ich nicht / da sie mich anrieffen in  
jrem leiblichem Königreich / Sondern lies sie vntergehen mit jrer Ge-  
rechtigkeit / darauff sie stunden / das sie verstorret wurden. Aber nu bin  
ich nahe / vnd erhöre sie / wenn sie ruffen / vmb meiner Barmhertzig-  
keit willen. Solchs erhören aber zeigt an / Das sie viel ruffen vnd bes-  
ten / Viel beten vnd ruffen zeigt an / Das sie viel Not vnd trübsal ha-  
ben / Darumb mus dis ein Königreich des Creutzes sein / Da ein Gott  
des erhörens inne ist / wie der 50. Psalm sagt / Ruffe mich an zur zeit  
der Not /

der Not / So wil ich dir helffen etc. Denn der Teufel feiret nicht wider solch Königreich.

Vnd Ephraim sol sein / wie ein Riese / Vnd jr hertz sol frölich sein / wie vom Wein etc.

**W**eil er auff's haus Joseph komen ist / dauon zu reden neben dem hause Juda / Volfüret er dieselbigen Rede von dem hause Joseph / bis ans ende des Capitels / zu verkündigen / Das auch das Königreich Israel (welchs im hause Joseph vnd im stam Ephraim war) solle sampt dem hause Juda vnter Christo komen. Darumb was er von Juda weissaget / Das weissaget er auch vom hause Joseph / als Mitgenossen desselbigen Königreichs Christi. Erstlich / das sie auch gleich (wie droben von Juda gesagt ist) sollen Riesen / das ist / Siegmänner vnd Delten / nicht Pöfel oder verlornen Hauffe. Vnd sollen frölich sein im Geist / Wie die / so vom Wein frölich sind / Desselbigen gleichen auch ire Kinder / sollen auch frölich sein / Wenn sie solchen Sieg der Riesen irer Väter sehen / Das solche Freude nicht von zeitlichem Gut oder Ehre / Sondern vom **WEL** / **WEL** sey / Der solchen Sieg vnd Siegmänner macht / Nicht durch ire krafft / Sondern durch seine Barmhertzigkeit vnd erhörung. Summa / du hörest hie von Riesen / streit / vnd sieg / Das sichs nicht leiden wil / von leiblichem Königreich / in zeitlichem Friede / vnd gemach / Sondern sol jmer streitens vnd keins Friedens / vnd doch eitel Siegens gelten.

Das haus Joseph sampt dem haus Juda / sol vnter Christo komen.

Sacharja redet hie nicht von freude vber zeitlichem Gut.

Ich wil blasen zu jnen.

Ich wil zu jnen blasen / vnd sie samlen / Denn ich wil sie erlösen / vnd sollen sich mehren / Wie sie sich vor gemehret haben etc.

**D**as ist Ebreisch geredt / Ich wil blasen zu jnen / das ist / Ich wil sie mit meinem Geist rüren / wie Jesa. 7. auch des braucht / Da er spricht / ich wil der fliegen blasen etc. Denn Geist vnd wind / wird in der Ebreischen sprach mit einem wort (Anah) ausgesprochen. Vnd hie sehen wir / das er von dem Ephraim redet / der zurstrewet ist / Weil er in versamen wil durch sein Blasen / Nämlich / zu einerley Glauben / sampt Juda / Das sie sich sollen mehren wie vorhin / das ist / Ir sol viel werden / Aber doch nu geistlich wie folget.

Denn ich wil sie vnter die Völcker sehn / Das sie mein gedanken in fernen Landen.

**S**ol das mehren zugehen / Das sie vnter die Völcker sollen gestrewet werden / wie ein Same / Der sich auff dem Felde mehret / Darumb mus dis ja eine geistliche Mehrung sein / Weil sie nicht sollen heim wider komen aus den Völkern / Sondern daselbs vnter die Völcker geseet werden / vnd sich also mehren / Welchs alles geschicht also / Das sie von Gott zu Predigern vnter die Völkern geschickt werden / Vnd damit viel Leute an sich vnd durch sich zu Christo bringen / Denn sie sollen (spricht er) mein gedanken in fernen Landen

Geistliche mehrung.

D d d

Das X. Capitel des Propheten Sachar Ja/

den / Das ist / von mir predigen vnd leren / Dadurch sie sich mehren / vnd viel zu mir bekeren.

Es zimete auch den Jüden nicht außser Jerusalem des HERRN zu gedenckē / oder Gottes dienst zu pflegen / Wie der 137. Psalm spricht / Wie sollen wir vom HERRN singen in frembden Landen? Weil er denn hie spricht / Sie sollen in frembden Landen geseet vnd gepflantzet / des HERRN gedencken / Istis klar gnug / das er von geistlichen Sachen redet / vnd das geistlich Jerusalem so weit sein solle / als die Welt / Sonst solt er sie zu Jerusalem seen vnd pflantzen / Vnd daselbs sich lassen mehren / vnd des HERRN gedencken / Wo er ein leiblich Königreich meinet.

Geistlich Jerusalem sol in aller Welt sein.

Vnd sollen mit frey Kindern leben vnd widerkomen.

Keilich dem vorigen Text nach / müssen geistliche Kinder sein / Welche sie zeugen / durch das mehren / so durchs seen vnter die Völcker geschicht (wie droben gesagt) Das also beide der Same / der vnter die Völcker geseet ist / vnd auch die Früchte / die aus diesem Samen gewachsen / vnd gemehret sind / als die bekereten Weiden sind / leben sollen / Das ist / guts muts sein / vnd gnug haben.

Geistliche Kinder etc.

Dem Leben in der Schrift / heisst / des Lebens branchen / vnd genießen / als die ohn Unglück vnd fahr leben. Er meinet aber / weil der Apostel vnd Prediger leben ein streit ist / wie droben gesagt ist / So sollen sie auch mitten im Tode vnd aller fahr / vnd da kein Leben scheint / dennoch leben / Wie Paulus sagt 2. Cor. 5. Wir sind wie die sterbende /

Leben in der Schrift.

vnd sibe / wir leben dennoch. Also auch das widerkomen ist / das Ephraim in alle Welt zurstreiet / solle mi recht widerkomen / da er ewiglich bleibe / nemlich zur Christenheit.

Widerkomen.

Dem ich wil sie widerbringen aus Egyptensland / Vnd wil sie aus Assyrien samlen etc.

Alles dis mus dem vorigen nach / geistlich verstanden werden / Sonst mag das vorige nicht bestehen / Den es reimet sich nicht / Das er sie durch sein Blasen also solt samlen / Das er sie vnter die Völcker seen / vnd doch leiblich ins Jüdische land bringen würde / Wierwoles den Jüden also gefellet. Auch so solt er sie nicht in Gilead vnd Libanon bringen / Sondern in Samaria / vnd mitten ins Land / da sie zuvor innen waren / Darnumb ist dis die meinung. Es wird als

Wenn Christus durchs Euangelium samlet / wird das rechte widerbringen gesehen

den ein mal / das rechte widerbringen geschehen / Wenn Christus durchs Euangelium / die Kinder Israels aus Egypten vnd Assyrien / zum Glauben bringen wird / das ist ins rechte Gilead vnd Libanon / Denn wie solten die zehen stemme Israels alleine in Gilead vnd Libanon komen / Da zuvor kaum zween halbe stemme innen waren / als Manasse vnd Gad? So were das vorige alte Königreich Israels herrlicher gewest / denn dis sein würde / Weil zu desselbigen zeit / ein iglicher Stam in seinem Erbteil saß / Vnd hie alle zehen solten in zweier halben Stam Erbteil wonen? Dazu wie reimet sichs / das Ephraim solte im Erbteil des Stams Gad vnd Manasse jenseid dem Jordan wonen? Welchs doch alles wider Moses vnd Josua ordnung ist / das die



das die stemme Iſſrael nicht ſolten vermengert werden / Iſt das nu wi-  
der Moſen / So iſt Moſes auch wider Sachar Ja / So mus einer dem  
andern weichen.

Billich iſts aber / das Moſe weiche / Vnd laſſe Sachar Ja <sup>Geiſtlich Gilead</sup>  
von geiſtlichem Gilead vnd Libanon reden. Gilead aber heiſſt ein <sup>ad vnd Liba-</sup>  
hauffen Zeugnis / vnd Libanon heiſſt blanck oder weis / Das iſt / die <sup>non.</sup>  
heilige Schrift oder Chriſtenheit / In welcher die Zeugnis heuffig  
ſind / dadurch Chriſtus geprediget wird / Vnd iſt dazu blanck vnd <sup>In Heiliger</sup>  
weis / von eitel Unſchuld vnd heiligkeit / Zu ſolchem hauffen Zeug- <sup>ſchriftlich hauf-</sup>  
nis vnd weiſe kompt Ephraim / das iſt / zum wort Gottes / vnd zum <sup>ſen Zeugnis.</sup>  
Glauben / Dadurch die Hertzen rein / weis / vnd frum werden / Act. 15.  
Das auch nicht an einem feilen ſol. Im Ebreiſchen ſtehet also /  
Et non inuenitur eis. Welchs etliche also verſtehen / Es ſollen jr ſo viel  
komen / Das ſie nicht raum gnug für ſich finden zu wonen / Das möcht  
war ſein / wo die zehen ſtemme Iſſrael ſolten allein in Gilead komen  
leiblich / aber in der Schrift vnd Chriſtenheit würde ja raum gnug  
finden / oder weiter gemacht werden. Dalt ein jglicher was im ge-  
ſellt.

Vnd trübsal wird auff's Meer komen / Vnd er wird die  
Wellen im Meer ſchlahen.

**E**liche machen dieſen Text aus dem Ebreiſchen also / Er wird  
gehen im engen Meer / Welchs mir bas gefellet / Er mag aber  
beides geben / Vnd iſt einerley meinunge / Nemlich / Das er  
vom geiſtlichen Gange redet / So durchs rote Meer geſchach / Da er  
das Volck aus Egypten füret / Als wolt er ſagen / Wenn Gott erlö-  
ſen wird die ſtemme Iſſrael / auff die newe Weiſe / Vnd ins rechte Gi-  
lead vnd Libanon bringen / wie geſagt iſt / Da wird denn auch ein <sup>Rechter gang</sup>  
rechter Gang durchs Meer anſehen / Viel gröſſer / denn jener durchs <sup>durchs Meer</sup>  
rote Meer war / Denn dis Meer wird die gantze Welt ſein / Durch <sup>das iſt / durch</sup>  
welche er ſein Volck führen wird / Dieſelbige wird ſich wehren / vnd <sup>die gantze welt.</sup>  
dawider ſetzen / vnd wird ſie nicht wollen durchlaſſen / Das gar ein en-  
ge Meer ſein wird / dem volck Gottes / Gleich wie das rote Meer ſich  
wehret / vnd enge war / an dem Ort / Da die Kinder Iſrael durchzo- <sup>Welt wird ſich</sup>  
gen. Da wird ſich Trübsal heben / nicht allein vber das volck Gottes / <sup>vnterſehen den</sup>  
Sondern auch vber das Meer / Den es wird jr wehren vnd ſperren <sup>Durchgang zu</sup>  
ſie nichts helfen / Sie müſſen das Volck durch laſſen / Denn er wird <sup>wehren etc.</sup>  
die Wellen ſchlahen im Meer / Das iſt / mit dem Euangelio ſtraffen  
alles was gros vnd mechtig iſt in der Welt / Gleich wie Moſes das ro-  
te Meer mit ſeinem Stabe ſchlug.

Das alle tieffe Gründe im Waſſer vertrocken wer-  
den.

**G**leich wie das rote Meer verſchwand / nach dem es Moſe  
ſchlug / Also / wenn die Welt durchs Euangelium geſchla-  
gen wird / Feret ſie dahin / wird demütig / gibt raum / vnd ſper-  
ret ſich nicht mehr also wider die Apoſtel vnd Prediger / Das heiſſt  
Ddd ij alle

## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja!

alle tieffe Gründe im wasser trocken werden / durch den geist Christi /  
Gleich wie das rote Meer durch den Ostwind trocken ward. also spie-  
let hie der Geist / mit deutunge der alten Historien / von dem zukünftigen  
Wesen vnd wandel des Euangelij.

Da sol denn gendrigt werden die Pracht zu Assyrien /  
vnd das Scepter in Egipten sol auffhören.

Der welt macht  
sol das Euange-  
lium nicht hin-  
dern.

Da deutet er selbs / was er für ein Meer meine / Nemlich / die  
Welt irer gewalt vnd pracht / Vnd nennet die zwey Könige-  
reich sonderlich / Assyrien vnd Egipten / Denn die zwey haben  
den stemmen Israel am aller meisten leide gethan. Aber weil er selbs  
spricht / das alle tieffe wasser Gründe etc. Wil er on zweifel aller Welt  
gewalt vnd macht gemeinet haben / Denn sie sind alle durchs Euange-  
lium gedemütigt / vnd haben müssen auffhören. Aber das Euangelium  
ist blieben. Also sehen wir hie öffentlich / Das der Prophet nicht redet  
von der leiblichen Erlösunge des Jüdischen volcks / Denn solcher  
gang vnd Schlacht im Meer / der Assyrier vnd Egipten / vnd alle  
Gründe in wassern vertrocknet / kan nicht in das Gilead führen / Son-  
dern es mus ein geistlich Gilead sein / das in aller Welt ist / Wo das  
Meer geschlagen / das ist / die Königreich gedemütigt werden.

Denn ich wil sie stercken in dem HERRN / das sie sollen  
wandeln in seinem Namen / spricht der HERR.

Trost vnd ver-  
heißung den A-  
posteln vnd pre-  
digern gegeben.

Als ist / Sie sollen siegen vnd obligen / wider alle Wellen des  
Meers / Nicht durch Waffnen oder Menschen krafft / Sondern  
durch Gottes krafft / im Geist vnd Glauben / Vnd also wan-  
deln sie nicht in irem Namen / Sondern in Ihesu Christus namen /  
Denn sie leben vnd barwen nicht auff ire Werck oder Gerechtigkeit /  
Wird auch keiner selig als auff seinen Namen / Denn es gilt nicht  
hie / Paulus / Appollo / Kephass / Sondern in Christus gnaden vnd  
Gerechtigkeit gehen sie / Galat. 2. Wir werden gerecht durch den  
Glauben an Ihesu Christi / vnd nicht durch die Werck des Ge-  
setzes.

## Das XI. Capitel.

Hu deine Thür auff / Libanon / Das das Fawr dei-  
ne Cedern verzere. Heulet jr Lammé / Denn die Ge-  
dern sind gefallen / vnd das herrliche Gebew ist ver-  
störet. Heulet jr eigen Basen / Den der feste Wald  
ist umbgehawen. Man höret die hirtten heulen /  
Denn jr herrlich Gebew ist verstöret / Man höret die jungen Lwen  
brüllen / Denn die Pracht des Jordans ist verstöret.

So spricht der HERR mein Gott / Hüte der Schlachtschafe /  
Denn

Denn ire Herrn schlachten sie/ vnd haltens für keine Sünde/ Vers  
 reuffen sie/ vnd sprechen/ Gelobt sey der HERR/ Ich bin nu Reich  
 Vnd ire Hirten schonen ir nicht. Darumb wil ich auch nicht mehr  
 schonen der einwoner im Lande/ spricht der HERR. Vnd sihe/ Ich  
 wil die Leute lassen einen iglichen in der hand des andern/ vnd in der  
 hand seines Königes/ Das sie das Land zuschlahen/ Vnd wil sie  
 nicht erretten von irer hand.

**V**nd ich hütet der Schlachtschafe/ vmb der elenden Schafe  
 Willen/ Vñ nam zu mir zween Stebe/ Einen hies ich Sanfte/  
 Den andern hies ich wehe/ vnd hütet der Schafe. Vnd ich  
 vertilget drey Hirten in einem Wonden/ Denn ich mocht ir nicht/  
 So wolten sie mein auch nicht. Vnd ich sprach/ Ich wil ewer nicht  
 hüten/ Was da stirbt/ Das sterbe/ Was verschmacht/ Das ver-  
 schmacht/ Vnd die vbrigen fresse ein iglichs des andern fleisch.

Vnd ich nam meinen stab/ Sanfte/ vnd zubrach in/ Das ich  
 auffhübe meinen Bund/ Den ich mit allen Völkern gemacht hat-  
 te/ Vnd er ward auffgehoben des tages. Vnd die elenden Schafe/  
 die auff mich hielten/ merckten dabey/ das es des HERRN wort  
 were. Vnd ich sprach zu inen/ Gefellts euch/ So bringt her/ wie viel  
 ich galt/ Wo nicht/ so lass es anstehen. Vnd sie wugen dar/ wie viel  
 ich galt/ dreissig Silberlinge. Vnd der HERR sprach zu mir/  
 Wirffshin/das dem Töpffer gegeben werde/ Ey ein treffliche Sum-  
 ma/ der ich werd geacht bin von inen. Vnd ich nam die dreissig Sil-  
 berlinge/ vnd warff sie ins haus des HERRN/ das dem Töpffer  
 gegeben würde.

Vnd ich zubrach meinen andern Stab/ Wehe/ Das ich auff-  
 hübe die Brüderschafft zwischen Juda vnd Israel.

**V**nd der HERR sprach zu mir/ Nim abermal zu dir Gerete  
 eines törichten Hirten/ Denn sihe/ Ich werde Hirten im Lan-  
 de auffwecken/ Die das verschmachte nicht besuchen/ Das  
 Zurschlagene nicht suchen/ Vnd das Zurbrochen nicht heilen/ Vnd  
 das Gefunde nicht versorgen werden/ Aber das fleisch der Fetten  
 werden sie fressen/ vnd ire klawen zureissen. O Böshenhirten/ die die  
 Herde lassen. Das Schwert kome auff iren Arm vñ auff jr rechtes  
 Auge/ Ir Arm müsse verdorren/ vnd jr rechtes Auge tunckel werdē.

**I**sher hat er das Reich Christi verkündigt/ vnd die  
 Krafft vnd frucht des Euangelij/ Nämlich/ den Glauben  
 vnter den Heiden/ Die aber verkündigt er die Verstorung  
 des tempels Jerusalem/ vnd des Jüdischen volcks/ Denn  
 sie wolten das alte Reich behalten/ vnd das Newe nicht

Verstörig des  
 tempels Jerusa-  
 lem/ vnd des Jü-  
 dischen volcks.

Ddd iij anmes

## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Synecdoche.

annemen / Darüber sind sie verderbet / vnd habens beide verloren. Er nennet hie den newgebarweten Tempel Libanon / Darumb / Das er von den cedern Libani gebawet war / Wie die Grammatici leren / Das ein Stück auch mit dem namen des gantzen genennet wird / per Synecdochen. Als wenn ich spreche / Die Wittemberger trincken den Faulbach vnd frischbach / das ist / Wittembergisch Bier. Der Düringer wald / gibt viel warmer Stuben / das ist holtz aus dem Düringer wald etc. Der Rhein fleusst durch gantz Deuschland / das ist / der Rheinische wein etc. Solcher weise zu reden brauchet der Prophet an diesem ort viel / On zweifel nicht alleine zu verdunkeln die Weissagungen / Sondern auch zu verschonen der Jüden / So zu der zeit am Tempel barweten / Luft das sie nicht abgeschreckt würden / Wo sie vernemen / das der Tempel verstorret werden.

Zeit der heimsuchung wolte die Jüden nicht erkennen Luce. 21.

So ist nu das die meinung / Thu deine Thür auff Libanon / das ist / Du heiliger Tempel zu Jerusalem / Du wirst den Römern offestehen / das inen niemand wehren / noch dich schützen kan / Sondern werden hinein gehen frey / als stündest du von dir selber offen / verlassen / on alle Beschürmer / Vnd dein Gebew von Cedern verbrennen / vmb des Volcks willen / Das sie die zeit irer heimsuchung nicht erkennen wolten / Luce. 21. davon im nehesten Capitel gesagt.

Heulet jr Tannen / Denn die Cedern sind gefallen / vnd das herrliche gebew ist verstorret.

Er heisse die Tannen heulen / Das ist / die Tannen vnd Cedern werden den Jüden ursach geben zu heulen / in solcher verstörung des Tempels / Da beide Tannen / Cedern / vnd alles herrlich Gebew / gefallen / verstorret / vnd verbrand wird / Wie auch solchs Daniel 9. ver kündiget.

Jerusalem heisset der Prophet einen festen Wald.

Jerusalem bauete ir heiser aus dem eichenwald Basan. Hirte. Basan. Libanus

Heulet jr Eichen von Basan / Denn der feste Walt ist umbgehawen.

Hie acht ich / meine er die gantze stad Jerusalem / Welche aus dem eichenwald Basan jr Heiser gebawet hatte / Das sie gleich auch / als ein wald Basan heisset / vmb der menge des eichen holtzs aus Basan / Wie droben der Tempel Libanon heisset. Denn basan in der Schrift berhämt ist / von eichen Bewomen / Gleich wie Libanon von Cedern vnd Tennen holtz. Er heisset aber Jerusalem einen festen Wald / Denn es war auch ein feste Stad / wie die Römer selbs bekantten.

Man höret die Hirten heulen / Denn jr herrlich Gebew ist verstorret.

Als sind die Hohenpriesier vnd Schriftgelerten / die das Volk weiden sollen als Hirten / Dieser ist auch nicht verschonet / Sondern jr herrliche Pallast vnd prechtige Gebew / mussten auch mit / Die sie zu gericht hatten / als wolten sie ewiglich drinnen wonen.

Man höret die jungen Lerven brüllen / Denn die Pracht des Jordans ist verstorret. Als

Als sind die Rathsherrn vnd Reichsten zu Jerusalem/ alles mus es heulen/ Denn da ist kein stein auff dem andern blieben. Die Pracht des Jordans ist auch ein verdrehet wort/ Ich halt / Er meine auch damit den herrlichen schmuck der Stad vnd des Gebewes / Als mit zigelvnd marmeln/ Palmen/ ertz/ silber/ Gold/ vnd desgleichen Kleinod/ So vom Jordan gen Jerusalem bracht / vnd vmb den Jordan gemacht ward / Denn Salomon alle ehrne Gefesse am Jordan giesen lies 3. Reg. 6.

So spricht der HERR mein Gott / Hüte der schlachtschafe/ Denn jr Herrn schlachten sie/ vnd haltens für keine Sünde etc.

Sehet er an zu verkündigen/ vnd zu erzelen die Sünd vnd Schuld / Damit sie solche Verstorunge verdienen / Der selbigen sind drey. Die erste/ das sie falsch leren/ Die ander/ das sie geitzig sind / vnd vmb's Geitz willen falsch leren / Die dritte / das sie Christum verkeuffen / vnd verleugnen vnd verwerffen. Die erste Schuld zeigt er / da er spricht / Hüte der Schlachtschafe / Das redet der Prophet in der person Gottes zu Christo/ das er solle weiden/ So werde er finden / wie es stehe im Volck / nemlich/ das er eitel Würgeschafe sind den werde / Denn Christus fand eitel Wolffe / Diebe / vnd Mörder / das ist / falsche Lerer im Volck / Wie er selbs sagt / Joh. 10. Darumb nemmet er sie billich Schlachtschafe / Denn die Phariseer vnd Schriftgelerten / schlachten vnd würgeten sie / als die Diebe vnd Wolffe / mit irer falschen Lere / Vnd theten dazu solchs so gar sicher / Das sie kein Gewissen davon machten / Sondern meineten / sie theten gar wol vnd recht daran. Wie denn aller mörderischen vnd wölffischen Lerer art ist / Das sie wollen gerühmet sein / als die es bösser machen / denn alle andere heilsame Lerer. Darumb sündigen sie auch damit also in den heiligen Geist / das ire Sünde nicht kan vergeben werden / Sondern mus in die Straffe fallen / Weil sie nicht alleine sündigen / Sondern solche Sünde auch für recht mit allem frenel verteidigen / Denn Sünde mus erkand vnd berewet sein / sol sie vergeben werden.

Die ander Schuld zeigt er damit an / Das sie die armen Würgeschafe verkaufften / Das ist / wie S. Petrus 2. Pet. 2. spricht / durch geitz hantieren sie an dem Volck mit ertichten Worten. Solch hantieren heist hie Sachar Ja / verkeuffen / Denn die Phariseer hatten einen rechten Jarmarek angericht mit irem Dpffer / Gleich wie auch vnser Geislichen / durch die Messe / Ablass / vnd andere Gottesdienst / vns verkaufft / vnd an vns gehantieret haben / Denn sie nemen Gelt vnd Gut von vns / Vnd geben vns dem Teufel zu kauff / Der gibt vns das heilige Ablass / verdienst / vnd andere gute werck dafür / Darauff wir bawen / vnd also zur Hellen faren. Vnd gleich wie sie kein Gewissen machen vber der falschen Lere (wie gesagt ist) Also haben sie auch kein Gewissen vber solchem hantieren / Sondern meinen / sie thun gar wol dran / Dancken vnd loben Gott / das sie dadurch so reich werden / Gelobet sey Gott (sprechen sie) das wir reich werden /

Ddd iij

Nstet

## Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja

Nu stehen wir wol / Denn weil wir reich werden / ist ein zeichen / das Gott so wolgefellet. So doch das Widerspiel hie verkündigt wird.

Falsche Lerer  
sind Bauchdiener.

Es were hiebey viel zu sagen / Wie gar meisterlich der Prophet / die Bauchdiener vnd falschen Lerer mit irer art abmalet / Das sie so Blind / sicher / geitzig sind / Vnd wie sie Gott nicht loben vmb Gnade vnd Barmhertzigkeit willen / Sondern vmb des willen / das sie reich sind worden / Das ist / vmb des Bauchs willen / vnd zeitliche Güter vnd lust / Sonst lassen sie Gott vnd Gottes sachen wol zu Frieden.

Vnd ire Hirten schoneten jr nicht.

Falsche Lerer  
haben Wolffs  
art an sich.

Als ist / Sie würgen sie nach der Seele mit falscher Lere / Vnd beraubten sie an irem Gut / durch Dencheley / Vnd war da kein mas noch auffhören / noch schonen / Sondern je lenger sie es treiben / Je mehr vnd grosser sie solchs morden vnd rauben machten / Aller ding gleich / wie vns vnter dem Papstum auch geschehen ist. Es solten ja die Hirten der art vnd güte sein / Das sie der Herde schoneten / vnd sauberlich mit jnen führen / Aber nu sind sie Wölffe / Welcher art ist / das sie nicht schonen / Denn der Wolff hat die schendliche vnart an jm / Wo er in einen Stall kompt / ob er gleich mit guter ruge sich möcht vol fressen / So frisset er doch kein Schaf / Er habe sie denn zuvor alle erwürgt / das nicht eins lebe / So vnsetzig vnd geitzig ist er. Also auch falsche Lerer haben nicht gmug / Das sie etliche Leute verführen / Sondern wolten sie alle zu mal gantz vnd gar haben / Vnd rügen nicht / weil sie einen fromen Menschen hören blecken / der wider sie ist. Darumb spricht er auch droben / Das ir Derrn / würgen sie / Als solt er sagen / Sie haben die Leute vnter sich bracht / vnd herschen vber sie / wie die Juncfern vber Erbgüter / Das niemand wider sie thar mucken. S. Petrus aber leret 1. Pet. 5. 1. Das die Hirten nicht sollen herrschen vber die Christen / Als vber Erbgut / Vnd Paulus 2. Corinth. 4. wil nicht herrschen vber der Corinthen Glaube.

So wil ich auch nicht mehr schonen / der einwooner im Lande / Spricht der HERR.

Grewlichster  
zorn Gottes /  
wenn Er sein  
Wort weg  
nimpt.

Je seer nu solche Schuld Gotte verdriess / zeigt er an / Das er hie spricht / er wolle auch die hand abthun / vnd sie bezemen lassen / Wie der 18. Psalm auch sagt / Ich wil sie lassen gehen / in jres Wertzen gedancken. Was künd aber grösser Zorn sein / denn wo vns Gott lest faren nach vnserm dünnel / Nimpt sein wort weg / Vnd lest Menschen / ja den Teufel selbs vnsern Meister sein / Was kan da anders sein / denn eitel Kotten vnd vneinigheit der Lere / Darnach aus vneinigheit der Lere auch folgend eufferliche vneinigheit in Streit vñ Aufrühr / Wie wir lesen im Josepho / Wie gewulche Kotten vnd aufrühr im Jüdischen volck war hart für Christus geburt / Da sie die Weissagunge damit erfüllen mussten / wie folget.

Wd sihe / Ich wil die Leute Lassen einen jglichen in der hand des andern / vnd in der hand seines Königes / Das sie das Land zuschlahen / vnd wil sie nicht erretten von irer hand.

Wen so giengs im Jüdischen volck / sonderlich zu der Saduceer vnd Phariseer zeiten / für Christus geburt / Da waren eitel Kotten vnd Secten / Dazu so mancherley Könige / Als das Buch Machabæorum ausweist. Von solchen allen wurden sie nicht errettet / Sondern verlassen / Das sie jmer ander vnd ander Könige hatten / Bis das Herodes yber sie kam mit seinen Nachkommen / von den Römern verordnet / Derselbige erfüllet allererst diese Weissagung recht / Vnd handelt grewlich im Jüdischen volck mit dem Schwert / Aber die Kotten der Phariseer noch grewlicher mit der Zungen vnd Lere / vnd gieng zu / als hetten sie keinen Gott mehr / der jr achtet.

Ich mein aber / Wir solten vnter dem Bapstum auch etwas sehen / Wie wir daselbs find in so viel Kotten des geistlichen Stands zurtrennet / Vnd widerinander gewest auff's aller hefftigest / Dazu so viel Krieges darans / zwischen Bapst / Keiser / Königen / vnd Fürsten entstanden ist / Das es grewlich zu lesen vnd zu hören ist / Gleich als were kein Christus mehr in der Kirchen. Er hat vns fürwar auch lassen vntereinander machen bisher / Das nichts denn Seelen vnd Leib morden gewest ist / Vnd fürwar eitel Teuflich Regiment / beide mit verführen vnd morden gewaltiglich gangen ist. Der Teufel ist ein Mörder vnd Lügner oder verfärer / Das hat er im Bapstum an vns redlich beweiset / Wie er denn jetzt widerumb anfehlet / durch die newen Geister vnd Kotten / Wo Gott nicht heim ist / da gehets also.

*Wieses für Phariseer vnd Saduceer seit in Jm da gefunden.*

Vnd ich hütet der Würgeschafe / vmb der elende Schafe willen.

Ze kompt nu der rechte Hirte Christus / vnd spricht / Er neme das Hirtenamt an / Wie der Vater jm droben befohlen hatte / Denn der Prophet füret Christum daher in dieser Rede / Also musste er ein Hirte sein der Würgeschafe / Das ist / er predigt vnter den Kotten der Saduceer vnd Phariseer / Die das Volck mit falscher Lere erwirgeten. Er thets aber nicht vmb der Würgeschafe willen / Den die verachten in / Sondern vmb der elenden willen / das ist / wie er selbs sagt / Matth. II. Den armen wird das Euangelium gepredigt.

*Christus der rechte Hirte.*

*Phariseer vnd Saduceer erwirgeten das Volck mit falscher Lere.*

Matth. II.

Ich nam aber zween Stebe zu mir / Einen hies ich Sanfft / den andern hies ich Wehe / vnd hütet der schafe.

Wd hie sehet an die dritte Schuld der Jüden / Nemlich / wie sie Christum verleugnen / vnd verkauffen. Ein Hirte sol einen stab haben / Also stellet sich hie Christus auch als ein Hirte / vnd nimpt zween Stebe zu sich / Sehet an zu leren / vnd der Schafe hüten.

## Das XI. Capitel des Propheten Sacharja

*Deutung der zween Stebe.*  
 hüten. Was aber diese zween Stebe sind / ist mancherley gedeutet / Wir achtens aber / Weil Christus hie ein Hirte ist / vnd hütet der Schaf / So müssen die Stebe nichts anders sein / denn die Lere / so er geführt hat. Denn auch hernach im Text angezeigt wird / Des der eine Stab da er zubrochen wird / einen Bund bedente / Vnd mit demselbigen brechen bekennet er / das er sie nicht mehr weiden wil. So müssen wir nu besehen / Was Christus für Predigt vnd Lere geführt hat / So werden wir die zween Stebe finden / Denn auch sonst in der Schrift Gottes wort / ein Stab genennet wird / als Psalm. 23. Dein Stab vnd Stecken haben mich getröstet / vnd freilich Moses Stab / Da er das Meer vnd Fels mit schlug / Gottes wort bedent / Vnd das Euangelium heisst Christus Scepter / Psalm. 110. vnd Psalm. 45. Das Scepter deines Reichs / ist ein gerade Scepter.

*Der eine Stab Sanfft / ist's Euangelium.*  
**S**o ist nu der eine Stab / das heilige Euangelium / Welchs ist seine liebliche / lustige Predigt der Gnaden / Darumb heisst er sie auch hie / Noam / das ist / lustig vnd fein / Wir habens verdenkschet / Sanfft / Auff das sichs auff's ander wort deste bas reimet / Denn Sanfft vnd wehe lauten wol widereinander. Der ander Stab ist das Gesetz / Welchs ist eine harte / sawre / vnd schwere Predigt dem alten Menschen / Christus aber legt das Gesetz gar meisterlich aus / Matth. 5. Vnd zeigt dadurch an / Das alle Gerechtigkeit der Pharisäer nichts sey. Item / Matth. 23. vnd allenthalben strafft er sie / Das sie Gottes gesetz verlassen / vnd halten jr eigen Aufsetze / Vnd zeigt jmer an / was das Gesetz foddere / Vnd schleusst / das sie es nicht halten / Vnd macht sie also jmerdar zu Sünden vnd zu schanden mit jrer heiligkeit. Welchs sie nicht leiden köndten / vnd thet jnen wehe.

*Hoblim.*  
*Gesetze ist ein starcker dicker Stab.*  
 Vnd fürwar ein jglichen wehe thut / wenn er durchs Gesetz zum Sünder gemacht wird / Da ist angst vnd not / wie S. Paulus Rom. 4. sagt. Das Gesetz richt zorn an / Vnd 1. Corint. 15. Das Gesetz ist der Sünden krafft. Das wol das Gesetz ein Stab ist / der Wehe / not vnd angst heisse / Wie denn das wort / Hoblim / im Ebreischen gibt / Vnd viel oder mancherley angst heisst / Wie ein Weib hat in Rindsnöten. Es ist fürwar ein starcker dicker Stab / ja wol der Knüttel oder Keule / Damit der Hirte vnter die Lunde vnd Wolffe wirfft.

*Christum kunden die Jüden in seiner Lere leiden.*  
**W**giengs Christo also / das sie in in keiner Lere möchten leiden. Predigt er das Euangelium / So musste er ein Sünder sein / Der den Sabbath vnd der Veter Gesetze nicht hielt / ein Sünder / vnd der Zöliner gefelle / ein freesser vnd sauffer etc. Der weder auff jr fasten / beten / noch almosen etwas gab. Predigt er das Gesetz / So musste er ein Narr sein / vnd spotteten sein / Ja wurden im feind / Das er sie vmb den Geitz vñ heucheley straffet. Er singe süßs oder sawer / So halffs nicht / füret er sie mit dem stabe Sanfft / So volgeten sie nicht / Warffer den Knüttel Wehe vnter sie / So zürneten sie / Vnd wie er selbs sagt Matth. 11. Pfeiffen wir / So tantzen sie nicht / Klagen wir / so weinen sie nicht. Verheisst er durchs Euangelium alles gutes / So wollen sie es nicht / Dreyet er durchs Gesetz / alles vbel / So verachten sie es / Was sol er mit solchen Ottern thun / denn das er zu letzt beide Stebe zubreche / Vnd



vnd lasse sie beide on Euangelium vnd Gesetz faren / in jrem Dünckel  
mer hin?

Vnd ich vertilgete drey Hirten in einem Wonden.

**D**iese drey Hirten sind dreierley Lerer vnd regirer im Volck/  
Welche Jeremias 18. also zelet nach der Gottlosen rhum / Es Dreierley Leo-  
rer vnd Regirer  
im Jüdischen  
volck.  
wird den priestern nicht feilen am Gesetze / noch den Weisen  
am Raht noch den Propheten am Wort. Aber zu Christus zeiten / wa-  
ren an stat der Propheten / die Schrifftgelerten / Welche mit der  
Schrift vmbgiengen / vnd Gesetz machten / nach jrem Dünckel / Schriffigelerte-  
ten.  
Nicht wie die Propheten nach dem Geist Gottes. Ober diese dreierley  
Hirten waren nu die Phariseer vnd Saduceer / Aber das waren Kot-  
ten vnd Secten / nicht von Gott geordent / wie die drey obgesagten  
Hirten / Sondern von Menschen erfunden vnd ertichtet.

Diese dreierley Hirten aber waren von Gottes ordnung im  
Volck / dennoch mussten sie vntergehen / da Christus kam / Denn da  
er spricht / Er hab sie in einem Wonden vertilget / Ist so viel gesagt /  
Er hab durch sein Predigamt / das er anfieng / alle Lerer des alten  
Testaments auffgehoben / so kurtz als in einem Wonden / Denn da Christus hat  
durch sein Pre-  
digamt alle Le-  
rer des alten Te-  
staments auffge-  
haben.  
Christus anfieng zu leren / Da war Moses aus mit seinem leren / Wie  
Christus selbs spricht / Matth. II. Das gesetz vnd die Propheten ge-  
hen bis auff Johannem / Von welcher zeit an / wird das reich Gottes  
gepredigt etc.

Denn ich mocht jr nicht!

So wolten sie mein nicht!

**D**as ist bald gescheiden / Ich kund jr falsche Lere nicht leiden /  
Darumb verdampfte ich sie alle drey / Das sie nichts solten gelten /  
Das verdros sie aber / vnd woltens nicht leiden / Also schieden wir  
vns / das ich sie lies faren.

Vnd sprach / Ich wil ewer nicht hüten / Was da stirbt!  
das sterbe / Was verschmachtet / das verschmachte / Vnd  
die vbrigen fresse eins des andern fleisch.

**D**as ist / Sie wollen mich nicht hören / So mus ich sie lassen  
faren / sterben / verschmachten / vntereinander sich fressen / Wie es denn Wie es zu gehē  
pflegt / Wo Got-  
tes wort ver-  
acht wird.  
mus gehen / wo Gottes wort verachtet wird / vnd menschentand re-  
giret / Denn da wonet der Teufel mit alle seinen Engeln / vnd die Kot-  
tegeister wollens so haben / Denn sie lassen jnen nicht sagen / Das  
Christus mus zu jnen sagen Ich wil ewer nicht hüten. Solchs reden  
wir rohen Deutschen also / Weil jr denn mich nicht hören wollet /  
So hüte ewer der Teufel vnd seine Mutter.

Vnd ich nam den einen stab Safft / vnd brach in ab /  
Das ich auffhube meinen Bund / den ich mit allen Völs-  
ckern gemacht hatte etc.

Das

Das XI. Capitel des Propheten Sacharja

Da die Jüden  
das Euangelium  
verachten/  
nam es von  
nein vnd wand-  
te sich zum Hei-  
den.

**D**as ist / da sie mich vnd mein Euangelium ja nicht hören wol-  
ten / Fur ich zu / vnd nam es auch von iuen / Vnd wandte mich  
zu den Heiden. Denn solchs meint er damit / das er spricht /  
Er habe den bund auffgehoben (Das ist / das Euangelium von den  
Jüden genommen vnd abgekürtzt / Das sie es nicht mehr trifft / noch  
reicht) Welchem er doch gemacht hatte / Das er vnter alle Heiden ko-  
men sollte / Vnd wird doch alleine vber den Jüden abgebrochen / vnd  
verkürtzt / Wie auch S. Paulus aus Jesaia 10. von dem abgekürtzten  
wort leret / Das es an die Jüden nicht reicht noch sie trifft. Vnd Act.  
13 bekennet Paulus / Das sie müssen sich zu den Heiden keren / Weil  
die Jüden des Worts nicht wolten / Vnd ist also ergangen / das sol-  
cher Bund ist von den Jüden auffgehoben / Vnd der Stecke oder Stab  
abgekürtzt. Vnd hie mag man mercken / Das dieser Stab sey das E-  
uangelium / Welchs der bund Gottes ist vnter alle Heiden / Aber den  
Jüden genommen vnd abgebrochen.

Euangelium ist  
Gottes bund vnt-  
er alle Heiden.

Vnd die elenden Schafe / die auff Mich hielten / merck-  
ten dabey / das es des HERREN wort were.

Der grosse hauf-  
fe erget sich an  
Christo vnd sei-  
ner Lere.

**D**er grosse Hauffe fiel dauon / Aber die elenden vnd geringen  
hieltens mit mir / Vnd merckten durch den heiligen Geist / das  
der Stab das wort Gottts were / Vnd fürwar ein grosser rhum  
der Elenden ist das / Da sie sahen / das sich der grosse Hauffe ergete  
an mir / vnd mich nicht hören wolten / Das sie doch an mir blieben /  
vnd glaubten / das er Gottes wort were / Wie Petrus zu Christo sprach /  
Joh. 6. Wo sollen wir hin? Du hast wort des ewigen lebens. Ja sol-  
ches thun aber die armen vnd elenden / Denn es wird den armen  
das Euangelium verkündiget / Matth. 11. Jesa. 60.

Vnd ich sprach zu iuen / Befelst euch / So bringet her /  
wie viel ich gelte / Wo nicht / So lassts ansehen.

Propheey / wie  
thwer Christus  
verkauft.

**D**as ist die Propheey / Wie Christus verkauft ist durch den  
Verrether Juda / wie S. Matthens anzeigt Welchs alles hie  
der Prophet im gesicht sibet vnd höret / vnd sind Wort die da  
lauten mit grossen ernst / Als solt er sagen / Nicht alleine mügt jr mich  
nicht hören noch leiden / Sondern seid mir so vber alle mas feind / Das  
jr fro werdet / wie jr mein los werdet / Ob jr gleich mich gantz wol-  
feil verkuuffet / Eben wie ewre Vetter mit dem fromen Joseph thenen /  
Wolan so faret fort / Füllet ewer Vetter mas / lieber las sehen / wie  
thwer jr mich schetzet vnd verkuuffet.

Joseph in Egi-  
pten verkauft  
Gen. 37.

Vnd sie wugen dar / was ich galt / dreissig Silberling.

Christus vnd  
dreissig Silber-  
ling verkauft.  
Matth. 27.

**C**hristus / der so hoch verheissen war / vnd so thewer befohlen  
auffzunemen / wird endlich dreissig Silberlinge werd geacht /  
vnd drum verkauft / Das bringt alles zu wege der leidige Geitz  
vnd ebre dieser Welt / Solchs alles lesen wir im Euangelio / Sondern  
lich Matth. 27. reichlich erfüllet.

Vnd

Und der HERR sprach zu mir / Wirffs zu dem Töpffer /  
die treffliche Summa / Der ich werd geacht bin von ihnen.

Solchs hat der Prophet im Gesichte gesehen / das Christus  
gethan hat / Und ist hernach auch also erfüllet / Denn S. Matthæus  
schreibt / Wie die Jüden umb die dreissig Silberlinge eines Töpffers  
acker kauften / Das ist / dieser Töpffer zu dem diese dreissig Silber-  
linge von Christo geworffen / das ist im gesichte bedeutet worden /  
Wie sie solten umb den Acker gegeben werde / Ein Köstlich gelt (spricht  
er) vnd treffliche Summa / da für ich verkaufft werde. Sind das nicht  
billich verdampfte Leute?

Silberlinge / da  
rumb Christus  
verkaufft / sind  
für ein Töpff-  
ersacker geben.

Und ich nam die dreissig Silberlinge / vnd warff sie ins  
haus des HERRN zum Töpffer.

Nicht das der Töpffer im hause des HERRN were / Son-  
dern er wirfft sie in den Tempel / Das sie darnach zum Töpffer kamen /  
Damit geweissaget ist / Das Judas die Silberlinge zu erst in den  
Tempel warff / vnd dieselbigen darnach zum Töpffer kamen / Wie  
Matthæus schreibt. Wil aber jemand hie verstehen / Das der Prophet  
habe dreissig Silberlinge / als ein Zeichen in den Tempel geworffen /  
Das las ich geschehen. Mich dünckt aber / das er rede von ein Ge-  
sichte / Darin er habe gesehen / Wie Christus verkaufft / Und die Sil-  
berlinge in den Tempel geworffen werden / Und zum Töpffers acker zu  
kuffen behalten wurden.

Die Silberling  
zu erst in den  
Tempel gewor-  
fen sind hernach  
zum Töpffer to-  
men.

Und ich zubrach meinen andern stab / Wehe / Das ich  
auffhübe die Brüderschafft zwischen Juda vnd Israel.

Nicht alleine das Euangelium / Sondern auch das Gesetz ist  
weggenommen / Denn die Jüden haben nu kein Priesteramt  
noch Töpffer mehr / noch rechten verstand des Gesetzes / Und  
also ist auffgehoben die Brüderschafft / so zwischen Juda vnd Is-  
rael war / Denn durchs Gesetz waren die Jüden an einander ver-  
bunden wie Brüder / Und alle Heiden ausgeschlossen / Wie David  
Psal. 147. sagt / Psalm. 147. Er hat keinen Völkern also gethan / Und Paulus  
Ephe. 2. auch anzeigt / Wie die Heiden / on Gott vnd frembde gewest  
in den Testamenten etc. Als ist das nu auch weg vnd abgekürtzt /  
Dadurch die Jüden auff's aller hertest aneinander verbunden waren.

Gesetz ist auch  
von Jüden genö-  
men.

Psal. 147.  
Ephe. 2.

Und der HERR sprach zu mir / Nim abermal zu dir Ge-  
zeug eines törichtten Hirten.

Durch das neheste Gesichte hat er geweissaget / Wie von den  
Jüden / umb jrer Schuld willen / das Euangelium vnd Geset-  
ze solt genommen werden. Nu folget noch ein Gesichte / Was  
sie an stat des Euangelijs vnd gesetz's leren werden / Nemlich / kein  
guts für die armen Seelen / Sondern eitel Bauchlere für den Geitz /  
Und spricht / Sachar Ja / oder Christus im Gesichte / solle nemen ei-  
nes tollten Hirten gezeug / Als da sind die Stebe / Wörner / Taschen.  
Denn wie oft gesagt ist / Gott pflegt neben seinem Wort Zeichen oder  
Lee

Was die Jüden  
nach verachtung  
des Euangelijs  
lernen würden.

Gesichte

### Das XI. Capitel des Propheten Sachar Ja/

*Engelstol-  
len Hirten.*

Gefichte zu stellen / den Glauben damit zu stercken. Also müssen hie auch zwey Gefichte sein zu zeichen / Eines von eim Hirten mit zweien sieben / Der die Silberlinge in den Tempel wirfft. Das ander von eim tollten Hirten vnd seinem Zeuge / anzuzeigen der Jüden tolle / vnfinnige Lerer / Die an stat des Euangelij ire Trewme würden leren / Darumb werden sie auch törichte Hirten hie genennet / Denn sie haben den namen als Hirten / Vnd thun kein Hirtenamt.

Denn sihe / Ich werde Hirten im Lande auffwecke / Die das Verschmachte nicht besehen / das zurschlagene nicht suchen etc.

*Plage der Jä-  
den / so sie von  
den Pharisä-  
ern hatten.  
Matth. 23.*

Diesen Spruch hat man auff den Endechrist gedeutet / Das las ich gehen / Ich halte er rede vnder Plage der Jüden / Welche die Phariseer vnd jr gleichen Schinder hatten / Wie Christus Matth. 23. von jnen sagt / vnd Sachar Ja hie auch verkündigt / Denn er sagt vom Lande / Das ist / vom Jüdischen Lande. Wiewol auch vns durch den Papst eben des gleichen widerfahren ist / Auch vmb desselbigen willen / Das wir Gottes wort nicht haben zu vor angenommen / Vn jetz auch Kottengeister fürhanden sind / Die mit vns auch also spielen werden / Gott behüt vns / Amen. Was thun nu solche Lerer ?

*Dz verschmach-  
te nicht besehen.*

Kritlich / Sie besehen das verschmachte nicht / Das ist / sie lassen die Seelen stecken im bösen Gewissen / Vringen keine speiße des Euangelij zu jnen. Zum andern / die betrübt vnd kleinmütig sind / wissen sie nicht zu trösten / Das ist / sie suchen die Zuschlagene nicht. Zum dritten / heilen sie das zubrochen nicht / Das ist / wo ein Mensch fellet oder gebrechlich ist / Dem helfen sie nicht / tragen vnd dulden es nicht / Sondern mit strenge vnd scherffe treiben sie die armen Gewissen jmer auff die Werck. Zum vierdten / versorgen sie auch das gesunde nicht / das es stercker würde vnd zuneme / Davon mag man weiter lesen / Ezechiel. 34. vnd im Sermon Dominica 2. post Pascha. Aber was frett ist das fressen sie / vnd zureissen jre Klawen / Das ist / jr predigen ist / das sie vnterdrucken alles was etwas ist / Sonderlich wo es wider sie ist / vnd thut nicht / was sie wollen.

O Götzehirten / die die Herde lassen.

*Das der Pro-  
phet nicht von  
einem Hirten  
der weiset diese  
ort aus.*

Sehestu / Das er nicht von einem / Sondern von vielen Hirten redet / Vnd heist sie / Götzehirten / Das ist / die nicht lebendige Hirten sind / die jr amt thun möchten / Sondern sitzen wie die Götzen vnd lassen jnen dienen. Er hat sie fürwar recht wol vnd fein Götzen genennet / Sie sind doch ja Götzen vnd Laruen / vñ nichts anders / Denn sie lassen die Herde gehen / wie sie gehen / Alleine das sie nur fressen vnd reissen / So fast / das sie auch nicht eine Klawen vberlassen / die sie nicht zu reissen. Sihe vnser Bischoue an mit Pfaffen vnd münchen / So hastu dieses Texts glosen / Exempel vnd erfüllung reichlich / Wenn gleich keine Jüdischen Phariseer weren / Von den er zu verstehen were.

*Vnser Bischo-  
ne / Pfaffen / vnd  
Münche.*

Das Schwert kome auff jren rechten Arm / vnd auff jr rechtes Auge / Das jr rechter Arm müsse verdorren / vnd jr rechtes Auge tuncel werden. Das

Das Schwert ist Gottes straffe vnd orteil/ Damit sie so geplagt werden/ Das sie zu keinem guten Werck tüchtig sind/ Tit. 1. Da zu auch nichts heilsames leren noch verstehen/ Das ist jr rechter Arm vnd auge. Solchs sagt auch der Psalm. 109. von jnen/ Der Satan müsse stehen zu seiner Rechten etc. Aber jr lincker Arm vnd linckes Auge ist starck vnd gesund/ Denn sie thun viel vnd sind fast Klug in irem fleischlichen Sinn vnd eigen Dünckel/ sich vnd andere zu verführen/ Wie aller falscher Lerer art vnd glück ist etc.

Psa. 109.

Gottes straffe  
vnd orteil.  
Tit. 1.  
Rechter Arm  
vnd Auge.

Was diesem Capitel kompt die Frage/ Warumb Matthens den Text von den dreißig Silberlingen dem Propheten Jeremia zu schreiben/ So er doch hie im Sachar Ja stehet? Zwar solche vnd der gleichen fragen/ bekümmern mich nicht hoch/ Weil sie wenig zur Sach dienen. Vnd Matthens gleich gnug thut/ Das er gewisse Schrift füret/ Ob er gleich nicht so eben den Namen trifft/ Sintemal er auch an andern orten Sprüche füret/ Vnd doch nicht so eben die wort setzt/ Wie sie in der Schrift stehen. Kan man nu das selbige leiden/ Vnd geschicht on alle fahr des sinnes/ das er nicht so eben die wort füret/ Was solts den hindern/ Ob er den Namen nicht so eben setzt? Sintemal mehr an den Worten/ denn am Namen ligt/ Vnd ist auch aller Apostel weise/ Das sie also thun/ vnd der Schrift meinung einführen/ on solchen zentfischen genawen vleys vnd fülle des Texts/ Darumb sie viel herter zu fragen weren/ denn Matthens hie vmb den Namen Jeremia. Wer aber müßig Gezencke liebet/ Der frage jmer hin/ Er wird mehr finden das er fragt/ denn das er antwortet.

Matthens füret zu weilen Sprüche aus der Schrift on rechten Namen.

Weise aller Aposteln.

## Das XII. Capitel.

**D**ies ist die Last des worts vom HERRN vber Israel/ spricht der HERR/ Der den himmel ausbreitet/ vnd die Erde gründet/ vñ den Odem des Menschen in im macht. Siche/ Ich wil Jerusalem zum Daumelbecher zurichten allen Bölckern die vmbher sind/ Denn es wird auch Juda gelten/ Wenn Jerusalem beleget wird. Dennoch zur selbigen zeit/ wil ich Jerusalem machen zum Laststein/ allen Bölckern/ alle die denselbigen weg heben wollen/ sollen sich dran zuschneiden/ Denn es werden sich alle Heiden auff Erden wider sie versamlen.

Wder zeit/ spricht der HERR/ Wil ich alle Koffe schew/ vnd iren Reutern bang machen/ Aber vber Jerusalem wil ich meine Augen offen haben/ vnd alle Koffe der Bölcker mit Blindheit plagen. Vnd die Fürsten in Juda werden sagen in irem herzen/ Es seien mir nur die Bürger Jerusalem getrost/ In dem HERRN Zebaoth irem Gott.

Wder zeit wil ich die Fürsten Juda machen zum fetrigen Ofen im holz/ vnd zur Sackeln im stro/ Das sie verzehren/ beide zur

Eee ij

Rechten

Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Rechten vnd zur Linken / alle Völker vmb vnd vmb / vnd Jerusalem sol auch förder bleiben / an irem ort zu Jerusalem Vnd der HERR wird die hütten Juda erretten / wie vorzeiten / Auff das sich nicht hoch rühme das haus Dauid / noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda. Zu der zeit / wird der HERR beschirmen die Bürger zu Jerusalem / vnd wird geschehen / Das / welcher schwach sein wird vnter ihnen / zu der zeit / wird sein wie Dauid / Vnd das haus Dauid wird sein / wie Gottes haus / wie des HERRN Engel für inen.

**U**nd zu der zeit werde ich gedennen zu vertilgen alle Heiden / Die wider Jerusalem gezogen sind. Aber vber das haus Dauid / vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgießen / den Geist der Gnaden vnd des Gebets / Denn sie werden mich ansehen / Welchen jene zusuchen haben / Vnd werden in klagen / Wie man klagt ein einiges Kind / Vnd werden sich vmb in betrüben / wie man sich betrübt vmb ein erstes Kind.

Vder zeit / wird grosse Klage sein zu Jerusalem / Wie die warben Hadadrinonim selde Megiddon. Vnd das Land wird klagen / ein iglich Geschlechte besonders / Das Geschlechte des hauses Dauid besonders / vnd ire Weiber besonders / Das Geschlechte des hauses Nathan besonders / vnd ire Weiber besonders. Das Geschlechte des hauses Leui besonders / vnd ire Weiber besonders. Das Geschlechte Simeel besonders / vnd ire Weiber besonders. Also alle vbrigen Geschlechter / ein iglichs besonders / vñ ire Weiber auch besonders.

Last des Creuzes / so vber die Christen gehet etc.

**D**ies Capitel verstehe ich von der Last des Creuzes / So vber das rechte volck Israel gehen solt / vmb des Euangelij willen / Den im vorigen Capitel hat er sich gescheiden von dem leiblichen Israel / Da er spricht / Ich wil etwer nicht hüten / Aber doch die armen Vbrigen behalten / Da er spricht / Vnd die elenden Schafe / die auff mich hielten / merckte / das es des HERRN wort were. Dieselbigen elenden Schafe sind in das rechte Israel / Dation er hie weissaget / Das sie viel leiden sollen / vnd doch in leiden deste stercker werden / Wie Paulus. 2. Corinth. 14. spricht / Krafft wird durch schwachheit stercker. Das also dis Capitel eine Trostpredigt ist / die Aposteln vnd Jünger zu stercken in allerley Verfolgunge / So sie beide von Jüden vnd Heiden in aller Welt leiden musten. Darumb füret auch der Prophet hie den HERRN ein mit solchem Titel / Als er bisher nicht gethan hat / Nemblich / Das er sich / der den Himmel ausbreitet / die Erde gründet / vnd den Menschen den Odem oder Geist gibt vnd regirt / Als solt er sagen / Es sind beide Verfolger / vnd die verfolgten in seiner Hand / sampt alle iren vermügen

vernügen/ Das die verfolgung nicht schaden/ Sondern fördern vnd  
helffen sol zum besten/ Es seien Tyrannen/ Ketzler/ Rotten/ Teufel/  
oder seine Mutter.

Eshe/ Ich wil Jerusalem zum Daumelbecher zurichten  
allen Völkern/ die vmbher sind.

Jerusalem sind die Apostel vnd ergsten Jünger/ Die Völker <sup>Völker vns</sup>  
vmbher/ sind die Heiden vnd Jüden/ So wider sie wären vnd wolten <sup>Jerusalem.</sup>  
sie aussauffen/ wie einen Becher/ ja wie einen Löffel/ Denn die lieben  
Jünger waren so geringes ansehens gegen ire Feinde/ Das die Jü-  
den dachten/ Sie wolten sie nicht alleine auffressen vnd verschlin-  
gen/ Sondern so leicht/ als einer einen Becher oder Löffel aussaufft/ <sup>Daumelbecher.</sup>  
verschlingen vnd vmbbringen. Wider solche Vermessenheit spricht  
hie der HERR/ Wolan/ faret her/ versucht ewer Kunst/ saufft ge-  
trost/ Ich wil euch ein Trüncklin fürsetzen/ Das sol euch recht zurich-  
ten/ Ir solt mir anlauffen/ das jr gar weidlich daumelt/ Vnd solt  
mir das Trüncklin nicht so verderwen/ wie jr meinet. Solch daumeln  
aber ist/ Das sie fallen vnd thun werden wie die Trunckenen/ das sie  
nichts mehr können/ Also sind die Jüden vnd Heiden vber den Jün-  
gern/ zu letzt gefallen vnd zu nicht worden/ Etliche durch Gnaden  
bekeret/ die andern aber vertilget/ Denn sie waren voll/ vnd hatten  
sich vol Schuld gesoffen vber Jerusalem.

Das aber dis sauffen sey die Verfolgung/ so die Jüden vnd <sup>Verfolgung so</sup>  
Heiden begangen haben/ geben die wort/ Das auch Juda gelten <sup>Jüden vnd Hei-</sup>  
wird/ wenn Jerusalem belagert wird. Die redet ja vom belagern/ <sup>den an den Apo-</sup>  
wie die Feinde thun/ Drum müssen diese Völker vmbher eitel Fein- <sup>stel vns Chri-</sup>  
de sein/ Die nicht alleine Jerusalem (das ist/ die Apostel vnd Fürne- <sup>sten begangen.</sup>  
mesten) Sondern auch Juda (das ist/ den gantzen Hauffen der Chris-  
ten) verfolgeten/ vnd aussauffen wolten. Was ist jetzt Roma/ Die  
auch die Christen wolt auffressen vnd aussauffen? Ich meine sie ha-  
be sich drüber gedaumelt/ Gleich wie die Jüden auch/ Es ist nicht <sup>Das lassen sie</sup>  
gut die Christen antastten. V wenn jezt vnser Fürsten vnd Bischone <sup>wol/ ja bleiben</sup>  
wüßten/ was sie in iren Kerckern haben/ Sie meinen/ das sie ein frisch <sup>verstockt wie die</sup>  
Trüncklin thun wollen/ vnd iren Blutdurst lesschen vnd das Müt- <sup>Jüden/ drum</sup>  
lin an den armen Ketzern kühlen. Aber wie sollen sie auch drüber dau- <sup>wirds men auch</sup>  
meln? Wie daumelt der Papsst schon bereit/ vnd viel mit jm? O des <sup>gewislich gehen</sup>  
sauffens vnd daumelns/ Lass ab/ lieben Herrn/ lass ab/ Es ist euch <sup>wie jenen.</sup>  
zu stark das Trüncklin/ Ir möcht warlich lieber Essig oder Laur da-  
für trincken.

Dr selbigen zeit wil ich Jerusalem zum Laststein ma-  
chen allen Völkern.

En ander Gleichnis/ die eben das selbige deutet/ Die Apostel  
sollen ein Laststein oder Drückstein sein allen Völkern/ Das ist/ die <sup>Christenheit</sup>  
Christenheit sol nicht vnterdrückt werden/ Sondern alle/ die sichs vn- <sup>wird nicht vnter</sup>  
terstehen/ sollen selbst vnterdrückt werden/ Etliche mit Gnaden/ die <sup>druckt.</sup>  
andern mit vngnaden/ wie folget.

Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Alle die denselbigen auff sich laden/ sollen zuschmettert werden.

Welt heilt die Christen für ein unnütz schädlich Volk.

Dem laden sie aber solchen Stein auff sich/ Wenn sie sich dran legen/ vnd wollen die Christen auswerffen/ Wie man steine auff lieget vnd aus dem Garten wirfft/ Als unnütze vnd hinderliche steine/ Eben so unnütze/ schädlich Volk sind die Christen auch für der Welt/ Darumb machet sie sich dran/ vnd wil sie wegwerffen. Aber sie zureisset vnd zu schmettert sich gar schendlich drüber / Denn der Stein ist zu gros vnd zu schwer / das die Werffer drüber zu scheitern gehen / Liegen können sie in nicht lassen / Vnd können in doch nicht wegbringen/ Da mus sich denn ein reißen vnd drücken heben.

Es werden sich aber alle Heiden auff Erden wider sie famlen.

Verfolgung vñ Creutz der Christen in aller Welt.

Da erkleret er sich ja selbst deutlich genug/ Das er rede von der verfolgung vnd Creutz der Christen in aller Welt / Vnd hie hörestu vnsern Trost / Die wir an Christum glauben vnd von im predigen/ Das vns niemand sol feind sein/ on allein die gantze Welt/ Wie Christus auch spricht / Ir müisset von allen Menschen gehasset werden/ vmb meines Namens willen/ Aber es hilfft sie nicht / wie folget.

Wder zeit/ spricht der HERR wil ich alle Koffe sehen/ vnd iren Reutern bange machen.

Die Welt wird endlich zuschanden an den Christen. Deutung des Laststeins.

Der Welt gewalt sol nicht oblige/ Sondern endlich zuschanden werden an den Christen / Vñ dis ist fast die anlegung des Dammleuels vnd Laststeins. Er heisset sie aber Koffe vnd Reuter / Denn sie auff ir Macht vnd stercke trotzen / wie der 20. Psalm spricht/ Diese verlassen sich auff Wagen vnd Koffe/ Aber wir dencken des namens vnseres Gottes.

Wer ober das haus Juda/ wil ich meine Augen offen haben/ Vñ alle Koffe der Vöcker mit Blindheit plagen.

Gott schläget vñ eröset seine Christen/ sonderlich die Lerer.

Das ist ober die Apostel vnd Christen/ wil ich gnedige Augen haben in allen iren Trübsalen. Auch endlich ire Verfolger / Blind vnd zu Narren machen / Das alle ire Anschlege wider die Christen sollen sein/ wie man der Blindenkne spielet / oder nach den Cöpffen schlegt/ Das ir verfolgung doch feilen vnd vmb sonst toben mus/ Vnd nichts austichte denn das man irer Feilstreiche lache / Vnd das Euangelium zuneme/ je mehr sie dawider fechten.

Vnd die Fürsten Juda werden sagen in irem Herzen/ Es seien mir nur die Bürger Jerusalem getrost in dem HERRN Zebaoth irem Gotte.

Trost der Lerer vñ Schüler des Euangelij in irem Creutz.

Das ist/ In solcher verfolgung vnd Creutz/ werden die Apostel vnd Lerer / sich vnd die Christen trösten vnd stercken / Nicht mit Waffen oder Darnisch wider ire Verfolger/ Sondern in Christo Ihesu/ Denn



su/ Denn sie werden gerne leiden alle Trübsal / Vnd jnen bemigen lassen das sie inwendig im Geist durch den Glauben Christi in seinem Wort/ starck vnd getrost sind/ Da stehet jr Trost vnd Stercke.

Wder zeit wil ich die Fürsten Juda mache zum Fewerofan im holtz/ vñ zur Sackeln im stro/ Das sie verzeren beide zur rechten vnd zur lincen alle Völcker vmb vnd vmb.

Nicht alleine sollen die Verfolger vmb sonst toben/ Sondern die Christen auch dazu viel Frucht durchs Wort vnter allen Heiden schaffen/ viel bekeren vnd selig machen/ Also / das sie vmb sich fressen sollen / als ein Fewer / das mitten in dürren holtz oder stro brennet/ Also sol das Fewer des heiligen Geists / die Heiden nach dem fleisch verzeren / Vnd dem Euangelio vnd Reich Christi allenthalben rawm machen.

Frucht des Euangelij vnter den Heiden.

Vnd Jerusalem sol förder bewonet werden an irem ort zu Jerusalem.

Das selbige geistliche Jerusalem / dauon bisher gesagt / sol dennoch nicht wüste noch verstorret werden / Ob gleich alle Heiden sich dawider setzen/ Ja sie sol dadurch allererst recht bleiben da sie ist/ wol bewonet vnd vol Volcks werden/ Weil die Fürsten Juda also vmb sich fressen / wie Fewer im stro / Vnd das man ja nicht das irdische Jerusalem verstehe / Spricht er / Jerusalem sol an irem Ort bewonet sein / Das ist / wo sie ist / oder wo jr ort ist / Nemlich in aller Welt / Denn wo die Fürsten Juda sind / Da ist vnd heisst es Jerusalem/ Daselbs sol auch Jerusalem bewonet sein.

Geistlich Jerusalem sol vnd muss bleiben.

Vnd der HERR wird die hütten Juda erretten/ wie vorzeiten/ Auff das sich nicht hoch rhüme das haus David noch die Bürger Jerusalem wider Juda.

Als er hie scheidet zwischen Juda vnd Davids haus vnd Jerusalem/ So es doch einerley Volck ist/ vñ allzumal Christen/ geschicht darumb / Das er damit wil anzeigen / Wie in der Christenheit solle kein vnterscheid noch ansehen der Person gelten/ Sondern allzumal gleich sein/ Wie auch S. Paulus leret / Galat. 5. hie ist kein Jude noch Grieche/ kein Man noch Weib etc. Sondern allzumal einerley in Christo etc. Darumb sol diese Errettunge (spricht er) also gethan sein / Das nicht / wie vorhin vnd bisher zugehe / Das das haus David als der königlich Stam / edler war denn die Bürger zu Jerusalem/ Vnd die Bürger zu Jerusalem/ als in der heiligen/ grossen/ königlichen Neustad wonend/ edler waren/ denn sonst der gemein Man in Juda / Sondern alle sollen sie gleich sein / Denn es wird eine geistliche Erlösung oder Freiheit sein/ Da keiner wider den andern sich rhümen oder auffblehen kan etc. 1. Cor. 3.

In der Christenheit ist kein vnterscheid noch ansehen der Person.

Galat. 5.

1. Cor. 3.

Denn zu der selbigen zeit/ wird der HERR die Bürger zu Jerusalem beschirmen/ Vnd wird geschehen etc.

Lee iij. Ach die/.

## Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Dauid der  
schwache wär-  
get den grossen  
Goliath. 1. Reg.  
17.

**W**ach die/ so da fallen/ das ist/ die Schwachen sollen so viel  
thun/ als der starcke Dauid/ Welcher/ ob er wol der Person hal-  
ben geringe vnd schwach war gegen andere/ Dennoch ward er  
ein Welt vber dem grossen Goliath vnd erwürget in. Also weil die  
Christen alle denselbigen Christum vnd seinen Geist haben/ Sol ein  
iglicher/ wenn er am aller geringsten vnd schwächst ist/ so viel vermä-  
gen/ Als der allersterckest/ Denn sie sollen allzumal die Sünde/ Tod/  
Welt vberwinden/ Einerley Sieg haben sie alle/ Wie vngleich sie auch  
sind/ Denn es ist ein Geist vnd ein Christus in jnen allen/ Der sie be-  
schirmet vnd jnen beistehet/ das/ ob sie gleich für der Welt eitel fal-  
lende vnd schwache Menschen scheinen/ die jederman vnterliegen/ So  
sollen sie doch eben daselbs eitel Welten vnd Siegmänner sein. Das  
wort (felle) heisset hie/ Wenn jemand so schwach ist/ das er fallen  
mus/ Wie Psalm. 78. spricht/ Das vnter den stemmen Israhel kein fal-  
lender oder Schwacher war/ Da sie aus Egypten zogen. Solche  
Schwachen sind die Christen/ Wenn sie leiden/ vnd Trübsal haben/  
Wie Paulus sagt 2. Cor. 12. Wenn ich schwach bin/ So bin ich am al-  
ler sterckesten/ Vnd Joel. 2. Der schwache sol sagen/ Ich bin starck.

Alle Christen  
sind Siegmän-  
ner vnd Helten.  
Psalm. 78.

Rechte Gottes  
haus bey den  
Christen.

**W**iderumb die/ so starck sind/ vnd Dauids Haus/ sollen wie  
Gottes haus sein/ Vnd wie des HERRN Engel vnter jnen. Das ist/  
welche nu solche starcke Siegmänner sind/ wie Dauid/ Die in solcher  
Schwacheit obliegen vnd siegen/ Die werden bey den Christen/ das  
rechte Gottes haus sein/ Vnd wie Engel des HERRN/ Das ist/ in  
welchen Gott wönet/ Vnd sie als denn die andere recht leren vnd Got-  
tes wort verkündigen können/ Das ist so viel/ Sie werden die rechten  
fürnehmsten Christen/ vnd gleich Christus Engel vnd Botten sein/ die  
sein Wort verkündigen.

**I**n der zeit wil ich gedennen zuuertilgen alle Heiden/ die  
wider Jerusalem gezogen sind.

Christen bleibe  
dagegen gehen  
die Gottlosen  
vnter.

Alles was Chri-  
stum vnd die sei-  
nen wil vertil-  
gen/ mus vnter-  
gen/ wie man jge  
am Dapfiam  
sicht etc.

**A**s ist/ Ich wil alle das rechen vnd vergelten/ Das die Hei-  
den wider Jerusalem gethan haben mit irem verfolgen/ Also/  
das die Heiden sollen vntergehen/ vnd meine Christen bleiben/  
Wiewol sie meinen die Christen zu vertilgen/ Auff das sie bleibe/ Aber  
es sol sich umbkieren/ das sie vertilget sollen werden. Also ist das Rö-  
mische Reich vntergangen vnd vertilget/ Also gehet jtz das Papstum  
auch vnter/ Vnd es mus umbkomen/ alles was Christum wil vmb-  
bringen. Er spricht aber/ er wolle dencken oder suchen/ Das ist/ dar-  
nach trachten/ wie er die Heiden vertilge/ anzuzeigen/ Das er sie  
nicht plötzliche vertilgen wil/ Sondern mit musen/ vnd rawn lassen  
zur Busse/ Damit er sich stellet/ als suche er weise vnd wege/ sie zuver-  
tilgen.

**W**er vber das haus Dauid vñ vber die Bürger zu Jeru-  
salem/ wil ich ausgießen den Geist der Gnaden vnd Gebets.

Rüstung/ damit  
Christen die sei-  
nen wapnet.

**I**ch Christen aber sollen bleiben/ Vnd dazu nicht sich selbst  
rechen/ Sondern viel mehr gedültig leiden alles vbel. Denn Er  
wil sie nicht mit Waffen rüsten/ Sondern den Geist der Gna-  
den auff

den auff sie giesen / das ist / den heiligen Geist / Welcher inen ein gut Gewissen macht / Vnd zeuget in irem Dertzen / das sie einen gnedigen Gott / vnd vergebung der Sünde haben im Friede des Glaubens / Ober das / wo inen etwas mangelt / oder sie vbeln leiden / So haben sie den Geist des Gebets / Der für sie bittet vnd rufft mit seufftzen / die vnansprechlich sind / Rom. 8. Das sie also keiner Waffnen noch wehre dürffen in irem Trübsal / Sondern / wie S. Paulus sagt / Philip. 4. Sorget nicht / der D. M. L. ist nahe / Aber in allerley anligen lastt ewer Gebet für Gott kund werden.

Geist der gnedigen vmb des Gebets. Rom 8.

Dem sie werden Mich ansehen / Welchen sie zustoehen haben.

Zeugt er an / mit kurzen Worten sein Leiden vñ sterben / Durch welches er solchen Geist verdienet hat anzutalen. Vnd mercke / Das es dieselbige Person Gottes ist / Die bisher geredet hat / Vnd bekennet / das er zustoehen werde (das ist) gecreuzigt / Vnd das man in Klagen werde / wie einen Todten / das ist / das er am Creutz gestorben ist. Also haben wir aus diesem Ort / Das Christus rechter Gott vnd Mensch hat müssen leiden vnd sterben. Aber weil Er gleichwol so viel thun sol / Als er bisher geredet hat / Vnd den Geist geben / Mus Er freilich nicht im Tode bleiben / Sondern auferstehen vnd wider leben in ewigkeit.

Sachar Ja zeig hie kurz an / das Christus sol sterben / doch im Tod nicht bleiben.

Das er aber spricht / sie werden Mich anschawen / Welchen sie zustoehen haben / Ist nicht geredet / Als solten alleine dieselbigen in ansehen / die in gecreuzigt haben / Sondern also / Man wird sehen vñ solchs wirt auch durchs Euangelium aller Welt verkündigt / für ir angen gebildet werden / Wie man Mich zustoehen vnd zureuzigt hat. Vnd auffs kurtzest ist das die meinung / Man wirdt mein gedenccken durchs Euangelium / vnd im Dertzen betrachten / Wie ich gelidten habe vnd gestorben bin. Dadurch wird der heilige Geist gegeben werden / zur vergebung der Sünden. Vnd nicht allein das / Sondern

Durch die predigt von Christus tod vñ auferstehung / wird der heilige Geist geben.

Es werden in Klagen / wie man klagt ein einiges Kind / Vnd werden sich vber in betrüben / wie man sich betrübt vmb ein erstes Kind.

Solich Klagen haben wol seine Freunde leiblich erfüllet / Da sie in auch leiblich sahen zustoehen vnd gestorben. Aber solche Klage mus weiter gehen / vnd auch zu den komen / Die in im Glauben durchs Euangelium anschawen / Wie er gecreuzigt vnd gestorben ist. Welche Klage oder leide tragen nichts anders ist / denn das sie seinem Exempel nach / ein iglicher auch sein Creutz tregt / Vnd also das recht mitleiden volbringet / Wie Paulus spricht / Leiden wir mit / So werde wir auch mit herrschē. Vñ Christus selber / Wer nach mir komen wil / Der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creutz / vnd folge mir nach. Das ist ein recht mitleide vñ tödtung des alten Adams /

Stentige folge Christi Exempels in dem ein jeder sein Creutz tregt. 2. Tim. 2

Rechte tödtung des alten Adams.

Da ein

## Das XII. Capitel des Propheten Sacharja

Da ein Christen stets in Fahr / leibs / guts / ehre / vnd lebens stehet  
 2c. Denn es ist nicht eine Möncherey / Die mit fasten oder harin Dem-  
 Leiden der Chri- de / den Leib plage aus eigener wahl / Sondern ein ernst gros leiden  
 sten / ist nicht von ihnen selbst  
 erwelet. vnd Fahr des Todes alle stunde / Denn es heisset ein leiden / als vber  
 ein einigen erst gebornen Kind / Welchs ist nicht ein willig erwelet /  
 Sondern ein ernstes grosses leiden.

W Der zeit wird grosse Klage sein zu Jerusalem / Wie  
 die war zu Hadadrimon im felde Megiddon etc.

Wff das man abermal sehe / Das in der Christenheit nicht  
 ein ertichtet oder selb erwelet leiden vnd Creutz sey / Gibt er hie die drit-  
 te Gleichnis / von der Klage / So vber den fromen König Josia ge-  
 schach / Davon stehet in der Chronica am 35. Capitel. Von den Städ-  
 ten aber Megiddo vnd Hadadrimon magstu lesen im Josua.

Wd das Land wird klage / ein jglich Geschlecht beson-  
 ders / Das geschlecht des hauses David besonders / vnd  
 ire Weiber besonders etc.

Der Geschlecht zelet er / Zwey aus dem Königlichem Stamm  
 als David vnd Nathan / Zwey aus dem Priester stam / Levi vnd Si-  
 mei / Vnd darnach fasset er sie alle gleich. Item ein jglich Geschlecht  
 sol besonders klagen / dazu die Weiber auch besonders. Nach der als-  
 ten Geschicht war das Volck Israel in zwelff Stämme geteilet / vnd  
 ein jglichs für sich besonders / So mussten die Weiber in den Versam-  
 lungen auch besonders stehen / Wie die Jüden noch gewöhnlich thun.  
 Aber mit dem wort / besonders / wil er hie sagen / wie jtz gesagt ist /  
 Das ein jglicher wird sein eigen Creutz für sich tragen / Christus hat  
 seines getragen / Welchs man wol in den Monstrantzen herrlich tregt /  
 Aber das ist nichts / Christus spricht nicht / Nim mein Creutz vnd fol-  
 ge mir nach / Sondern nim dein Creutz etc.

Die Klöster haben auch Creutze / Aber es ist nichts. Auff's erst /  
 das sie selbst erwelet sind. Zum andern / das sie von den andern / als  
 einerley nachgetragen werden. Also tragen die Barfüßer S. Frans-  
 ciscus Creutz / Aber keiner wil sein eigens besonders tragen. Die Bene-  
 dictiner tragen S. Benedictus creutze / Denn sie martern sich eben mit  
 den wercken vnd Regeln / Da sich S. Benedict mit gemartert hat /  
 selb erwelet vnd nachgedhmet / Da wird kein klagen in sonderheit  
 aus / Es ist Affenspiel / Aber eigen Creutz fleubet jederman / vnd wils  
 niemand tragen / Ja vmb des willen / welen sie leiden vnd Creutze /  
 Auff das sie kein eigen Creutze dürffen tragen / Kriechen in die Klö-  
 ster / vnd haben ruge vnd gute tage / Lassen die andern Leute in mühe  
 vnd arbeit / Wollen dennoch heiliger damit sein / denn alle andere / Sie  
 werdens aber wol sehen.

## Das XIII. Capitel.

W Der

Creutz der Klö-  
 ster Leute / aber  
 von ihnen selbst  
 erwelet.  
 Franciscaner.  
 Benedictiner etc.

Volck Israel  
 war in 12. Stäm-  
 me geteilet.

Ein jeder Christ  
 erlegt sein eigen  
 Creutz.

**D**er zeit/wird das Haus David vnd die Bürger zu Jerusalem einen frey offenen Born haben wider die Sünde vnd unreinigkeit.

**I**n der zeit / spricht der HERR Zebaoth / Will ich der Götzen namen ausrotten aus dem Lande / das man jr nicht mehr gedencken sol / Dazu wil ich auch die Propheten vnd unreinen Geister aus dem Lande treiben. Das also gehen sol / Wenn jemand weiter weissaget / Sollen seine Vater vñ Mutter / die in gezeuget haben / zu jm sagen / Du solt nicht leben / Denn du redest falsch im Namen des HERRN / Vnd werden also Vater vnd Mutter / die in gezeuget haben / in zu stechen / weiß er weissaget.

**D**enn es sol zu der zeit geschehen / Das die Propheten mit schanden bestehen / mit iren Gesichtern / wenn sie dauon weissagen / Vnd sollen nicht mehr ein rauchen Mantel anziehen / damit sie betriegen / Sondern wird müssen sagen / Ich bin kein Prophet / Sondern ein Ackerman / Denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auff. So man aber sagen wird zu jm / Was sind das für Wunden in deinen Henden? Wird er sagen / So bin ich geschlagen im Hause dere / die mich lieben.

**S**chwert / mach dich auff / vber meinen Hirten / vnd vber den Man / der mir der Nehesie ist / spricht der HERR Zebaoth / Schlahe den Hirten / So wird die Herd sich zustreuen / So wil ich meine Hand keren zu den Kleinen. Vnd sol geschehen / In welchem Lande (spricht der HERR) zwey Teil sind / die sollen ausgerottet werden / vnd vnter gehen / Vnd das dritte Teil sol drinnen vberbleiben. Vnd wil dasselbige dritte Teil durchs Feuer führen vnd leutern / wie man Silber leutert / Vnd seggen / wie man Gold seget. Die werden denn meinen Namen anruffen / Vnd ich wil sie erhören / Ich wil sagen / Es ist mein Volck / Vnd sie werden sagen / HERR mein Gott.

**W**as ist alles gesagt zu besetzig die vorigen Rede vom neuen Jerusalem vñ der Christenheit / Darumb er auch alle die von dem wasschen vnd baden der Priester im alten Testament redet / vnd helt sie gegen das newe Testament / Da wol ein ander wasschen vnd baden sein wird / Als solt er sagen / Im alten Testament hatten die Priester für sich allein / das Wandfass vnd Wasschfass / Da sie sich aus wusschen / wenn sie in die Wütten des zeugniss giengen / Aber im newen Testament in Christus Reich / sol nicht allein für die Priester / Sondern für das gantze Haus David / Ja für alle Bürger zu Jerusalem / das ist / für allerley Christen / beide grossen

Wasschen vnd baden im newen Testament ist viel ein anders / denn der Priester im alten Testament.

## Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

grossen vnd kleinen / ein Bad vnd waschen zugericht werden / Denn es sol ein frey offener Born sein / jederman dar gestellet zum Bade vnd waschen / Nicht mit dem Vorhofe verschrenckt / wie der Priester Waschfass im alten Gesetz. Dazu sol es nicht ein solch Bad sein / da man wasser in ein Fass tragen mus / Welchs vergeth vnd zeitlich ist / vnd jmer anders eingetragen wird / Dadurch auch bedeut ist / das solch alt Badewerk solte mit der zeit auffhören vnd anders werden / Aber hie sol ein Born sein / der jmer von sich selbst quillet vnd frisch ist / vnd ewiglich Wassers gieng gibt / das niemehr auffhoret.

**W**erwol dieser Born mocht recht vnd wol sein von der Tauffe verstanden werden / Darin der Geist gegeben wird vnd alle Sünde abgewaschen werden / Aber vmb der jencischen Kotten willen / die nichts von der Tauffe halten / vnd verlachen alles was man auff die Tauffe deutet / lassen wirs euch faren / Vnd bleiben dabey / das Christus / Joh. 7. von ein Born redet / des lebendigen wassers / Welchs der Euangelist selbst deutet / es sey der Geist / Welchen empfangen solte / die so an in glaubten. Derselbige Born stehet nu frey offen allen Christen / Vnd weicht ab zweierley vnflat / Sünde vnd vnreinigkeit.

**Z**weierley Sünde haben wir an vns / Eine / die wir selbst thun / Die ander ist die Erbsünde vns angeborn / Welche hie der Prophet im Ebreischen Vnreinigkeit nennet / Vnd ist die vnreinigkeit / da Moses Leviti. 12. die Weiber vnd Kinder in schuldiget / in den sechs wochen nach der geburt etc. So wil nu der Text so viel sagen / Die alten Priester wuschen in jrem Handfass eusserlich die hende vnd füsse / Aber jtz sol ein solch wuschen sein / Da nicht hende vnd füsse / Sondern alle Sünde vnd Vnreinigkeit abgewaschen wird / Das / ob gleich jemand sündigen würde / vnd noch viel von Adam vnd Wena vbriger böser neigung an sich hette / Sol es doch rein werden / Denn es ein teglich / öffentlich / frey waschen / Das ist / ein ewige vergebung der Sünden ist / Die jmerdar offen stehet / allen Sündern vnd vnreinen / Wie wir im glauben sagen / Ich glaube eine vergebung der Sünden / Vnd

**1. Johan. 2. Christus ist die Versünung für vnser Sünde / Vnd nicht allein für vnser Sünde / Sondern auch für der ganzen Welt etc.**

**W**der zeit / spricht der HERR Zebaoth / wil ich der Götzen Namen austrotten / auff dem Erdboden / das man jr nicht mehr gedencen sol etc.

**W**a freilich / wo rechte Lere auffgethet / Wie die Sünden vergeben werden / on verdienst durch diesen offen Born / Vnd wie man aus derselbigen vergebung der Sünden / durch Gnade gerecht wird für Gott / Da mus wol fallen / nicht alleine aller Götzen dienst (welcher freilich alleine vnd frömmkeit zu erwerben erdacht wird) auffhören / Sondern auch alle andere Lere / Die durch Werk vns wollen dahin bringen / da dieser offen Born vns alleine zufüret. Denn bisher mügen wol die Götzen aus den augen gethan sein / Aber nicht aus dem hertzen. Was ist's aber / Götzen eusserlich abbrechen / vnd innerlich viel Götzen im hertzen auffrichten ? Wie die falschen Lerer thun / als auch hie folget.

*Kotten der Wittenasser.*

*Born des lebendigen wassers. Johan. 7.*

*Zweierley sünde so wir an vns haben. Vnreinigkeit der Mütter vnd Kinder in den 6. wochen. Levit. 12.*

*Vergabung der Sünden in der Christenheit ist ewig.*

*Wo rechte lere auffsethet / fallen alle Götzen dienst.*

Wozu wil ich auch die Weissager vnd die vnreinen Geister vom Erdboden treiben etc.

**W**as sind die selbigen Kottengeister/die vnreinen vnd vnheilig sind/Denn siedem heiligen Geist zu wider leren/ir eigen Trewme vnd dänckel/Wenn sie gleich keine ensserliche Götzen halten/Wie die Phariseer vnd Saduceer fast heilig waren/vnd keine Götzen ensserlich hatten/Aber dennoch falsche vñ vnreine Geister waren/Die ir eigen Lere predigten/vnd Götzen im hertzen auffrichteten. Mit diesen Worten/das er vnreine Geister nennet / zeigt er an (wie seine art ist) des alten Priesterthums ampt/vnd machts geistlich. Denn die alten Priester viel mit vnreinen Leuten zuthun hatten/Wie die Bücher Mosis leren/Solche vnreimigkeit deutet er hie/Das es vnreine Geister sind/Das ist Lerer/Die vnrein leren/vnd die werck on Gnade preisen. Denn ich sonst keinen Propheten weis/der von vnreinen Geistern sagt/on diesen alleine.

Ich wil die vnreinen Geister vom Erdboden austrotten.

Was also gehen sol/Wenn jemand weiter weissagen wird/Werden sein Vater vñ Mutter/die in gezeuget haben/zu im sagen/du mußt sterben/Denn du redest falsch im namen des HERRN etc.

**W**as ist/Die Christen werden allzumal in geistlichen Sachen richten können/Nicht alleine die Priester/wie im alten Testament/Darumb auch Vater vnd Mutter werden ir eigen Kind nicht ansehen/Sondern verdammen vnd verbannen/Wo es weissagen wird weiter denn es sol. Denn weissagen heisset er hie/wie die falschen Propheten weissagen/Wie der folgend Text weiset/das er falsch rede etc. Vnd ist die Summa/Dey den Christen wird man vber der reinen Lere halten/niemands angesehen/Er sey so nahe verwand als er wolle/Denn falsche Lere vnd Kotten müssen sein/die andern zu prüfen/Aber sie werden nicht obligen.

Christen können alle in geistlichen Sachen richten.

Was weissagen allhie heisset.

Wird werden also sein Vater vnd Mutter in zustechen/wenn er weissaget. etc.

**W**as ist/Nicht mit tñen waffen/Sondern mit dem wort Gottes/Denn es ein Geistlich/freundlich stechen sein wird/als von Vater vnd Mutter geschicht/an irem Kinde/Gleich wie S. Paulus die Galater vnd Corinther sticht/Vnd iren Irrthum strafft mit Gottes wort.

Geistlich vnd freundlich stechen.

Denn es sol geschehen zu der zeit/Das die Weissager mit schanden bestechen/mit iren Gesichtern/Wenn sie davon weissagen etc.

**W**as ist das geistliche stechen/Nemlich/sie zu schanden machen/vnd ire Weissagung straffen/Denn sie sollen damit nicht bestechen/Der Geist vñ das Wort sol in der Christenheit oben schweben/Das kein Ketzerey auffkome/wie fast sie sich auch reget.

Der Geist vnd das Wort steigen in der Christenheit.

3 ff

Wd

### Das XIII. Capitel des Propheten Sachar Ja!

Und sollen nicht mehr harin Kleider anziehen / Damit sie betriegen etc.

Aelbung der Propheten. Jesai. 20.

**D**ie Propheten trugen Sacke an/das ist/ grobe einfeltige Kleider / Jesai. 20. Zuech deinen Sack aus etc. Aber die falschen Propheten brauchten beide der rede vnd geberde vnd aller weise der rechten Propheten / in Deucheloy / damit die Leute zuverfuren. Solchs wird bey den Christen nicht mehr sein / Denn man fraget nicht darnach / Ob einer graw oder rot tregt / ob er sawer oder süsse sibet / Sondern ob er recht lere / Das Wort ist hie Richter / Nicht das ansehen der Person. Ja je mehr er sich heilig stellet mit geberden vnd kleidern / Je mehr er verdecktig ist. Man glaubt nicht der Rappen noch der Platten / Sondern allein dem Wort.



Sondern wir müssen sagen / Ich bin kein Prophet / Sondern ein Ackerman / Denn ich hab Leuten gedienet von meiner Jugend auff etc.

Ein Christ erhebet sich nicht über den andern

**D**as ist/wil er in der Kirchen bleiben / So wird er solch strecken vnd straffen annemen / sich weisen lassen / Vnd sein weissagen lassen anstehen / vnd sagen / Es ist auch war / Was wil ich mit weissagen vmbgehen / vnd kläger denn andere Christen sein? Bin ich doch ein Ackerman / das ist / Ein schlechter Mensch gleich den andern / Vnd von jugent auff bey den Leuten gedienet / Das ist alles so viel gesagt / Wierwol die Christen alle weissagen vnd leren können / I. Cor. 14. So werden sie doch nicht sich einer vber den andern erheben vnd vnordig handeln / oder Kotten vnd Ketzerey anrichten / Sondern einer dem andern demütiglich weichen / Vnd ein jglicher sich für den geringsten vnd schlechtesten halten / Denn es sol veterlich vnd freundlich zugehen mit straffen / Vnd kindlich vnd hertzlich zugehen mit gehorchen / Wo sie anders in der Gemein bleiben wollen / Wo nicht / So lesst man sie faren.

So man aber zu jnen sagen wird / Was sind das für wunden in deinen Henden? Wird er sagen / So bin ich geschlagen im Hause dere / die mich lieben etc.

Schlege der sie sie sind besser denn Feinds schmeicheln.

**D**as ist / er wird geduldig sein / wenn er so gestrafft wird / Vnd nicht darumb zürnen / noch sich dawider setzen. Warumb solt ichs nicht gerne leiden (spricht er) So sie es doch so gut vnd hertzlich mit mir meinen? Es sind liebe Schlege / die sind besser / denn feinds schmeicheln. Sibe / so freundlich gehet es vnter den Christen zu / Wo einer irret oder strauchelt / vnd nicht halstarrig ist / Wie auch S. Paulus die Galater leret 5. Brüder / so jemand mit eim Feil vberreitet würde / So vnterrichtet denselbigen mit sanfftmütigem Geist etc.

Schwert mache dich auff über meinen Hirten / vnd über den Man neben mir / Spricht der HERR Zebaoth etc.

**W**ie reimet sich das auff einander / Das er hie von dem Künigliche Christo sagt / wie er sol leiden? Antwort / Er hat jtz gesagt / Wie die Christen vnternander demütig werden sein / vnd sich gerne



gerne schlagen vnd straffen lassen / wo sie irren vnd sündigen / Welchs sie Christo zu dienst thun / Denn er selbs sich auch hat also vnter die Schlege gegeben / on alle Schuld / Auch darumb / das man Christus Reich nicht weltlich solle achten / Denn es solle für der Welt ein seer ergerlich Reich sein / Wie Paulus spricht / 1. Corint. 1. Wir predigen Christum den gecreuzigten / den Jüden ein Ergernis / den Heiden eine Torheit. Denn auch die Jünger selbs sich ergerten an jm / wie Christus diesen Spruch füret / Matthei 26. vnd spricht / Ich werdet euch alle ergern an mir in dieser Nacht / Denn es stehet geschrieben / Ich wil den Dirten schlagen etc.

*Christus Reich ist für der Welt ergerlich. 1. Corint. 1.*

**Es ist nu die meinung / O Schwert mach dich auff / Das ist die macht der Finsternis (wie sie Christus nennet) Denn Pilatus vnd die Jüden hatten das Schwert vnd Regiment im Lande / Aber sie konten dennoch nichts thun / bis Gott verhieng / Wie Christus für Pilato auch bekand / Du hettest keine macht vber mich. Also gibt er hiemit vrlaub vnd macht / dem Schwert vber Christum / Vnd tröstet vns auch daneben / Das vns kein Leid geschehen kan on so ferne er es erleubet vnd verhengt.**

*Gott gibte dem Schwert vrlaub vnd macht vber Christum.*

**Er nennet Christum seinen Hirten / vnd den Man neben jm / quid apud me, vel iuxta me est. Das verstehe ich / das Christus der rechte einige Dirte ist in der Christenheit / Vnd zu gleich bey dem Vater in ewigkeit / wie Johannes sagt / Der Son im schoß des Vaters. Wer aber wil / mag auch so verstehen / Das Gott jmer bey jm vnd mit jm war / grosse Zeichen vnd Wunder zu thun / bis die stunde seines Leidens kam.**

*Christus der rechte einige Dirte.*

**Gleich aber / Wie dazumal die Jünger sich ergerten vnd zurstreweten / vber dem leiden Christi / Also gehets bis ans ende der Welt / Denn Christus mus noch jmer geschlagen werden / Vnd jmer das Schwert leiden an seinem geistlichen Leibe / Welchs ist die Christenheit / Darüber sich denn jmer viel ergern / Denn es ist ein Reich des Ergernis. Aber doch keret er sich zu den Kleinen / Gleich wie er droben auch sagt von den elenden Schafen / Da dieselbigen mercken auff sein Wort. Also hie auch / wenn sich an jm ergert alles was vnter den Jüden gros / hoch / gelert / heilig / mechtig vnd reich ist / So halten sich doch die geringen / armen / elenden / Sünder vnd Jünger zu jm / Vnd er nimpf sie auch an / vnd keret sich zu jnen.**

*Christus leidet vnd wird für vil für seinen Christen geschlagen.*

**Vnd sol geschehen / in welchem Lande (spricht der Herr) Zwen teil sind / die werden ausgerottet werden / vñ vntergē etc.**

**Die zwen teil / das sind eben das grosse teil / dere die sich ergern / Welcher ein teil durchs Creutz vnd verfolgung sich abschrecken lassen / das sie also ausgerottet werden / Das ander teil / durch vnreine Geister vnd falsche Lerer sich verfüren lassen / vnd also vntergehen. Aber das dritte teil bleibt fest bey dem reinen Wort / Vnd werden beide durch Verfolgung vnd anfechtung der Geister / wol durchleutert / vnd gefeget / Die sind die rechtschaffen / ob jr wol wenig ist / Denn das Creutz vermagt viel / Aber falsche Lere noch viel mehr /**

*Zwen teil der Christen lassen sich durchs Creutz vnd verfolgung abschrecken / oder werden durch falsche Lerer verfürret. Das dritte teil bleibt fest bey reinem Wort.*

5ff 4

Darumb

### Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

Darumb heissen sie wol zwey teil. Aber das dritte / das da beharret / wird selig / wie folget.

Die werden denn meinen Namen anrufen / Vnd ich wil sie erhören / Ich werde sagen / Es ist mein Volck / Vnd sie werden sagen / HERR mein Gott etc.

Creutz vnd er-  
gebnis / so in  
Christo vnd sei-  
nem Volck sich  
erhebt.

**D**enn sie werden im Glauben lauter vnd rechtschaffen sein / on alle Heuchelei / Sie wissen recht vom Namen des HERRN zu predigen (Denn das heisset auff Ebreisch den Namen des HERRN anrufen) Denn sie predigen nicht iren eignen Namen / Wie die Ketzer vnd Heuchler / Darumb sind sie auch sein Volck / vnd haben in zum Gott / Das ist / alles was Gott ist vnd hat / Denn sie sind seine Kinder vnd Erben / Also verkündigt dieser Text das Creutz vnd ergebnis / So in Christo vnd seinem Volck sich hebt / Selig ist der da beharret bis ans ende.

### Das XIII. Capitel.

**I**he / es kompt dem HERRN die zeit / Das man deinen Raub austheilen wird in dir. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit / Vnd die Stad wird gewonnen / die Heuser geplündert / vnd die Weiber geschendet werden. Vn die helffte der Stad wird gefangen / weggeführt werden. Vnd das vbrige Volck wird nicht aus der Stad ausgerottet werden.

**A**ber der HERR wird ausziehen / vnd streiten wider dieselbigen Heiden / Gleich wie er zu streiten pflegt / zur zeit des Streits. Vnd seine Füße werden stehen / zu der zeit / auff dem Obergel / Der für Jerusalem ligt gegen Morgen / Vnd der Obergel wird sich mitten entzwey spalten vom Auffgang bis zum Niedergang / seer weit von einander / Das sich eine helffte des Berges gegen Mitternacht / vnd die ander gegen Mittag geben wird. Vnd jr werdet fliehen für solchem Thal / zwischen meinen Bergen / Denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal / Vnd werdet fliehen / Wie jr vorzeiten flohet für dem Erdbeben / zur zeit Vsa des Königs Juda. Da wird denn komen der HERR mein Gott / vnd alle Heiligen mit dir.

**Z**u der zeit wird kein Liecht sein / Sondern kette vnd frost. Vnd wird ein Tag sein / der dem HERRN bekand ist / weder tag noch nacht / Vnd umb den Abend wirds Liecht sein. Zu der zeit / werden frische wasser aus Jerusalem fließen / Die helffte gegen das Meer / gegen Morgen / vnd die ander helffte gegen das eusserste Meer / Vnd wird wehren beide des Sommers vnd Winters.

WTD

Und der HERR wird König sein vber alle Lande. Zu der zeit wird der HERR nur Einer sein/und sein Namenur einer. Und man wird gehen im gantzen Lande vmb/wie auff einem Gefilde/von Gibeon nach Rimon zu/gegen Mittag zu Jerusalem/Denn sie wird erhaben/und bleiben werden an irem Ort/vom thor Ben Samin/bis an den ort des ersten Thors/bis an das Eckthor/vñ vom thurm Hananels/bis an des Königs felter. Und man wird drinnen wonen/Und wird kein Vann mehr sein/Denn Jerusalem wird gantz sicher wonen.

Und das wird die Plage sein/Damit der HERR plagen wird alle Völker/so wider Jerusalem gesritten haben/Ir Fleisch wird verwesen/Also/das sie noch auff iren süßen sehen/und ire Augen in den Löchern verwesen/und ire Zunge im Maul verweise.

Zu der zeit wird der HERR ein gros getümmel vnter iuen anrichten/Das einer wird den andern bey der Hand fassen/und seine hand auff des andern hand legen. Denn auch Juda wird wider Jerusalem freiten/Das versamlet werden die Güter aller Heiden/die vmbher sind/Gold/silber/Kleider vber die mass viel. und da wird denn diese Plage gehen/vber Ross/Neuler/Camel/Esel/und allerley Thier/die in demselben Heer sind/Wie jene geplaget sind.

Und alle vbrigen vnter allen Heiden/die wider Jerusalem zogen/werden jerlich erauff komen/anzubeten den König/den HERRN Zebaoth/und zuhalten das Lauberhütten fest. Welchs Geschlecht hie auff Erden nicht er auff komen wird gen Jerusalem/anzubeten den König/den HERRN Zebaoth/Vber die wirds nicht regnen. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht erauffzöge/und keme/So wirds vber sie auch nicht regnen. Das wird die Plage sein/Damit der HERR plagen wird alle Heiden/die nicht erauff komen zuhalten das Lauberhütten fest/Denn das wird eine Sünde sein der Egypter und aller Heiden/Die nicht erauff komen/zu halten das Lauberhütten fest.

Zu der zeit wird die Küstunge der Kasse dem HERRN heilig sein/Und werden die Kessel im Hause des HERRN gleich sein wie die Becken für den Altar. Denn es werden alle Kessel beide in Jerusalem und Juda/dem HERRN Zebaoth heilig sein/Also/das alle/die da opffern wollen/werden komen/und dieselbigen nemen/und drinnen kochen/Und wird kein Sananiter mehr sein im Hause des HERRN Zebaoth/zu der zeit.

Das XIII. Capitel des Propheten Sacharja

Das Capitel ist  
finster vnd  
unckel.

**I**ch gebe ich mich gefangen / in diesem Capitel / Denn  
ich nicht gewis bin / wo von der Prophet sagt / Wen  
hats bisher vom Ende christ / vñ dem Jüngsten gericht  
verstanden. Weil aber solch Auslegung allenthalben  
fürhanden ist / von vielen dargethan / Las ich diesel-  
bigen jtz anstehen / Denn sie mir nicht an allen enden  
gnug thut / Wer sie halten wil / Der findet sie auch im  
Lyra. Ich wil meinen verstand auch darthun / Ob er gleich auch  
an vielen örten nicht gewis gnug ist / Vnd endlich dem Heiligen Geist  
die meisterschafft lassen.

Straffe der  
Juden / so sich an  
Christo geergert  
vnd in geereuz-  
igt haben.

Tag des  
Herrn.

Christlich weil er von Christo vnd seinem Reich gesagt / Wie es  
solle durch Ergernisse gefegt vnd gemehret werden / Weissaget er mi-  
fort / Wie es den vngleubigen Juden ergehen sol / Die sich an im geer-  
gert vnd in geereuzigt haben / Vnd spricht / Das die Stad Jerusalem  
solle verstorret werden durch die Römer / Welche allerley Heiden vnter  
sich hatten / vnd damit wider Jerusalem zogen / Wie denn Christus  
auch verkündigt / Luc. 21. Da er vber die Stad weinet. Nach dieser mei-  
nung ist der Text leicht / Denn der tag des Herrn heisst billich der  
tag / Da des Herrn tod vnd marter an den Juden gerochen ist / durch  
die Römer / Die den Juden sonst feind waren.

Vnd die helfte der Stad wird weggeführt werden / Vnd das  
vbrige Volck wird nicht aus der Stad getrieben werden etc.

Dies ist fast also mit Jerusalem ergangen / Das ein teil in der  
Stad durch Hunger / Pestilentz vnd Schwert erwürget / Das nicht  
hat mügen dauon komen. Das ander teil aber ist gefangen weggeführt  
vnter alle Heiden / bis auff diesen tag.

Wer der HERR wird ausziehen / vnd streiten wider  
die selbigen Heiden / Gleich wie er zu streiten pflegt zur  
zeit des streits etc.

Christus streitet  
durchs Euange-  
lium / nicht mit  
leiblichen Waf-  
fen / Sondern  
durch seinen  
Geist.

**H**EHETS an zu lauten / als vom Jüngsten gericht / Aber wie  
gesagt / Ich lasse jtz solchen verstand faren / Vnd halte / das er  
wölle sagen / Wie nach dem verstorreten Jerusalem / solle Chri-  
stus ausziehen / vnd durchs Euangelium streiten wider solche Heiden /  
Denn am Jüngsten gericht / wird nicht viel streitens sein / Da sich nie-  
mand wird wider in setzen können. Aber durchs Euangelium streit er /  
wie er pflegt / Das ist / durch seinen Geist / vnd nicht durch Waffen. In  
solchem streit hat er auch Widersacher gehabt / Die sich weidlich ge-  
wehret haben.

Vnd seine Füße werden stehen zu der zeit / auff dem Oe-  
berge / Der für Jerusalem ligt gegen Morgen etc.

Christus am Jüngsten Gericht / wird nicht stehen mit füßen auff  
dem Oeberge / Sondern in einer Wolcken schweben in der lufft /  
Wie S. Paulus schreibt / Darumb halt ich das / Weil Christus  
ausser Jerusalem auff dem Oeberge gen Himel gefaren ist / wolle der  
Prophet

Propheet sagen / Das daselbs solle anfaben vom Oeberg der Streit Streit des Evangelij ist angangen zu Jerusaleem.  
 des Evangelij / Da er den letzten Befehl thet den Jüngern / in alle Welt zu gehen vnd zu predigen / Matthei vnd Marci vlti. Damit angezeigt sey / Das Christus nicht mehr im leiblichen Jerusalem / Sondern gantz außser der leiblichen Stad wölle herrschen in aller Welt von dem Oeberg an.

Vnd der Oeberg wird sich mitten entzwey spalten / vom Auffgang bis zum Nidergang / seer weit von einander / Das sich eine helffte des Berges gegen Mitternacht / die ander gegen Mittag geben wird etc.

**W**enn das am Jüngsten tage sol geschehen / Wo wölle denn die Hüße des Herrn stehen auff diesem Berge? Aber gleich wie der name Jerusalem / wird gegeben den Leuten vnd Personen / so drinnen wonen / Nemlich / das Jerusalem droben beschrieben wird / Das sie so weit / als die Welt komen sol / Das ist Christus / die Apostel vnd Jünger / so zu Jerusalem waren / solten so weit die Welt ist / komen / Also halte ich hie auch / Das der name Oeberg / werde den Personen gegeben / Das die Jünger / so mit Christo zur letzte auff dem Oeberg waren / sollen sich also teilen in die gantze Welt / seer weit von einander / gegen Morgen / Abend / Mittag vnd Mitternacht / Das gleich / wie nu ein ander Jerusalem ist / in alle Welt ausgebreitet / Also solle auch ein ander Oeberg sein in alle Welt zuteilet.

Vnd ir werdet fliehen für solchem Thal zwischen meinen Bergen / Denn das Thal zwischen den Bergen wird an Azel reichen etc.

**W**ie sollen sie fliehen / oder wer sol fliehen? Hat er doch gesagt / Das Jerusalem solle als denn verstorret vnd wüßte sein. So acht ich / das / weil der Oeberg in alle Welt geteilet wird / So sey das wüßte ledig Thal nichts / denn die verlassen wüßte Synagoga oder Judenthum / Dafür werden alle frome Jüden / so Christen werden / fliehen / Vnd sich zu den Jüngern halten. Denn es ist ein Thal zwischen meinen Bergen (spricht er) Das ist / zwischen dem zuteilte Oeberg / Die er nu seine Berge heisst / als die er mit seinem spalten machet. Was aber das Azel sey / weis ich nicht / Im Dentschen heisst es / nahe bey / Azel. Deutung des wüßten ledigen Thals.  
 Tal / da die Jüden zwischen beiden Bergen sitzen / vnd nu weder Christen noch Jüden sind / wird sich weit vnd nahe hinan strecken / das schier alle Jüden begreift / Denn wenig sich zu Christo bekeret haben. Wenig Jüden haben sich zu Christo bekeret.

Vnd werdet fliehen / Wie ir vor zeiten flohet für dem Erdbeben / zur zeit Vfia des Königes Juda etc.

**M** Erdbeben fliehen die Leute aus Stedten vnd Heusern / Viel mehr wird man fliehen in solchem Erdbeben / Wenn der Oeberg also zurtrennet wird / vnd das Judenthum verlassen / Auff das  
 Fff iij man

Das XIII. Capitel des Propheten Sacharia

man bey Christo vnd in Christo bleibe etc. Von dem Erdbeben zu des Königes Dña zeiten redet der Prophet Amos Cap. I.

Da wird dem komen der HERR mein Gott/vnd alle Heiligen mit jm etc.

Christus siehet durchs Euangelium zum Streit aus etc.

Das laut sein auff den Jüngsten tag. Aber weil die andern Text nicht so lauten/Bleibe ich jetzt dabey/Das Christus/der zum Streit ausgezogen ist durchs Euangelium/kompt auch also dturch seinen Geist/sampt seinen Aposteln vnd Predigern/vnd allen Christen in einen hauffen/Gar viel anders/denn da er kam mit seinen Heiligen aus der Wüsten/Da von Moses Dent. 32. singet.

Wder zeit wird kein Licht sein/ Sondern kelte vnd frost etc.

Christen sind für der Welt im finsternis.

Was were das/so Christus solte on Licht in kelte vnd frost komen? Aber das ist/das Christus wort vnd Geist macht/Das die Christen für der Welt on Licht vnd hitze/Sondern im finsternis vnd frost der verfolgunge gantz vnansfehelich sind/Sonst sol ja Christus am Jüngsten tag mit Feuer komen. 2. Thessa. 1.

Wd wird ein tag sein/ Der dem HERRN bekand ist/ weder tag noch nacht etc.

Geistlicher tag den der HERR allein siehet.

Da leget er sich selbs aus. Es wird (spricht er) kein Licht/ vnd doch ein Tag sein/Das ist/ein geistlicher Tag/welchen niemand sehen kan/on der HERR alleine/Denn er ist die Sonne selbs/der diesen Tag in der gleubigen hertzen machet/Denn sie müßens gleuben/Darumb ist es weder tag noch nacht auff natürliche weise zu reden/Sondern gar kein Licht etc.

Wer vmb den Abend wirds licht sein etc.

Der tag dauon Sacharia hie redet wird lichte wens abend mit jm wird.

Reue dich vmb/Alle tage der Welt werden vmb den abend finster/Wenn die Nacht her gehet/Aber dieser Tag wird denn allererst lichte/Wenn es abend mit im wird/vnd die nacht her gehet/Das also dieser tag/des tags vber/finster/Des nachts aber/licht sey/Darumb er wol heist ein solcher tag/Der weder tag noch nacht sey/wie ander tage sind. Der abend aber ist nu das ende der Welt/Wenn der Glaube sol auff hören/vnd das ewige Licht offenbar werden.

Wder zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen/Die helfft gegen das Meer gegen Morgen/vnd die ander helfft gegen das letzte Meer etc.

Jerusalem ligt zwischen zweien Meeren.

WZ? Ist doch Jerusalem zerstört/Wie sollen denn frische Wasser draus fließen? Aber das geistliche Jerusalem ist/Daraus der heilige Geist durchs Euangelium fließt/Wie Johan. 4. durchs wasser den heiligen Geist dentet. Nu ligt Jerusalem zwischen zweien Meeren/das todte Meer gegen Morgen/vnd das grosse Meer gegen Abend/Vnd man mußte wasser in Jerusalem leiten/Wie wil denn das nu zugehen/das frische Quellen sollen aus Jerusalem

Jerusalem lauffen vber so viel Berge auff beiden enden/Vnd so ferne / als in die zwey Meer: Nicht anders/ denn wie gesagt ist/ Der Geist fleusst <sup>frische quellen so aus Jerusale</sup> aus gegen Morgen vnd gegen Abend/ Das ist / vber sich zu Gott / seinen Zorn zunerfühen/ Den er im Todten Meer vber Sodom erzeiget hat / Vnd vnter sich in die Welt zu trösten vnd stercken mitten in der Verfolgung vnd leiden.

Vnd wird wehren beide des Sommers vnd Winters etc.

Wider wasser trocken aus des Sommers / Aber diese wasser <sup>Wasser so inner darfließen.</sup> fließen immerdar/ Das ist / der Geist wehret ewiglich / Vnd höret nicht auff Gottes Zorn zu versühen/ vnd die leidende Christen zu trösten.

Vnd der HERR wird König sein vber allen Landen etc.

Nicht allein vber Juda vnd Jerusalem/wie bisher geschehen/ <sup>Christus König in aller Welt.</sup> sondern in aller Welt/ Psalm. 2. Welchs wird durch die frischen Wasser geschehen etc.

Zu der zeit wird der HERR nur Einer sein / vnd sein Name nur einer etc.

**Z**isher hat man Gott zuteilet in viel Götter / vnd im viel Namen gegeben / Als vorzeiten hießen in die Jüden Baal / Astaroth. Item die Heiden hießen in Jupiter / Saturnus. Die Babylonier / Bel vnd Nebo/ Vnd so fort an. Denn weil alle Welt etwas von Gott weis / So feret ein iglicher zu / vnd ertichtet einen Gottesdienst nach seinem dünnel/ Das sol denn Gott gefallen / vnd mus also von vns eine Form vnd Namen empfangen/ Gleich wie zu vnser zeit wir auch Christen zurtrennet haben / Das einer im dienet vnter der Regel vnd namen S. Francisci/ Der ander S. Dominici/ vnd so fort an / ein iglicher hat eine weise vnd werck erwelet/ Vnd solchs alles vnter dem einigen Christo. Summa/ Secten vnd Kotten im Glauben anrichten vnd folgen/ das heisset Gott teilen in viel Götter/ vnd im viel Namen geben/ Wiewol er in sich selbs wol einfeltig bleibt. Wenn nu Secten vnd Kotten auff hören/ vnd man recht in einerley Geist/ Glauben/ wort/ vnd wesen Gott dienet/ So heisset denn Gott einer/ vnd sein Name einer/ Welchs geschicht durchs Euangelium etc. <sup>Secten vnd Kotten im Glauben anrichten.</sup>

Vnd man wird gehen im ganzen Lande vmb wie auff ein gesilde von Gibea nach Rimon zu/ gegen Mittag/ zu Jerusalem etc.

**G**ibea ligt von Jerusalem gegen Mitternacht / im stam Benjamin. Rimon ligt gegen Mittag im stam Simeon. Wil er <sup>Gibea. Rimon.</sup> nu sagen / Zu der zeit wird es alles schlecht feld sein / Gleich als wenn von Gibea gen Rimon zu / vber solch Gebirge ein schlechter weg vnd blachfeld were / Das ist alles so viel gesagt / Es sol alles gleich vnd eben / einig vnd schlecht werden/ Nicht mehr solch Kotten / Secten vnd vnterscheid sein/ Wie auch Jesaja 40. sagt/ Alle Berge vnd Hügel sollen genidrigt werden/ Vnd alle Tale erfüllet werden/ Was krum ist / sol recht / vnd was vneben ist / sol schlecht werden/ <sup>Was krum vnter Christo gilt alles gleich/ als das keine Secten sein solten.</sup> Auff das es alles vnter Christo gleich gelte / Gott gebe man gehe von Gibea

### Das XIII. Capitel des Propheten Sachar Ja!

Gibea gen Rimon / oder von Rimon gen Gibea / So wird man doch auff schlechtem felde gen Jerusalem komen. Denn es sollen keine vnter scheid der Secten mehr sein / Vnd ob gleich mancherley Ampt vñ gabe des Geistes sein müssen / Vnd eine gen Gibea / die ander gen Rimon / eine sonst / die ander so gehen / Sols doch alles gen Jerusalem eintrechtlich einkomen auff feinem / gleichen / ebenem felde / on alles Erger nis vnd anstos / ein iglicher mit seiner Gabe dem einigen **DEXXXI** zu dienen.

**DE**nn sie wird erhaben vnd bewonet werden an irem Ort etc.

Geistlich Jeru  
salem.

**DA**s ist / sie sol hoch auff einem Berge ligen / der heisse Christus / Das man sie vmbher auff blachem felde wol sehen vnd hinzu komen kan / Sol auch wol gebawet sein / Doch nu nicht im stam Ben Jamin / Da sie zuuor gelegen ist / vnd jtz verstorret ist / Wie er droben ver kündiget / Sondern an irem Ort / so weit die Welt ist etc.

**VD**m thor Ben Jamin / bis an den ort des erste thors / bis an das Eckthor / vnd vom thurm Hannaneel / bis an des Königs kelter etc.

Jerusalem in  
aller Welt.

Propheet nennet  
die fürnemesten  
Thor zu Jerusa  
lem etc.  
Jerusalem zu  
Messias zeiten.

**VD**n diesen thoren vnd thürmen / magstu lesen im **ESRA** vnd **NEHEMIA**. Er nennet aber hie nicht alle Thor / Sondern die fürnemesten / Als die an den vier Orten liegen gegen die vier orte der Welt / Wit ternacht / Morgen / Mittage vnd Abend / zu bedeuten / Das Jerusa lem solle in aller Welt sein. Denn auch **LYRA** einfüret einen alten Jüdischen Rabi / Der da schreibe / Das Jerusalem solle zu Messias zeiten so gros sein / Das ire Mauren sollen der Welt ende sein / Solchs hat in freilich der Text Sachar Ja gezwungen zu reden.

**VD**n man wird drinnen wonen / vnd wird kein Bann mehr sein / Denn Jerusalem wird ganz sicher wonen etc.

New Jerusa  
lem wird vol  
Leute sein.

**DIE** heilige new Jerusalem / wird vol Leute sein / Vnd dennoch allezumal heilig vnd rein sein / Das kein Bann da sey / Das ist / das keiner werde vmb seiner Vntugent willen ausgestossen / Denn sie sind in Christo alle heilig / vnd gerecht / Vnd nicht alleine gerecht vnd heilig / Sondern auch sicher / Denn sie haben ein gut Gewissen in Christo / Vnd sind frölich vnd in **grossen** Friede.

**VD**n das wird die Plage sein / Damit der **HEXX** plagen wird alle Völcker / So wider Jerusalem gesritten haben / Ir fleisch wird verwesen / Also / das sie noch auff iren füssen stehen / Vnd ir Augen in den löchern verwesen / Vnd ire Zunge im maule verwese etc.

Straffe derer /  
so die Christen  
verfolgen.

**DIE** Verfolger der Christen / sollen nicht vngestraft bleiben / Vnd sol also zu gehen / das sie wunderbarlich vmbkomen / Nemlich / also / Das sie verwesen in sich selbsts / Krafft vnd macht verlieren / auch denn / wenn sie noch zu stehen vermeinen / Als die Römer giengen vnter / Das man nicht weis / wie sie hatten Feisch gung / das ist / Land vnd



vnd Leute gung/vnd stunden auch wol. Es feilet auch nicht an Augen/  
Das ist/an klugen vernünftigen Regenten. Es feilet nicht an Zungen/  
das ist/an Lerern vnd weisen rathgeber/Noch halffs nicht/Gleich wie  
Troia auch beschriben ist/Das sie eben zu der zeit verstorret ward/Da  
sie am aller feinsten Leute hatte/Vnd Jerusalem/da sie am allermech-  
tigsten war/gieng sie auch vnter. Babylon desselbigen gleichen. War-  
umb? Darumb/das Gott auffhöret bey jnen zu sein/Vnd das Stünd-  
lin komen war/das sie gestrafft vnd zu nichte wurden/Vnd/wie er hie  
sagt/das die Zunge im maul/vnd Augen in löchern/vnd Leib auff den  
beinen/verweisen müssen/das ist /Krafft vnd stercke /Glick vnd sieg  
sol jnen entzogen werden. Wenn das geschicht/So sol folgen.

Vntergang der  
Römer.  
Item Jerusa-  
lem / Babylon  
etc.

**Z**u der zeit wird der HERR ein gros Getümmel vnter  
men anrichte/Das einer wird den andern bey der Hand  
greiffen/vnd seine hand an des andern hand legen etc.

**D**as ist/wenn sie also krafftlos worden sind/sollen sie dazu auch  
vnternander vneins werden/vnd sich selbs angreiffen / Auff das sie ja  
balde zu grund gehen/Gleich wie es denn ist gangen vber das Römi-  
sche reich. Solch getümmel /wird der HERR vber sie komen lassen/  
wenn er die hand abthut/vñ den friede nicht mehr handhabet/Vñ nicht  
alleine werden die Weiden vnternander sich also verderben / Sondern

Römisch reich.

Juda wird auch wider Jerusalem streiten etc.

**D**as ist/in der Christenheit werden auch Secten vnd Kotten  
sein/Auff das sie auch vnternander sich verderben / Wie gemeinlich  
die Ketzler allezeit vnternander auch vneins worden sind / Wiewol sie  
eintrechtig wider die rechten Christen toben. Ich besorge/es werde  
vber Deutschland/auch ein mal gehen/Weil die Tyrannen das Euan-  
gelium so greulich verfolgen/Denn die Kottengeister sind schon vn-  
ternander vneins/vnd verderben sich selbs flugs/Wiewol sie eintrech-  
tig sind wider/das Euan gelium.

In der Christen  
heit sind Secten  
vnd Kotten.  
Deutschland.

**A**lso werden auffgerafft werden aller Heiden güter  
vmbher/Gold/silber/kleider/vber die masse viel etc.

**D**as ist/jr Reichthum / den sie bisher zusammen gebracht ha-  
ben / Vmb welchs willen sie auch wider das Euan gelium tobeten/  
wird von jnengerafft werden Gleich wie die Jüden/Land vnd Leute  
verloren/Darüber sie doch wider Christum stritten/Also wirts auch  
allen Banchdienern vnd Geistlichen gehen/Welche das Euan gelium  
itzt verfolgen/ans grosser sorge für jr Gut vnd Kleinot/Sie müssen vn-  
ter gehen/vnd solchs alles schendlich verlieren.

Straffe/welch  
er die Banchdi-  
ner vnd Geist-  
lichen nicht enst-  
gehen werden.

**V**nd solche Plage wird auch gehen/vber Ros/Meuler/  
Kamel/Esel/vnd allerley Thier/die im Heer sind/wie die  
se Plage ist etc.

**D**as ist/Sie werden auch also vergehen vnd abnemen/vnd ges-  
raubt werden / Das also alle macht vnd krafft der Weiden zu boden  
gehe/Darauff sie gepocht vnd getrozt haben/wider die armen elenden  
Christen.

Alle macht der  
Heiden gehet  
endlich jndes  
den. etc.

Wer

Das X. Capitel des Propheten Sachar Ja.

Über alle vbrigen vnter allen Heiden / die wider Jeru-  
salem zogen / werden ierlich erauff komen / anzubeten den  
König / den HERRN Zebaoth / vnd zu halten das Lau-  
berhütten fest etc.

Christen auch  
aus Heiden.

Lauberhütten  
fest im geistliche  
Jerusalem.

Die Heiden / so nicht im Vnglauben mit den andern bleiben /  
werden Christen sein / vnd Christo dienen. Vnd für andern (spricht er)  
Sie werden ierlich das Lauberhütten fest halten. Warumb nicht das  
Osterfest oder Pfingstag? Droben hat er gungsam gesagt / Das Je-  
rusalem solle verstedet sein / Darumb mus dis auch ein newe fest sein /  
der Lauberhütten in dem newen Jerusalem. Wolan / die newe Lauber-  
hütten ist / Das die Christen hie auff Erden / als Geste vnd Wanderer  
leben / Vnd dencken in die zukünfftige Stad zu komen / Wie die / so in  
Lauberhütten wonen / eine kurtze zeit da zu bleiben gedennen / als acht  
tage / vnd iher wider heim / Das ist nicht anders / denn das die Chri-  
sten hie auff Erden im Glauben vnd hoffnung frötlich leben / Vnd der  
zukünfftigen Seligkeit warten. Zu solchem fest werden sie ierlich /  
Das ist / teglich hinauff gehen / vnd sich in solchem Glauben vnd hoff-  
nung vben etc.

Welch Geschlecht aber auff Erden nicht erauff komen  
wird / gen Jerusalem anzubete / den König den HERRN  
Zebaoth / Über die wirds nicht regenen etc.

Straff deren so  
sich wegern das  
fest zu halten  
etc.

Die sich wegern solch geistlich fest zu halten / sind die ienigen /  
So den Sauch vnd sich selbs mehr suchen / denn Christum / Da das  
Wort vnter die Dörnen felt vnderstiekt / das nicht Frucht bringet.  
Über die selbigen sol die Straffe komen / das nicht regene / Das ist /  
vmb ire vndanckbarkeit / wird das wort Gottes zu letzt von jnen geno-  
men.

Vnd wo das Geschlecht der Egypter nicht erauff zöge  
vnd keme / So wirds über sie auch nicht regenen etc.

Egypter haben  
keinen Regen.  
Deutro. 11.

Was fragen die Egypter darnach? Dürffen sie doch keines  
Regens / Haben auch nimer keinen Regen / wie Moses schreibt / Aber  
er füret die Egypter sonderlich mit ein / Auff das man müsse den Regen  
geistlich verstehen Welcher den Egyptern auch not ist / So wol als den  
Heiden.

Als wird die Plage sein / Damit der HERR plagen  
wird alle Heiden / die nicht erauff komen zu halten das  
Lauberhütten fest / Denn das wird die Sünde sein der  
Egypter / vnd aller Heiden / Das sie nicht erauff komen  
zu halten das Lauber hütten fest.

ER macht seer viel wort von dieser Plage vnd dem Lauberhüt-  
ten fest / Das es sol schlecht zur Sünden gerechent werden / die nicht  
vngestraft bleibe. Doch sind es nicht vergebliche wort / Denn für  
2031 /

war/kein grössere Gnade auff Erden ist / wo Gottes wort gepredigt wird/Widerumb kein grösser jamer/wo Gottes wort nicht gepredigt wird/Wie auch Jesa. 5. dieselbige Plage verkündigt wird vber den Weinberg. Denn wo Gottes wort nicht regirt / Da kan nichts gutes sein/weder gedanken/wort/noch werck/Vnd ist alle mühe vnd arbeit verloren/Wie der Juden/Weiden/Münche/vnd Pfaffen erbeit allzu mal verloren ist.

33 der zeit wird die rüstunge der Kesse/dem HERRN heilig sein etc.

**I**n gespötte istis (spricht S. Hieronymus) Das an diesem Ort etliche sagen / der Prophet rede von dem nagel Christi/Datans die Königin Helena dem Keiser Constantino habe einen Zaum lassen machen zu seinem Pferde/Weil der latinische spricht/ quod est super frenum equi, sanctum est Domino. Aber der Prophet wil so viel sagen/ Das in der Christenheit sollen auch die Leien / als die weltliche Oberkeit/ mit irem Ampt/das sie führen/ebenso wol heilig/vnd Gott angenehm sein/als die Priester/Auff das also nicht alle die Priester (wie vorzeiten) Sondern auch die weltliche Regenten heilig sein sollen/Denn sie dienen auch Gott Rom. 13. Dazu mügen sie so wol glauben vnd Christen sein/als die andern/Wie wir lesen vom Weib man Cornelio Act. 10. vnd von Paulo Sergio dem Landvogt / Act. 13. Vnd hernach von Königen vnd Fürsten. Summa / Es sol alles Christo vnterthan werden/beide grosse vnd kleine / beide hoch vnd nidrige Stende.

Vnd werden die Kessel im haufe des HERRN gleich sein/wie die Becken für dem Altar etc.

**I**n alten Testament waren alleine die Gefesse heilig/Die zum Altar vnd Gottesdienst geweiheit vnd geordnet waren / Aber im newen Testament sollen auch alle Kessel oder Töpffen im gantzen haufe des HERRN / so heilig sein/Als dort die Becken des Altars waren/Das ist / im newen Testament sollen alle Christen/die am Gottesdienst sind/heilig/geweiheit/vnd tüchtig zum Priesterampt sein/Das hinfurt kein vnterscheid zwischen den geweiheten vnd vngeweiheten sey/Weil sie alle mit Christus Geist geweiheit sind/Ja das noch wol mehr ist.

Denn es werden alle Kessel (oder Töpffen) beide in Jerusalem vñ Juda dem HERRN Zebaoth heilig sein etc.

Das ist/durch vnd durch sollen sie alle Priester vnd heilig sein/ Alle Christen sind Priester etc. Ob sie gleich im Ampt vnd Dienst nicht sind / Dennoch sind sie dazu geweiheit/Denn im Gesetze waren nicht alle Töpffen heilig.

Das alle die so opffern wollen / komen werden/vnd die selbigen nemen/vnd drinnen kochen etc.

**D**as ist/Es sol das alte Priesterthum mit seiner heiligkeit aus sein/vnd ein ende haben / Denn das newe Priesterthum macht jeder heiligkeit.

## Etliche Bedencken D. M. L.

jederman heilig / vnd geweiheit / der da gleubt / Darumb wer nur opffern wil / das ist / predigen / vnd Gott dienen / Der nimpt welchen Christen er wil / Der kan in leren vnd Kochen / das er Gott zu bereit vnd geopffert werde / nach dem alten Menschen / Rom. 12. Denn sie sind alle Priester / vnd von Gott geleret. Vnd hie kompt der Prophet selbs zu wort / Vnd deutet das alte Priesterthum mit seinem Ampt / Auff das nicht die leichtfertigen Geister komen / vnd geben grosse Kunst für / mit jren Allegorien vnd Deutungen / Gleich wie jtz vnser Kottengeister rhemen / Es sey köstlich ding / so man wüßte / was imago & veritas sey / vnd müße ersür komen / was das alte Priesterthum sey / Gerade als weren solchs die Denbstück / oder weren sonst nie ersür bracht / So doch dieser Prophet selbs viel des alten Testaments figuren hat auffgedeckt / Wie er denn hiemit dem Priesterthum thut / vnd droben mit der Loden Mose / vnd dergleichen.

Darvon droben weiter in der Vorrede etc.

Vnd wird kein Cananiter mehr sein im haufe des HERN zu der zeit.

Zu Christus zeit soll kein vnheiliger sein etc.

Vorzzeiten blieben etliche Cananiter im Volck / wie wir im Iosua vnd Indicum lesen / Das nicht eitel lauter volck Israhel im Lande war / Aber zu Christus zeiten / soll kein Vnheiliger nicht in der Christenheit sein / Sie müssen alle eins Geists vnd Glaubens sein / Das weder Ketzer noch sonst falsche Christen bey jnen bleiben. Ja sie sondern sich auch selbs abe / wie die sprew / Psalm. 1.

Was D. M. bewegt / das er dis Cap. von der Christenheit / nicht vom Jüngsten tage verstanden.

Also bewegen mich diese letzte Stücke des Texts / Das ich dis Capitel nicht vom Jüngsten gericht / Sondern von der Christenheit verstehe / Denn alle Kessel heilig werden / Vnd der Koffenrünstunge auch heilig werden / Vnd das Sünde solle sein / das Laubert hütten fest verachten / vnd fast alle Stücke / on das vom zuteleten Dieberge / reimet sich nicht wol zum Jüngsten gericht / Aber ganz wol zu der Christenheit / So im Glauben vnd Wort auff Erden lebt. Wer es besser machen kan / Der hat raum vnd laube gnug dazu / Christus aber helffe / vnd behüte vns in seinem einfeltigen sin / AMEN.

Etliche Rahtschlege oder Bedencken D. M. L. etlichen vom Adel gegeben / welchen Herzog Georg zu Sachsen / der Religion halben / hart zugefekt.

Anno M. D. XXVIII.

Das I. Bedencken D. M. Luthert.

Gnade